Statistisches Amt der Stadt Bern

Jahrbuch

Überblick über das Jahr 1961 und das 1. Halbjahr 1962.
Bevölkerungs- und Wirtschaftskurven 1960—1961.
Jahrestabellen 1961 und zeitliche Übersichten.
Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen Januar bis Juni 1962.
Stadtteile und Statistische Bezirke (mit Stadtplan).
Zahlen über die Agglomeration Bern.
Sachregister.
Veröffentlichungen des Amtes seit 1952.

1962

INHALT

	Seite
BEGLEITWORT	5, 6
ÜBERBLICK ÜBER DAS JAHR 1961 UND DAS 1. HALBJAHR 1962	7—74
BERNER BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSKURVEN 1960—1961	75—77

JAHRESTABELLEN UND VERGLEICHENDE ÜBERSICHTEN ÜBER LÄNGERE ZEITPERIODEN:	Jahrestabellen Seite	Übersichten Seite
BEVÖLKERUNG UND GESUNDHEITSWESEN	81—86	157—163
BAU- UND WOHNUNGSMARKT	87—99	164—166
KONSUMENTENPREISE UND DEREN INDEX, HAUSHALTUNGSRECHNUNGEN	100—105	167—171
ARBEITSMARKT UND LÖHNE	106—111	172, 173
INDUSTRIE, HANDEL, GASTGEWERBE	112—119	174, 175
VERKEHR	120—126	176—181
FÜRSORGE	127—136	182
UNTERRICHT	137, 138	183, 184
GEMEINDEBETRIEBE	139—141	185—187
ÖFFENTLICHE FINANZEN	142—146	187, 188
GEMEINDEGEBIET	147, 148	—
WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN	148—150	—
TIERPARK DÄHLHÖLZLI	151	189
WITTERUNG	151, 152	190
HYDROGRAPHISCHE VERHÄLTNISSE	153	—
GEOGRAPHISCHE LAGE	153	—

	Seite
BERNER BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSZAHLEN JANUAR BIS JUNI 1962	191—194
STADTTEILE UND STATISTISCHE BEZIRKE (MIT STADTPLAN)	195—202
ZAHLEN ÜBER DIE AGGLOMERATION BERN	203—209
SACHREGISTER	211—220
VERÖFFENTLICHUNGEN DES AMTES SEIT 1952	221—223

Zeichenerklärung
(nach den vom Verbande Schweizerischer Statistischer Ämter aufgestellten Richtlinien):

1. Eine Null (0 oder 0,0 usw.) bedeutet eine Größe, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Zähleinheit.
2. Ein Strich (—) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß nichts vorkommt (kein Fall, kein Betrag usw.).
3. Ein Stern (*) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß diese nicht bekannt ist.
4. Ein Punkt (.) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß eine Eintragung aus logischen Gründen nicht möglich ist.
5. Eine hochgestellte kleine Zahl ([1]), ([2]) usw.) dient als Hinweis auf eine Fußnote.

BEGLEITWORT

Das Statistische Jahrbuch enthält die wichtigsten Zahlen über die natürlichen Verhältnisse, Bevölkerung, Wirtschaft, Verwaltung und Politik Berns. Es ist vor allem als Nachschlagewerk gedacht, das die Angaben im zeitlichen und sachlichen Zusammenhang zeigt, nachdem sie bereits zum Teil – sei es nach Jahresschluß oder bei Sondererhebungen sogleich nach der Aufarbeitung – in Pressemitteilungen veröffentlicht wurden.

Der Textteil orientiert wieder in den meisten Kapiteln bis zur Mitte des Erscheinungsjahres des Bandes. Bei jeder Überschrift sind nunmehr die Seiten vermerkt, die zum betreffenden Thema weitere Aufschlüsse geben. Besonders sei auf die erweiterten Ausführungen bezüglich der Spitäler sowie der Lohnverdienste verunfallter Arbeiter und die Angaben hinsichtlich der eidg. Wehrsteuer verwiesen. In die textliche Darstellung sind jetzt auch die Verhältnisse in der Agglomeration Bern einbezogen.

Neue Jahrestabellen betreffen die brandversicherten Gebäude und die Brandversicherungssumme sowie – auf Grund von Angaben des eidg. Delegierten für Arbeitsbeschaffung – die Bauvorhaben und die Bautätigkeit nach den Brutto-Baukosten. Den beiden die Witterungsverhältnisse ausweisenden Tabellen ist eine dritte angefügt worden.

Die vergleichenden Übersichten über längere Zeitperioden wurden um solche betreffend Infektionskrankheiten, Bautätigkeit nach den Brutto-Baukosten, Baumaterialienpreise, Eisenbahnen, Feuerwehr, Kehrichtverbrennungsanlage und eidg. Wehrsteuer vermehrt.

Der Abschnitt über die Stadtteile und Statistischen Bezirke zeigt erstmals die Statistischen Bezirke Nr. 31 (Stöckacker) und Nr. 32 (Bethlehem), die mit Rücksicht auf die zunehmende Überbauung des Statistischen Bezirks Nr. 29 (Bümpliz) von diesem durch uns abgetrennt wurden.

Zu den die Agglomeration Bern betreffenden Tabellen sind weitere gekommen, welche nun auch hinsichtlich der brandversicherten Gebäude

und der Brandversicherungssumme, der Bauvorhaben und Bautätigkeit nach den Baukosten, der Fabrikarbeiter und der in den industriell-gewerblichen Betrieben Beschäftigten Auskunft geben.

Den Amtsstellen, Verbänden und Privaten, die uns Unterlagen für das Jahrbuch zukommen ließen, den Behörden, welche die Mittel für seine Herausgabe bewilligten und den Mitarbeitern im Amte sei an dieser Stelle lebhaft gedankt. Die Erweiterung des Jahrbuchs, sowie die texliche Bearbeitung und Darstellung des Zahlenmaterials besorgte wiederum der Adjunkt des Amtes, Herr Dr. Hans Herzog.

Bern, im September 1962.

STATISTISCHES AMT DER STADT BERN

Dr. O. Meßmer

Überblick über das Jahr 1961 und das 1. Halbjahr 1962

I. Bevölkerung und Gesundheitswesen

(Siehe auch S. 76, 81 ff., 157 ff., 193, 197, 205)

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbilanz. Berns Einwohnerzahl vergrößerte sich 1961 von 161 363 auf 166 102. Der Zuwachs erreichte damit die Rekordhöhe von 4739 (1960: 1770) Personen oder 28,6 (10,9) auf 1000 der mittleren Wohnbevölkerung von 165 800 (162 100). Dazu trug vor allem der auf 3934 (1037 einschließlich Wegzugszuschlag) gestiegene Mehrzuzug bei. Der ein Zehntel größer gewordene Geburtenüberschuß stellte sich auf 805 (733) oder 4,8 (4,5) ‰. Ein Blick auf die schwankende Bevölkerungszunahme in den letzten Jahrzehnten und das wechselnde Gewicht der sie bestimmenden Faktoren läßt die Schwierigkeit einer Prognose der zukünftigen Entwicklung erkennen.

Jahresdurchschnitte, Jahre	Geburtenüberschuß	Zuzugsüberschuß	Bevölkerungszunahme total	Geburtenüberschuß	Zuzugsüberschuß	Bevölkerungszunahme total	%-Anteil des Geburtenüberschusses an der Bevölkerungszunahme
	Absolute Zahlen			Promillezahlen			
1921/25	594	–69	525	5,7	–0,7	5,0	113,1
1926/30	321	692	1013	2,9	6,4	9,3	31,7
1931/35	227	1710	1937	1,9	14,6	16,5	26,8
1936/40	203	1146	1349	1,7	9,3	11,0	15,0
1941/45	990	838	1828	7,5	6,3	13,8	54,2
1946/50	1020	800	1820	7,2	5,6	12,8	56,0
1951/55	791	670[1])	1461	5,2	4,5	9,7	54,1
1956/60	740	749[1])	1489	4,7	4,7	9,4	49,7
1956	684	828[1])	1512	4,5	5,3	9,8	45,2
1957	730	1279[1])	2009	4,6	8,2	12,8	36,3
1958	762	259[1])	1021	4,8	1,6	6,4	74,6
1959	793	338[1])	1131	5,0	2,1	7,1	70,1
1960	733	1037[1])	1770	4,5	6,4	10,9	41,4
1961	805	3934	4739	4,8	23,8	28,6	17,0

[1]) Einschließlich Wegzugszuschlag.

Mitte 1962 wies die Bundesstadt eine Wohnbevölkerung von 169 365 (166 739) auf, woraus sich eine Zunahme von 3263 (5376) Personen seit Ende 1961 ergab. Das Wachstum blieb demnach um zwei Fünftel unter dem außerordentlichen Ausmaß im Parallelsemester 1961, war aber etwas größer als in der 1. Hälfte 1960. Der Geburtenüberschuß betrug 295 (464) oder 3,5 (5,6) auf 1000 der mittleren Einwohnerzahl und das Jahr berechnet und der Mehrzuzug 2968 (4912) oder 35,3 (59,8) ‰.

Die Agglomeration Bern erreichte Ende 1961 einen Bevölkerungsstand von 226 991 (218 945); das bedeutet eine Zunahme von 8046 (3735) oder 35,8 (17,1) ‰ innert Jahresfrist. Der Mehrzuzug belief sich auf 6431 (2313 einschließlich Wegzugszuschlag) und der Geburtenüberschuß auf 1615 (1422) oder 7,2 (6,5) ‰.

Der Vorortsgürtel vergrößerte seine Wohnbevölkerung um 3307 (1965) oder 55,9 (34,7) ‰, also wieder relativ mehr als der Agglomerationskern. Die Vororte zählten damit am Berichtsjahresende 60 889 (57 582) Einwohner, d. s. 26,8 (26,3) % der Agglomeration. Der Mehrzuzug betrug hier 2497 (1276 einschließlich Wegzugszuschlag) und der Geburtenüberschuß erreichte 810 (689) oder 13,7 (12,2) ‰. Unter den einzelnen Vororten wiesen diesmal Bolligen mit 1472 Personen oder 95,0 ‰ und Zollikofen mit 573 oder 89,5 ‰ die weitaus stärkste relative Bevölkerungszunahme auf, wozu der Zuzugsüberschuß besonders beitrug. Über weitere Einzelheiten vgl. S. 205, Tab. 1—3.

Das Geschlechtsverhältnis läßt unter dem Einfluß des Fremdarbeiterzustroms eine weitere Verringerung des Frauenüberschusses erkennen, der mit 88 807 (87 535) weiblichen und 77 295 (73 828) männlichen Einwohnern Ende 1961 aber immer noch 149 (186) auf 1000 Männer betrug. Bis zur entsprechenden Aufgliederung der definitiven Volkszählungsergebnisse 1960 basiert diese Fortschreibung – wie jene

Volkszählung	Weibliche Einwohner absolut	auf 1000 männliche	Volkszählung	Weibliche Einwohner absolut	auf 1000 männliche
1850	14 794	1159	1910	45 840	1151
1860	15 768	1190	1920	56 373	1168
1870	19 342	1161	1930	61 437	1221
1880	23 878	1182	1941	70 844	1191
1888	25 235	1215	1950	79 589	1189
1900	34 809	1183			

der Ausländer – noch auf der vorhergehenden Zählung. Beim Vergleich früherer Volkszählungsergebnisse zeigen sich nur geringe Verschiebungen in der Sexualproportion.

Mitte 1962 waren von der Wohnbevölkerung 89 402 (88 642) weiblichen und 79 963 (78 097) männlichen Geschlechts, so daß der Frauenüberschuß bloß noch 118 (135) auf 1000 Männer betrug.

Ausländer. Ihr Anteil an der Einwohnerschaft hat sich – gleichfalls zufolge der heutigen großen Gastarbeiterzahl – bis zum Berichtsjahresende auf 16 213 (12 080) oder 9,8 (7,5) % vergrößert. Nach den diesbezüglichen früheren Zählergebnissen (das neueste ist noch nicht bekannt) unterlag ihre Rolle bedeutenden Wandlungen:

Volkszählung	Ausländer absolut	Ausländer auf 100 Einwohner	Volkszählung	Ausländer absolut	Ausländer auf 100 Einwohner
1850.....	1668	6,0	1910.....	9279	10,8
1860.....	1636	5,6	1920.....	8924	8,5
1870.....	2685	7,5	1930.....	6919	6,2
1880.....	3624	8,2	1941.....	4538	3,5
1888.....	3378	7,3	1950.....	7132	4,9
1900.....	5585	8,7			

Ende Juni 1962 erreichte die Ausländerquote 20 043 (17 156) oder 11,8 (10,3) %, was einen Zuwachs um ein Sechstel innerhalb eines Jahres darstellt.

Eheschließungen. Die Heiratsfreudigkeit blieb 1961 stabil, traten doch 1522 (1529) in Bern domizilierende Männer in den Ehestand, d. s. 9,2 (9,4) Eheschließungen auf 1000 Einwohner. Aus der vergleichenden Übersicht S. 159 geht hervor, daß demgegenüber zuletzt in den Jahren 1940—48 Heiratsziffern von 10,2 bis 11,3 ‰ erreicht wurden.

Zu den meisten Hochzeiten kam es einmal mehr im Mai mit 221 (195), während nur 66 in den Februar (68 in den Januar) fielen. Bei 1252 (1225) oder wieder vier Fünftel der Heiraten handelte es sich um Erst-Ehen. In weitem Abstand folgten 93 (123) Trauungen von geschiedenen Männern mit ledigen Frauen, 60 (67) von ledigen Männern mit geschiedenen Frauen, 56 (40) unter Geschiedenen und 30 (33) von Witwern mit ledigen Frauen; nur bei 31 (41) Eheschließungen handelte es sich um andere Zivilstandskombinationen.

Als Durchschnittsalter der Heiratenden errechnete man für die Männer 29,3 (29,3) und für die Frauen 26,1 (26,3) Jahre; bei den Erst-Ehen betrug es 26,9 (26,9) bzw. 24,9 (25,1) Jahre. Die ältesten Hochzeiter waren diesmal ein 80jähriger Geschiedener, ein 78- und ein 77jähriger Witwer sowie ein 75jähriger Lediger. Unter den Frauen wagten noch eine Geschiedene und eine Witwe von 66 Jahren sowie eine 65jährige Geschiedene und eine 64jährige Ledige die Heirat. Das andere Extrem bildeten 4 achtzehnjährige und 12 neunzehnjährige Jünglinge und 7 siebzehn-, 45 achtzehn- und 78 neunzehnjährige Mädchen, welche eine Ehe eingingen.

Was die Heimatzugehörigkeit der Eheschließenden betrifft, standen naturgemäß die Trauungen von Schweizern mit Schweizerinnen weiterhin stark im Vordergrund. Ihr Anteil hat aber unter dem Einfluß der heutigen großen Gastarbeiterschaft nochmals leicht abgenommen. Auffallend ist die weitere deutliche Zunahme der Heiraten von Ausländern mit Ausländerinnen.

Jahresdurchschnitte, Jahre	Eheschließungen								
	zwischen				überhaupt	zwischen			
	Schweizern und Schweizerinnen	Schweizern und Ausländerinnen	Ausländern und Schweizerinnen	Ausländern und Ausländerinnen		Schweizern und Schweizerinnen	Schweizern und Ausländerinnen	Ausländern und Schweizerinnen	Ausländern und Ausländerinnen
	Absolute Zahlen					Prozentanteile			
1941/45	1347	63	19	8	1437	93,7	4,4	1,3	0,6
1946/50	1311	101	34	25	1471	89,1	6,9	2,3	1,7
1951/55	1152	164	35	63	1414	81,4	11,6	2,5	4,5
1956/60	1078	173	66	161	1478	72,9	11,7	4,5	10,9
1956 . . .	1081	155	56	124	1416	76,3	10,9	4,0	8,8
1957 . . .	1134	184	61	160	1539	73,6	12,0	4,0	10,4
1958 . . .	1027	174	60	163	1424	72,2	12,2	4,2	11,4
1959 . . .	1060	193	68	159	1480	71,7	13,0	4,6	10,7
1960 . . .	1087	160	85	197	1529	71,0	10,5	5,6	12,9
1961 . . .	1074	145	66	237	1522	70,6	9,5	4,3	15,6

Im 1. Semester 1962 gingen 824 (702) Männer aus der Berner Wohnbevölkerung die Ehe ein, so daß die Heiratsziffer auf 9,8 (8,5) ‰ stieg.

In den Gemeinden der Agglomeration Bern kam es 1961 abermals zu insgesamt 1919 Hochzeiten dort domizilierender Männer oder 8,5 (8,8) auf 1000 Einwohner der Agglomeration. Die Zahlen für die Vororte

allein lauteten 397 (390) bzw. 6,7 (6,9) ‰; dabei schwankte die Heiratsziffer zwischen 8,6‰ in Bolligen und 4,8‰ in Muri.

Die Ehescheidungen gingen 1961 auf 194 (224), also um über 13% zurück; damit sank die Ehescheidungsziffer auf den in der Nachkriegszeit noch nicht verzeichneten Stand von 1,2‰ (vgl. auch die Übersicht S. 159).

Jahresdurchschnitte	Ehescheidungen absolut	Ehescheidungen auf 1000 Einwohner	Jahresdurchschnitt, Jahre	Ehescheidungen absolut	Ehescheidungen auf 1000 Einwohner
1921/25	113	1,1	1956/60 ...	221	1,4
1926/30	110	1,0	1956	232	1,5
1931/35	142	1,2	1957	216	1,4
1936/40	152	1,2	1958	209	1,3
1941/45	140	1,1	1959	222	1,4
1946/50	206	1,5	1960	224	1,4
1951/55	227	1,5	1961	194	1,2

Im Berichtsjahr traf es 12,7 (14,7) Scheidungen auf 100 Trauungen. 86 (101) oder rund 44 (45) % der Ehen wurden erst nach zehnjähriger Dauer geschieden.

Geburten. Im Jahre 1961 kamen aus der Berner Wohnbevölkerung 2308 (2217) Kinder lebend zur Welt, was die Geburtenziffer leicht auf 13,9 (13,7) ‰ erhöhte. Über die Natalität seit 1876 gibt die Übersicht S. 158 f. Auskunft. Totgeboren wurden 27 (18) Kinder.

Von den Lebendgeborenen waren 1193 (1153) und von den Totgeborenen 12 (11) Knaben, d. s. 1070 (1084) bzw. 800 (1571) Knaben auf 1000 Mädchen. Unter den lebendgeborenen Kindern zählte man 147 (155) oder 6,4 (7,0) % und unter den Totgeborenen 3 (3) oder 11,1 (16,7) Prozent außereheliche. Die Mehrlingsgeburten ergaben 23 (25) Zwillingspaare, worunter 1 (–) totes Kind. Die beiden letzten Drillingsgeburten fielen in die Jahre 1954 und 1946.

Als Geburtsmonat stand der März mit 223 (der Juli mit 233) Lebendgeborenen an erster und der Dezember mit 159 (139) an letzter Stelle. Während 1961 Spitäler und Anstalten die Geburtsstätte von 2239 (2152) oder 97,0 (97,1) % der Lebendgeborenen bildeten, standen beispielsweise noch 1926/30 die Hausgeburten mit einem Anteil von 59,2% weit im Vordergrund.

Unter den Lebendgeborenen aus jetziger Ehe waren 967 (1005) das erste, 778 (666) das zweite, 296 (297) das dritte, 82 (62) das vierte, 24 (16) das fünfte und 14 (16) ein späteres Kind. Nachstehende Übersicht zeigt zunächst das scheinbar richtungslose Auf und Ab der entsprechenden Prozentanteile in den letzten Jahren; beim weitern Rückblick fällt die heute geringer gewordene Rolle der vierten und spätern Kinder besonders auf.

Jahresdurchschnitte, Jahre	Von 100 ehelich Lebendgeborenen waren aus jetziger Ehe das 1.	2.	3.	4.	5.	6. u. spätere
	lebendgeborene Kind					
1926/30	42,0	29,4	13,7	6,6	3,5	4,8
1931/35	47,9	28,2	12,4	4,9	3,0	3,6
1936/40	48,8	29,5	11,7	5,2	2,3	2,5
1941/45	48,1	30,9	12,8	4,5	1,9	1,8
1946/50	43,2	32,8	15,0	5,4	1,9	1,7
1951/55	45,8	32,6	14,2	4,6	1,6	1,2
1956/60	46,4	33,7	14,2	3,6	1,3	0,8
1956	45,9	33,4	14,8	3,5	1,5	0,9
1957	44,7	34,7	13,3	4,4	1,7	1,2
1958	47,5	32,9	14,1	3,6	1,2	0,7
1959	45,2	35,1	14,5	3,5	1,1	0,6
1960	48,7	32,3	14,4	3,0	0,8	0,8
1961	44,8	36,0	13,7	3,8	1,1	0,6

Die 1. Hälfte 1962 brachte eine Verringerung der Lebendgeborenen aus der Berner Wohnbevölkerung auf 1155 (1227) oder 13,7 (14,9) ‰.

In den Gemeinden der Agglomeration Bern wurden von dort wohnhaften Müttern 1961 insgesamt 3533 (3366) Kinder lebend geboren, was 15,7 (15,4) auf 1000 Einwohner entspricht. Wie im Kern ist nämlich auch in der Vorortszone die dort an sich größere Natalität mit 1225 (1149) Lebendgeborenen noch auf 20,7 (20,3) ‰ leicht gestiegen. Was die einzelnen Vororte anbelangt, differierte die Geburtenziffer diesmal zwischen 29,0 ‰ (Bremgarten) und 16,0 ‰ (Muri).

Die Todesfälle in der Berner Wohnbevölkerung vermehrten sich 1961 auf 1503 (1484); da aber die Einwohnerzahl relativ mehr anstieg, ging die Sterbeziffer leicht auf 9,1 (9,2) ‰ zurück. Die Gestaltung der der Mortalität seit 1876 geht aus der Übersicht S. 158 f. hervor.

Von den Verstorbenen waren 816 (751) oder 54,3 (50,6) % männlichen und 687 (733) oder 45,7 (49,4) % weiblichen Geschlechts. Im Gegensatz zum Vorjahr nahm der Anteil der 15–59jährigen unter den Dahingeschiedenen zu; hält man die Geschlechter auseinander, so zeigt sich bei diesen allerdings eine differenzierte Entwicklung.

Altersgruppen	Gestorbene (Prozentzahlen) Männl. Geschlecht 1961	Männl. Geschlecht 1960	Weibl. Geschlecht 1961	Weibl. Geschlecht 1960	Total 1961	Total 1960
Unter 1 Jahr	4,4	4,7	1,0	2,9	2,9	3,8
1–14 Jahre	1,1	1,2	1,0	1,5	1,1	1,3
15–59 Jahre	27,8	22,4	15,6	16,6	22,2	19,5
60 und mehr Jahre ...	66,7	71,7	82,4	79,0	73,8	75,4
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Der Anteil der 60- und mehrjährigen unter den Gestorbenen betrug bei geringerer Überalterung vergleichsweise 1941/45 erst 58,5%, 1931/35 52,5% und 1921/25 46,9%.

Die 43 (56) Säuglingssterbefälle im Berichtsjahr, d. s. 1,9 (2,5) auf 100 Lebendgeborene, stellen einen neuen Tiefstand dar.

Jahresdurchschnitte	Im 1. Lebensjahr Gestorbene absolut	auf 100 Lebendgeborene	Jahresdurchschnitte, Jahre	Im 1. Lebensjahr Gestorbene absolut	auf 100 Lebendgeborene
1911/15	148	7,3	1951/55 ...	52	2,4
1916/20	106	6,2	1956/60 ...	55	2,5
1921/25	76	4,5	1956	68	3,2
1926/30	52	3,6	1957	50	2,3
1931/35	63	4,4	1958	49	2,3
1936/40	56	4,0	1959	50	2,2
1941/45	84	3,7	1960	56	2,5
1946/50	75	3,2	1961	43	1,9

Bei den im 1. Lebensjahr Gestorbenen handelte es sich um 36 (35) Knaben und 7 (21) Mädchen, was zu Sterbeziffern von 3,0 (3,0) bzw. 0,6 (2,0) auf 100 Lebendgeborene des betreffenden Geschlechts führte. Hinsichtlich der Legitimität waren es 34 (47) eheliche und 9 (9) außereheliche Kinder oder 1,6 (2,3) bzw. 6,1 (5,8) auf 100 Lebendgeborene.

Die monatliche Streuung der Todesfälle ergab ein Maximum von 146

im November (171 im Februar) und ein Minimum von 107 im Oktober (95 im Juni).

Der Sterbeort war für 909 (907) oder 60,5 (61,1) % der aus der Wohnbevölkerung dahingeschiedenen Personen das Spital oder die Anstalt, für 507 (515) oder 33,7 (34,7) % die Privatwohnung und für 87 (62) oder 5,8 (4,2) % öffentlicher Boden. Noch 1926/30, als man sich der Spitäler und Anstalten weniger als heute bediente, entfielen erst 45,5% der Verstorbenen auf diese.

In der 1. Hälfte 1962 ereilte 860 (763) Personen der Tod, so daß die Sterbeziffer auf 10,2 (9,3) ‰ anstieg.

Die Gemeinden der Agglomeration Bern registrierten 1961 insgesamt 1918 (1944) Todesfälle in ihrer Wohnbevölkerung, was die Sterbeziffer auf 8,5 (8,9) ‰ senkte. Anders als im Agglomerationskern nahmen nämlich die Sterbefälle im Vorortsgürtel auch absolut auf 415 (460) ab, d. s. 7,0 (8,1) ‰; die größte Mortalität wies hier Muri mit 10,5‰ und die bescheidenste Zollikofen mit 5,0‰ auf.

An den Todesursachen hatten diesmal die Arterienverkalkung mit 380 (406) oder 25,2 (27,3) % aller Sterbefälle, der Krebs mit 306 (265)

Jahresdurchschnitte, Jahre	Von 10 000 Einwohnern starben an				
	Arterienverkalkung	Krebs	Herzkrankheiten	vorstehenden Alters- und Verbrauchskrankheiten total	Tuberkulose
1911/15	10,8	10,6	10,2	31,6	24,3
1916/20	11,8	10,1	10,1	32,0	21,4
1921/25	13,4	11,4	10,5	35,3	15,8
1926/30	15,8	12,8	9,5	38,1	13,8
1931/35	16,5	12,4	9,7	38,6	10,6
1936/40	16,3	13,9	10,7	40,9	8,4
1941/45	16,8	15,1	11,4	43,3	8,5
1946/50	20,7	15,0	11,7	47,4	5,3
1951/55	20,6	16,6	9,9	47,1	2,2
1956/60	22,6	17,2	8,8	48,6	1,6
1956	21,8	18,4	9,6	49,8	1,5
1957	22,6	18,4	7,9	48,9	1,8
1958	21,7	17,3	7,5	46,5	1,6
1959	22,2	15,7	10,6	48,5	1,9
1960	25,0	16,3	8,6	49,9	1,2
1961	22,9	18,5	8,5	49,9	1,6

oder 20,4 (17,9) % und die Herzkrankheiten mit 141 (139) oder 9,4 (9,4) Prozent Anteil. Diesen drei Alters- und Verbrauchskrankheiten fielen demnach 827 (810) oder 55,0 (54,6) % aller Todesopfer zur Last. Die Tuberkulose raffte 26 (19) Einwohner dahin.

Vergleicht man die Rolle dieser Todesursachen unter Berücksichtigung der wachsenden Einwohnerzahl, so wird – abgesehen von den überraschenden jährlichen Schwankungen – in langer Sicht die steigende Bedeutung der Arterienverkalkung und des Krebses, die wechselnde der Herzkrankheiten und die stark gesunkene der Tuberkulose offenbar.

Die Lungenentzündung forderte 31 (28) Todesopfer, 1946/50 waren es noch 42 und 1941/45 66 jährlich. Der Grippe erlagen 1961 bloß 5 (35) Einwohner. Die Selbstmorde vermehrten sich nach dem letztjährigen Rückgang auf 44 (25). Infolge von Unfällen kamen 86 (78) zur Berner Wohnbevölkerung Zählende ums Leben, d. s. 5,1 (4,8) auf 10 000 Einwohner.

Die Wanderbewegung nahm 1961 neuerdings, diesmal um 7,2% auf 40 486 (37 765) Personen zu, hatte sich doch der Zuwandererstrom um 12,8% auf 22 210 (19 691) und der Wegzug um 1,1% auf 18 276 (18 074) vergrößert. Über den Umfang der Wanderungen unter Berücksichtigung des Wachstums der Stadt in den letzten Jahrzehnten gibt die nachstehende Zusammenstellung Aufschluß; die höchsten Wanderungsziffern (188,7 ‰ Zuzüger und 157,0 ‰ Wegzüger) wurden für 1913 errechnet. Die absoluten Zahlen hiezu weist die Übersicht S. 160 aus.

Jahresdurchschnitte	Zugezogene auf 1000 Einwohner	Weggezogene auf 1000 Einwohner	Jahresdurchschnitt, Jahre	Zugezogene auf 1000 Einwohner	Weggezogene auf 1000 Einwohner
1921/25	112,9	113,6	1956/60 ..	112,3	103,7
1926/30	117,2	110,9	1956	107,7	98,5
1931/35	110,5	95,9	1957	115,8	103,6
1936/40	91,2	81,8	1958	106,4	100,9
1941/45	89,5	83,2	1959	109,7	103,6
1946/50	99,5	92,0	1960	121,5	111,5
1951/55	96,3	88,4	1961	134,0	110,2

Von den 3934 Mehrzuzügern (1960: 1617 ohne Wegzugszuschlag) waren 3090 (1065) männlichen und 844 (552) weiblichen Geschlechts. Altersmäßig trugen zum Mehrzuzug vor allem die 20–39- und die 16–19-

jährigen mit Zuzugsüberschüssen von 2599 (740) bzw. 1315 (1043) bei; in der Altersstufe 40–59 Jahre vergrößerte sich der Mehrzuzug auf 204 (4) Personen.

Was die Heimatzugehörigkeit betrifft, stand einem auf 3998 (1515) vergrößerten Mehrzuzug von Ausländern ein Wegzugsüberschuß von 64 Schweizern entgegen, während sie 1960 102 Mehrzuzüger stellten. Nach dem Herkunftsort kam es zu einem Mehrzuzug von 4319 (1824) Personen aus dem Ausland gegenüber einem Wegzugsüberschuß von 52 (1960: Zuzugsüberschuß 155) nach andern schweizerischen Gemeinden und 333 (362) Fortzügern mit unbekanntem Ziel.

Der Mehrzuzug kam ausschließlich durch den Zuzugsüberschuß von 3999 (1615) Erwerbstätigen zustande, da sich bei den Nichterwerbstätigen der im Vorjahr auf 2 reduzierte Zuzugsüberschuß in einen Mehrwegzug von 65 verwandelt hat. Beim Vergleich der Wanderungsbilanz einiger wichtiger Berufsgruppen mit dem Vorjahr fällt unter anderem

Berufsgruppen	Mehrzuzug					
	1961			1960		
	Schweizer	Ausländer	total	Schweizer	Ausländer	total
			Männer			
Lebens- und Genußmittelarbeiter	26	110	136	1	70	71
Bekleidungs-u. Textilarbeiter	6	46	52	–13	94	81
Bau- und Holzarbeiter	–16	1859	1843	—	340	340
Metall- und Uhrenarbeiter	–26	603	577	–25	259	234
Arbeiter i. graph. Gewerbe	–10	65	55	–27	39	12
Technische Privatangestellte	–16	23	7	41	12	53
Bank-u. Versicherungsangest.	—	2	2	18	5	23
Handelsangestellte	–36	29	–7	–84	—	–84
Hotel- u. Wirtschaftspers.	27	255	282	–5	166	161
Privates Verkehrspersonal	25	24	49	13	22	35
Öffentliches Personal	50	25	75	123	1	124
			Frauen			
Gewerbliche Arbeiterinnen	16	543	559	–6	327	321
Büro- u. Handelsangestellte	30	46	76	31	–59	–28
Hotel- u. Wirtschaftspers.	90	75	165	65	57	122
Hausangestellte	–16	–43	–59	5	19	24
Krankenpflegepersonal	60	29	89	37	5	42
Öffentliches Personal	25	1	26	45	7	52

der stark vergrößerte Mehrzuzug ausländischer Bau- und Holzarbeiter, Metall- und Uhrenarbeiter, Beschäftigter im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe sowie gewerblicher Arbeiterinnen auf.

Bei der Familienwanderung für sich betrachtet, nahm der Wegzugsüberschuß auf 186 (116) Familien zu, da sich gegenüber andern Schweizer Gemeinden ein Mehrwegzug von 236 (130) ergab, wozu noch 4 (2) Fortzüge mit unbekanntem Ziel kamen, während sich der Zuzugsüberschuß gegenüber dem Ausland bloß auf 54 (16) erhöhte.

Die 1. Hälfte 1962 brachte einen leicht verringerten Zuwandererstrom von 12 702 (12 791), anderseits gab es mit 9734 (7879) Fortzügern um 23,5% mehr als im vorjährigen Parallelsemester, so daß sich die Wanderbewegung insgesamt um 8,5% auf 22 436 (20 670) Personen vergrößerte. Der Mehrzuzug war allerdings mit 2968 (4912) oder 35,3 (59,8) Promille um zwei Fünftel geringer. Die Familienwanderungsbilanz schloß bei 531 (642) Zu- und 796 (700) Fortzügen mit dem Mehrwegzug von 265 (58) Familien ab.

Die Gemeinden der Agglomeration Bern verzeichneten 1961 insgesamt eine Wanderungswelle von 58 817 (53 787) Personen, einschließlich der Wanderungen von einer Agglomerationsgemeinde in eine andere; d. s. 9,4% mehr als im Vorjahr. Der Zuzug nahm um 14,5% auf 32 624 (28 493) und der Wegzug um 3,6% auf 26 193 (25 294) zu. Der Mehrzuzug erreichte demnach 6431 (3199) Personen oder 28,6 (14,6) ‰. Die Familienwanderung ergab einen Zuzugsüberschuß von 369 (279) Familien.

Die Vorortszone registrierte einschließlich der Wanderungen von einer ihrer Gemeinden in eine andere, 10 414 (8802) Zuzüger und 7917 (7220) Wegzüger, was eine Vermehrung um 18,3 bzw. 9,7% darstellt. Der Mehrzuzug vergrößerte sich auf 2497 (1582) Personen oder 42,2 (27,9) ‰. Die Familienwanderung für sich betrachtet führte hier einen Zuzugsüberschuß von 555 (395) Familien herbei. Den relativ größten Mehrzuzug erlebten mit 79,6 bzw. 69,8‰ Bolligen und Zollikofen, während er in Köniz nur 13,2‰ betrug.

Die Einbürgerungen beschränkten sich diesmal auf 106 (148), von denen 55 (69) Personen männlichen und 51 (79) solche weiblichen Geschlechts betrafen. Bei 43 (59) handelte es sich um Ausländer, worunter 2 (6) wiedereingebürgerte Frauen.

Die ansteckenden Krankheiten spielten 1961 eine bescheidene Rolle. Die meisten polizeilich gemeldeten Fälle, nämlich 211 (257), betrafen Masern und Röteln, nur 150 (1196) Influenza, 111 (141) Keuchhusten, immerhin 71 (51) Tuberkulose, 59 (10) Mumps und 57 (64) Scharlach. Die erstmals gebotene langjährige Übersicht angezeigter Infektionskrankheiten (siehe S. 161) illustriert unter anderem das wellenmäßige Auftreten der Epidemien über Jahrzehnte hinweg.

Das 1. Halbjahr 1962 brachte ein leichtes Ansteigen der Influenzaerkrankungen, kamen doch deren 730 (126) zur Anzeige. Weitere 158 (154) Meldungen betrafen Masern und Röteln, 91 (23) Mumps und 66 (53) Spitze Blattern.

Die Krankenanstalten verzeichneten im Berichtsjahr eine Vermehrung des Bettenbestandes um 2,7% auf 3813 (3711), die den Privatspitälern Viktoria, Sonnenhof und Salem zu verdanken ist. Die Betten verteilen sich nun folgendermaßen:

Spitalarten	Spitäler	Krankenbetten für Erwachsene	Kinder	Säuglinge	Betten total Ende 1961	1960
Heil- und Pflegeanstalt	1	974	9	—	983	983
Kt. Säugl.- und Mütterheim .	1	10	20	100	130	130
Übrige öffentl. Spitäler	7	1634	64	146	1844	1847
Privatspitäler	8	730	26	100	856	751
Zusammen	17	3348	119	346	3813	3711

Läßt man das Kantonalbernische Säuglings- und Mütterheim außer Betracht, so kam es 1961 zu 42 110 (40 245) Patienteneintritten; nur 16 890 (17 061) oder rund 40 (42) % betrafen in Bern Wohnhafte. Nahmen die Eintritte um 4,6% zu, so vermehrten sich die Pflegetage um 1,3% auf 1,140 (1,125) Mio. In diesen Zahlen sind die spitalgeborenen Säuglinge nicht berücksichtigt.

Das 1. Semester 1962 ergab mit 21 278 (22 037) Patienteneintritten eine Verminderung von 3,4%; bei 9090 (8591) oder rund 43 (39) % handelte es sich um Personen, die in Bern ihren Wohnsitz hatten.

Medizinalpersonen, Apotheken. Mitte 1962 praktizierten 291 (290) Ärzte, das ist einer auf 582 (575) Einwohner. 241 (239) oder abermals rund vier Fünftel von ihnen waren Spezialärzte.

Ende 1961 gab es 156 (155) praktizierende Zahnärzte, so daß es auf 1065 (1041) Einwohner einen traf. Der Apothekenbestand betrug damals 57 (56). Hebammen waren 53 (50) registriert, darunter 27 (23) Spitalhebammen. Die Zahl der praktizierenden Tierärzte blieb mit 4 unverändert.

Die Zahl der Bestattungen ging 1961 leicht auf 1791 (1803) zurück, wovon 1235 (1213) oder 69,0 (67,3) % Kremationen, deren Anteil vergleichsweise im Jahrfünft 1927/31 erst 32,4% betrug.

II. Bau- und Wohnungsmarkt

(Siehe auch S. 76, 87 ff., 157, 164 ff., 194, 197, 206 ff.)

Der Gebäudebestand, wie er sich aus der obligatorischen kantonalen Brandversicherung ergibt, betrug Ende 1961 18 521 (18 439); er war auf 2445,685 (2371,881) Mio Fr. brandversichert. Nahm der Gebäudebestand nur minimal zu, so ist die Brandversicherungssumme immerhin innert Jahresfrist 3,1% größer geworden. Verglichen mit den 14 498 auf 995,379 Mio Fr. gegen Brand versicherten Häusern vor zwei Jahrzehnten, beträgt die Zunahme sogar 27,7 bzw. 146%, wobei hinsichtlich des Anwachsens der Versicherungssumme auch die Verteuerung gebührend in Rechnung zu stellen ist. Über den Bestand an bewohnten Gebäuden im speziellen vgl. die Übersicht S. 157.

Die Agglomeration Bern wies Ende 1961 31 152 (30 676) brandversicherte Gebäude mit 3150,624 (3035,846) Mio Fr. Brandversicherungskapital auf, d. s. 1,6 bzw. 3,8% mehr als vor Jahresfrist. Die Vorortszone für sich betrachtet, zählte Ende 1961 12 631 (12 237) auf 704,939 (663,965) Mio Fr. brandversicherte Häuser, was eine Vermehrung von 3,2 bzw. 6,2% seit dem Vorjahresende und von 68,1 bzw. 281% seit Ende 1941 ergibt. Der Anteil der Vororte an den brandversicherten Gebäuden der Agglomeration Bern betrug nun rund 41 (40) % und am Brandversicherungskapital 22 (22) %; vor zwanzig Jahren belief er sich erst auf 34 bzw. 16%.

Bauvorhaben und Bautätigkeit nach den Baukosten. Die nunmehr hier aufgenommenen Ergebnisse dieser Erhebungen des

eidg. Delegierten für Arbeitsbeschaffung (vgl. auch S. 87, Tabelle Nr. 13, und S. 164) geben erst ein Gesamtbild der Situation am Baumarkt. Bei einer zeitlichen Gegenüberstellung der Beträge ist allerdings zu berücksichtigen, daß auch die Veränderung der Baupreise und der Bauweise ihre Höhe mitbestimmt. Beim Vergleich des Aufwands für den Wohnbau mit der Zahl der bezugsbereit gewordenen Logis (siehe S. 165) ist das teilweise zeitliche Auseinanderklaffen zwischen beiden zu beachten.

Die Bautätigkeit betrug 1961 insgesamt 190,154 (179,602) Mio Fr., was eine Mehrleistung von 5,9% seit dem Vorjahr und von 96,4% gegenüber 1948 darstellt. Die öffentliche Bautätigkeit erforderte mit 81,105 (63,097) Mio Fr. sogar 28,5% mehr als 1960, wofür der Hochbau besonders ins Gewicht fiel. Demgegenüber ließ die private Bautätigkeit (ohne Unterhalt) um 6,4% auf 109,049 (116,505) Mio Fr. nach, so daß ihr Anteil nur mehr rund 57 (65) % betrug; für den gewerblichen Bau wurde zwar bedeutend mehr aufgewendet, doch konnte dies den Rückgang der Ausgaben für den privaten Wohnbau um 27,4% auf 48,555 (66,921) Mio Fr. nur zum Teil kompensieren. Die Gliederung nach dem Auftraggeber zeigt unter anderem eine um 6,6% auf 106,601 (114,118) Mio Fr. verminderte Bautätigkeit der privaten Hand (ohne Privatbahnen). Der Bauaufwand der Einwohnergemeinde stieg um die Hälfte auf 39,649 (26,422) Mio Fr. und jener des Bundes blieb mit 27,573 (27,968) Mio Fr. fast gleich. Der Kanton gab für die Bautätigkeit 12,776 (5,599) Mio Fr. aus, also 128% mehr.

Die Bauvorhaben 1961 ergaben einen fast sechzehnprozentigen Überhang über die tatsächliche Produktion in jenem Jahr; beim Wohnbau erreichte er sogar 41%. Weitere Einzelheiten sind aus der Jahrestabelle Nr. 13, S. 87 ersichtlich.

Die Bauvorhaben 1962, die bis Ende Februar zu melden waren, übertrafen mit 262,077 (220,375) Mio Fr. die vorjährigen um rund 19% und die effektive Bausumme von 1961 um 38%. Auch ohne die inzwischen eingeleiteten Dämpfungsmaßnahmen wäre indessen wieder ein – nun verstärkter – Überhang gegenüber dem tatsächlichen Bauvolumen zu erwarten gewesen. Vor allem die Bauvorhaben im gewerblichen Sektor oder bei einer Gliederung nach Auftraggebern jene der Privaten, waren gegenüber der entsprechenden letztjährigen Bautätigkeit um 79 bzw. 52% größer.

In der Agglomeration Bern stieg das Bauvolumen 1961 um 7,6% auf 279,803 (259,991) Mio Fr. Die Bauvorhaben 1962 stellten sich mit 341,769 (302,324) Mio Fr. um 13,0% über die vorjährigen und um 22,1% über die Bautätigkeit 1961. Die Vorortszone hatte 1961 mit 89,649 (80,389) Mio Fr. ein 11,5% größeres Bauvolumen als im Vorjahr; die 79,692 (81,949) Mio Fr. Bauvorhaben 1962 waren 2,8% geringer als 1961 und blieben 11,1% unter der damaligen Bautätigkeit. Der Anteil des Vorortsgürtels am Bauvolumen der Agglomeration betrug 1961 rund 32 (31) % und an den Bauvorhaben 1962 23 (27) %.

Die Wohnbautätigkeit brachte 1961 den Zugang von 1326 (1302) Logis, darunter 7 (6) durch Umbau. Sie übertraf damit leicht die vorjährige und hielt sich 7,6% über dem zehnjährigen Durchschnitt.

Hinsichtlich der Wohnungsgröße verdienen der vermehrte Zugang von Ein- und Zweizimmerlogis und der geringere Vierzimmerwohnungsbau besondere Erwähnung. Fast drei Zehntel der Einzimmerlogis entfielen auf zwei neue Altersheime und eine Alterssiedlung.

Was die Ausstattung betrifft, erreichte der Anteil der Logis mit Gasküche 383 (152) oder rund 29 (12) %. Von den 108 (41) Kleinküchen oder Kochnischen waren 107 (33) in Einzimmerwohnungen zu finden. Abermals wurde überall eine Warmwasserversorgung installiert, vor allem eine zentrale oder durch elektrischen Boiler und in 35 (–) Fällen mittels Gasboiler oder Gasautomaten. Bloß in 8 (2) Logis fehlte das Bad; für 62 Alterswohnungen wurden 6 gemeinsame Badezimmer eingerichtet. Nur 9 (–) Logis erhielten eine Warmluft-, alle andern eine Zentral- oder Fernheizung; sämtliche Heizungen werden wieder mit Öl bedient.

Gebäudeart. Die 1319 (1296) Neubauwohnungen verteilten sich auf 116 (137) Gebäude, und zwar neuerlich 13 oder rund 1% auf Einfamilienhäuser, 1186 (1055) oder 90 (81) % auf 85 (92) Mehrfamilienhäuser, 112 (217) oder 8 (17) % auf 10 (22) Wohn- und Geschäftshäuser und 8 (11) oder kaum 1 (1) % auf 8 (10) andere Gebäude.

Als Bauherren traten die öffentlichen Körperschaften neuerlich bloß bei 5 oder 0,4% aller erstellten Logis auf, Baugenossenschaften dafür diesmal bei 157 (85) oder rund 12 (7) %, andere juristische Per-

Jahre	Wohnungszugang 1952—61 Wohnungen mit nachfolgender Zimmerzahl 1	2	3	4	5	6 und mehr	Wohnungszugang total	Davon Neubauwohnungen
	Absolute Zahlen							
1952 . . .	210	262	384	107	54	25	1042	1021
1953 . . .	164	208	371	195	35	13	986	979
1954 . . .	223	259	556	195	58	17	1308	1257
1955 . . .	294	279	510	220	50	26	1379	1343
1956 . . .	229	271	608	163	33	14	1318	1289
1957 . . .	290	377	542	245	19	26	1499	1488
1958 . . .	132	152	275	129	31	15	734	721
1959 . . .	117	113	801	363	22	10	1426	1406
1960 . . .	127	147	748	243	13	24	1302	1296
1961 . . .	206	191	741	161	19	8	1326	1319
1952–61	1992	2259	5536	2021	334	178	12320	12119
	Prozentzahlen							
1952 . . .	20,2	25,1	36,8	10,3	5,2	2,4	100,0	98,0
1953 . . .	16,6	21,1	37,7	19,8	3,5	1,3	100,0	99,3
1954 . . .	17,0	19,8	42,6	14,9	4,4	1,3	100,0	96,1
1955 . . .	21,3	20,2	37,0	16,0	3,6	1,9	100,0	97,4
1956 . . .	17,4	20,5	46,1	12,4	2,5	1,1	100,0	97,8
1957 . . .	19,3	25,2	36,2	16,3	1,3	1,7	100,0	99,3
1958 . . .	18,0	20,7	37,5	17,6	4,2	2,0	100,0	98,2
1959 . . .	8,2	7,9	56,2	25,5	1,5	0,7	100,0	98,6
1960 . . .	9,8	11,3	57,4	18,7	1,0	1,8	100,0	99,5
1961 . . .	15,6	14,4	55,9	12,1	1,4	0,6	100,0	99,5
1952–61	16,2	18,3	45,0	16,4	2,7	1,4	100,0	98,4

sonen bei 785 (709) oder 59 (54) % und Einzelpersonen bei 379 (503) oder 29 (39) %.

Bezüglich der Finanzierung kamen zu den abermals 5 oder 0,4% Eigenbauwohnungen öffentlicher Körperschaften 352 (129) oder 26,5 (9,9) % mit Finanzbeihilfe der Gemeinde und 969 (1168) oder 73,1 (89,7) % ohne öffentliche Finanzbeihilfe gebaute Logis.

Von 1953, dem Beginn der öffentlichen Finanzbeihilfe in neuer Form, sind bis 1961 insgesamt 2472 oder 22,3% von 11 098 Neubauwohnungen

mit dieser erstellt worden, darunter 2140 oder 19,3% mit jener der Einwohnergemeinde.

Nach der Stadtlage konzentrierte sich die Wohnbautätigkeit 1961 neuerlich besonders auf Bümpliz-Oberbottigen, wo 524 (415) oder rund 40 (32) % der Logis entstanden. Die 2. Stelle nahm der Stadtteil Mattenhof-Weißenbühl mit 367 (318) oder 28 (24) % der fertiggestellten Logis ein und den 3. Rang Länggasse-Felsenau mit 227 (157) oder 17 (12) %. Dazu kamen 89 (2) Wohnungen in der Inneren Stadt, 74 (65) in Kirchenfeld-Schoßhalde und bloß 45 (345) in Breitenrain-Lorraine.

Der Wohnungsabgang war mit 229 (198) Einheiten 15,7% größer

Jahre	Wohnungsabgang 1952—61							
	Wohnungen mit nachfolgender Zimmerzahl						Wohnungsabgang total	Davon Abbruchwohnungen
	1	2	3	4	5	6 und mehr		
	Absolute Zahlen							
1952 . . .	10	26	13	8	11	9	77	61
1953 . . .	13	46	47	8	2	13	129	129
1954 . . .	28	50	47	11	4	8	148	127
1955 . . .	47	91	90	46	10	13	297	282
1956 . . .	35	119	100	31	10	19	314	300
1957 . . .	29	87	93	38	6	9	262	258
1958 . . .	40	93	124	26	8	7	298	281
1959 . . .	43	115	116	23	7	13	317	313
1960 . . .	36	68	62	18	5	9	198	196
1961 . . .	40	81	62	22	14	10	229	228
1952–61	321	776	754	231	77	110	2269	2175
	Prozentzahlen							
1952 . . .	13,0	33,7	16,9	10,4	14,3	11,7	100,0	79,2
1953 . . .	10,1	35,6	36,4	6,2	1,6	10,1	100,0	100,0
1954 . . .	18,9	33,8	31,8	7,4	2,7	5,4	100,0	85,8
1955 . . .	15,8	30,6	30,3	15,5	3,4	4,4	100,0	94,9
1956 . . .	11,1	37,9	31,8	9,9	3,2	6,1	100,0	95,5
1957 . . .	11,1	33,2	35,5	14,5	2,3	3,4	100,0	98,5
1958 . . .	13,4	31,2	41,7	8,7	2,7	2,3	100,0	94,3
1959 . . .	13,6	36,3	36,5	7,3	2,2	4,1	100,0	98,7
1960 . . .	18,2	34,4	31,3	9,1	2,5	4,5	100,0	99,0
1961 . . .	17,5	35,3	27,1	9,6	6,1	4,4	100,0	99,6
1952-61	14,1	34,2	33,3	10,2	3,4	4,8	100,0	95,9

als 1960, entsprach aber annähernd dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Abgesehen von 1 (2) Verlust durch Umbau, handelte es sich um Abbruchwohnungen, von denen 191 oder 84% aus der Zeit vor der Jahrhundertwende stammten.

Der Reinzuwachs betrug 1097 (1104) Wohnungen; er hielt sich damit im Vorjahresrahmen und übertraf das Zehnjahresmittel 1952/61 um rund 9%. Auf 1000 der weiter gestiegenen mittleren Wohnbevölkerung betrug er noch 6,6 (6,8) Logis. Der Nettozugang an Zwei- und Mehrzimmerlogis, die dem normalen Familienbedarf dienen, blieb mit 931 (1013)

Jahre	Wohnungsreinzuwachs 1952—61							
	Wohnungen mit nachfolgender Zimmerzahl						Wohnungs-rein-zuwachs total	Davon mit 2 und mehr Zimmern
	1	2	3	4	5	6 und mehr		
	Absolute Zahlen							
1952 ...	200	236	371	99	43	16	965	765
1953 ...	151	162	324	187	33	—	857	706
1954 ...	195	209	509	184	54	9	1160	965
1955 ...	247	188	420	174	40	13	1082	835
1956 ...	194	152	508	132	23	–5	1004	810
1957 ...	261	290	449	207	13	17	1237	976
1958 ...	92	59	151	103	23	8	436	344
1959 ...	74	–2	685	340	15	–3	1109	1035
1960 ...	91	79	686	225	8	15	1104	1013
1961 ...	166	110	679	139	5	–2	1097	931
1952–61	1671	1483	4782	1790	257	68	10051	8380
	Prozentzahlen							
1952 ...	20,7	24,4	38,4	10,3	4,5	1,7	100,0	79,3
1953 ...	17,6	18,9	37,8	21,8	3,9	—	100,0	82,4
1954 ...	16,8	18,0	43,8	15,9	4,7	0,8	100,0	83,2
1955 ...	22,8	17,4	38,8	16,1	3,7	1,2	100,0	77,2
1956 ...	19,3	15,1	50,6	13,1	2,3	– 0,4	100,0	80,7
1957 ...	21,1	23,4	36,3	16,7	1,1	1,4	100,0	78,9
1958 ...	21,1	13,5	34,7	23,6	5,3	1,8	100,0	78,9
1959 ...	6,7	–0,2	61,7	30,7	1,4	–0,3	100,0	93,3
1960 ...	8,2	7,2	62,1	20,4	0,7	1,4	100,0	91,8
1961 ...	15,1	10,0	61,9	12,7	0,5	–0,2	100,0	84,9
1952–61	16,6	14,8	47,5	17,8	2,6	0,7	100,0	83,4

um 8% unter dem vorjährigen, stellte sich aber noch 11% höher als im zehnjährigen Durchschnitt.

Das Verhältnis des Wohnungszugangs zum Wohnungsabgang (vgl. die Tabellen S. 22 f.) verschlechterte sich 1961 auf 5,8 (6,6) : 1, übertraf aber noch immer das Mittel 1952/61 (5,4).

Im 1. Halbjahr 1962 beschränkte sich der Zugang auf 357 (803) Wohnungen. Das stellt einen Rückgang von 56 bzw. 37%, verglichen mit dem Parallelhalbjahr 1961 und dem Durchschnitt der ersten Hälften 1953/62, dar. 330 (803) dieser Logis entfielen auf Neubauten, so daß hier der Rückfall sogar 59 bzw. 41% gegenüber der gleichen Periode 1961 bzw. 1953/62 erreichte; weitere 27 (–) Wohnungen entstanden bei Umbauten. Gleichzeitig nahm der Abgang auf 100 (64) Logis zu, wovon allerdings mit 65 (64) wieder etwa gleichviel durch Abbruch und 35 (–) bei Umbauten verloren gingen. Unter diesen Umständen kam es zum Reinzuwachs von bloß 257 (739) Wohnungen, d. s. 3,1 (9,0) auf 1000 der mittleren Einwohnerzahl und das Jahr berechnet; die Schrumpfung betrug demnach fast zwei Drittel. Der Nettozuwachs an Zwei- und Mehrzimmerlogis allein sank um 71% auf 184 (629).

Als Wohnungsgröße war der Dreizimmertyp mit 160 (488) Einheiten oder einem Anteil von rund 45 (60) % vertreten, das Einzimmerlogis mit 83 (129) oder 23 (16) %, die Zweizimmerwohnung mit 68 (72) oder 19 (9) % und das Vierzimmerlogis mit 32 (102) oder 9 (13) %. Dazu kamen 7 (7) Fünfzimmer- und 7 (5) größere Wohnungen.

Die Gliederung nach dem Bauherrn zeigt, daß nur 1 (4) Logis durch eine öffentlich-rechtliche Körperschaft erstellt wurde, 40 (112) von Genossenschaften, 184 (442) oder 52 (55) % durch andere juristische Personen und 132 (245) durch Einzelpersonen.

Die Finanzierung geschah, abgesehen von 1 (4) Eigenbauwohnung der öffentlichen Hand, mit einer Ausnahme ohne Finanzbeihilfe der Einwohnergemeinde, während im Vergleichssemester 1961 255 Logis mit ihr gebaut worden waren.

Schwerpunkte der Bautätigkeit bildeten die Stadtteile Mattenhof-Weißenbühl mit 147 (153) oder rund 41 (19) % der fertiggewordenen Logis, Bümpliz-Oberbottigen mit 92 (398) und Breitenrain-Lorraine mit 85 (21); auf Länggasse-Felsenau entfielen nur 31 (166), Innere Stadt 2 (10) und Kirchenfeld-Schoßhalde keine (55).

In der Agglomeration Bern wurden 1961 insgesamt 2415 (2184) Logis bezugsbereit, d. s. 10,6% mehr als im Vorjahr und 26,7% mehr als im Mittel 1952/61. Bei 2392 (2150) handelte es sich um Neubauten; hier betrug die Vermehrung 11,3 bzw. 28,3%. Da gleichzeitig 262 (242) Logis vor allem durch Abbau verloren gingen, gab es einen Nettozuwachs von 2153 (1942), der sich 10,9 bzw. 30,2% höher als 1961 bzw. 1952/61 stellte; auf 1000 Einwohner kamen demnach per Saldo 9,6 (8,9) Logis dazu.

Der Vorortsgürtel allein verzeichnete 1961 den Anfall von 1089 (882) Wohnungen, d. h. 23,5 bzw. 61,6% mehr als 1960 bzw. 1952/61. Für die 1073 (854) Neubaulogis darunter belief sich die entsprechende Zunahme auf 25,6 bzw. 64,3%. Stellt man den Abgang von 33 (44) Logis in Rechnung, so ergab sich ein Reinzuwachs von 1056 (838) Wohnungen oder 26,0 bzw. 62,7% mehr und von 17,8 (14,8) Logis auf 1000 Einwohner. An die genannte Nettozunahme trugen vor allem Bolligen 350, Zollikofen 290 und Köniz 272 Wohnungen bei. Der Anteil der Vorortszone am Wohnungs- bzw. Neubauwohnungszugang der Agglomeration Bern stieg auf rund 45 (40) % und am Reinzuwachs sogar auf 49 (43) %.

Im 1. Halbjahr 1962 verzeichnete die Agglomeration Bern einen Rückgang der neuerstellten Wohnungen von rund 24% auf 1003 (1322). Die Vergrößerung des Bauvolumens im Vorortsgürtel um 30% auf 673 (519) konnte den gezeigten krassen Rückfall um 59% auf 330 (803) Neubauwohnungen im Agglomerationskern nicht genügend ausgleichen.

Die voraussichtliche weitere Wohnbautätigkeit erschien schon nach der Situation von Ende April sehr bescheiden. Bis dahin wurden 1962 bloß 167 (575) Logis bezugsbereit: ein neuer Tiefpunkt. An diesem Stichtag waren im übrigen 859 (964) Wohnungen im Bau, von denen 693 (842) noch im Laufe des Jahres fertiggestellt sein sollten. Daneben konnte nur bei einem Teil der 146 (158) erst baubewilligten Logis noch 1962 mit dem Baubeginn gerechnet werden. Einzig die Zahl der Wohnungen, für welche das Baugesuch hängig war, stellte sich mit 776 (686) höher als vor einem Jahr. Unter diesen Umständen und in der Annahme, daß die zusätzlich noch beziehbar werdenden Logis die nicht termingemäß fertigerstellten um 40 übertreffen werden, sagte damals die Städtische Baudirektion II für 1962 den Anfall von rund 900 Woh-

nungen voraus. Nach der seitherigen Entwicklung wird nicht einmal diese Zahl erreicht werden.

Der Leerwohnungsbestand beschränkte sich bei der Jahreserhebung vom 1. Dezember 1961 auf 70 (111) oder 0,13 (0,20) % des noch auf den Wohnungszählungsergebnissen 1950 fortgeschriebenen Gesamtbestandes von 55 905 (54 783) Logis. Die als annähernd normal angesehene Leerwohnungsziffer von 1,0 bis 1,5%, der heute 560–840 leerstehende Logis entsprechen würden, ist zuletzt 1950 mit 506 Leerwohnungen erreicht worden, die damals 1,1% des Wohnungsbestandes bedeuteten (siehe die Übersicht S. 165).

Unter den jetzigen 70 Leerwohnungen waren bloß 44 (73) am Stichtag vermietbar, dagegen 26 (38) bereits auf einen spätern Zeitpunkt vermietet und nur noch nicht bezogen. 50 entfielen auf Neubauten, 2 auf Häuser der Bauperiode 1940–60 und 18 auf ältere Gebäude.

Der Größe nach handelte es sich um 29 Einzimmerlogis (3 mit Wohndiele), 7 Zweizimmerwohnungen (3 mit Wohndiele), 18 Dreizimmerlogis (1 mit Mansarde) und 16 Vierzimmerwohnungen (2 mit Mansarde, 3 mit Wohndiele, 1 mit beiden). Als Jahresmietzins wurden für 28 der Einzimmerlogis rund 2100–2600 Fr. verlangt, für 12 der Dreizimmerwohnungen 3400–4100 Fr. und für 11 der Vierzimmerlogis 4400–5300 Fr.

Was die Stadtlage betrifft, entfielen 49 auf den Stadtteil Länggasse-Felsenau, je 6 auf Mattenhof-Weißenbühl und Kirchenfeld-Schoßhalde, 5 auf Breitenrain-Lorraine, 3 auf Bümpliz-Oberbottigen und 1 auf die Innere Stadt.

Beim Städtischen Wohnungsamt waren 1961 an den Monatsenden teils mehr, teils weniger sofort beziehbare Logis zur Vermittlung angemeldet als im Vorjahr. Der Höchststand wurde im April mit 34 (Oktober mit 36) und der Tiefstand im Februar mit 8 (9) registriert.

Das 1. Semester verzeichnete 1962 gegenüber dem Vorjahr in allen Monaten noch wesentlich geringere Bestände derartiger Wohnungen, die zwischen 9 im Januar und 1 im März schwankten.

Den Mietämtern lagen 247 (224) Einsprachen gegen Kündigungen zur Erledigung vor, über ein Zehntel mehr als 1960. Davon ließen sich 90 (105) oder rund 36 (47) % durch Vermittlung noch vor der Verhandlung und 107 (83) oder 43 (37) % durch Vergleich in der Verhandlung

erledigen. 4 (8) Mietamtsentscheiden folgte ein Rekurs bei der Kantonalen Justizdirektion.

Die Mietpreise werden regelmäßig im Mai durch eine repräsentative Erhebung bei rund einem Drittel aller Mieter- und Genossenschafterwohnungen erhoben. Nach der Maierhebung 1961 zog der Berner Mietpreisindex (Mai 1939 = 100) von 140,6 um 2,1% auf 143,6 Punkte weiter an. Dies war mehrheitlich auf den Einbezug der Logis aus der neuesten Bauperiode (1960) zurückzuführen, da die Mietpreise der vorher erstellten Wohnungen durchschnittlich 0,7% (Bauperiode vor 1940: 0,7%; 1940–59: 0,6%) anzogen.

Die bundesrätliche Verordnung vom 11. April 1961 ermächtigte die Hauseigentümer zu einer neuerlichen fünfprozentigen Mietpreiserhöhung. Um ihre Auswirkungen nicht erst im folgenden Frühjahr im Index mitberücksichtigen zu können, kam es im November 1961 zu einer Zwischen-Mietpreiserhebung. Der Mietpreisindex stellte sich nun mit 147,0 Punkten 2,4% höher als im Mai; bei den vor 1940 gebauten Logis betrug der Auftrieb 2,9% und bei den 1940–60 erstellten 2,0%.

Erhebungsdaten	Berner Mietpreisindex (Mai 1939=100) Vor 1940 erstellte Wohnungen	Alle Wohnungen, ohne die neueste Bauperiode	Alle Wohnungen
Mai 1950	101,0[1])	109,0	110,3
Mai 1951	105,1	113,6	115,3
November 1951	107,9	117,7	118,8
Mai 1952	108,3	119,0	120,1
Mai 1953	108,7	120,5	121,4
Mai 1954	109,0	121,8	123,0
November 1954	110,7	123,3	124,5
Mai 1955	111,7	125,3	126,6
Mai 1956	112,4	127,2	128,2
Mai 1957	113,1	128,8	130,0
Mai 1958	117,4	134,6	136,1
Mai 1959	119,4	138,7	139,2
Mai 1960	120,1	139,9	140,6
Mai 1961	120,9	141,6	143,6
November 1961	124,4	145,1	147,0
Mai 1962	125,6	146,3	149,6

[1]) Vor 1939 erstellte Wohnungen.

Bis zur Maierhebung 1962 ist der Mietpreisindex innerhalb eines Jahres um 4,2% auf 149,6 Punkte gestiegen. Ohne die 1961 erstellten Logis betrug die Mietpreiserhöhung durchschnittlich 3,3%, und zwar 3,9% bei jenen aus der Zeit vor 1940 und 2,7% bei den 1940–60 erstellten.

Die Mietindexreihe seit 1950 sieht nun folgendermaßen aus (vgl. Tab. S. 28).

Die durchschnittlichen Jahresmietpreise der Zwei- bis Vierzimmerlogis, wie sie bei der Maierhebung 1961 festgestellt wurden, gehen aus Tabelle Nr. 17, S. 90 hervor. Die entsprechenden Feststellungen für Mai 1962 sind nachstehend ersichtlich:

Bauperioden	Durchschnittlicher Jahresmietpreis der Mieter- und Genossenschafterwohnungen im Mai 1962 in Franken			
	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	2-4 Zimmer
Vor 1940	1298	1766	2412	1668
1940–1960	2002	2383	3029	2398
1961	2614	2810	4392	3000
Zusammen	1588	2139	2854	2070

Die ergänzenden Erhebungen unseres Amtes ergaben für die jeweils im Vorjahr erstellten Ein- und Fünfzimmerlogis (mit und ohne Wohndiele) einen durchschnittlichen Jahresmietzins von 2013 bzw. 5890 Fr. im Mai 1961 und von 2082 bzw. 6060 Fr. im Mai 1962.

Durch die bundesrätliche Verordnung vom 23. Februar 1962 über die Lockerung der Mietpreiskontrolle wurden, abgesehen von andern Maßnahmen, die Mietzinse freigegeben, welche bestimmte monatliche Ansätze erreichen oder überschreiten. Eine Sonderauszählung unseres Amtes ergab nun, daß für die vor 1947 gebauten, nichtsubventionierten und daher unter Mietpreiskontrolle stehenden Wohnungen in keinem Fall für zwei Zimmer mindestens 240 Fr. und für vier Zimmer mindestens 360 Fr. und nur in vier Fällen für drei Zimmer mindestens 300 Fr. verlangt werden; das sind die in Bern geltenden Grenzwerte für die vorgenannte Freigabe. Die Sonderauszählung erstreckte sich auf das Material der Mietpreiserhebung vom Mai 1962, die von den vor 1947 erstellten Mietwohnungen 2907 zu zwei, 3715 zu drei und 934 zu vier Zimmer einbezog, im ganzen – wie bereits erwähnt – rund ein Drittel aller Mieter- und Genossenschafterwohnungen mit zwei bis vier Zimmern.

Der Liegenschaftsmarkt war durch den Rückgang der Handände-

rungen um ein Siebentel auf 429 (500) charakterisiert, bei denen es sich um Grundstücke im Ausmaße von 5686 (6699) Aren mit 62,971 (71,494) Mio Fr. amtlichem Wert und einem Kaufpreis von 82,420 (97,212) Mio Fr. handelte.

An bebauten Grundstücken im speziellen wechselten 354 (373) oder 5,1 % weniger die Hand; sie umfaßten 3749 (3337) Aren mit 59,284 (67,701) Mio Fr. amtlichem Wert und 70,393 (76,423) Mio Fr. Kaufpreis.

Die Besitzwechsel unbebauter Flächen ließen sogar um über zwei Fünftel auf 75 (127) nach, die 1937 (3362) Aren mit 3,687 (3,793) Mio Fr. amtlichem Wert und 12,027 (20,789) Mio Fr. Kaufpreis betrafen.

Als Freihandkäufe gingen 244 (313) oder rund 57 (63) % der Grundbesitzwechsel vor sich. Allein 212 (234) oder 60 (63) % aller Handänderungen bebauter Liegenschaften im Ausmaße von 2759 (2411) Aren und 38,056 (43,257) Mio Fr. amtlichem Wert mit 70,393 (69,275) Mio Fr. Kaufpreis wurden freihändig getätigt. Von den Handänderungen unbebauter Flächen waren bloß 32 (79) oder 43 (62) % Freihandkäufe, wobei 1156 (1628) Aren mit 0,781 (1,626) Mio Fr. amtlichem Wert zu 12,027 (20,789) Mio Fr. umgesetzt wurden. Was diesmal die bloß 35 (78) Bauplatzkäufe im besondern betrifft, fanden 23 (68) oder 66 (87) % freihändig statt.

In den letzten Jahrzehnten war der freihändige Liegenschaftsverkehr ein wechselvoller:

Jahresdurchschnitte, Jahre	Freihändig umgesetzte Liegenschaften bebaute: Zahl der Handänderungen	unbebaute total: Zahl der Handänderungen	unbebaute total: Fläche in Aren	davon Bauplätze: Zahl der Handänderungen	davon Bauplätze: Fläche in Aren
1931/35	430	158	2696	*	2198
1936/40	256	86	1395	73	872
1941/45	445	110	2114	98	1696
1946/50	397	167	3861	134	3051
1951/55	373	110	1391	85	1139
1956/60	280	61	1326	49	1011
1956	413	75	1462	64	1328
1957	254	56	914	40	468
1958	265	44	915	32	257
1959	236	52	1711	39	1537
1960	234	79	1628	68	1464
1961	212	32	1156	23	374

Im Verhältnis des Kaufpreises zum amtlichen Wert der freihändig den Eigentümer wechselnden bebauten Grundstücke zeigten sich seit der Neubewertung beträchtliche Schwankungen. Bemerkenswert ist die deutliche Unterbrechung der zunehmenden Diskrepanz im Jahre 1956.

Jahre	Kaufpreis in Prozenten des amtlichen Wertes					
	Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Wohn- und Geschäftshäuser	Landwirtschaftliche Heimwesen	Andere Gebäude	Bebaute Liegenschaften insgesamt
1949	143,1	123,3	133,5	237,8	134,4	130,1
1950	138,3	128,9	143,6	–	148,4	136,6
1951	142,8	131,3	146,7	217,2	156,1	138,3
1952	143,2	135,0	158,1	–	150,3	142,4
1953	159,2	149,9	161,3	223,4	129,9	149,2
1954	136,1	143,7	171,0	–	190,0	152,3
1955	185,7	154,8	189,8	169,4	200,2	170,4
1956	159,6	136,1	188,3	532,6	132,9	146,7
1957	177,0	140,2	162,1	101,2	164,8	151,7
1958	142,9	136,2	146,4	–	170,0	145,4
1959	262,9	143,9	170,1	628,7	182,8	166,5
1960	161,4	141,6	169,4	977,1	255,4	160,1
1961	235,9	165,1	186,3	1380,5	208,0	185,0

Die Abtretungen (Teilungen, Erbteilungen, Erbauskäufe, Schenkungen, ideelle Anteile usw.) vergrößerten ihre Rolle, waren es doch diesmal 172 (150) oder rund 40 (30) % aller Grundbesitzwechsel. Die dabei abgetretene Fläche ging jedoch auf 1046 (1234) Aren mit 18,992 (21,767) Mio Fr. amtlichem Wert zurück. An den Handänderungen bebauter Liegenschaften waren die Abtretungen mit 136 (122) oder 38 (33) % beteiligt; sie betrafen 687 (732) Aren von 16,638 (20,812) Mio Fr. amtlichem Wert. Der Eigentumswechsel unbebauter Flächen fand mit 36 (28) oder 48 (22) % Abtretungen sogar am häufigsten in dieser Form statt, zwar handelte es sich bloß um 359 (502) Aren, jedoch im amtlichen Wert von 2,354 (0,955) Mio Fr.

Baurecht. Die schon im Vorjahr rückläufige Zahl der Baurechtsverträge verringerte sich nochmals auf 23 (34); die vereinbarte Grundrentensumme überstieg allerdings mit 0,523 (0,501) Mio Fr. die in den letzten beiden Jahren erreichte. Im übrigen kam es, nach dem 1960 ein-

getretenen Rückgang, zu 23 (4) Verkäufen von Baurechten samt 27 (6) Gebäuden auf baurechtsbelasteten Parzellen im amtlichen Wert von 8,947 (2,265) Mio Fr., wobei ein Kaufpreis von 11,097 (2,806) Mio Fr. erzielt wurde. Außerdem ist 1 (3) selbständiges Baurecht mit Grundrentenpflicht um 0,120 (0,149) Mio Fr. verkauft worden.

Die Zinssätze betrugen Ende 1961 für erste Hypotheken nach den Angaben von 17 (16) Bankinstituten und Versicherungsgesellschaften am Platze Bern 3,74 (3,75) %, für nachstellige Hypotheken laut 12 (11) Meldungen im Mittel 4,03 (4,05) % und für Baukredite gemäß 12 (12) Berichten durchschnittlich 4,60 (4,58) %. Läßt man das Eidg. Kassen- und Rechnungswesen aus der Betrachtung, so wurden für die drei Kreditarten im Durchschnitt 3,76 (3,77), 4,21 (4,24) bzw. 4,73 (4,70) % gefordert.

Die Wohnbaukosten erhöhten sich im Berichtsjahr kräftig, wie dies in der Steigerung des Gesamtindex der Berner Wohnbaukosten (Dezember 1939 = 100) von 232,8 Ende 1960 um 9,8% auf 255,7 Punkte Ende 1961 zum Ausdruck kommt. Unter den Gruppenindices zogen jener der Rohbaukosten von 259,4 auf 285,3 und der Index der Innenausbaukosten von 215,5 auf 237,1, also beide um 10,0% an, während der Index der übrigen Kosten von 230,3 um 8,4% auf 249,7 Punkte zunahm. Der Kubikmeterpreis umbauten Raumes stieg von Fr. 121.36 um 9,9% auf Fr. 133.35. Diese Berechnungen gehen von den halbjährlichen Offertpreiserhebungen der Städtischen Baudirektion II für die bei der Erstellung eines Wohnhauses vom Bautyp 1943/44 notwendigen Arbeiten aus, deren Kosten im Dezember 1939 nachträglich festgestellt wurden. Einzelheiten können dem Aufsatz «Der Berner Index der Wohnbaukosten 1961 mit vergleichenden Rückblicken» in unseren Vierteljahresberichten 1961, Heft 4, entnommen werden.

Das 1. Semester 1962 brachte einen weiteren Auftrieb des Berner Wohnbaukostenindex, der Ende Juni mit 267,1 Punkten den Stand von Ende 1961 um 4,5% überschritt. Der Gruppenindex der Rohbaukosten stellte sich zu diesem Zeitpunkt mit 305,5 sogar um 7,1% höher, der Index der Innenausbaukosten mit 242,9 um 2,4% und der Index der übrigen Wohnbaukosten mit 259,6 um 4,0%. Der Kubikmeterpreis umbauten Raumes betrug Fr. 139.35, d. s. 4,5% mehr.

Die von uns vierteljährlich erhobenen Baumaterialienpreise, die wir in der Jahrestabelle Nr. 28 ausweisen, zeigten sowohl 1961 wie in der 1. Hälfte 1962 keine einheitliche Entwicklung. Nunmehr kann auch einer Übersicht auf S. 166 die Gestaltung der Jahresdurchschnittspreise über Jahrzehnte hinweg entnommen werden.

III. Konsumentenpreise und deren Index, Haushaltungsrechnungen

(Siehe auch S. 76, 100 ff., 167 ff., 193)

Der Berner Index der Konsumentenpreise (August 1939 = 100), der auf schweizerischer Verbrauchsgrundlage, aber mit den örtlichen Preisen berechnet wird, stieg im Jahresmittel gesamthaft von 184,0 (1960) um 2,0% auf 187,7 Punkte (1961); gegenüber 1959 (letzter Tiefstand), 1946 und 1939 beträgt der Auftrieb 3,2, 24,6 bzw. 87,7%. Von den Monatsindices, die alle zwölf eine noch nie erreichte Höhe aufwiesen, war jener für Januar abermals am niedrigsten und der Dezember-(Oktober-)Index am höchsten.

Der Dezemberindex notierte mit 3,7% am meisten über dem vorjährigen. Man mußte nun Fr. 1.92 für das zahlen, was im August 1939 Fr. 1.— kostete, mit andern Worten war die innere Kaufkraft des Schweizer Frankens in Bern, gemessen an den Konsumentenpreisen auf 52 Rappen gesunken (oder beim Vergleich mit Dezember 1939, der die saisonale Schwankung ausschaltet, auf 54 Rappen).

Der Gruppenindex für Nahrung (Anteilquote am Gesamtindex 40%) zog im Jahresmittel 1961 von 195,9 um 2,1% auf 200,1 an. Das war vor allem durch das teurere Gemüse und die Milchpreisaufschläge bedingt, aber auch durch Preissteigerungen bei Butter, Kalbfleisch, Teigwaren, Wurstwaren und Käse, denen nur bei Zucker und Kernobst nennenswerte Verbilligungen gegenüberstanden.

Der Gruppenindex für Heizung und Beleuchtung (Anteilquote 7%) nahm bloß von 142,8 um 0,7% auf 143,8 zu. Erhöhten Kohlenpreisen wirkte eine leichte Heizölverbilligung entgegen.

Der Gruppenindex für Bekleidung (Anteilquote 15%), der nur vierteljährlich erhoben wird, stieg im Jahresdurchschnitt von 238,0 um 1,6% auf 241,8, wofür in erster Linie die Kleiderpreiserhöhung und mit Abstand die Wäschepreisaufschläge verantwortlich waren.

Berner Index der Konsumentenpreise

Gesamtindex nach Monaten seit 1939

(August 1939 = 100)

Jahre	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahresmittel
1939	.	.	.	.	.	.	.	100,0	100,8	102,1	103,3	103,5	.
1940	104,8	105,2	105,5	107,3	108,0	108,9	109,8	110,2	112,2	114,3	116,0	116,5	109,9
1941	118,2	118,2	118,6	122,2	124,1	126,3	128,1	128,5	128,7	131,7	132,9	133,3	125,9
1942	134,6	135,5	136,2	138,0	138,7	139,4	141,4	141,0	141,3	142,3	143,4	143,9	139,6
1943	144,8	145,2	145,4	146,4	146,5	147,0	147,3	146,9	147,8	148,4	148,7	148,4	146,9
1944	148,6	148,6	149,1	149,5	149,8	150,3	150,4	150,0	150,0	150,4	150,5	150,5	149,8
1945	150,4	150,6	150,8	151,1	151,6	152,1	152,0	151,8	151,6	150,7	149,8	149,6	151,0
1946	149,4	149,1	148,2	149,0	150,0	150,5	150,0	150,0	150,3	153,7	153,9	154,0	150,7
1947	153,7	153,7	153,7	155,5	157,4	158,6	158,4	158,4	158,6	163,1	163,2	163,6	158,1
1948	163,5	163,5	162,9	163,3	163,5	163,8	162,9	163,2	163,3	164,0	166,1	164,4	163,7
1949	163,8	163,3	162,6	162,3	162,2	163,1	162,8	162,8	163,0	162,2	162,2	162,2	162,7
1950[1])	159,7	159,8	159,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1950[2])	160,0	159,6	159,3	158,9	159,8	160,0	160,4	161,5	162,1	162,7	162,8	162,6	160,8
1951	164,1	164,2	164,0	166,4	168,3	168,4	169,1	170,2	170,7	172,2	173,1	173,4	168,7
1952	172,8	173,4	173,2	172,5	173,3	173,7	173,5	173,9	174,4	173,5	173,4	173,1	173,4
1953	171,7	171,4	171,2	170,8	171,6	171,8	171,7	172,1	172,5	172,6	172,6	172,5	171,9
1954	171,7	171,4	171,4	171,5	171,9	172,6	173,1	173,8	173,9	174,3	174,7	174,4	172,9
1955	174,2	173,7	173,7	173,6	174,0	174,3	174,3	175,0	175,4	175,5	175,8	175,5	174,6
1956	174,7	175,1	175,9	175,0	176,7	177,1	177,3	178,1	178,4	178,6	178,8	178,8	177,0
1957	178,4	178,4	177,7	179,0	179,9	180,0	180,7	181,7	181,9	182,8	182,9	182,9	180,5
1958	182,2	182,2	182,2	182,4	183,7	183,8	183,7	184,2	184,4	184,1	184,3	183,9	183,4
1959	182,3	181,6	181,4	180,6	181,1	181,0	181,2	181,8	182,3	182,7	182,7	182,5	181,8
1960	181,6	182,7	182,6	182,9	183,5	183,8	184,1	184,8	185,4	185,7	185,5	185,3	184,0
1961	184,9	185,3	185,3	185,4	186,7	187,0	187,3	188,4	188,8	189,6	191,6	192,1	187,7
1962	191,6	191,8	192,3	193,1	193,9	194,7	.	.	.	.	.	.	.

[1]) Der Index der Konsumentenpreise wurde zum letzten Mal für März 1950 auf alter Grundlage berechnet.

[2]) Der neue Index, seit April 1950 allein angewandt, ist in Bern nachträglich auch für Januar–März 1950 parallel zum alten ermittelt worden; das Jahresmittel bleibt in beiden Fällen dasselbe.

Der Gruppenindex für Miete (Anteilquote 20%), der diesmal nicht nur im Mai, sondern ausnahmsweise auch im November ermittelt wurde, verzeichnete im Berichtsjahr eine 2,2prozentige Zunahme von 140,1 auf 143,2.

Der Gruppenindex für Reinigung (Anteilquote 3%), mit Ausnahme der monatlichen Seifenpreisfeststellung wie jener für Verschiedenes nur halbjährlich im Februar und August erhoben, erfuhr 1961 ebenfalls einen 2,2prozentigen Auftrieb von 228,2 auf 233,2. Dies verschuldeten die Putz- und Waschlohnerhöhungen und die Verteuerungen bei den Reinigungsgeräten.

Der Gruppenindex für Verschiedenes (Anteilquote 15%) stieg im Jahresdurchschnitt sogar von 167,0 um 2,5% auf 171,2, wozu insbesondere die Verteuerung der Coiffeurleistungen und der Haushaltungsgegenstände sowie von Zeitungen und Zeitschriften beitrugen.

Weitere Einzelheiten können dem Aufsatz «Der Berner Index der Konsumentenpreise 1961 mit einem Rückblick auf seine Entwicklung seit 1939» entnommen werden, der in den Vierteljahresberichten unseres Amtes, Jahrgang 1961, Heft 3, erschien.

Vom Dezember 1961 bis Juni 1962, d.h. im 1. Semester 1962, zog der Gesamtindex von 192,1 (185,3) um 1,4 (0,9) % auf 194,7 (187,0) Punkte an. Er notierte in allen sechs Monaten 3,5 bis 4,2% höher als 1961. Unter den Gruppenindices stieg der Nahrungsindex von 207,6 um 1,7% auf 211,2, der Heizungs- und Beleuchtungsindex von 144,7 um 0,6% auf 145,5, der Bekleidungsindex von 243,8 um 1,4% auf 247,2, der Mietindex nach der Maierhebung von 147,0 um 1,8% auf 149,6 und nach der Februarerhebung der Reinigungsindex von 235,3 um 0,3% auf 236,0 sowie der Index für Verschiedenes von 172,4 um 0,4% auf 173,1 Punkte.

Zur leichten Steigerung des Gesamtindex im 1. Halbjahr 1962 trugen mit Rücksicht auf ihre Erhöhung und ihr Gewicht, der Nahrungsindex weit über die Hälfte, der Mietindex und der Bekleidungsindex je fast ein Fünftel bei. Den Auftrieb des Nahrungsindex verursachten insbesondere die Gemüse-, Kartoffel- und Kernobstverteuerung (im laufenden Zwölfmonatsmittel), welche in erster Linie durch die Eierverbilligung abgeschwächt wurde. Der Bekleidungsindex zog vor allem infolge der höheren Kleider- und Wäschepreise an.

Die Haushaltungsrechnungen liefern Angaben über die Herkunft des Familieneinkommens, die tatsächlichen Lebenshaltungskosten und die Verbrauchsstruktur, die besonders im zeitlichen Vergleich wertvoll sind. Unser Amt läßt deshalb seit 1943 alljährlich Wirtschaftsrechnungen unselbständig Erwerbender führen. 1961 waren es 48 (51); sie betrafen die Familien von 8 (9) öffentlichen und 16 (16) privaten Arbeitern sowie von 12 (12) öffentlichen und 12 (14) privaten Beamten und Angestellten.

Bezüglich der Auswahl der buchführenden Familien sei abermals bemerkt, daß im Interesse des Aussagewertes der Rechnungen für die an-

gegebenen Zwecke grundsätzlich nur Ehepaare mit Kindern, aber ohne Kostgänger wie Verwandte, Zimmermieter usw. herangezogen werden, bei denen die Hausfrau nicht regelmäßig erwerbstätig ist. Haushaltungen mit berufstätigen Kindern soweit sie nicht erst Lehrlinge sind, schalten ebenso aus wie solche mit größeren Einnahmen, da sonst die Verbrauchsgestaltung allzu individuell wird.

Die Familiengröße belief sich 1961 auf durchschnittlich 4,3 Köpfe. Neben den Eltern zählten 7 Familien ein Kind, 25 zwei, 12 drei, 2 vier und 2 fünf Kinder. Von den insgesamt 111 Kindern waren 49 Knaben und 62 Mädchen.

Das Alter der Rechnungsführer betrug 25 bis 64 und im Mittel 39 Jahre, jenes ihrer Ehefrauen schwankte zwischen 25 und 53 und stellte sich im Durchschnitt auf 37 Jahre. Von den Kindern waren 3 Knaben und 2 Mädchen siebzehn und mehr Jahre alt; es handelte sich um Lehrlinge oder Schüler. 14 Knaben und 13 Mädchen zählten zwölf bis sechszehn, 13 Knaben und 19 Mädchen sieben bis elf sowie 19 Knaben und 28 Mädchen weniger als sieben Jahre.

Unter den Wohnungen der Buchführenden waren 42 Mieter-, 5 Genossenschafter- und am Jahresende 1 Eigentümerwohnung. 19 Logis entfielen auf Häuser der Bauperiode vor 1947, wovon 18 Mieter- und Genossenschafterwohnungen, die dadurch unter Mietpreiskontrolle standen; die übrigen 29 Logis stammten aus einer späteren Bauzeit, darunter 10 aus den Jahren 1956–1961.

Was die Größe betrifft, handelte es sich um 3 Zweizimmerlogis (1 mit Mansarde), 37 Dreizimmerlogis (2 mit Mansarde) und 8 Vierzimmerlogis (3 mit Mansarde). Den 207 Haushaltungsmitgliedern standen demnach 155 Wohnräume (ohne Wohndielen) zur Verfügung, so daß die Wohnraumdichte 1,3 Personen erreichte. Es hatten aber immerhin 26 Familien bloß Kinder bis zu elf Jahren, darunter 13 sogar nur solche unter sieben Jahren und bei 5 Familien mit größeren Kindern waren diese gleichgeschlechtlich oder Alleinkinder.

Der Ausstattung nach wies die eine Hälfte der Wohnungen eine Gas- und die andere eine elektrische Küche auf. Die Warmwasserversorgung geschah bei 6 Logis zentral, bei 26 mittels elektrischen und bei 12 durch Gasboiler oder Gasautomat und fehlte bei 4. Nur 3 Logis hatten kein Bad. Von den Wohnungen besaßen 1 Warmluft-, 8 Fern-, 24 Zentral-,

7 Etagen- und 8 Ofenheizung. Acht Fern- und 11 Zentralheizungen wurden als Ölheizungen betrieben.

Von den Rechnungsführern nutzten 19 Pflanzland. Nur 7 verfügten über kein privates Telephon. Sämtliche konnten in ihrer Wohnung Radio hören, wobei 29 dem Telephonrundspruch und 4 dem Radibus angeschlossen waren. 3 Familien hatten Fernsehapparate. 34 Haushaltungen bedienten sich eines Kühlschranks, der in 11 Fällen zum Haus gehörte. 40 Familien stand eine Waschmaschine zur Verfügung, davon in 27 Fällen eine hauseigene; 23 waren elektrisch vollautomatisch, 8 elektrisch halbautomatisch, 4 Gaswaschmaschinen und 5 Waschmaschinen ohne Heizung.

Nur 4 der Haushaltungen verfügten über kein Fahrrad; die übrigen hatten 101 Velos in Benutzung, davon 8 je eines, 24 je zwei, 6 je drei, 3 je vier und weitere 3 je fünf. 16 der buchführenden Familien standen sogar Motorfahrzeuge zur Verfügung, und zwar in 15 Fällen neben Velos, nämlich insgesamt 7 Personenwagen, 4 Roller und 7 Kleinmotorräder.

Die Aufarbeitung der Haushaltungsrechnungen 1961 wies im Mittel 13 753 (13 438) Fr. wirkliche Einnahmen und 13 676 (13 361) Fr. wirkliche Ausgaben nach, so daß neuerlich ein kleiner Einnahmenüberschuß von 77 Fr. entstand.

An den wirklichen Einnahmen (vgl. Tabelle Nr. 36) hatte das Haupteinkommen des Ehemannes mit 90,5 (88,4, 1937/38: 92,4) % abermals einen überragenden Anteil. Sein Nebenverdienst trug nur mit 0,2 (0,7, 0,7) % zu ihnen bei. Dem Verdienst der Hausfrau und anderer Familienmitglieder kam bloß ein Gewicht von 1,7 (2,4, 0,7) % zu. Das übrige Einkommen, nämlich die Bezüge aus Versicherungen, der Nettoertrag aus Betrieben (wie Eigenverbrauch und Verkauf von Pflanzlandprodukten usw.) und andere Einnahmen (wie Geschenke, Einlösung von Rabattmarkenbüchlein, Totogewinne usw.) steuerten immerhin 7,6 (8,4, 6,2) % bei.

Von den wirklichen Ausgaben (vgl. Tabelle Nr. 37) entfielen abermals weitaus die meisten auf die Nahrung, nämlich 24,8 (24,2, 24,1) %. An zweiter Stelle folgte wieder die Wohnungsmiete, die aber zum Unterschied von der Vorkriegszeit durchschnittlich nur 13,9 (13,7, 20,6) % aller Aufwendungen absorbierte, trotzdem fast drei Fünftel der Buchführenden in nicht unter Mietpreiskontrolle stehenden Logis lebten. Da-

für banden jetzt die Versicherungen 13,3 (13,6, 9,2) % der Ausgaben, wobei die 1948 bzw. 1960 eingeführte Alters- und Hinterlassenen- sowie die Invalidenversicherung in diesem Satz eingeschlossen sind. Des weitern beanspruchten die Bekleidung 8,9 (9,5, 8,3) %, Bildung und Erholung 9,1 (8,3, 7,3) % und die Gesundheitspflege 5,5 (6,1, 5,1) % der Ausgaben. Das Gesamtgewicht dieser sechs Posten erwies sich mit 75,5 (75,4, 74,6) % auffallend stabil.

Was den durchschnittlichen Nahrungsverbrauch betrifft, sei zunächst darauf verwiesen, daß pro buchführende Familie von 4,3 (4,1) Köpfen bzw. unverändert 2,5 Konsumeinheiten diesmal unter anderm 582 (554) l Frischmilch, 19 (18) kg Butter, 20 (20) kg Käse, 507 (505) Eier, 56 (56) kg Fleisch, 38 (38) kg Wurstwaren, 188 (168) kg Brot, 15 (15) kg Backmehl, 21 (18) l Speiseöl, 14 (16) kg Pflanzenfette und Margarine sowie 228 (217) kg Kartoffeln bestand. Tabelle Nr. 38 enthält nicht nur weitere Posten, sondern auch die Vergleichszahlen für 1937/38, als die einbezogenen Haushaltungen allerdings bloß 3,5 Köpfe bzw. 2,2 Konsumeinheiten zählten.

Konsumangaben pro Familie oder pro Kopf haften für Vergleiche infolge des nach Alter und Geschlecht verschiedenen Bedarfs Mängel an. Diese können durch die Berechnung der Ausgaben und Verbrauchsmengen pro Konsumeinheit oder pro Quet, bei der Nahrung auch pro Ernährungseinheit, weitgehend ausgeschaltet werden, deren Skalen der schwankenden Konsumkraft Rechnung tragen.

Altersjahre männliches Geschlecht	Altersjahre weibliches Geschlecht	Konsumeinheiten	Altersjahre männliches Geschlecht	Altersjahre weibliches Geschlecht	Konsumeinheiten
0–3	0–3	0,1	.	15–16	0,6
4–6	4–6	0,2	15–16	17–18	0,7
7–9	7–9	0,3	.	19 u. mehr	0,8
10–12	10–12	0,4	17–18	.	0,9
13–14	13–14	0,5	19 u. mehr	.	1,0

Die Anwendung der Konsumeinheitenskala auf die Buchführungsfamilien ergab hinsichtlich Nahrungsausgaben und -verbrauch in den drei Vergleichsjahren folgendes Bild:

Artikel	Wichtigste Nahrungsmittel Ausgaben in Fr. pro Konsumeinheit			Verbrauchsmengen[1])		
	1937/38	1960	1961	1937/38	1960	1961
Frische Milch	99.03	127.48	134.51	311,4	222,4	229,0
Andere Milch u. Rahm	6.59	33.73	38.03	.	.	.
Butter	49.93	68.99	73.83	10,3	7,1	7,6
Käse	20.28	49.42	49.98	6,6	7,9	8,0
Eier	28.08	43.79	43.19	222	203	199
Fleisch	94.28	175.21	173.82	27,9[2])	22,2[2])	22,0[2])
Wurstwaren	41.62	94.65	93.98	12,4	15,2	15,0
Brot	36.55	51.94	60.38	80,6	67,3	73,8
Feingebäck	31.61	90.68	86.37	.	.	.
Mehl	5.38	4.79	4.81	10,5	6,0	6,0
Teigwaren	10.42	17.52	17.95	10,1	9,4	8,9
Übr. Getreideprodukte	11.62	19.79	21.16	13,0	9,6	9,7
Speiseöl	7.51	17.68	23.93	4,9	7,2	8,4
Pflanzenfette, Margarine	13.90	26.03	23.37	6,6	6,4	5,7
Kartoffeln	13.25	28.82	30.48	96,6	87,0	89,5
Frischgemüse	47.62	82.02	86.42	80,8	77,8	82,1
Büchsen- u. Salzgemüse	8.62	19.96	15.15	.	.	.
Frischobst	41.85	61.82	79.25	99,8	74,7	84,2
Frische Südfrüchte ..	14.59	38.07	38.58	17,5	31,8	31,4
Zucker	16.08	25.04	23.90	34,5	29,7	30,6
Kakao u. -Nährmittel	7.96	21.90	20.69	1,8	3,3	3,2
Schokolade	7.52	25.49	27.11	1,9	2,9	3,1
Suppenpräparate	9.—	27.17	23.32	.	.	.
Kaffee u. Surrogate ..	9.98	25.93	28.75	3,6	2,8	2,9

[1]) Milch und Speiseöl in Litern, Eier in Stücken, übrige Artikel in Kilogrammen.
[2]) Ohne Büchsenfleisch.

Wiederum fällt auf, daß – abgesehen von den teilweise zufälligen jährlichen Veränderungen – etwa der Konsum von Frischmilch, Butter, Eiern, Fleisch, tierischen Fetten, Mehl und Kaffee heute entschieden geringer als in der Vorkriegszeit ist, während z. B. der Verbrauch von anderer Milch (pasteurisierte und Vorzugsmilch usw.) und Rahm, Käse, Feingebäck, Speiseöl, Schokolade, Kakao und kakaohaltigen

Nährmitteln, Tee und Teesurrogaten sowie Südfrüchten gegenüber damals wesentlich größer wurde.

Die durchschnittlichen Einnahmen, Ausgaben und Verbrauchsmengen sind aus den Tabellen Nr. 36 bis 38 nicht nur für die buchführenden Haushaltungen schlechtweg, sondern auch getrennt für die Arbeiter- und Beamten- bzw. Angestelltenhaushaltungen unter ihnen, ausgewiesen. Nach Einkommensstufen hatten die Einnahmen und Ausgaben 1961 folgende Struktur:

		Familieneinkommen von Franken			
		bis 11 000	11 000— 13 000	13 000— 15 000	15 000 u. mehr
Anzahl Haushaltungen		6	15	10	17
Kopfzahl	pro Haushaltung	4,5	4,5	4,3	4,1
Konsumeinheiten	pro Haushaltung	2,6	2,6	2,3	2,6
Ernährungseinheiten	pro Haushaltung	3,6	3,6	3,1	3,4
Quets	pro Haushaltung	10,6	10,4	9,4	10,1
Arbeitseinkommen:		Prozentuale Verteilung der wirklichen Einnahmen			
Besoldung, Lohn des Ehemanns		93,3	89,9	87,6	91,6
Nebenverdienst des Ehemanns		0,1	0,5	–	0,2
Lohnausfallentschädigung		–	–	–	–
Verdienst der Hausfrau usw.		1,2	1,5	1,1	2,2
Zusammen		94,6	91,9	88,7	94,0
Anderes Einkommen					
Bezüge aus Versicherungen		1,1	2,9	2,7	1,1
Unterstützungen		–	0,6	–	–
Nettoertrag aus Betrieben		0,5	0,4	0,6	0,3
Andere Einnahmen		3,8	4,2	8,0	4,6
Zusammen		5,4	8,1	11,3	6,0
Wirkliche Einnahmen insgesamt		100,0	100,0	100,0	100,0

Gruppen	Familieneinkommen von Franken bis 11 000	11 000— 13 000	13 000— 15 000	15 000 u. mehr
	Prozentuale Verteilung der wirklichen Ausgaben			
Nahrungsmittel	28,3	26,7	25,4	22,5
Genußmittel	2,1	2,5	2,3	1,6
Bekleidung	6,0	8,9	8,9	9,5
Miete	16,4	14,6	13,4	13,2
Wohnungseinrichtung	7,6	3,9	5,0	3,8
Heizung und Beleuchtung	5,3	4,3	4,0	3,6
Reinigung	1,4	1,5	1,5	1,2
Steuern und Gebühren	3,9	4,3	4,7	6,7
Alters-, Hinterl.- u. Invalidenvers.	2,1	2,1	2,0	2,2
Versicherungen	11,2	9,9	12,8	11,3
Zusammen	84,3	78,7	80,0	75,6
Gesundheitspflege	3,0	6,4	6,2	5,1
Bildung und Erholung	7,1	9,2	8,3	10,0
Verkehrsausgaben	3,2	2,8	3,3	5,5
Verschiedenes	2,4	2,9	2,2	3,8
Zusammen	15,7	21,3	20,0	24,4
Wirkliche Ausgaben insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

IV. Arbeitsmarkt und Löhne

(Siehe auch S. 76, 106 ff., 172 f., 194)

Die Arbeitsmarktlage blieb auch 1961 durch die Knappheit an Arbeitskräften gekennzeichnet. So ergaben die monatlichen Stichtagszählungen, daß beim Städtischen Arbeitsamt im Jahresmittel diesmal bloß 36 (61) Stellensuchende gemeldet waren, worunter 14 (10) noch in Stellung Befindliche, 7 (14) im Technischen oder Kaufmännischen Arbeitsdienst oder in der Schreibstube für Stellenlose vorübergehend Untergebrachte und nur 15 (37) Ganzarbeitslose, gegenüber durchschnittlich 3025 im Krisenjahr 1936. Der Frauenanteil an der Ganzarbeitslosenzahl betrug 10 (29). Am meisten Ganzarbeitslose, nämlich 39 (68) gab es saisonbedingt wieder im Januar und am wenigsten mit 3 im August (14 im August und November).

Die spezielle Beobachtung der Männerarbeitslosigkeit zeigte ein Absinken auf 486 (769) Gemeldete mit 1518 (3318) Stempeltagen insgesamt oder 3 (4) im Durchschnitt. Im Jahre 1936 zählte man demgegenüber 6967 arbeitslose Männer mit zusammen 729 853 Stempeltagen oder 105 im Mittel. Dabei ist mehrmalige Arbeitslosigkeit hier nur einmal gezählt.

Bei der Stellenvermittlung des genannten Amtes waren im Berichtsjahr 2007 (2804) Stellensuchende und 4340 (4553) offene Stellen oder 46 (62) auf 100 angemeldet. Besetzt wurden 2270 (2670) Stellen.

Im 1. Halbjahr 1962 stellten die Stichtagserhebungen im Mittel bloß 24 (39) Stellensuchende fest, darunter 13 (19) Ganzarbeitslose. Das Maximum fiel diesmal auf Ende Februar, an dem die entsprechenden Zahlen 32 bzw. 20 lauteten. Zur Vermittlung waren unverändert 1043 Stellensuchende angemeldet, für die 2327 (2575) offene Stellen zur Verfügung standen, so daß sich das gegenseitige Verhältnis leicht auf 45 (41):100 verschob.

Arbeitslosenversicherung. Bei den Kassen am Platze Bern ging die Zahl der dort wohnhaften Mitglieder bis Ende 1961 weiter auf 9500 (9946) zurück; 860 (995) davon gehörten der Städtischen Kasse an, die gleichzeitig in den Anschlußgemeinden 963 (1033), hier außer Betracht fallende, Mitglieder aufwies. Im Berichtsjahr mußten nur für 840 (2084) Bezugstage Ganzarbeitsloser und für 177 (234) Bezugstage Teilarbeitsloser Auszahlungen geleistet werden, die sich denn auch auf 12 032 (32 123) bzw. 3297 (3740) Fr. beschränkten.

In der 1. Hälfte 1962 wurden die Kassen von Ganzarbeitslosen für 387 (563) und von Teilarbeitslosen für 96 (66) Bezugstage mit 6010 (8042) bzw. 1648 (1321) Fr. in Anspruch genommen.

Der Bestand an kontrollpflichtigen ausländischen Arbeitskräften nahm fortgesetzt zu. So betrug der Zuwachs an Nichtsaison-, Saison- und Fremdarbeitern überhaupt innerhalb eines Jahres Mitte Februar 1961: 14,5, 166 bzw. 21,8%, Ende August 1961: 18,3, 20,9 bzw. 18,9%, Mitte Februar 1962: 21,9, 20,2 bzw. 21,7% und Ende August 1962: 14,2, 16,5 bzw. 14,8%. Die absoluten Zahlen hiezu liefert nachfolgende, noch weiter zurückreichende Übersicht. Geschlecht, Beruf und Staatszugehörigkeit der Gastarbeiter sind in der Jahrestabelle Nr. 44 ausgewiesen.

Stichtage	Kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte Nichtsaisonarbeiter	Saisonarbeiter	total
15. Februar 1955	5136	*	.
15. August 1955	6374	*	.
15. Februar 1956	5244	*	.
15. August 1956	5804	909	6713
15. Februar 1957	6052	80	6132
31. August 1957	6583	1325	7908
15. Februar 1958	6659	69	6728
29. August 1958	7093	1046	8139
14. Februar 1959	6582	167	6749
29. August 1959	6729	1621	8350
15. Februar 1960	6890	348	7238
31. August 1960	7913	2474	10387
15. Februar 1961	7892	925	8817
31. August 1961	9360	2991	12351
15. Februar 1962	9622	1112	10734
31. August 1962	10693	3484	14177

Löhne. Die Lohnsätze in Gesamtarbeitsverträgen wurden nach den halbjährlichen Ermittlungen im Berichtsjahr für alle in Tabelle 45, S. 110 ausgewiesenen Arbeiterkategorien des Baugewerbes, der Holzbearbeitung, des metallverarbeitenden Gewerbes und der Buchbinderei, nicht aber der Buchdruckerei, weiter erhöht, was zum Teil schon die Erhebung im April 1961 zeigte.

Im April 1962 ließ sich bei den vorgenannten Kategorien mit einer Ausnahme ein weiterer und in der Buchdruckerei ein neuer Anstieg der Lohnsätze feststellen. Der durchschnittliche Stundenlohn der Maurer betrug nun Fr. 4.30 und der Bauhandlanger Fr. 3.55, der Mindeststundenlohn der Gipser ab 2. Jahr Fr. 4.50, Maler ab 2. Jahr Fr. 4.15, Dachdecker Fr. 4.31, Plattenleger ab 2. Jahr Fr. 4.70, Tapezierer-Dekorateure ab 3. Jahr Fr. 3.93, der durchschnittliche Stundenlohn der Zimmerleute Fr. 4.30 und der Möbelschreiner Fr. 4.05, der Mindeststundenlohn der Schlosser, Spengler und Installateure ab 4. Jahr und der Elektroinstallateure Kat. B Fr. 3.70 und der Zentralheizungsinstallateure Kat. B unverändert Fr. 3.22.

Der Mindestwochenlohn der Buchbinder ab 3. Jahr erreichte im April 1962 Fr. 161.90, der Buchbinder-Hilfsarbeiter ab 4. Jahr Fr. 133.50, der

Handsetzer und Maschinenmeister ab 3. Jahr Fr. 177.75 und der Maschinensetzer ab 2. Jahr Fr. 192.75.

Die Lohnentwicklung in vieljähriger Sicht ist am Beispiel der Maurer- und Bauhandlangerlöhne S. 172 f. durch absolute Zahlen sowie Nominal- und Reallohnindices dargestellt. Der Reallohnindex (Nominallohnindex mal 100 dividiert durch den Konsumentenpreisindex) zeigt die Lohnveränderung unter Berücksichtigung der inneren Kaufkraft des Geldes..

Die Lohnverdienste im Baugewerbe, die unser Amt vierteljährlich feststellt, haben 1961 gleichfalls angezogen, wie dies die März-, Juni- und Dezemberzahlen in der Tabelle Nr. 46, S. 110, illustrieren.

Im März und Juni 1962 erreichte der durchschnittliche Stundenverdienst der Gipser Fr. 4.88 bzw. 4.91, Maler Fr. 4.26 bzw. 4.28, Gipser- und Malerhandlanger Fr. 3.84 bzw. 3.82.

Auch die Lohnverdienste der dem schweizerischen Unfallversicherungsgesetz unterstellten verunfallten Arbeiter haben nach der Statistik des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit 1961 im Durchschnitt leicht angezogen:

Für den Gebrauch dieser Zahlen sei erneut darauf hingewiesen, daß zur Feststellung des Lohnes der gesamte durch den Unfall verursachte Lohnausfall berücksichtigt wird, einschließlich der Teuerungs- und Sozialzulagen sowie der regelmäßigen Nebenbezüge und der Überzeitzuschläge. Anderseits werden im allgemeinen die Löhne nur bis zu einem versicherten Höchstbetrag einbezogen, der bis März 1945 Fr. 21.—, bis Ende 1952 Fr. 26.—, bis Ende 1956 Fr. 30.— betrug und seit 1957 auf Fr. 40.— pro Tag festgesetzt ist, was den längeren zeitlichen Vergleich am ehesten bei den Durchschnittsverdiensten der gelernten und angelernten Arbeiter beeinträchtigen mag, weil sie gelegentlich darüber hinaus gegangen sein könnten.

Ein Rückblick auf die Entwicklung der Lohnverdienste verunfallter Arbeiter seit 1946 (durchschnittlich Fr. 2.40 für gelernte und angelernte Männer, Fr. 2.05 für ungelernte Männer, Fr. 1.29 für Frauen = 100) ergibt 1961 Nominallohnindices von 172,9, 169,8 bzw. 187,6 bei den genannten Kategorien oder, bei Berücksichtigung der Steigerung des Konsumentenpreisindex (1946 = 100) auf 124,6, Reallohnindices von 138,8, 136,3 bzw. 150,6 Punkten.

Vergleicht man mit 1957, als die Lohnverdienste der verunfallten gelernten und angelernten Arbeiter Fr. 3.50, ungelernten Arbeiter

Industrien	Durchschnittliche Stundenverdienste erwachsener Arbeiter in Fr., 1961 (Kleine Zahlen = Anzahl der Lohnangaben)			
	Gelernte u. angel. Männer	Ungelernte Männer	Männer total[1])	Frauen
Waldwirtschaft	4.01	3.51	3.55	—
	3	11	16	
Gewinnung von Mineralien	3.90	3.48	3.69	—
	22	16	41	
Nahrungs- und Genußmittelind.	4.02	3.01	3.46	2.22
	102	125	306	125
Textilindustrie	3.84	3.10	3.63	2.52
	28	11	51	135
Schuhindustrie	3.38	—	3.38	3.—
	8		8	1
Holzindustrie	4.14	3.48	3.96	2.97
	155	52	224	4
Papier-, Leder- u. Kautschukind.	4.29	3.07	3.89	2.25
	18	9	34	58
Graphisches Gewerbe	4.66	3.57	4.21	2.43
	90	58	154	47
Chemische Industrie	3.79	3.50	3.61	2.11
	19	28	70	12
Industrie der Steine und Erden	4.30	3.49	3.71	—
	37	56	115	
Metall- und Maschinenindustrie	4.—	3.40	3.82	2.50
	727	285	1116	167
Uhrenindustrie	3.28	4.09	3.58	2.80
	2	1	4	3
Baugewerbe	4.25	3.61	3.95	2.68
	922	805	1849	15
Elektrischer Strom	4.83	4.61	4.75	—
	54	10	68	
Gas- und Wasserversorgung	5.31	4.44	4.91	—
	10	10	39	
Lager- und Handelsbetriebe	3.91	3.35	3.48	2.47
	72	191	291	40
Fuhrhalterei	3.29	2.86	3.04	—
	18	19	38	
Sämtliche Industrien 1961	4.15	3.48	3.85	2.42
	2287	1687	4424	607
Sämtliche Industrien 1960	3.93	3.32	3.68	2.29
	2055	1404	3942	534

[1]) Einschließlich der Verdienste erwachsener Arbeiter, deren Berufsstellung nicht ermittelt werden konnte.

Fr. 2.90, Frauen Fr. 1.96 betrugen, und setzt diese gleich 100, so führt das 1961 zu Nominallohnindices von 118,6, 120,0 bzw. 123,5 sowie zu

Reallohnindices von 114,0, 115,4 bzw. 118,8, da der Index der Konsumentenpreise (1957 = 100) in den vier Jahren auf 104,0 stieg.

Arbeitszeit. Die in den Gesamtarbeitsverträgen geregelte wöchentliche Arbeitszeit erfuhr – wie die Oktobererhebung 1961 zeigte – bei den in der Jahrestabelle Nr. 45 aufgeführten Arbeiterkategorien eine weitere Verkürzung, durchwegs dort wo sie vor Jahresfrist über 46 Stunden betragen hatte, vielfach auch von 46 auf 45 Stunden. Im graphischen Gewerbe ist schon längst die 44-Stunden-Woche eingeführt.

Kollektive Arbeitsstreitigkeiten hatte das Einigungsamt des II. Assisenbezirks abermals keine zu behandeln.

Den Gewerbegerichten wurden 379 (417) Klagen zur Entscheidung eingereicht, inbegriffen die aus dem Vorjahr übernommenen, was einen Rückgang um über 9% bedeutet. Von ihnen ließen sich 272 (304) oder rund 72 (73) % außergerichtlich und 71 (68) oder 19 (16) % durch Vergleich in der Verhandlung erledigen.

V. Industrie, Handel, Gastgewerbe.

(Siehe auch S. 77, 112 ff., 174 f., 194, 208)

Die industriell-gewerbliche Wirtschaft wies nach der letzten, der vierten Eidg. Betriebszählung vom 25. August 1955 8181 Betriebe mit 72 002 hauptberuflich Beschäftigten auf. Bei der dritten Eidg. Betriebszählung vom 24. August 1939 waren es nach den neuesten vergleichbaren Angaben 7249 Betriebe mit 48 615 Beschäftigten, so daß der Zuwachs in den sechzehn Jahren 12,9 bzw. 48,1% betrug.

Daneben wurden gesondert 354 Heimarbeitsbetriebe mit 419 Heimarbeitern (davon 305 weiblichen) sowie 239 (296) Betriebe mit 998 (950) Beschäftigten in Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft (ohne die öffentlich-rechtlichen Waldungen) und Fischerei erhoben. Die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe allein betrug 162 mit 541 ständigen Arbeitskräften von 15 und mehr Jahren, wovon 139 weiblichen.

Von den industriell-gewerblich Beschäftigten entfielen 1955 auf Industrie und Handwerk 38,5 (1939: 40,6) %, darunter auf die Maschinenindustrie und den Apparatebau 9,4 (8,5) %, das graphische Gewerbe 6,2 (7,0) %, die Herstellung von Nahrungsmitteln 5,4 (5,9) %, die Metallindustrie 4,9 (4,8) % und die Herstellung von Kleidern, Wäsche und Schuhen bloß mehr 3,6 (6,5) %.

Der Kleinhandel hielt – wieder in großem Abstand – mit noch 13,1 (15,3) % Beschäftigten den 2. Rang unter den Wirtschaftsgruppen, gefolgt vom Baugewerbe, das nun 10,3 (8,0) % des Gesamtpersonals Arbeit gab, von Verkehr, Post, Telephon und Radio mit einem unveränderten 10,3prozentigen Anteil, vom Gastgewerbe mit 6,5 (7,3) %, von Gesundheits- und Körperpflege mit 5,8 (5,7) % und vom Großhandel mit einer auf 4,8 (3,9) % vergrößerten Quote. In diesen sieben Gruppen finden wir demnach wieder 89,3 (91,1) % aller industriell-gewerblich Tätigen. Die absoluten Zahlen hiezu sind aus der Jahrestabelle Nr. 50 ersichtlich.

In der Agglomeration Bern wurden 1955 9807 industriell-gewerbliche Betriebe mit 81 898 Beschäftigten ermittelt, wovon 1626 oder 16,6% Betriebe und 9896 oder 12,1% Beschäftigte auf die Vorortszone kamen. Ist in der Agglomeration die Rangfolge der vorgenannten Wirtschaftsgruppen und – mit einer Ausnahme – der Industriezweige (unter denen die Herstellung von Nahrungsmitteln bereits an zweiter Stelle steht) dieselbe wie in Bern selbst, so weichen doch die Prozentanteile mehr oder weniger stark von den dortigen ab.

Im Vorortsgürtel fallen nämlich, auf Kosten der andern großen Wirtschaftsgruppen, Industrie und Handel (und unter diesen die Herstellung von Nahrungsmitteln sowie die Metallindustrie), aber auch das Baugewerbe viel mehr ins Gewicht als im Agglomerationskern. Erwähnt sei noch die Sonderstellung der chemischen Industrie in Bolligen und des Kleinhandels in Bremgarten sowie die relativ große Rolle der Metallindustrie in Köniz, der Herstellung von Nahrungsmitteln und der Maschinenindustrie (inklusive Apparatebau) in Muri, sowie dieser und der Herstellung von Kleidern, Wäsche und Schuhen in Zollikofen. Siehe auch die Einzelangaben auf S. 209.

Fabriken und Fabrikarbeiter. Nach der schweizerischen Fabrikarbeiterzählung vom 14. September 1961 (15. September 1960) vergrößerte sich die Zahl der Fabrikbetriebe auf 370 (364, 1938: 267) mit 19 617 (18 259, 9261) dem eidg. Fabrikgesetz unterstellten Arbeitern, Angestellten und Lehrlingen, die nachfolgend wie üblich kurz als Fabrikarbeiter bezeichnet werden. War der Nettozuwachs an Fabrikbetrieben innert Jahresfrist bescheiden, so erreichte er gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr 38,6%. Der Bestand an Fabrikarbeitern vergrößerte sich gleichzeitig um 7,4 bzw. 112%. Stellt man die Bevölkerungszunahme in

Rechnung, dann traf es nunmehr 11,7 (11,2, 7,6) Fabrikarbeiter auf 100 Einwohner.

Von der Fabrikarbeiterschaft waren 1111 (1069) oder 5,7 (5,9) % Jugendliche unter 18 Jahren, wovon 248 (234) weiblichen Geschlechts. Die Frauenquote überhaupt (weibliche Jugendliche inbegriffen) betrug 5881(5231) oder 30,0 (28,6) %. Die Zahl der Lehrlinge mit Lehrvertrag stellte sich auf 1536 (1448) oder 7,8 (7,9) %, einschließlich 76 (65) weibliche.

Der Ausländeranteil erreichte 4841 (3291) oder 24,7 (18,0) %; demnach war im September 1961 bereits jeder 4. (5.–6.) Fabrikarbeiter ein Ausländer. Bei den Fabrikarbeiterinnen im besondern (weibliche Jugendliche inbegriffen) wurden 2174 (1452) oder sogar 37,0 (27,8) % Ausländerinnen festgestellt. 4431 (2959) oder über (fast) neun Zehntel der ausländischen Fabrikarbeiter hatten immerhin nur eine befristete Aufenthaltsbewilligung.

In der Agglomeration Bern zählte man 1961 Mitte September 493 (479) Fabrikbetriebe und 24 193 (22 235) Fabrikarbeiter, womit der relative Zuwachs seit dem Vorjahr 2,9 bzw. 8,8% erreichte. Er war etwas größer als in der Stadt Bern selbst, weil im Vorortsgürtel die Zahl der Fabrikbetriebe um 7,0% auf 123 (115) und der Fabrikarbeiter um 15,1% auf 4576 (3976) zunahm, so daß er nun 24,9 (24,0) % der Fabrikbetriebe und 18,9 (17,9) % der Fabrikarbeiter der Agglomeration aufweist.

Von den Fabrikbetrieben der Vorortszone entfielen 28 (26) auf Bolligen, 66 (62) auf Köniz, 13 (12) auf Muri und 16 (15) auf Zollikofen; Bremgarten besitzt nach wie vor keinen. Die Fabrikarbeiterzahl in den einzelnen Agglomerationsgemeinden ist nach Industriegruppen aus der Tabelle 10 auf S. 208 ersichtlich.

Für Überzeit-, vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit wurden im Berichtsjahr 505 929 (435 123) Arbeitsstunden oder 16,3% mehr als 1960 bewilligt. Dabei betrafen 93,2 (93,9) % Überzeit-, 6,8 (5,9) % vorübergehende Nachtarbeit und 0,0 (0,2) % vorübergehende Sonntagsarbeit. Von den zugestandenen außerordentlichen Arbeitsstunden entfielen diesmal 53,3 (35,1) % auf die Metall- und Maschinenindustrie und 29,4 (38,6) % auf die graphische Industrie.

Im 1. Semester 1962 stieg die Zahl der gewährten besondern Arbeitsstunden, verglichen mit der entsprechenden Vorjahreshälfte, um 28,0%

auf 308 018 (240 585), an denen die Metall- und Maschinenindustrie mit 62,6 (52,9) % und die graphische Industrie mit 26,9 (27,2) % partizipierten. Bei 91,2 (91,7) % der Arbeitsstunden handelte es sich um Überzeitarbeit.

Ende 1961 waren im Handelsregister 971 (947, Ende 1938: 564) Aktiengesellschaften eingetragen, was einen Zuwachs von 2,5 bzw. 72,2% gegenüber den Vergleichsjahren darstellt. Das Aktienkapital erwies sich mit 485,767 (497,609, 296,569) Mio Fr. um 2,4% geringer als ein Jahr vorher, aber 63,8% größer als Ende 1938.

Mitte 1962 zählte man 993 (958) Aktiengesellschaften (Zuwachs 3,7%) mit einem um 6,7% auf 504,943 (473,325) Mio Fr. angestiegenen Aktienkapital.

Die billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen wiesen im Berichtsjahr 4,811 (4,809, 1938: 1,738) Mio Besucher auf, demnach fast gleichviel wie 1961 und 177% mehr als im letzten Vorkriegsjahr. Der Bruttoertrag der städtischen Billettsteuer verzeichnete mit 1,576 (1,481, 0,311) Mio Fr. eine Erhöhung um 6,4% bzw. das Vierfache und die kantonale Billettsteuer brachte 0,661 (0,629, 0,161) Mio Fr. ein, also 5,1% bzw. gut das Dreifache mehr als in den Vergleichsjahren.

Die 1. Hälfte 1962 ergab eine Frequenz von 2,494 (2,444) Mio Personen; die Gemeindebillettsteuer brachte 0,811 (0,782) Mio und die kantonale Billettsteuer 0,338 (0,325) Mio Fr. ein, was eine Vermehrung von 2,0, 3,7 bzw. 4,0% darstellt.

Die Kinoveranstaltungen für sich betrachtet waren 1961 von 2,895 (2,843, 1938: 1,126) Mio Personen besucht. Ihr Beitrag an die städtische Billettsteuer lag mit 0,900 (0,872, 0,174) Mio Fr. um 3,2 bzw. 417% über jenem in den Vergleichsjahren. An kantonaler Billettsteuer gingen 0,390 (0,379, 0,095) Mio Fr. ein, d. h. 2,9 bzw. 394% mehr. Vor allem die Wiedereröffnung des Kinos Gotthard am 20. Januar und die Inbetriebnahme der Kinos Eiger und City am 24. Februar bzw. 20. Oktober erhöhten bis Ende 1961 das Platzangebot in den nunmehr 19 (16) Kinos auf 8270 (6940) oder 49,8 (43,0) auf 1000 Einwohner.

Im 1. Halbjahr 1962 ließ die Kinofrequenz kaum nach, betrug sie doch 1,520 (1,532) Mio Personen; die Gemeindebillettsteuer warf mit 0,517 (0,478) Mio und die kantonale Billettsteuer mit 0,218 (0,207) Mio

Fr. um 8,2 bzw. 5,3% mehr ab. Mitte 1962 standen in 19 (18) Kinos 8270 (7705) Sitzplätze zur Verfügung, das sind 48,8 (46,2) auf 1000 Einwohner.

Die Sparguthaben bei nunmehr 14 meldenden Banken in der Stadt Bern erreichten Ende 1961 die Summe von 998,400 Mio Fr. Da sie auf 400 934 Sparheften (einschließlich der auswärtigen) angelegt waren, machte dies 2490 Fr. pro Heft. Am Vorjahresende wiesen 13 Banken 392 316 Sparhefte und 910,001 Mio Fr. Sparguthaben aus, so daß es 2320 Fr. auf ein Heft traf.

Der Hypothekenbestand auf Objekten in der Bundesstadt erreichte bei 17 Banken und Versicherungsanstalten einschließlich das Eidg. Kassen- und Rechnungswesen Ende 1961 total 675,068 Mio Fr., wobei es sich um 583,677 Mio Fr. erste und 91,391 Mio Fr. nachstellige Hypotheken handelte. Vor Jahresfrist waren es bei 16 Instituten 642,458 Mio Fr., davon 561,130 Mio Fr. erste und 81,328 Mio Fr. nachstellige Hypotheken.

Betreibungen und Konkurse. Im Berichtsjahr ergingen 34 270 (36 348) Zahlungsbefehle, darunter 9510 (10 286) Steuerbetreibungen. Die Zahl der Pfändungen blieb mit 9335 (9362) annähernd stabil. An Nachlaßverträgen wurde bloß 1 (2) abgeschlossen. Die Konkurseröffnungen nahmen nach dem letztjährigen Tiefstand auf 40 (28) zu.

Im 1. Semester 1962 wurden 16 410 (16 981) Zahlungsbefehle erlassen, wovon 4617 (4460) Steuerbetreibungen. Die Zahl der abgeschlossenen Nachlaßverträge betrug 1 (–) und der Konkurseröffnungen 20 (24).

Das Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt führte 1961 zu 3224 (3134) Käufen, was eine Zunahme von 2,9% bedeutet, doch ging die Kaufsumme um 10,5% auf 10,970 (12,261) Mio Fr. zurück, von denen 23,5 (21,1) % angezahlt wurden.

Das 1. Halbjahr 1962 brachte mit 1669 (1514) derartigen Käufen 10,2% mehr als das Parallelsemester 1961, wobei die Kaufsumme um 7,7% auf 6,155 (5,716) Mio Fr. anstieg.

Gastgewerbe. Die Gesamtzahl der Gastwirtschaftspatente betrug nach den Angaben der Städtischen Polizeidirektion Ende 1961 404 und war demnach trotz der Bevölkerungszunahme etwas geringer als vor

einem Jahr (407) und Ende 1938 (410). Bedeutende Veränderungen gegenüber der Vorkriegszeit zeigen sich hinsichtlich der Patentarten:

Patentarten	Anzahl Patente am Jahresende 1938	1960	1961
Gasthöfe	30	23	24
Pensionen u. Hotels garnis	14	10	9
Wirtschaften	175	171	168
Volksküchen	4	3	3
Kostgebereien	78	52	50
Gastwirtschaftsbetriebe für geschlossene Gesellschaften	12	16	16
Likörstuben und selbst. Bars	27	15	14
Alkoholfreie Betriebe, Tea-rooms	70	117	120
Gastwirtschaftspatente zus.	410	407	404

Im Berichtsjahr bestanden außerdem 8 (8) Saisonpatente, 19 (18) Sonderbewilligungen für Gastwirtschaftsbetriebe und 7 (8) Tanzbetriebspatente. Die Mittelhandelspatente für den Verkauf von nicht gebrannten alkoholischen Getränken in Mengen von 2 bis 10 Litern wurden weiter auf 303 (312, 1938: 382) verringert; die Zahl der entsprechenden Kleinhandelspatente nahm leicht auf 211 (209, 152) zu.

Dem Fremdenverkehr brachte das Jahr 1961 eine weitere Wiederbelebung nach dem letzten Tiefstand von 1959. So stiegen im ganzen 228 130 (221 017) Gäste in den Beherbergungsbetrieben ab, für die 426 236 (416 068) Logiernächte gebucht werden konnten. Das stellte eine Zunahme von 3,2 bzw. 2,4% gegenüber 1960 dar. Aber auch das bisherige Maximum der Ankünfte (1956: 227 452) wurde damit leicht um 0,3% übertroffen, während die Übernachtungen nur 1,9% unter dem letzten Höchststand (1954: 434 614) blieben.

Die Zahl der Inlandgäste vergrößerte sich seit dem Vorjahr allerdings bloß um 2,8% auf 92 212 (89 679) und jene ihrer Logiernächte ging sogar nochmals leicht um 0,3% auf 180 371 (180 837) zurück. Im Vergleich zu 1954, dem Jahr der Großveranstaltungen, waren es diesmal 13,8 beziehungsweise 16,4% weniger.

Im Auslandgästeverkehr konnten 135 918 (131 338) Ankünfte und 245 865 (235 231) Übernachtungen registriert werden, womit der 1960 erzielte Rekord noch 3,5 bzw. 4,5% überschritten wurde.

Von den Herkunftsländern waren neuerlich die gleichen fünf, diesmal mit 72,4 (74,5) % der Auslandgäste und 69,0 (70,8) % ihrer Übernachtungen im Vordergrund:

Herkunftsländer	1961 absolut	+/— 1960 absolut	in %
		Ankünfte	
1. Deutschland	26 078	+2 109	+ 8,8
2. Frankreich	22 070	+ 352	+ 1,6
3. USA	20 855	—2 551	—10,9
4. Italien	17 296	+1 254	+ 7,8
5. Großbrit., Irland ...	12 136	— 515	— 4,1
		Übernachtungen	
1. USA	44 202	—2 612	— 5,6
2. Deutschland	42 183	+1 710	+ 4,2
3. Frankreich	32 341	+2 361	+ 7,9
4. Italien	29 685	+2 509	+ 9,2
5. Großbrit., Irland ...	21 184	— 913	— 4,1

Vermehrten Ankünften und Logiernächten der Gäste aus Deutschland, Italien und Frankreich standen Frequenzeinbußen aus den USA und Großbritannien/Irland gegenüber. In der Rangfolge trat dadurch allerdings nur bei den Ankünften ein Wechsel ein, indem die USA an die 3. Stelle zurückfielen, deren bisherigen 2. Rang nun Frankreich einnahm.

Auf den nächsten Plätzen folgten wiederum die gleichen fünf Länder in nachstehender Reihenfolge, die weitere 14,5 (12,9) % der Auslandgäste mit 13,3 (12,0) % ihrer Logiernächte stellten. Dabei zeigte sich im einzelnen ein Frequenzzuwachs aus Spanien von 7,8% bei den Ankünften und 18,7% bei den Übernachtungen, aus der Niederlande von 14,8 bzw. 11,4%, aus Belgien von 31,5 bzw. 27,3%, aus Österreich von 11,1 bzw. 14,7% und aus Schweden von 25,0 bzw. 8,2%.

In den Beherbergungsbetrieben Berns waren 1961 durchschnittlich 1978 (1926) Gastbetten vorhanden und 1903 (1849) verfügbar (= vorhandene ohne die vor allem außerhalb der Saison abgeschlossenen Betten), das sind 2,7 bzw. 2,9% mehr als im Vorjahr. Dies hängt – abgesehen von den Veränderungen des Bettenbestandes in den bestehenden Betrieben – damit zusammen, daß 1960 das Hotel Bären erst am 15. Juli wiedereröffnet wurde und am 7. Juni 1961 das Hotel Drei Könige den

Betrieb aufnahm, während allerdings Ende September 1961 die Pension Eden den Betrieb einstellte.

Die durchschnittliche Besetzung der verfügbaren Fremdenbetten blieb mit 61,4 (61,5) % fast unverändert.

Werden beim heutigen motorisierten Straßenverkehr auch die im nächsten Einzugsgebiet der Großstadt liegenden Beherbergungsbetriebe mitgezählt, so ergibt dies im Mittel 1961 für Bern und Umgebung 2246 (2182) vorhandene Gastbetten.

Im 1. Semester 1962 wurden 96 865 (98 717) Arrivées und 183 603 (190 527) Logiernächte registriert, demnach 1,9 bzw. 3,6% weniger als im Vergleichshalbjahr 1961. Bei den Ausländern betrug mit 51 523 (52 338) Gästen und 93 669 (98 418) Übernachtungen die Einbuße 1,6 bzw. 4,8%. Der Inlandgästeverkehr verzeichnete 45 342 (46 379) Ankünfte sowie 89 934 (92 109) Logiernächte, was eine Abnahme von 2,2 bzw. 2,4% bedeutet. Da gleichzeitig die Zahl der verfügbaren Gastbetten auf 1894 (1877) vermehrt wurde, ging die Ausnützung des Bettenbestandes auf 53,5 (56,1) % zurück. Vorhanden waren durchschnittlich in Bern 2000 (1969) und in Bern und Umgebung 2275 (2239) Gastbetten. Erwähnt sei die Eröffnung des Hotels Stadthof am 26. April und die Betriebseinstellung der Pension Berna am 22. Mai.

VI. Verkehr

(Siehe auch S. 77, 120 ff., 176 ff., 194)

Das Straßennetz war Ende 1961 360,2 (360,1) km lang und beanspruchte 335,3 (334,8) ha. Die Jahrestabellen Nr. 108 f. über die Bodenbenutzung weisen deshalb eine größere Straßen- und Wegfläche aus, weil dort neben der von der Gemeindeverwaltung unterhaltenen Straßenfläche die zu den betreffenden Parzellen gehörenden Grünstreifen und Böschungen miteinbezogen sind. Ist die jährliche Vergrößerung des Straßennetzes auch bescheiden, so zeigt ein weiterreichender Rückblick, daß es beispielsweise gegenüber Ende 1938 (305,5 km bzw. 270,9 ha) immerhin um 17,9% an Länge und 23,8% an Fläche zugenommen hat.

Der Motorfahrzeugbestand ohne Kleinmotor- und Motorfahrräder betrug 1961 Ende September 24 787 (23 360) oder 6,1% mehr als

vor Jahresfrist. Diese Zahlen betreffen die am Stichtag im Verkehr gestandenen Motorfahrzeuge ohne jene der eidg. Verwaltungen und des Militärs sowie ohne Landwirtschaftstraktoren. Der Kleinmotorradpark ist zwar 1961 ermittelt worden (3304), aber 1960 nur zusammen mit jenem der Motorfahrräder (3886), die inzwischen aus der Kontrolle fielen und leider nicht mehr gezählt werden. Zur zeitlichen Vergleichbarkeit des Gesamtbestandes sind deshalb diese beiden Motorradarten auch aus der Vorjahreszahl herausgenommen worden.

Von den einzelnen Fahrzeugarten nahmen die Personenwagen innert Jahresfrist um rund 10% auf 18 225, der Kombityp um 19% auf 949 und der Last- und Lieferwagenpark um über 6% auf 1894 zu; die Motorrollerzahl ging erstmals um über 8% auf 2439 und der Bestand von eigentlichen, schwereren Motorrädern weiter um beinahe 24% auf 965 zurück.

Nunmehr kommt auf 8,7 Einwohner ein Personenwagen (Kombiwagen mitgerechnet); vor Jahresfrist und 1938 war dies erst auf 9,4 bzw. 37,3 der Fall. Zieht man die Motorfahrzeuge überhaupt (in obiger Umgrenzung) in Betracht, so trifft es bereits eines auf 6,8 Einwohner.

Die Zahl der konzessionierten Autotaxis betrug Ende 1961 fast unverändert 122 (121), wovon nunmehr 48 (42) auf die sieben öffentlichen Standplätze entfielen.

Der Fahrradbestand stieg nach dem Plakettenverkauf der Poststellen in der Stadt Bern, der sich seit Jahren rückläufig entwickelte, 1961 um 2,8% auf 50 519 (49 125) an. Dabei ist aber zu beachten, daß jetzt auch für die nicht mehr der Motorfahrzeugkontrolle unterstehenden Motorfahrräder die gleiche Plakette wie für die Velos bezogen werden muß, ohne daß eine besondere Auszählung erfolgt. Ende 1961 kam ein Fahrrad (Motorfahrräder mitberücksichtigt) auf 3,3 Einwohner. Zur Zeit des größten Velobestandes (1952: 56 297) stellte sich die Fahrraddichte schon auf 2,7 und Ende 1942 hat sie sogar 2,5 betragen.

Die Städtischen Verkehrsbetriebe beförderten im Berichtsjahr 66,737 (63,003) Mio Personen, was ihnen 15,446 (14,497) Mio Fr. einbrachte; das bedeutet einen Zuwachs von 5,9 bzw. 6,5% im Vergleich zu 1960 und von 142 bzw. 218% gegenüber 1938 mit 27,605 Mio Passagieren und 4,850 Mio Fr. Einnahmen aus dem Personenverkehr. Wiederum

entfielen 51,4% des Verkehrsvolumens auf die Straßenbahn. Die Trolleybusstrecke Schoßhalde–Hauptbahnhof wurde mit dem Fahrplanwechsel am 29. Oktober 1961 auf Kosten des Autobusbetriebes um 1,3 km zur Durchmesserlinie bis in die Länggasse verlängert.

Das 1. Halbjahr 1962 brachte 35,095 (33,328) Mio Reisende und 8,082 (7,703) Mio Fr. Verkehrsertrag, d. s. 5,3 bzw. 4,9% mehr als in der entsprechenden Vorjahrshälfte.

Im Eisenbahnverkehr traten 1961 bloß bescheidene Veränderungen ein. Die Ausgabe gewöhnlicher Billette (einfach und retour) stieg um 2,5% und jene der Abonnemente samt Ferienbillette um 0,4%. Der Gepäck- und Expreßgutversand sowie der Güterempfang nahmen gewichtsmäßig 3,1 bzw. 5,1% zu und der Güterversand 1,3% ab. Über die langjährige Entwicklung des Eisenbahnverkehrs orientiert erstmals die vergleichende Übersicht S. 178. Danach wurden 1961 bzw. im Vergleich zum ersten Nachkriegsjahr (1946) von den Stationen und Bahnhöfen auf Berner Stadtgebiet annähernd ebenso viele gewöhnliche Billette ausgegeben, anderseits 15% weniger Abonnemente aller Art einschließlich Ferienbillette; dem Gewicht nach nahm der Gepäck- und Expreßgutversand 14% und der Güterversand sogar 34% ab, während der Güterempfang 36% anstieg. Auffallend sind die zum Teil starken Schwankungen von Jahr zu Jahr.

Die erste Viermonatsperiode 1962 verzeichnete einen Rückgang der verkauften gewöhnlichen Billette von 3,3%, eine um 1,3% vermehrte Abonnement- und Ferienbillettausgabe, einen Gewichtsausfall von 22,5% beim Gepäck- und Expreßgutversand, während im Güterverkehr der Versand 22,6% und der Empfang 1,7% anstieg.

Der Flugverkehr am Flugplatz Bern-Belpmoos zeigte auch 1961 keine einheitliche Entwicklung:

Verkehrsart	Gewerbsmäßiger Flugverkehr: Linienverkehr 1961	Linienverkehr 1960	Übriger Verkehr 1961	Übriger Verkehr 1960	insgesamt 1961	insgesamt 1960
Flüge (Bewegungen[1])	522	486	1 959	1 955	2 481	2 441
Passagiere	8 313	6 383	1 963	1 849	10 276	8 232
Fracht ..... kg	52 785	31 530	5 233	15 504	58 018	47 034

[1]) Hier sind die Bewegungen ausgewiesen. Jeder Aufstieg und jede Landung zählt als eine Bewegung.

Flüge, Passagiere	Privat- und Militärflugverkehr Motorflugverkehr[2]) 1961	1960	Segelflugverkehr 1961	1960	insgesamt 1961	1960
Flüge (Bewegungen[1])	38 230	35 110	9 288	10 096	47 518	45 206
Passagiere	6 294	5 801	—	—	6 294	5 801

[1]) Hier sind pie Bewegungen ausgewiesen. Jeder Aufstieg und jede Landung zählt als eine Bewegung.

[2]) Einschließlich 1192 (1596) Flüge mit Militärflugzeugen.

Der Linienverkehr, der im Zubringerdienst Bern–Zürich–Bern besteht, wurde wiederum vom 15. Mai bis 30. September durchgeführt, jedoch mit vermehrten Flügen. Die Zahl der Passagiere nahm rund 30% und die Fracht 67% zu. Die Flüge im übrigen gewerbsmäßigen Verkehr hielten sich im Vorjahrsrahmen. Der private Motorflugverkehr war etwas größer, der Segelflugverkehr ging weiter zurück.

Die Entwicklung des Postverkehrs gegenüber 1960 und 1938 läßt sich durch folgende Zahlen charakterisieren: Wertzeichenverkauf und Barfrankatur (Beträge) + 4,2 bzw. + 125%, Briefpostversand (Kleinsendungen, Stück) + 2,5 bzw. + 151%, Paketpostversand (Stücksendungen, Anzahl) + 3,2 bzw. + 118%, Einzahlungen im Postanweisungs- und Checkverkehr + 2,4 bzw. + 179% (Anzahl), + 5,5 bzw. + 358% (Beträge), aufgegebene Nachnahmen (Anzahl) — 10,8 bzw. — 22,6%, aufgegebene abonnierte Zeitungen (Stück) — 3,5 bzw. + 95%, Abreisende im Postautomobilverkehr + 8,3 bzw. (gegenüber 1954) + 38,8%.

Die 1. Hälfte 1962 ergab im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrsperiode einen 5,9% größeren Betrag des Wertzeichenverkaufs, eine Zunahme des Paketpostversands (Anzahl) um 3,3% und der Einzahlungen im Postanweisungs- und Checkverkehr von 3,3% (Anzahl) bzw. 8,7% (Betrag), den weiteren Rückgang der aufgegebenen Nachnahmen (Anzahl) um 19,4%, einen 4,7% größeren Versand abonnierter Zeitungen und eine abermals vermehrte Postautobenutzung (Abreisende) von 9,7%.

Der Telegrammverkehr wies 1961 mit 324 390 (313 580) abgehenden und ankommenden Inland-, Ausland- und amtlichen Telegrammen einen Zuwachs von 3,4% verglichen mit dem Vorjahr, 7,0% gegenüber 1956 und 95% seit 1938 auf. Im 1. Semester 1962 blieb er fast stabil, wurden doch 161 396 (161 661) abgehende und ankommende Telegramme registriert.

Der Telephonverkehr vergrößerte sich im Berichtsjahr um 5,6% auf 76,566 (72,485) Mio Ortsgespräche und ausgehende Inland-Fern- sowie Auslandgespräche. Innerhalb eines Jahrfünfts hat sich ihre Zahl um fast ein Viertel vermehrt. Im 1. Halbjahr 1962 waren es 39,961 (37,993) Mio Gespräche oder 5,2% mehr als in der gleichen Vorjahrshälfte.

Rundspruch und Fernsehen. Wir berichteten schon im letzten Jahrbuch, daß Ende 1960 auf dem Gebiet des Telephon-Ortsnetzes Bern (Umfang siehe die vergleichende Übersicht S. 181, Fußnote 1) 68 837 Radiokonzessionen bestanden, wobei 576 auf öffentliche Lokale entfielen. Von den Konzessionen betrafen rund 48% den Telephonrundspruch, 45% das gewöhnliche Radio und 7% den privaten Rundspruch. Im gleichen Einzugsgebiet betrug damals die Zahl der Fernsehkonzessionen 5279, darunter 102 für öffentliche Lokale. Die Orientierung konnte leider nicht weitergeführt werden, weil die PTT-Verwaltung keine einschlägigen Angaben mehr über die Ortsnetze liefert.

Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle stieg im Berichtsjahr leicht um 3,7% auf 1803 (1960: 1739); d. s. wieder fast 5 pro Tag.

Im speziellen kam es zu 986 (943) Unfällen mit Personenschaden, was eine Zunahme von 4,6% bedeutet. Dabei wurden 1245 (1151) Verunfallte gezählt, d. s. 8,2% mehr als im Vorjahr, darunter 16 (13) Getötete. Die Zahl der verunfallten Kinder unter 16 Jahren nahm sogar um 16,8% auf 139 (119) zu. Fußgänger verunfallten 255 (221); hier zeigte sich demnach ein Zuwachs von 15,4%.

Unfälle mit bloßem Sachschaden von über 200 Fr. (die Bagatellfälle werden statistisch nicht erfaßt) entstanden 817 (796), d. h. 2,6% mehr als im Vorjahr. Die Sachschadensumme ist jedoch um 25,2% auf 2,081 (1,662) Mio Fr. angestiegen.

Unter den beiden hauptsächlichsten Unfallarten nahmen die Zusammenstöße von Fahrzeugen um 1,6% auf 1211 (1192) und das An- oder Überfahren von Fußgängern um 15,1% auf 252 (219) Fälle zu.

An den Unfällen waren 3179 (3055) Fahrzeuge und 273 (232) Fußgänger beteiligt, was einen Zuwachs von 4,1 bzw. 17,7% seit dem Vorjahr darstellt. Von den in erster Linie beteiligten Fahrzeugen zählte man 1924 (1752) Personenautos, 291 (296) Last- und Lieferwagen, 139 (149) Motorräder, 140 (188) Motorroller, 247 (164) Kleinmotor- und Motorfahr-

räder sowie 299 (358) Fahrräder. Die Unfallursachen sind aus Jahrestabelle Nr. 70 ersichtlich.

Die meisten Unfälle entfielen unter den Monaten auf den Mai und August mit je 185 (Mai 1960: 206), unter den Wochentagen auf den Samstag mit 295 (298) und unter den Tagesstunden auf die Zeit von 11 bis diesmal 15 Uhr mit 511 (507) und von 17 bis 19 Uhr mit 332 (299).

Das 1. Semester 1962 brachte mit 838 (831) Straßenverkehrsunfällen nicht viel mehr als die entsprechende Vorjahrshälfte. Die Unfälle mit Personenschaden für sich betrachtet nahmen jedoch um 6,2% auf 422 (450) ab, und die Zahl der Verunfallten war mit 523 (573) sogar 8,7% geringer; allerdings gab es diesmal 13 (8) Getötete.

VII. Fürsorge

(Siehe auch S. 127 ff., 182)

Die Städtische Armenfürsorge hatte 1961 nur mehr in 3365 (4028) Fällen 5622 (6870) Personen zu unterstützen. Die neuerliche Verminderung um 16,5 bzw. 18,2% innerhalb Jahresfrist war durch die größere Wirksamkeit der eidg. Invalidenversicherung im zweiten Jahre ihres Bestehens, den weiteren Ausbau der eidg. Alters- und Hinterlassenenversicherung und die anhaltend gute Konjunktur möglich. Diesmal erhielten überdies 33 (36) Personen Reisegeld und Billette, so daß die Gesamtzahl der Betreuten 5655 (6906) betrug. Im Vergleich zum Höchststand mit 7107 Unterstützungsfällen und 16 295 Befürsorgten im Jahre 1938 erreichte die Verminderung mehr als die Hälfte bzw. fast zwei Drittel. Der Fürsorge wurden abermals 685 (1027) Familien mit 2327 (3469) Personen und 3295 (3401) Einzelpersonen teilhaft. Als Unterstützungsgrund ist nach Alkoholismus, moralische Mängel und Untauglichkeit, die für 28,1 (31,6) % der Fälle verantwortlich gemacht wurden, die Altersgebrechlichkeit mit 17,4 (12,1) % an die zweite Stelle gerückt.

Trotz des starken Rückgangs der von der Städtischen Armenpflege Befürsorgten, sind ihre Rohausgaben (ohne Verwaltungskosten) auf 10,113 (9,506) Mio Fr., d. h. um 6,4% gestiegen, was mit den höheren Konsumentenpreisen begründet wird. Aber auch die Einnahmen vergrößerten sich, insbesondere durch den verhältnismäßig hohen Staatsbeitrag und durch Nachzahlungen der eidg. Invalidenversicherung um

9,5% auf 7,390 (6,751) Mio Fr., so daß die Reinausgaben mit 2,723 (2,755) Mio Fr. eine leichte Senkung aufwiesen. Bei 5,290 (5,079) Mio Fr. der Rohausgaben handelte es sich um Armenunterstützungen.

Im 1. Semester 1962 waren 2,141 (2,113) Mio Fr. Armenunterstützungen auszurichten, nicht viel mehr als in der entsprechenden Vorjahrsperiode.

Die Städtische Notstandsbeihilfe wurde im Berichtsjahr in 1913 (1924) Fällen, also einer fast unveränderten Zahl, beansprucht. Dabei handelte es sich um 512 (581) Familien mit 1517 (1775) Personen, wovon 521 (655) Kinder unter 18 Jahren, und 1401 (1343) Einzelpersonen, darunter 1193 (1129) oder 85,2 (84,1) % Frauen. Die Zahl der Bezüger hat sich somit um 6,4% auf 2918 (3118) weiter verringert, von denen 1849 (1857) oder 63,4 (59,6) % gleichzeitig Übergangs- oder Altersrenten erhielten. Unter den aufgeführten Familien zählten 61 (82) vier und mehr Kinder. Die Auszahlungen, die wiederum durch eine verbilligte Kartoffel-, Äpfel- und Brennholzabgabe ergänzt wurden, sanken nochmals auf 0,510 (0,530) Mio Fr.

In der 1. Hälfte 1962 belief sich die Notstandsbeihilfe auf beinahe unverändert 0,249 (0,253) Mio Fr.

Bevormundungen erfolgten 374 (432) und damit um fast ein Siebentel weniger als im Vorjahr; 195 (217) betrafen Kinder und 179 (215) Erwachsene. Anderseits blieb die Zahl der aufgehobenen Bevormundungen mit 425 (429) fast stabil. Im 1. Semester 1962 wurden 77 (97) Kinder und 92 (93) Erwachsene neu bevormundet, d. h. insgesamt 169 (190) Personen.

Bei der Pflegekinderaufsicht sind 127 (151) Kinder an- und 135 (189) abgemeldet worden, so daß sie sich Ende 1961 noch auf 568 (576) erstreckte. Die 1. Hälfte 1962 brachte 56 (63) Unterstellungen und 128 (94) Entlassungen aus dieser amtlichen Aufsicht, unter der sich demnach Mitte 1962 noch 496 (545) Kinder befanden.

Die Städtische Berufsberatung verzeichnete 2314 (2362) Ratsuchende, d. s. 2,0% weniger als im Vorjahr. Unter den Berufswünschen standen nach erfolgter Beratung bei den Knaben die Metall-, Maschinen- und elektrotechnische Industrie, die kaufmännische und die technische Tätigkeit, bei den Mädchen die kaufmännische Anstellung sowie die Ge-

sundheits- und Körperpflege weitaus im Vordergrund. Die Zahl der durch Vermittlung des Amtes eine Lehrstelle Suchenden nahm um weitere 8,0% auf 459 (499) und jene der als offen gemeldeten Lehrstellen sogar um 10,7% auf 550 (616) ab. Tatsächlich wurden 289 (334) Lehrplätze oder 13,5% weniger vermittelt.

VIII. Unterricht

(Siehe auch S. 137 f., 183 f.)

Die Kindergärten sind von 2386 (2370) Kindern besucht worden; somit blieb die Frequenz nahezu gleich groß wie 1960. Die Klassenzahl betrug 86 (83), inbegriffen 3 (3) private und 11 (11) Krippenkindergärten. Auf eine Klasse kamen durchschnittlich 27,7 (28,6) Kinder.

Schuleintritte. Die Eintritte in die städtischen und privaten Primarschulen waren mit 1935 (1919) nicht viel zahlreicher als im Vorjahr.

Die städtischen Primarschulen wiesen Ende 1961 12 106 (12 415) Schüler auf, d. s. 2,5% weniger als ein Jahr vorher. Bei 424 (423) Klassen ergab sich daher ein Mittel von 28,6 (29,3) Schülern.

Die städtischen Mittelschulen zählten 6321 (6228) Schüler in 258 (255) Klassen, demnach 24,5 (24,6) pro Klasse. Diese geringe Gesamtzunahme entstand aus einem 7,8prozentigen Schülerzuwachs der oberen Mittelschulen auf 1966 (1824) bei leichter Frequenzabnahme der Unterstufe auf 4355 (4404).

Die Gesamtzahl der Schüler der städtischen Primar- und Mittelschulen nahm unter diesen Umständen im Berichtsjahr nur ganz bescheiden ab und betrug 18 427 (18 643); von diesen waren (einschließlich der Quarta des Gymnasiums) 16 767 (17 108) schulpflichtig, d. s. 2,0% weniger als Ende 1960.

Städtische Lehrer. Über Zahl, Geschlecht und Einreihung orientieren die textlichen Ausführungen auf Seite 65 und die Jahrestabellen Nr. 101 und 103.

Die 17 (17) Privatschulen der Primar- und Mittelschulstufe wurden von 2103 (2097) Kindern im schulpflichtigen Alter besucht, d. h. wieder

von einem Neuntel aller Schulpflichtigen, deren Gesamtzahl mit 18 870 (19 205) um 1,7% kleiner als am Vorjahrsende war.

Die Berufsschulen (4 städtische und 4 subventionierte, ohne das Abendtechnikum) bildeten 9312 (8646) Lehrlinge aus, davon abermals drei Zehntel weiblichen Geschlechts; somit betrug der Schülerzuwachs 7,7% seit dem Vorjahr.

Die Zahl der Lehrlinge zur vollen Berufsausbildung stieg 1961 allerdings nur um 5,2% auf 445 (423); von ihnen besuchten 308 (294) die Lehrwerkstätten, 125 (118) die Frauenschule (bisher Frauenarbeitsschule genannt) und 12 (11) die Werkstätte Laubegg. Die 8867 (8223) Lehrlinge zur ergänzenden Berufsausbildung (Zuwachs 1961: 7,8%) verteilten sich wie folgt: Gewerbeschule 5723 (5331), Kaufmännische Berufsschule 1793 (1666), Berufsschule für Verkaufspersonal 824 (727), Berufsschule für Verwaltungsangestellte 268 (245), Frauenschule 175 (172), Berufsschule für Buchhandlungsgehilfen 66 (66) und Lehrwerkstätten 18 (16).

Die Universität zählte 1961 im Sommerhalbjahr 2478 (2264) immatrikulierte Studierende; d. s. 9,5% mehr als vor einem Jahr und nur mehr 2,5% weniger als im Sommersemester 1945, das mit 2541 Immatrikulierten den bisher stärksten Besuch verzeichnete. Der Frauenanteil betrug 378 (332) oder 15,3 (14,7) % und die Ausländerquote 297 (295) oder 12,0 (13,0) %. Auskultanten gab es 257 (294), worunter 49,0 (58,2) % weiblichen Geschlechts.

Im Wintersemester 1961/62 waren 2666 (2480) Studenten immatrikuliert, womit die Frequenz in der gleichen Vorjahrsperiode um 7,5% und auch der bisherige Rekord (Wintersemester 1947/48 mit 2640) leicht übertroffen wurde. Das weibliche Element war diesmal mit 425 (360) oder 15,9 (14,5) % vertreten. Die Ausländerquote betrug 312 (307) oder 11,7 (12,4) %. Die Zahl der Auskultanten belief sich auf 365 (421), darunter 50,7 (51,3) % Frauen.

Das Sommersemester brachte 1962 mit 2681 Immatrikulierten (Zuwachs 8,2%) ein neues Maximum. Der Anteil der Studentinnen erreichte 419 oder 15,6%. Die Ausländerzahl betrug 321 und demnach unverändert 12,0%. Der Auskultantenbestand beschränkte sich auf 229 mit einer Frauenquote von 52,4%.

IX. Gemeindebetriebe

(Siehe auch S. 77, 121, 139 ff., 177, 185 ff., 194)

Im Gaswerk ging 1961 die Gaserzeugung um 8,7% auf 19,430 (21,278) Mio m³ zurück, veranlaßt durch die geringere Abgabe zur Beheizung der Ofenanlage und an das Versorgungsgebiet. Der Steinkohlenverbrauch sank unter diesen Umständen um 5,6% auf 36 579 (38 762) t.

Die Gaslieferung an Private betrug 18,238 (18,870) Mio m³ und war demnach 3,3% geringer als im Vorjahr. Von ihr entfielen 14,674 (15,006) Mio bzw. 1,797 (1,811) Mio m³ auf die Bundesstadt und die Vororte, und 1,767 (2,053) Mio m³ auf die Abgabe nach Sondertarif in beiden Gebieten. Bis Ende 1961 wurde das Verteilnetz nochmals leicht auf 326,6 (323,1) km vergrößert, wovon 257,7 (254,2) km in Bern liegen, und der Gasmesserbestand auf 36 975 (37 079) insgesamt und 33 397 (33 463) in der Bundesstadt allein, verringert. Fast ein Viertel der Gasmesser sind Automaten.

Hinsichtlich der Nebenprodukte bei der Gasfabrikation ist zunächst die um 5,2% rückläufige Koksproduktion von 25 517 (26 910) t und der sogar um 13,9% auf 17 228 (20 016) t gesunkene Koksverkauf erwähnenswert. Beim Teer betrug der Anfall bloß 1705 (1783) t und der Verkauf 1760 (1833) t, beim Rohbenzol waren es 221 (298) bzw. 240 (287) t. An Ammoniak (NH_3 rein) wurden 118 (121) t gewonnen und daraus 500 (455) t Ammoniumsulfat erzeugt, dessen Verkauf sich auf 459 (458) t belief.

Die Einnahmen aus der Gasabgabe erwiesen sich mit 4,940 (5,101) Mio Fr. um 3,2% rückläufig; beim Absatz der Nebenprodukte, der 2,641 (2,775) Mio Fr. einbrachte, darunter 2,192 (2,326) Mio Fr. für Koks, betrug der Ausfall 4,8%.

Im 1. Semester 1962 sind 9,688 (9,443) Mio m³ Gas an Private abgegeben worden, d. h. 2,6% mehr als in der ersten Vorjahrshälfte.

Die Wasserversorgung hatte im Berichtsjahr insgesamt 25,088 (24,262) Mio m³ Wasser zu liefern, was einen abermaligen Zuwachs von 3,4% bedeutet. Mit den auf 15 187 (14 951) vermehrten Wassermessern wurde eine um 2,0% erhöhte Abgabe von 19,621 (19,231) Mio m³ Wasser angezeigt, wobei 17,671 (16,937) Mio m³ auf die Bundesstadt entfielen. Ende 1961 erreichte das Wasserrohrnetz eine Länge von 359,9 (351,1) km,

worunter 337,5 (329,9) km in Bern; der Hydrantenbestand betrug 2983 (2905), von denen 2753 (2691) auf Bern entfielen. Die Wasserabgabe brachte 3,753 (3,641) Mio Fr. ein.

Das 1. Halbjahr 1962 ergab einen um 3,0% verringerten Wasserverbrauch von 11,814 (12,177) Mio m³.

Das Elektrizitätswerk verzeichnete 1961 einen Energieumsatz von 411,549 (391,873) Mio kWh, das stellt eine fünfprozentige Erhöhung dar. In den eigenen Anlagen, vor allem im Felsenauwerk, wurden 14,3 (15,6) % der Energie erzeugt, 51,8 (47,6) % entfielen auf den Anteil an den Kraftwerken Oberhasli und 21,0 (20,4) bzw. 10,0 (13,1) % lieferten die Maggia- und die Bleniowerke. Der winterliche Fremdenergiebezug fiel diesmal mit 2,9 (3,3) % etwas weniger ins Gewicht.

Die Energieabgabe im eigenen Versorgungsgebiet nahm um weitere 4,1% auf 368,649 (354,223) Mio kWh zu. Die Lieferung hydraulischer Sommerenergie an andere Werke erreichte 42,900 (37,650) Mio kWh. Im einzelnen gliederte sich der Verbrauch folgendermaßen:

Hauptverbrauchergruppen	Energieverbrauch in Mio kWh 1961	1960	in % 1961	1960
Öffentliche Beleuchtung	4,940	4,740	1,2	1,2
Städtische Verkehrsbetriebe	7,701	6,783	1,9	1,7
Beleuchtung und Wärme in Haushalt, Gewerbe u. Industrie	248,415	240,757[1])	60,4	61,5
Motoren in Gewerbe u. Industrie	73,177	67,770[1])	17,8	17,3
Elektrokessel	4,666	4,305	1,1	1,1
Leitungs- u. Transformatorenverluste inkl. Eigenverbrauch	29,750	29,868	7,2	7,6
Lieferung an andere Werke	42,900	37,650	10,4	9,6
Zusammen	411,549	391,873	100,0	100,0

[1]) Davon 15,298 Mio bzw. 0,867 Mio kWh wegen der Neueinteilung der zweimonatlichen Rechnungsperioden erst im Jahre 1961 verrechnet.

Am Berichtsjahresende verfügte das Elektrizitätswerk bereits über ein Leitungsnetz von 962,9 (941,2) km Stranglänge, von dem 77,4 (76,4) % unterirdisch verlegt waren. Gleichzeitig standen 123 865 (121 172) Kontrollapparate im Gebrauch; bei 86 056 (84 850) handelte es sich um Zähler, einschließlich 3629 (3345) Münzautomaten. Der Ertrag der

Energielieferung stellte sich mit 29,248 (26,406) Mio Fr. um 10,8% höher als im Vorjahr.

In der 1. Hälfte 1962 wurden 196,520 (197,294) Mio kWh elektrischer Energie umgesetzt, also beinahe gleichviel wie in der nämlichen Vorjahrsperiode. Der Fremdenergiebezug betrug 12,000 (4,000) Mio kWh. Die Energielieferung im eigenen Versorgungsgebiet nahm um 5,2% auf 192,339 (182,864) Mio kWh zu, während an andere Werke 4,181 (14,430) Mio kWh abgegeben wurden.

Die Kehrichtverbrennungsanlage vernichtete 32 488 (32 446) t Kehricht und damit fast gleichviel wie im Vorjahr. 25 955 (26 005) t waren Berner Hauskehricht. Die Dampferzeugung stieg auf 59 509 (54 131) t, wovon 96,6 (98,2) % durch Kehrichtverbrennung. Die Dampfabgabe erreichte 7236 (6485) t und die Wärmeabgabe 17 455 (15 782) Mio kcal.

Im 1. Halbjahr 1962 nahm die Kehrichtverbrennung um 8,4% auf 15 177 (16 569) t Kehricht ab, darunter 12 852 (13 207) t Berner Hauskehricht, dessen Menge demnach nur 2,7% zurückging. Die Dampfabgabe betrug 2869 (3520) t und die Wärmeabgabe 12 490 (9558) Mio kcal.

Der Schlachthof kontrollierte 145 017 (139 879) q Fleisch oder 3,7% mehr als im Vorjahr. Bei 100 639 (97 175) q handelte es sich um das Fleischgewicht der 99 578 (96 684) Stück geschlachteten Viehs und bei 44 378 (42 704) q um die Fleischzufuhren nach der Bundesstadt.

In der 1. Hälfte 1962 nahm die kontrollierte Fleischmenge 9,5% zu und betrug 77 590 (70 872) q, an welche das Fleischgewicht der Schlachtungen 47 981 (50 402) q und die Fleischzufuhren nach Bern 29 609 (20 470) q beitrugen, deren Anteil somit diesmal 38,2 (28,9) % erreichte.

Die Berufsfeuerwehr verzeichnete 1255 (1265) Alarme, wovon 68 (67) auswärtige; d. s. 3,4 (3,5) pro Tag, also nicht viel weniger als im Jahr 1960. Einmal mehr handelte es sich nur bei einem kleinen Teil, diesmal 225 (242) oder 17,9 (19,1) % um Brandfälle, nämlich 5 (3) Groß-, 17 (13) Mittel- und 203 (226) Kleinbrände. Von den 1009 (1012) andern Hilfeleistungen betrafen wieder weitaus die meisten, nämlich 30,5 (27,6) % das Wagenabschleppen. Die Zahl der Falschmeldungen erreichte 21 (11).

X. Öffentliche Finanzen

(Siehe auch S. 142 ff., 187 f.)

Gemeindepersonal. Ende 1961 zählte die Gemeindeverwaltung, einschließlich Schulen, Heime, Anstalten und eigene Unternehmungen, 3907 (3860) ständige hauptamtliche Funktionäre. Sie setzten sich aus 1658 (1601) oder 42,4 (41,5) % Arbeitern, 964 (977) oder 24,7 (25,4) % Beamten, 301 (299) Polizisten, 38 (36) Berufsfeuerwehrleuten, 21 (22) Sanitätspolizisten, d. s. zusammen 360 (357) oder unverändert 9,2% Mitglieder des Polizeikorps im weiteren Sinne, 49 (48) oder 1,3 (1,2) % Abwarten und 876 (877) oder 22,4 (22,7) % Lehrern (ohne Kindergärtnerinnen) zusammen. Läßt man die Lehrer außer Betracht, so waren es 3031 (2983) Personen. Der Frauenanteil betrug 558 (565) oder 14,3 (14,6) %, wovon 330 (337) Lehrerinnen und 222 (219) Beamtinnen.

Der Zuwachs von 47 (40) oder 1,2 (1,0) % Personen ergab sich aus dem Reinzugang von 57 Arbeitern, 2 Polizisten, 2 Berufsfeuerwehrleuten und 1 Abwart, dem ein Nettoabgang von 13 Beamten, 1 Sanitätspolizisten und 1 Lehrer entgegenstand.

Das übrige Gemeindepersonal umfaßte 763 (694) Arbeitskräfte mit mehr als sechs Monaten unmittelbar vorhergehendem Gemeindedienst, wovon 446 (399) oder 58,5 (57,5) % weiblichen Geschlechts. Dabei handelte es sich um 92 (69) Aushilfsangestellte, 2 (4) Aushilfsarbeiter, 209 (191) als Anstaltspersonal bezeichnete Arbeitskräfte und 460 (430) nebenamtlich Beschäftigte.

Die Besoldungssumme für das gesamte 1961 beschäftigte Gemeindepersonal (also auch für das vor Jahresende ausgetretene) stellte sich auf 67,295 (64,147) Mio Fr., wobei bereits 0,609 (0,576) Mio Fr. Erwerbsausfallentschädigungen, Kranken- und Unfallgelder usw. abgezogen sind. Die 4,9% Mehraufwand ergaben sich vor allem aus der leichten Personalvermehrung und den höheren Teuerungszulagen. 7,714 (7,266) Mio Fr. Staats- und Bundesbeiträge an die Lehrerbesoldungen und Staatsbeitrag für das Polizeikorps verminderten die Besoldungskosten der Gemeinde. Anderseits betrugen die Sozialleistungen der Gemeinde für ihr Personal (Arbeitgeberbeiträge an die Städtischen Versicherungskassen, AHV, Unfallversicherung usw.) 8,823 (9,247) Mio Fr. Ihr Rückgang hängt hauptsächlich damit zusammen, daß die restlichen Einbaubetreffnisse, die 1961 der Pensions- und Sparkasse seitens der Gemeinde zu ent-

richten waren, 1,115 Mio Fr. gegenüber der ersten Rate von 1,500 Mio Fr. im Jahre 1960 betrugen.

Gemeinderechnung. Die in der Verwaltungsrechnung ausgewiesenen Aufwendungen nahmen 1961 um 8,7% auf 122,857 (113,024) Mio Franken und die Erträge um 8,8% auf 123,439 (113,498) Mio Fr. zu, so daß sich ein Einnahmenüberschuß von genau 581 483 (474 053) Fr. ergab. Der Voranschlag 1961 hatte mit 110,482 (99,779) Mio Fr. Aufwand und 108,774 (98,220) Mio Fr. Ertrag gerechnet, wodurch ein Ausgabenüberschuß von rund 1,707 (1,559) Mio Fr. entstanden wäre. Im Voranschlag 1962 sind 117,292 Mio Fr. für Aufwendungen und 115,246 Mio Fr. als Erträge eingesetzt, was sogar zu 2,046 Mio Fr. Ausgabenüberschuß führen würde. Die Veränderungen des Reinaufwandes bzw. Reinertrags nach Verwaltungsabteilungen gehen aus Tabelle Nr. 106 hervor.

Nach der Vermögensrechnung sind die Aktiven des Finanz- und Verwaltungsvermögens um weitere 8,0% auf 355,421 (329,022) Mio Fr. angestiegen. Da die Schulden, einschließlich Restanzen und Wertberichtigungen etwas weniger zunahmen, nämlich um 7,9% auf 344,076 (318,981) Mio Fr., erreichte der Überschuß der Aktiven im Berichtsjahr 11,345 (10,041) Mio Fr. Der Vergleich der einzelnen Bilanzposten mit dem Vorjahr ist an Hand von Tabelle Nr. 107 möglich. Eine Gegenüberstellung des um 6,4% auf 271,780 (255,424) Mio Fr. vermehrten Finanzvermögens mit den genannten Schulden samt Restanzen und Wertberichtigungen ergibt die neuerliche Vergrößerung der ungedeckten Schuld, diesmal 13,7%, womit sie 72,296 Mio Fr. erreichte. Einmal mehr läßt sich jedoch auf die großen stillen Reserven hinweisen, welche die Bilanzwerte des Finanzvermögens enthalten (Liegenschaften, Industrielle Betriebe), und auf den Wert des Verwaltungsvermögens, wenn er auch nicht realisierbar ist.

Staats- und Gemeindesteuer vom Einkommen und Vermögen natürlicher Personen. Das kantonale Gesetz vom 29. Oktober 1944 samt Ergänzungen und Abänderungen, insbesondere vom 13. Mai 1956 bestimmt als Einheitssatz der für ein Jahr zu entrichtenden Steuer 2,0 bis 5,0% des zu versteuernden Einkommens und 0,5 bis 1,5‰ des zu versteuernden Vermögens, je nach der Höhe der zu versteuernden Beträge.

Die Steueranlage blieb 1961 bei der Staatssteuer mit 2,1 und bei der Gemeindesteuer mit 2,0 unverändert; das gilt auch für 1962. Die Belastung der natürlichen Personen durch die beiden Steuern bewegte sich somit im Rahmen von 4,2 bis 10,5 bzw. von 4,0 bis 10,0% oder zusammen 8,2 bis 20,5% beim Einkommen und von 1,05 bis 3,15 bzw. 1,00 bis 3,00‰ oder zusammen 2,05 bis 6,15‰ beim Vermögen.

Persönliche Abzüge vom Einkommen. Allgemeiner Abzug: 1600 Fr. Haushaltungsabzug für Verheiratete sowie Personen mit selbständigem Haushalt und nicht erwerbstätigen Kindern unter 18 Jahren oder in Berufslehre bzw. studierend: 600 Fr. Haushaltungsabzug für Verwitwete, Geschiedene, Getrennte mit selbständigem Haushalt und nicht erwerbstätigen Kindern unter 18 Jahren oder in Berufslehre bzw. studierend: 300 Fr. Abzug für das 1. und 2. Kind der vorerwähnten Art: 500 Fr., für jedes weitere: 600 Fr., für Kinder in auswärtiger Ausbildung: 1000 Fr. Abzug für jede unterstützte Person: bis zu 1000 Fr. Voller Abzug der Beiträge an Pensionskassen. Abzug der Beiträge an Arbeitslosen- und Krankenkassen, Invaliditäts-, Unfall- und Lebensversicherungen: bis 600 Fr.

Abzug bei reinem Einkommen bis zu 6000 Fr. (nach den persönlichen Abzügen) für jeden über 65jährigen oder gebrechlichen Ehegatten: 300 Fr., für beide: 500 Fr.

Abzüge vom Reinvermögen. Vom Kindervermögen: bis 3000 Fr. pro Kind. Für jedes vom Steuerpflichtigen unterhaltene Kind unter 18 Jahren: 1000 Fr. Für jeden Pflichtigen mit steuerbarem Einkommen bis zu 2000 Fr., sofern er wegen Alter oder Gebrechen seinen Unterhalt nicht verdienen kann oder sofern eine Witwe für minderjährige Kinder zu sorgen hat: 10 000 Fr. Abzugserhöhung für jede unterhaltene erwerbsunfähige Person (einschließlich Ehegatten, ohne eigene Kinder): je 2000 Franken, bei gleichzeitiger Erhöhung der vorgenannten Einkommensgrenze um je 300 Fr.

Mindestbetrag des steuerbaren Vermögens: 10 000 Fr.

Die Städtische Steuerverwaltung konnte im Berichtsjahr 67,913 (58,795) Mio Fr. Erträge bei 5,928 (4,035) Mio Fr. Aufwendungen ausweisen, was einen um weitere 13,2% vermehrten Reinertrag von 61,985 (54,760) Mio Fr. anzeigte. Zu diesem trug die Einkommensteuer natürlicher Personen 40,800 (34,702) Mio Fr. und deren Vermögensteuer 5,318 (4,600) Mio Fr. bei; die Nach- und Strafsteuern ergaben 0,074 (0,099) Mio Fr.

Der Kirchensteuerbezug erfolgt in Prozenten der Staats- und Gemeindesteuern (Gesamtsteuern). Pro 1961 (und auch pro 1962) wurden wiederum folgende Kirchensteueransätze für natürliche Personen beschlossen: 4,1 % (evangelisch-reformierte), 5,1 % (römisch-katholische), 5,5 % (christ-katholische).

Aus der Personalsteuer von 10 Fr. für verheiratete und ihnen gleichgestellte, sowie 20 Fr. für ledige Steuerpflichtige fielen der Einwohnergemeinde im Berichtsjahr 47 528 (38 096) Fr. an.

Die für ein Jahr zu entrichtende Vermögensgewinnsteuer wird nach den um 40 % erhöhten Einheitsansätzen der Einkommensteuer berechnet. Im Berichtsjahr brachte sie der Gemeinde 2,227 (2,828) Mio Fr. ein.

Die ordentliche und die erhöhte Liegenschaftsteuer, deren Sätze auch für 1962 mit 0,9 bzw. 1,35 ‰ unverändert blieben, warf 1961 für die Stadt 2,487 (2,242) Mio Fr. ab.

Zur Billettsteuer siehe die Ausführungen auf Seite 49.

Eidg. Wehrsteuer in der Stadt Bern. Die neuesten vorliegenden Ergebnisse betreffen die IX. Erhebungsperiode 1957 und 1958. In diesen beiden Jahren unterlagen der Wehrsteuer (Normalfälle) vom Einkommen 52 110 und jener vom Vermögen 10 469 Pflichtige. Eine Gliederung dieser Zensiten vermittelt folgendes Bild:

Wehrsteuer IX. Periode vom Einkommen und Vermögen natürlicher Personen: Pflichtige nach Stufen

Einkommen[1]) in 1000 Fr.	Pflichtige absolut	%	Vermögen[1]) in 1000 Fr.	Pflichtige absolut	%
4 bis unter 5	3 270	6,3	30 bis unter 50	3 319	31,7
5 „ „ 7	13 428	25,8	50 „ „ 100	3 286	31,4
7 „ „ 10	15 153	29,1	100 „ „ 200	1 894	18,1
10 „ „ 20	16 436	31,5	200 „ „ 500	1 328	12,7
20 „ „ 25	1 481	2,8	500 „ „ 1000	411	3,9
25 „ „ 50	1 681	3,2	1000 und mehr	231	2,2
50 „ „ 100	506	1,0	Zusammen	10 469	100,0
100 und mehr	155	0,3			
Zusammen	52 110	100,0			

[1]) Steuerpflichtiger Betrag vor Vornahme des Teuerungsabzuges von 2000 Fr. beim Einkommen bzw. 20 000 beim Vermögen.

Das Schwergewicht der Pflichtigen konzentrierte sich demnach auf die Einkommenstufen von 5000 bis 20 000 Fr. (Anteil über 86%) und auf die Vermögenstufen von 30 000 bis 100 000 Fr. (Anteil über 63%).

Die pflichtige Einkommen- und Vermögensumme wurde jedoch weder für die einzelnen Stufen noch insgesamt ermittelt. Zudem ist bloß der Steuerertrag aus der Wehrsteuer vom Einkommen und Vermögen natürlicher Personen (Normalfälle) zusammengenommen bekannt; das Jahresbetreffnis belief sich auf 12,346 Mio Fr., und zwar nach Steuerermäßigung.

Die Wehrsteuerleistung juristischer Personen erreichte in der IX. Periode pro Jahr 5,663 Mio Fr. vor und 5,097 Mio Fr. nach Steuerermäßigung.

Über die Entwicklung der Wehrsteuer natürlicher und juristischer Personen seit der I. Periode vgl. Seite 187.

XI. Gemeindegebiet

(Siehe auch S. 147 f., 195 ff.)

Größe, Bevölkerungsdichte. Das Stadtgebiet umfaßt 5154,8 ha insgesamt und 3439,8 ha ohne Wald. Der Verlust von 1,8 ha gegenüber dem Vorjahr ergibt sich daraus, daß durch Auflandungen im Norden der Stadt die Flußmitte der Aare, welche die Grenze bildet, Richtung Bern verschoben wurde. Da die Wohnbevölkerung Ende 1961 bereits 166 102 (161 363) erreichte, kommen nunmehr 32,2 Einwohner auf 1 Hektar Gesamtfläche und 48,3 auf 1 Hektar ohne Wald, während es am Vorjahrsende 31,3 bzw. 46,9 waren. Bei einer andern Betrachtungsweise trifft es pro Einwohner 310,3 (319,6) m² einschließlich und 207,1 (213,3) m² ohne Wald.

Die Einteilung des Gemeindegebietes in Stadtteile und Statistische Bezirke, deren Fläche, sowie die Zahl ihrer Gebäude mit Wohnungen, ihrer Haushaltungen, Wohnungen und Einwohner sind aus Tabelle, Umschreibung und Plan auf S. 195 ff. ersichtlich. Mit Rücksicht auf die zunehmende Überbauung des Statistischen Bezirks Nr. 29 (Bümpliz), wurden von diesem durch uns die Statistischen Bezirke Nr. 31 (Stöckacker) und Nr. 32 (Bethlehem) abgetrennt.

Was die Bodenbenutzung betrifft, beanspruchten Ende 1961 das Siedlungsareal (Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen, Grünflächen) 1319,7 (1306,2) ha oder 25,6 (25,3) % des Gesamtgebietes, die Verkehrsfläche 438,3 (438,5) ha oder wieder 8,5%, das Acker- und Wiesland (einschließlich Pflanzland und Baumgärten) 1538,8 (1552,2) ha oder 29,9 (30,1) %, der Waldanteil unverändert 1715,0 ha oder ein Drittel und die Gewässer samt dem unkultivierten Land 143,0 (144,7) ha oder weiterhin 2,8%.

Größere Veränderungen in der Flächenwidmung zeigt erst ein langjähriger Rückblick. So dienten Ende 1937 nur 17,2% des Gemeindegebietes der Siedlung und 7,3% dem Verkehr, während diese heute um nahezu die Hälfte bzw. ein Sechstel mehr beanspruchen. Anderseits waren noch 39,0% Acker- und Wiesland, das seither um fast ein Viertel zusammenschrumpfte. Der Wald bedeckte 33,6%, auf Gewässer und unkultiviertes Land entfielen 2,9% der Fläche.

Grundeigentum. Ende 1961 gehörten 2103,7 (2119,6) ha oder 40,9 (41,1) % des Areals Privaten. 1784,7 (1793,1) ha oder 34,6 (34,7) % der Burgergemeinde, 908,7 (885,1) ha oder 17,6 (17,2) % der Einwohnergemeinde und 357,7 (358,8) ha oder 6,9 (7,0) % Kanton, Eidgenossenschaft und Kirchgemeinden zusammengenommen.

Auch hier sind gewichtigere Verschiebungen erst in einem längeren Zeitraum eingetreten. So verfügte Ende 1937 die private Hand über 45,8% und die Burgergemeinde über 36,2% der Gemeindefläche, heute sind es ein Zehntel bzw. 4,4% weniger. Dafür entfielen auf die Einwohnergemeinde erst 11,8% und auf Kanton, Eidgenossenschaft und Kirchgemeinden 6,2%; inzwischen vergrößerten sich deren Anteile um die Hälfte bzw. ein Achtel.

XII. Wahlen und Abstimmungen

(Siehe auch S. 148 ff.)

Wahlen. Der 22. Oktober 1961 brachte die Gemeinderatsersatzwahl für den zurückgetretenen Fritz Schmidlin. Von 46 237 Stimmberechtigten langten 24 456 (52,9%) Ausweiskarten und 24 409 (52,8%) Wahlzettel ein; von diesen waren 23 851 gültig, 537 leer und 21 ungültig. Ge-

wählt wurde Dr. Gerhart Schürch mit 12 035 Stimmen; auf Dr. Heinz Bratschi entfielen 11 793 und auf andere 23 Stimmen.

Abstimmungen. Die Stimmbürger wurden im Berichtsjahr viermal (sechsmal) zur Urne gerufen, davon einmal am vorgenannten Wahltag, um zu 36 (34) Vorlagen Stellung zu nehmen. Alle 24 (21) Gemeindevorlagen erhielten Zustimmung, ebenso die 8 (11) kantonalen analog dem Gesamtergebnis. Von den 4 (2) eidgenössischen Vorlagen erzielten jene über die Rohrleitungsanlagen, das Uhrenstatut und den Zollzuschlag auf Treibstoffen annehmende Mehrheiten, die beiden erstgenannten in Übereinstimmung und die dritte im Gegensatz zum kantonal-bernischen und Landesentscheid. Die begehrte Gesetzesinitiative im Bund fand jedoch in der Stadt Bern wie auch auf den beiden andern Ebenen keine Gnade.

Das 1. Semester 1962 brachte am 6. Mai die Gesamterneuerung des Großen Rates, deren Ergebnisse der Aufsatz «Die Großratswahlen 1962 im Amtsbezirk Bern» in unsern Vierteljahresberichten 1962, Heft 1, S. 35ff. gewidmet ist.

Gleichzeitig fanden die Regierungsratswahlen statt, bei denen in der Stadt Bern 46 100 stimmberechtigt waren. Die Zahl der eingelangten Ausweiskarten betrug 22 143 oder 48,0% und der abgestempelten Wahlzettel 21 650 oder 47,0%; unter letzteren waren 814 leer und 205 ungültig, so daß 20 631 in Betracht fielen. Von den kampflos wiedergewählten Regierungsräten erzielten in der Stadt Bern: Huber 11 270, Schneider 10 984, Giovanoli 10 837, Moine 9531, Moser 9443, Tschumi 9438, Buri 9332, Gnägi 9249, Bauder 9084 und Verschiedene 319 Stimmen.

In der 1. Hälfte 1962 kam es ferner zu 2 (2) Urnengängen, bei denen über 20 (22) Vorlagen zu befinden war, von denen alle 11 (16) kommunalen gutgeheißen wurden. Unter den 6 (4) kantonalen Vorlagen hatten die drei vom 27. Mai (siehe S. 150) in Bern wie im Kanton insgesamt keinen Erfolg. Hinsichtlich der 3 (2) eidgenössischen Vorlagen traf der Souverän in Stadt und Kanton Bern wie im Landestotal den gleichen Entscheid: Zustimmung zum Natur- und Heimatschutzartikel der Bundesverfassung, Ablehnung des Atomwaffenverbots und der Taggeldänderung des Nationalrates.

XIII. Tierpark Dählhölzli

(Siehe auch S. 151, 189)

Der Tierbestand betrug am Ende des Berichtsjahres 1681 (1674) Stück in 420 (402) Arten und Rassen. Gleichzeitig wiesen der verwaltungsmäßig dazugehörige Bärengraben 15 (17) Bären und der Ententeich Kleine Schanze 31 (35) Enten in 10 (11) Arten auf, die freifliegenden Stockenten nicht mitgezählt.

Das Vivarium wurde von 134 232 (130 238) Personen besucht; d. s. 3,1% mehr als im Vorjahr; nur 1959 war die Frequenz größer. Die Einnahmen betrugen 51 181 (49 539) Fr., wovon 50 564 (48 920) Fr. aus den Eintrittskarten. Beim Ponyreit- und Fahrbetrieb wurden 19 262 (16 161) Billette ausgegeben.

Das 1. Halbjahr 1962 brachte dem Vivarium 51 175 (60 817) Besucher, was einen Ausfall von über einem Sechstel bedeutet.

XIV. Witterung

(Siehe auch S. 151 f., 190)

Der Luftdruck war 1961 mit 712,8 (710,5) mm im Mittel etwas größer als im Vorjahr. Für die Periode Mai–September ergab sich ein Durchschnitt von 713,4 (712,4) mm. Die Extremwerte lagen diesmal weiter auseinander, wurden doch am 6. März ein Maximum von 725,9 (am 5. Januar von 722,1) mm und am 12. November ein Minimum von 691,3 (am 2. Februar von 694,9) mm registriert.

Die Temperatur betrug durchschnittlich 9,9 (8,9)° C und war deshalb, verglichen mit 1960 und dem vieljährigen Mittel, rund 11 bzw. 24% höher. Nur Mai und Juli blieben etwas kühler als zu erwarten, alle andern Monate zeigten sich wärmer, besonders Februar, Dezember, Januar und März. In der Hauptreisezeit Mai–September übertraf die Temperatur mit 16,1 (15,3)° C den langjährigen Durchschnitt (15,2° C) nur um 5,9%. Der heißeste Tag war der 30. August mit 29,3 (19. Juni mit 28,3)° C und der kälteste der 18. Dezember schon mit —10,0 (der 14. Januar mit —15,9)° C.

Die Niederschlagsmenge beschränkte sich auf 1003 (1072) mm und blieb demnach 6,4% unter jener des vorangegangenen Jahres, überstieg

aber doch noch das vieljährige Mittel (977 mm) um 2,7%. In den einzelnen Monaten, ausgenommen Oktober und August, wich sie stark von den Erwartungen ab; so waren Dezember, Januar und April besonders niederschlagsreich, März, November und September dagegen auffallend trocken. In der Hauptferienzeit Mai–September fielen 478 (595) mm Regen, d. s. 7,4% weniger als im langjährigen Durchschnitt (516 mm). Insgesamt gab es 147 (170) Tage mit mindestens 0,3 mm Niederschlag, 25 (29) mit Schneefall, wovon 13 im Januar (10 im Februar), nur 9 (17) mit Gewitter, unverändert 53 mit Nebel, 47 (24) mit geringer und 158 (157) mit starker Bewölkung. Der meiste Regen, 39 (44) mm, fiel am 6. Juni (11. August).

Die Sonnenscheindauer betrug 1857 (1777) Stunden oder 4,5% mehr als 1960, in dem sie fast mit dem vieljährigen Mittel (1773 Stunden) übereinstimmte. März und Februar waren überraschend sonnig, Januar und November auffallend sonnenarm. Die Periode Mai–September wies 1112 (1064) Stunden Sonnenschein auf, nicht viel mehr als erwartet werden konnte (1091 Stunden).

Die langjährigen Mittelwerte der Berner Witterung, auf die vorstehend mehrmals Bezug genommen wurde, lauten im einzelnen folgendermaßen:

Monate, Jahr	Mittlere Temperatur 1864/1940 in Celsiusgraden	Mittlere Niederschlagssumme 1864/1940 in mm	Mittlere Sonnenscheindauer 1921/1950 in Stunden
Januar	–1,6	48	58
Februar	0,2	51	93
März	3,4	66	145
April	8,0	76	164
Mai	12,3	94	196
Juni	15,6	113	234
Juli	17,7	112	252
August	16,7	108	230
September	13,7	89	179
Oktober	7,9	88	118
November	3,0	68	62
Dezember	–0,8	64	42
Jahr	8,0	977	1773

In der 1. Hälfte 1962 blieb der Luftdruck mit 712,2 (713,2) mm nur wenig unter dem in der gleichen Vorjahrsperiode erreichten Stand. Die Temperatur erwies sich mit 6,5 (8,6) ° C sogar viel niedriger als damals, aber noch immer höher als im vieljährigen Mittel dieses Zeitabschnitts (6,3° C). Im einzelnen gesehen war vor allem der Januar ungewöhnlich warm und der März außerordentlich kalt. Als Niederschlagsmenge wurden beinahe unverändert 487 (489) mm festgestellt, womit sie die Erwartungen (448 mm) abermals um rund 9% überschritt. Die Sonnenscheindauer erreichte 951 (920) Stunden und übertraf demnach den langjährigen Durchschnitt (890 Stunden) um fast 7%.

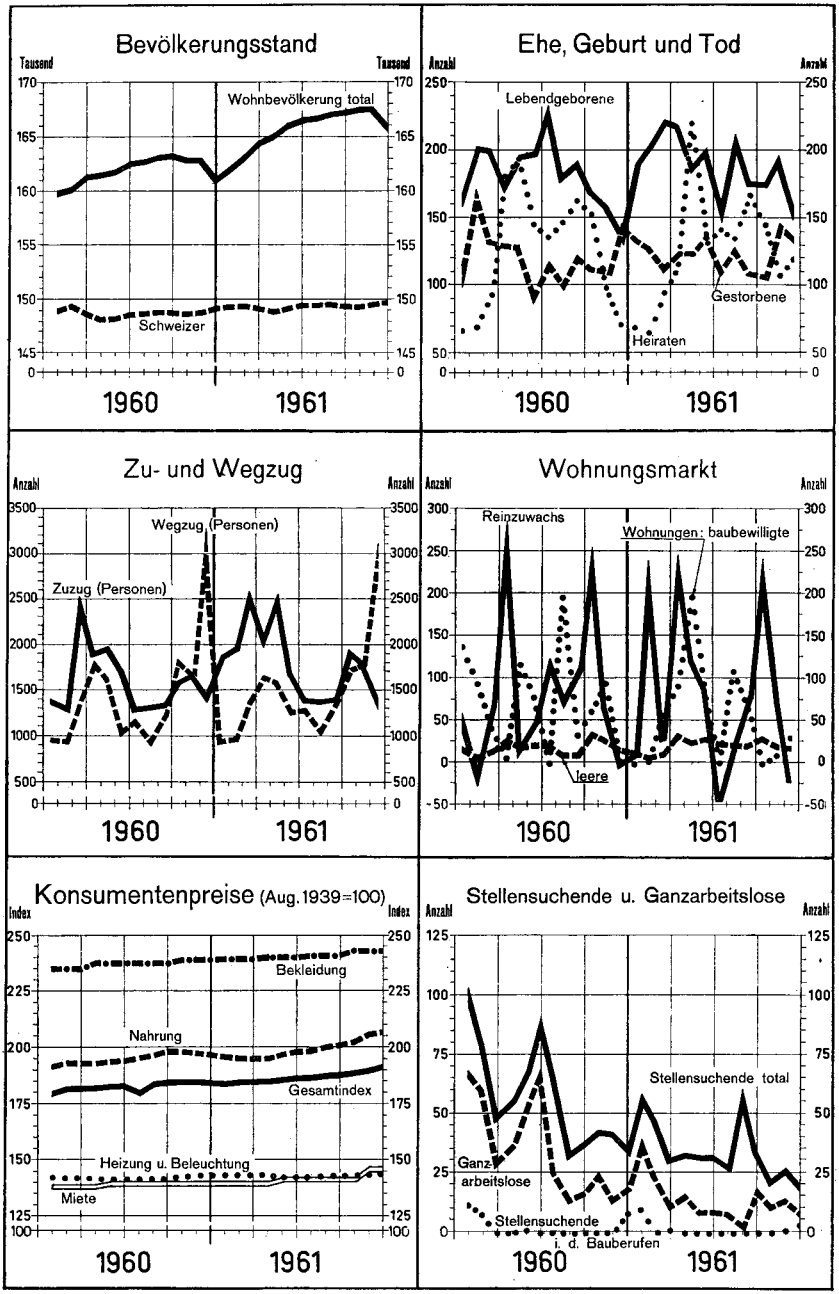
XV. Hydrographische Verhältnisse

(Siehe auch S. 153)

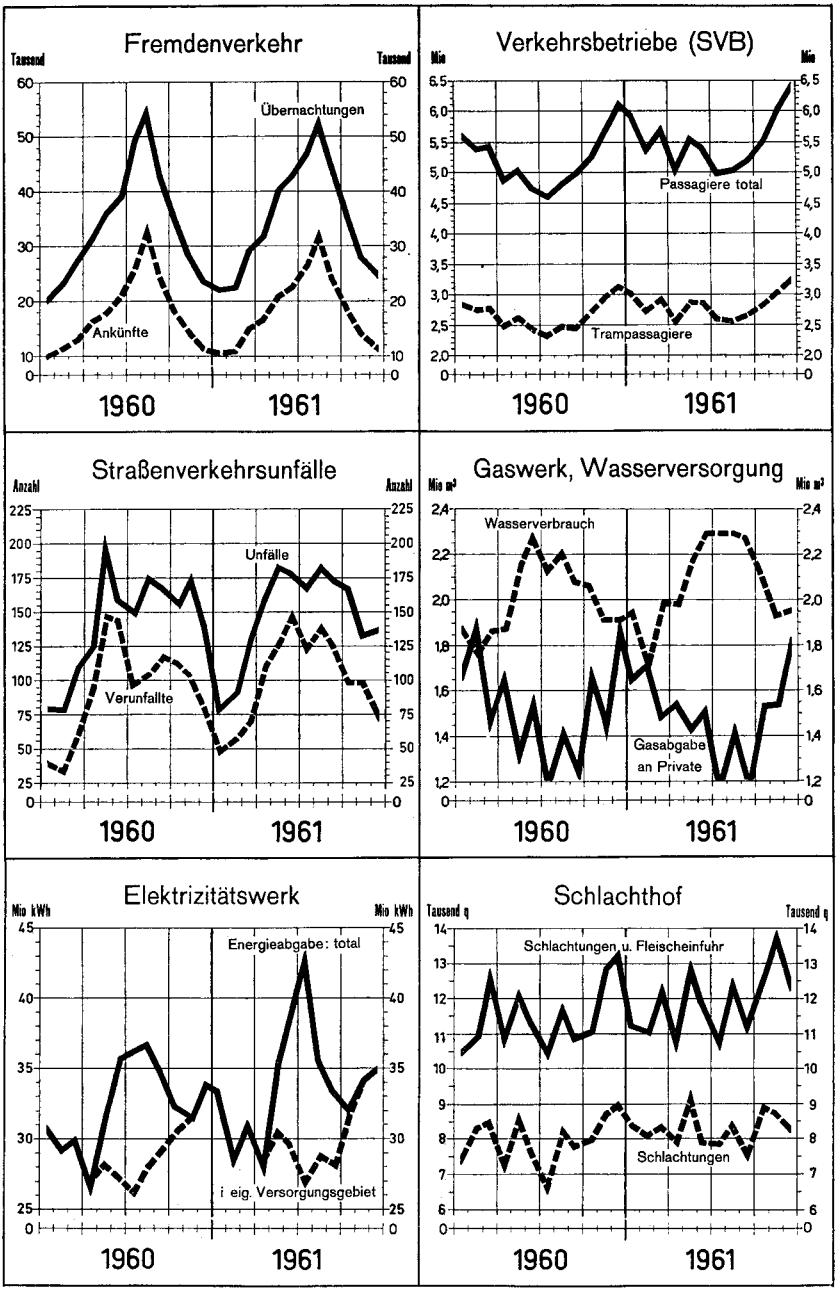
Die mittlere Jahresabflußmenge der Aare in Bern-Dählhölzli beschränkte sich 1961 auf 113 (125) m^3/sec bei einem langjährigen Mittel von 122 m^3/sec und Extremwerten von 138 (1958) und 93 m^3/sec (1949) in den letzten 27 Jahren.

Der Wasserstand der Aare betrug im Jahresdurchschnitt 2,33 (2,42) m über dem Pegelnullpunkt (500,00 m ü. M.). Trotz diesem Rückgang gegenüber dem Vorjahr überschritt er den vieljährigen Durchschnitt von 2,31 m.

Berner Bevölkerungs- und Wirtschaftskurven 1960-1961



Statistisches Amt der Stadt Bern



Statistisches Amt der Stadt Bern

JAHRESTABELLEN

I. BEVÖLKERUNG UND GESUNDHEITSWESEN.

Entwicklung der Wohnbevölkerung.

1 Vierteljahre — Geschlecht — Heimat	Anfangsbestand	Geburtenüberschuß	Zuzugsüberschuß	Gesamtzunahme	Endbestand			Mittlere Wohnbevölkerung
					überhaupt	Davon Ausländer		
						absolut	%	
1. Vierteljahr.	161 363	240	3093	3333	164 696	15384	9,3	162 910
2. „ .	164 696	224	1819	2043	166 739	17156	10,3	165 740
3. „ .	166 739	199	484	683	167 422	17864	10,7	167 090
4. „ .	167 422	142	– 1462	– 1320	166 102	16213	9,8	167 410
Männlich	73 828	377	3090	3467	77 295	9593	12,4	77 400
Weiblich	87 535	428	844	1272	88 807	6620	7,5	88 400
Schweizer ...	149 283	516	– 64	606[1])	149 889	.	.	149 500
Ausländer ...	12 080	289	3998	4133[1])	16 213	16213	.	16 300
Jahr 1961	161 363	805	3934	4739	166 102	16213	9,8	165 800
„ 1960	159 593	733	1037[2])	1770	161 363	12080	7,5	162 100

[1]) Einschließlich Veränderung infolge Eheschließung und Einbürgerung.
[2]) Einschließlich Wegzugszuschlag.

Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten und Todesfälle.

2 Vierteljahre — Heimat	Absolute Zahlen					Auf 1000 Einwohner pro Jahr				Im 1. Lebensjahr Gestorb. auf 100 Lebendgeborene
	Eheschließungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene[1])		Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	
				überhaupt	im 1. Lebensjahr					
1. Vierteljahr.	232	51	617	377	10	5,7	15,1	9,3	5,8	1,6
2. „ .	470	55	610	386	11	11,3	14,7	9,3	5,4	1,8
3. „ .	446	54	550	351	14	10,7	13,2	8,4	4,8	2,5
4. „ .	374	34	531	389	8	8,9	12,7	9,3	3,4	1,5
Schweizer ...	2539	352	1947	1431	32	.	13,0	9,6	3,4	1,6
Ausländer ...	685	36	361	72	11	.	22,1	4,4	17,7	3,0
Jahr 1961	1522	194	2308[2])	1503	43	9,2	13,9	9,1	4,8	1,9
„ 1960	1529	224	2217	1484	56	9,4	13,7	9,2	4,5	2,5

[1]) Ohne Totgeborene (1961 = 27; 1960 = 18).
[2]) Davon 2239 (Vorjahr: 2152) in Spitälern und Anstalten geboren.

Todesursachen.

3 Todesursachen — Geschlecht — Sterbeort	Altersjahre				Geschlecht		Todesfälle überhaupt	
	Unter 1	1 bis 14	15 bis 59	60 und mehr	Männlich	Weiblich	1961	1960
Todesursachen.								
1. Angeborene Lebensschwäche	12	.	.	.	9	3	12	14
2. Übr. bes. Säuglingskrankheiten	20	.	.	.	17	3	20	26
3. Altersschwäche	.	.	.	7	3	4	7	16
4. Bildungsfehler	4	2	2	3	6	5	11	16
5. Grippe (Influenza)	—	—	—	5	3	2	5	35
6. Lungentuberkulose	—	—	9	16	15	10	25	10
7. Übrige Tuberkulose	—	—	1	—	1	—	1	9
8. Übr. übertragbare Krankheiten	—	—	1	8	4	5	9	10
9. Krebs	—	—	101	205	177	129	306	265
10. Übrige Geschwülste	—	4	25	32	33	28	61	66
11. Erkrankungen der Hirngefäße	—	—	8	23	12	19	31	33
12. Übr. Krkh. d. Nerven-Systems	—	3	7	12	11	11	22	17
13. Herzkrankheiten	—	—	26	115	73	68	141	139
14. Arterienverkalkung	—	—	24	356	195	185	380	406
15. Übr. Krkh. der Kreislauforgane	—	—	19	90	52	57	109	95
16. Krankheiten des Blutes	—	—	1	7	3	5	8	7
17. Rheum., Stoffw., sonst. allg. Krkh.	—	—	6	25	12	19	31	30
18. Krkh. der Verdauungsorgane	2	2	21	42	38	29	67	68
19. Lungenentzündung	—	—	2	29	13	18	31	28
20. Übr. Krankh. d. Atmungs-Organe	2	—	3	19	17	7	24	23
21. Nierenentzündung	—	—	4	13	12	5	17	15
22. Übr. Krkh. d. Harn- u. Geschl.-Org.	—	—	7	26	14	19	33	36
23. Selbstmord	—	—	27	17	24	20	44	25
24. Unfall	—	5	35	46	58	28	86	78
25. Übrige (auch unbestimmte)	3	—	5	14	14	8	22	17
Geschlecht.								
Männlich	36	9	227	544	816	.	816	751
Weiblich	7	7	107	566	.	687	687	733
Sterbeort.								
In Spitälern und Anstalten	37	8	201	663	459	450	909	907
Auf öffentlichem Boden	3	5	47	32	73	14	87	62
In Privatwohnungen	3	3	86	415	284	223	507	515
Jahr 1961	43	16	334	1110	816	687	1503	.
„ 1960	56	20	290	1178	751	733	.	1484

Heimatzugehörigkeit der Gewanderten.

4 Heimat	Familien				Personen überhaupt			
	Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug		Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug	
			1961	1960			1961	1960
Stadtberner	24	49	— 25	— 16	183	283	— 100	— 67
Übrige Berner	684	756	— 72	2	5 310	5 154	156	372
Außerkantonale ...	430	543	— 113	— 117	4 312	4 432	— 120	— 203
Ausländer	145	121	24	15	12 405	8 407	3998	1515
Zusammen 1961	1 283	1 469	— 186	.	22 210	18 276	3934	.
„ 1960	1 314	1 430	.	— 116	19 691	18 074	.	1617

Herkunftsort bzw. Wanderungsziel der Gewanderten.

5 Herkunftsort bzw. Wanderungsziel	Familien				Personen überhaupt			
	Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug		Zuzug	Wegzug	Mehrzuzug	
			1961	1960			1961	1960
Vororte	323	495	— 172	— 146	1 957	2 802	— 845	— 735
Übriger Kant. Bern	398	412	— 14	39	3 989	3 379	610	680
Übrige Schweiz ...	408	458	— 50	— 23	5 264	5 081	183	210
Ausland	154	100	54	16	11 000	6 681	4319	1824
Unbekannt	.	4	— 4	— 2	.	333	— 333	— 362
Zusammen	1 283	1 469	— 186	— 116	22 210	18 276	3934	1617

Das Alter der Gewanderten, 1961.

6 Erwerbstätigkeit	Alle Gewanderten	Davon im Alter von .... Jahren					
		Unter 16 Jahre	16—19 Jahre	20—39 Jahre	40—59 Jahre	60—64 Jahre	65 u. m. Jahre
	Zuzug						
Erwerbstätige	17 721	46	2 328	13 484	1 704	89	70
Nichterwerbstätige	4 489	1 409	787	1 676	323	91	203
Zusammen	22 210	1 455	3 115	15 160	2 027	180	273
	Wegzug						
Erwerbstätige	13 722	7	1 260	10 785	1 428	112	130
Nichterwerbstätige	4 554	1 525	540	1 776	395	87	231
Zusammen	18 276	1 532	1 800	12 561	1 823	199	361
	Mehrzuzug						
Erwerbstätige	3 999	39	1 068	2 699	276	— 23	— 60
Nichterwerbstätige	— 65	— 116	247	— 100	— 72	4	— 28
Zusammen	3 934	— 77	1 315	2 599	204	— 19	— 88

Beruf und soziale Stellung der Gewanderten

7 Berufsgruppen	Zuzug		Wegzug		Mehrzuzug			
	überhaupt	davon Ausländer	überhaupt	davon Ausländer	überhaupt	davon Ausländer	überhaupt	davon Ausländer
	1961						1960	
Erwerbstätige.	a) Männer.							
Landwirtsch. u. Gärtnereiarbeiter	239	211	215	181	24	30	2	9
Lebens- und Genußmittelarbeiter	522	373	386	263	136	110	71	70
Bekleidungs- und Textilarbeiter	194	154	142	108	52	46	81	94
Bau- und Holzarbeiter	4 033	3 804	2 190	1 945	1 843	1859	340	340
Metall- und Uhrenarbeiter	1 563	1 184	986	581	577	603	234	259
Arbeiter im graphischen Gewerbe	266	171	211	106	55	65	12	39
Übrige gewerbliche Privatarbeiter	140	110	85	57	55	53	22	35
Hilfsarbeiter ohne nähere Angabe	66	56	61	24	5	32	8	17
Technische Privatangestellte	341	107	334	84	7	23	53	12
Bank- u. Versicherungsangestellte	98	12	96	10	2	2	23	5
Handelsangestellte	489	60	496	31	— 7	29	— 84	—
Hotel- und Wirtschaftspersonal	1 977	1 790	1 695	1 535	282	255	161	166
Privates Verkehrspersonal	335	173	286	149	49	24	35	22
Übrige Privatangestellte	62	29	52	17	10	12	5	2
Öffentliche Beamte u. Arbeiter [1])	776	87	701	62	75	25	124	1
Musiker, Künstler usw.	41	17	37	21	4	— 4	11	3
Freie und gelehrte Berufe [2])	147	58	166	55	— 19	3	11	12
Selbständige im Handel	50	3	55	2	— 5	1	— 8	— 1
Selbständige im Gewerbe	45	3	59	1	— 14	2	— 29	— 1
Zusammen	11 384	8 402	8 253	5 232	3 131	3170	1072	1084
Nichterwerbstätige.								
Lehrlinge	263	9	210	9	53	—	38	— 1
Studierende, Schüler	485	136	465	89	20	47	12	31
Familienangehörige und Übrige	798	132	912	101	— 114	31	— 57	35
Zusammen	1 546	277	1 587	199	— 41	78	— 7	65
Männer überhaupt	12 930	8 679	9 840	5 431	3 090	3248	1065	1149
Erwerbstätige.	b) Frauen.							
Arbeiterinnen im Bekleidungsgew.	466	361	352	244	114	117	103	110
Übrige gewerbliche Arbeiterinnen	1 186	1 051	741	625	445	426	218	217
Bureau- und Handelsangestellte	879	95	803	49	76	46	— 28	— 59
Hotel- und Wirtschaftspersonal	1 784	1 138	1 619	1 063	165	75	122	57
Hausangestellte	854	453	913	496	— 59	— 43	24	19
Krankenpflegepersonal	527	148	438	119	89	29	42	5
Übrige Privatangestellte	109	41	93	28	16	13	7	1
Öffentliche Funktionärinnen [1])	414	28	388	27	26	1	52	7
Musik, Theater usw.	33	23	30	17	3	6	—	— 4
Freie und gelehrte Berufe	62	24	72	30	— 10	— 6	— 2	2
Selbständ. in Handel u. Gewerbe	23	—	20	1	3	— 1	5	1
Zusammen	6 337	3 362	5 469	2 699	868	663	543	356
Nichterwerbstätige.								
Lehrtöchter	277	12	253	11	24	1	19	3
Studierende, Schülerinnen	319	77	321	53	— 2	24	— 12	8
Familienangehörige und Übrige	2 347	275	2 393	213	— 46	62	2	— 1
Zusammen	2 943	364	2 967	277	— 24	87	9	10
Franen überhaupt	9 280	3 726	8 436	2 976	844	750	552	366

[1]) Einschließlich Lehrer und Professoren. [2]) Ohne Architekten und Ingenieure, die unter Selbständige im Gewerbe bzw. technische Privatangestellte oder öffentliche Beamte gezählt sind.

Herkunftsort und Erwerbstätigkeit der zugezogenen Ausländer.

8 Berufsgruppen	Zugezogene Ausländer überhaupt	aus der Schweiz	aus dem Ausland 1961	aus dem Ausland 1960	Berufsgruppen	Zugezogene Ausländer überhaupt	aus der Schweiz	aus dem Ausland 1961	aus dem Ausland 1960
A. Männer.					B. Frauen.				
Bauarbeiter	3804	307	3497	2726	Arbeiterinnen	1416	156	1260	779
Übrige Arbeiter ...	2271	396	1875	1196	Handelsangestellte.	95	22	73	28
Handelsangestellte.	72	25	47	26	Hotelpersonal	1138	290	848	772
Übrige Angestellte.	2149	506	1643	1321	Hausangestellte ...	453	81	372	449
Musiker, Künstler .	17	3	14	24	Übrige Angestellte.	208	61	147	130
Freie Berufe	83	29	54	65	Musik, Theater ...	23	5	18	17
Selbständige.	6	5	1	1	Freie Berufe	29	6	23	22
Erwerbstätige	8402	1271	7131	5359	Selbständige	—	—	—	2
					Erwerbstätige	3362	621	2741	2199
Studierende usw...	145	40	105	84	Studierende usw...	89	32	57	64
Übr. Nichterwerbst.	132	39	93	93	Übr. Nichterwerbst.	275	72	203	180
Zusammen 1961	8679	1350	7329	.	Zusammen 1961	3726	725	3001	.
„ 1960	6621	1085	.	5536	„ 1960	3091	648	.	2443

Einbürgerungen.

9 Bisherige Heimat	Einzelpersonen männlich	Einzelpersonen weiblich	Personen im Familienverband: Familienvorstände männl.	Familienvorstände weibl.	Miteingebürgerte: Ehefrauen	Söhne	Töchter	Personen insgesamt männlich	weiblich	insgesamt	dav. wiedereingebürgert männl.	weibl.
Kanton Bern .	—	—	3	—	6	4	1	7	7	14	—	1
Übr. Schweiz .	2	4	11	1	17	7	7	20	29	49	—	4
Schweiz zus.	2	4	14	1	23	11	8	27	36	63	—	5
Deutschland .	2	4	3	1	—	3	—	8	5	13	—	2
Frankreich ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Italien	5	3	5	—	—	3	3	13	6	19	—	—
Österreich ...	—	—	1	—	—	2	2	3	2	5	—	—
Übr. Ausland	2	1	2	—	1	—	—	4	2	6	—	—
Ausland zus.	9	8	11	1	1	8	5	28	15	43	—	2
Eingebürgerte übhpt. 1961 .	11	12	25	2	24	19	13	55	51	106	—	7
übhpt. 1960 .	13	23	28	4	28	28	24	69	79	148	—	11

Patientenzahl[1]) der Krankenanstalten[2]).

10 Eintritte, Endbestand, Pflegetage	Patienten überhaupt				Davon in Bern wohnhaft			
	Heil- u. Pflegeanstalt	Öffentl. Spitäler	Privatspitäler	Total	Heil- u. Pflegeanstalt	Öffentl. Spitäler	Privatspitäler	Total
Eintritte:								
1. Vierteljahr ..	290	6 524	4 478	11 292	99	1 732	2 357	4 188
2. „ ..	301	5 850	4 594	10 745	94	1 931	2 378	4 403
3. „ ..	281	5 525	4 036	9 842	98	1 897	2 053	4 048
4. „ ..	307	5 454	4 470	10 231	120	1 801	2 330	4 251
Jahr 1961	1 179	23 353	17 578	42 110	411	7 361	9 118	16 890
„ 1960	1 179	22 044	17 022	40 245	403	7 844	8 814	17 061
Endbestand:								
Jahr 1961	939	1 095	415	2 449	360	512	237	1 109
„ 1960	953	1 156	341	2 450	334	780	198	1 312
Pflegetage:								
Jahr 1961	345 325	565 874	228 642	1 139 841	*	*	*	*
„ 1960	347 320	556 565	220 924	1 124 809	*	*	*	*

[1]) ohne spitalgeborene Säuglinge. [2]) ohne das Kantonalbernische Säuglings- und Mütterheim.

Polizeilich gemeldete Fälle der hauptsächlichsten ansteckenden Krankheiten.

11 Vierteljahre, Jahre	Diphtherie	Scharlach	Masern und Röteln	Spitze Blattern	Typhus [1])	Mumps	Keuchhusten	Influenza	Kinderlähmung[2])	Epidem. Leberentzündung	Tuberkulose
1. Vierteljahr	—	23	58	34	3	11	29	124	—	3	22
2. „	—	12	96	19	—	12	28	2	1	3	16
3. „	—	9	39	15	11	22	31	6	2	2	14
4. „	—	13	18	35	7	14	23	18	1	4	19
Jahr 1961	—	57	211	103	21	59	111	150	4	12	71
„ 1960	—	64	257	79	5	10	141	1196	5	19	51

[1]) davon 20 (4) Paratyphus. [2]) davon 2 (1) Verdachtsfälle.

II. BAU- UND WOHNUNGSMARKT.

Brandversicherte Gebäude und Brandversicherungssumme.

12 Gebiete	Versicherte Gebäude		Versicherungssumme Mio Fr.	
	Ende 1961	Ende 1960	Ende 1961	Ende 1960
Bern ohne Bümpliz ..	15 316	15 306	2194,294	2153,821
Bümpliz	3 205	3 133	251,391	218,060
Stadt Bern überhaupt	18 521	18 439	2445,685	2371,881

Bauvorhaben und Bautätigkeit nach den Baukosten.

13 Bauarten, Auftraggeber	Bauvorhaben Mio Fr.		Bautätigkeit Mio Fr.	
	1962	1961	1961	1960
Öffentlicher Bau:				
Straßenbau	14,130	14,617	11,068	7,681
Übriger Tiefbau	23,771	26,822	19,302	19,177
Wohnbau	0,070	—	0,092	—
Übriger Hochbau	57,545	59,749	50,643	36,239
zusammen	95,516	101,188	81,105	63,097
davon Unterhalt	12,248	10,613	10,977	10,181
Privater Bau[1]):				
Wohnbau	58,037	68,435	48,555	66,921
Gewerblicher Bau	103,704	47,265	58,046	47,151
Übriger Bau[2])	4,820	3,487	2,448	2,433
zusammen	166,561	119,187	109,049	116,505
Gesamttotal	262,077	220,375	190,154	179,602
davon:				
Einwohnergemeinde	56,956	60,506	39,649	26,422
Burgergemeinde	0,535	0,626	0,546	0,437
Kirchgemeinden	3,131	0,904	0,561	2,671
Kanton	10,277	13,003	12,776	5,599
Bund	24,617	26,149	27,573	27,968
Privatbahnen	4,820	3,317	2,448	2,387
Private	161,741	115,870	106,601	114,118

[1]) Ohne Unterhalt

[2]) Kraftwerkbau, Bahnen, Straßen, Kanalisationen, Sportanlagen: sofern privat.

Neubauten mit Wohnungen.

14 Gebäudeart, Stadtlage, Ersteller, Finanzierung	Erstellte Gebäude mit Wohnungen	Erstellte Wohnungen	Zahl der Wohnungen mit 1 Zimmern	2 Zimmern	3 Zimmern	4 Zimmern	5 Zimmern	6 und mehr Zimmern	Wohnungen 1960
Gebäudeart:									
Einfamilienhäuser	13	13	—	—	1	4	2	6	13
Mehrfamilienhäuser	85	1186	199	163	673	133	16	2	1055
Wohn- und Geschäftshäuser	10	112	3	27	62	20	—	—	217
Andere Gebäude mit Wohnungen	8	8	—	—	3	4	1	—	11
Stadtlage:									
Innere Stadt	10	89	44	22	23	—	—	—	2
Länggasse-Felsenau	17	227	70	17	109	25	6	—	157
Mattenhof-Weißenbühl	25	367	69	105	124	64	4	1	318
Kirchenfeld-Schoßhalde	12	72	2	2	32	27	5	4	59
Breitenrain-Lorraine	8	40	5	1	28	4	1	1	345
Bümpliz-Oberbottigen	44	524	12	43	423	41	3	2	415
Ersteller:									
Gemeinde	3	3	—	—	—	2	1	—	—
Bund, Kanton usw.	2	2	—	—	—	2	—	—	4
Baugenossenschaften	7	157	1	13	134	9	—	—	85
Andere juristische Personen	58	785	101	126	469	78	11	—	709
Einzelpersonen	46	372	100	51	136	70	7	8	498
Finanzierung:									
Eigenbau der Gemeinde	3	3	—	—	—	2	1	—	—
Eigenbau v. Bund, Kanton usw.	2	2	—	—	—	2	—	—	4
Mit öffentli. Finanzbeihilfe	13	352	73	18	252	9	—	—	129
Ohne öffentl. Finanzbeihilfe	98	962	129	172	487	148	18	8	1163
Jahr 1961	116	1319	202	190	739	161	19	8	.
Jahr 1960	137	1296	127	146	744	243	13	23	1296

Wohnungszuwachs und Wohnungsbestand.

15 Zuwachs, Abgang	Gebäude mit Wohnungen	Wohnungen	Zahl der Wohnungen mit 1 Zimmern	2 Zimmern	3 Zimmern	4 Zimmern	5 Zimmern	6 und mehr Zimmern	Wohnungen 1960
Zuwachs:									
Neubauten	116	1319	202	190	739	161	19	8	1296
An-, Auf- und Umbauten	—	7	4	1	2	—	—	—	6
Zusammen	116	1326	206	191	741	161	19	8	1302
Abgang:									
Abbrüche	76	228	40	81	62	22	14	9	196
Umbauten	—	1	—	—	—	—	—	1	2
Zusammen	76	229	40	81	62	22	14	10	198
Reinzuwachs 1961	40	1097	166	110	679	139	5	—2	.
Reinzuwachs 1960	67	1104	91	79	686	225	8	15	1104
Bestand 31. XII. 1961[1])	13 765	55 881	4207	14 704	23 870	8491	2407	2204	.

[1]) Fortgeschriebene Zahl der bei der Volks- und Wohnungszählung 1950 ermittelten bewohnten Gebäude und Wohnungen mit Küche.

Ausstattung der erstellten Wohnungen, 1961.

16 Ausstattung	Wohnungen mit ... Zimmern 1	2	3	4	5	6 und mehr	überhaupt	davon in Einfamilienhäusern	An-, Auf- und Umbauten
Kochherd:									
Gas	8	40	327	7	1	—	383	—	—
Elektrisch	198	151	414	154	18	8	943	13	7
Holz oder Kohlen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Warmwasserversorgung:									
Gasboiler oder Gasautomat	—	20	14	1	—	—	35	—	—
Elektr. Boiler	36	31	96	50	2	1	216	3	5
Zentrale	170	140	631	110	17	7	1075	10	2
Bad[1])	137	190	741	161	19	8	1256	13	2
Lift	99	85	413	63	15	2	677	—	—
Heizung:									
Ofen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Warmluft	1	6	2	—	—	—	9	—	—
Etagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zentral	175	184	500	161	19	8	1047	13	7
Fern	30	1	239	—	—	—	270	—	—
Elektrisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohnungen zusammen	206	191	741	161	19	8	1326	13	7

[1]) Ohne 62 Wohnungen in 2 Altersheimen und 1 Altersiedlung mit 6 gemeinsamen Badezimmern.

Durchschnittliche Jahresmietpreise nach der Mietpreisstatistik im Mai 1961.

17 Bauperioden	Durchschnittliche Jahresmietpreise der Mieter- und Genossenschafterwohnungen in Franken			
	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	2–4 Zimmer
vor 1940	1244	1696	2330	1614
1940—1959	1911	2285	2899	2292
1960	2539	2937	3732	3041
Zusammen	1510	2060	2707	1986

Leerstehende Wohnungen

18 Stadtteile	Wohnungen überhaupt [1]	Leerstehende Wohnungen					
		vor 1940 erstellt	seit 1940 erstellt	insgesamt	vor 1940 erstellt	seit 1940 erstellt	insgesamt
		Absolute Zahlen			Auf 100 Wohnungen überhaupt		
Innere Stadt	2 968	1	—	1	0,0	—	0,0
Länggasse-Felsenau	8 857	1	48	49	0,0	1,7	0,6
Mattenhof-Weißenbühl	14 614	5	1	6	0,1	0,0	0,0
Kirchenfeld-Schoßhalde ...	8 534	4	2	6	0,1	0,1	0,1
Breitenrain-Lorraine	13 157	5	—	5	0,1	—	0,0
Bümpliz-Oberbottigen.....	7 775	2	1	3	0,1	0,0	0,0
Stadt Bern 1. 12. 1961	55 905	18	52	70[2] [4]	0,1	0,2	0,1
Stadt Bern 1. 12. 1960	54 783	26	85	111[3] [5]	0,1	0,4	0,2

[1]) Fortschreibung auf Grund der Ergebnisse der Wohnungszählung 1950.
[2]) Davon am Stichtag bereits auf später vermietet 26
[3]) Davon am Stichtag bereits auf später vermietet 38
[4]) Davon Einfamilienhäuser —
[5]) Davon Einfamilienhäuser 1

Beim Städtischen Wohnungsamt angemeldete und abgemeldete Wohnungen.

19 Art der Mietwohnungen	Übertrag vom Dezember des Vorjahres	Neuanmeldungen	Abmeldungen und Vermittlungen	Stand Ende Dezember	
				überhaupt	davon sofort beziehbar
1. Reine Mietwohnungen:					
mit 1 Zimmer	3	57	56	4	3
mit 2 Zimmern	3	107	106	4	3
mit 3 Zimmern	15	103	110	8	7
mit 4 Zimmern	8	56	57	7	5
mit 5 Zimmern	—	14	12	2	1
mit 6 und mehr Zimmern	—	3	2	1	1
Zusammen 1961	29	340	343	26	20
„ 1960	39	404	414	29	17
2. Wohnungen mit Geschäftslokal:					
Jahr 1961	—	1	1	—	—
„ 1960	1	2	3	—	—
3. Einfamilienhäuser:					
Jahr 1961	—	2	2	—	—
„ 1960	—	5	5	—	—

Mietämter.

Gesuche um Aufhebung der Kündigung; Rekurse.

20 Jahre	Eingereichte Gesuche						Eingereichte Rekurse			
	Anzahl [1])	Art der Erledigung [2])					Anzahl	Art der Erledigung durch die Kantonale Justizdirektion		
		durch Vermittlung des Sekretärs	Vergleich in der Verhandlung	Kündigung unzulässig erklärt	Kündigung zulässig erklärt	Nichteintreten wegen Verspätung, usw. [3])		Zuspruch	Abweisung	Nichteintreten, gegenstandslos geworden
1961 ..	247	90	107	17	5	13	4	1	1	2
1960 ..	224	105	83	8	8	16	8	3	2	3

[1]) Einschließlich der 4 (9) vom Vorjahr zur Erledigung übertragenen Gesuche.
[2]) Ohne 15 (4) auf das folgende Jahr zur Erledigung übertragene Gesuche.
[3]) Einschließlich 3 (9) Erstreckung des Mietverhältnisses.

Grundbesitzwechsel.

Alle Handänderungen.

21 Art der Handänderungen	Handänderungen	Fläche Aren	Amtlicher Wert	Kaufpreis	Brandversicherung
			Mio Fr.		
1. Bebaute Liegenschaften:					
Freihandkauf	212	2 759	38,056	70,393	26,635[1])
Zwangsverwertung	—	—	—	—	—
Erbgang	—	—	—	.	—
Abtretung	136	687	16,638	.	13,595
Tausch	1	220	1,835	.	1,274
Expropriationen	—	—	—	—	—
Sonstige	5	83	2,755	.	1,778
Zusammen 1961	354	3 749	59,284	70,393	43,282
„ 1960	373	3 337	67,701	76,423	50,573
2. Unbebaute Liegenschaften:					
Freihandkauf	32	1 156	0,781	12,027	.
Zwangsverwertung	—	—	—	—	.
Erbgang	—	—	—	.	.
Abtretung	36	359	2,354	.	.
Tausch	6	414	0,535	.	.
Expropriationen	—	—	—	—	.
Sonstige	1	8	0,017	.	.
Zusammen 1961	75	1 937	3,687	12,027	.
„ 1960	127	3 362	3,793	20,789	.
3. Alle Handänderungen:					
Jahr 1961	429	5 686	62,971	82,420	43,282
„ 1960	500	6 699	71,494	97,212	50,573

[1]) 2 Handänderungen mit 5 Gebäuden; Brandversicherung noch nicht geschätzt.

Freihandkäufe nach Stadtteilen.

22 Stadteile	Handänderungen	Fläche Aren	Amtlicher Wert Mio Fr.	Kaufpreis Mio Fr.	Kaufpreis in % des amtl. Wertes	Kaufpreis durchschnittlich pro m² in Fr.
1. Bebaute Liegenschaften:						
Innere Stadt	8	12	2,692	4,942	183,6	.
Länggasse-Felsenau	35	192	7,066	12,707	179,8	.
Mattenhof-Weißenbühl	42	276	8,461	16,507	195,1	.
Kirchenfeld-Schoßhalde	48	298	7,207	12,284	170,5	.
Breitenrain-Lorraine	53	264	9,210	17,365	188,5	.
Bümpliz-Oberbottigen	26	1717	3,420	6,588	192,7	.
Zusammen 1961	212	2759	38,056	70,393	185,0	.
„ 1960	234	2411	43,257	69,275	160,1	.
2. Unbebaute Liegenschaften (Bauplätze):						
Innere Stadt	1	2	0,114	0,400	350,9	1762.10
Länggasse-Felsenau	4	34	0,104	0,519	499,3	154.30
Mattenhof-Weißenbühl	7	33	0,060	0,385	636,8	116.90
Kirchenfeld-Schoßhalde	4	271	0,387	8,840	2279,4	325.75
Breitenrain-Lorraine	3	11	0,046	0,344	753,7	299.65
Bümpliz-Oberbottigen.....	4	23	0,042	0,330	795,6	146.40
Zusammen 1961	23	374	0,753	10,818	1435,9	289.05
„ 1960	68	1464	1,577	20,661	1310,5	141.10

Freihandkäufe nach Grundstücksart.

23 Grundstücksart	Handänderungen	Fläche Aren	Amtlicher Wert (Mio Fr.)	Kaufpreis (Mio Fr.)	Brandversicherung (Mio Fr.)	Kaufpreis in % des amtlichen Wertes
1. Bebaute Liegenschaften [1]:						
Einfamilienhäuser	40	187	3,088	7,287	2,426	235,9
Mehrfamilienhäuser	109	618	21,063	34,766	14,344	165,1
Wohn- und Geschäftshäuser	45	242	9,849	18,354	6,987	186,3
Landwirtsch. Heimwesen	2	1565	0,132	1,825	0,087	1380,5
Andere [2]	16	147	3,924	8,161	2,791	208,0
Zusammen 1961	212	2759	38,056	70,393	26,635	185,0
„ 1960	234	2411	43,257	69,275	31,020	160,1
2. Unbebaute Liegenschaften:						
Bauplätze	23	374	0,753	10,818	.	1435,9
Andere	9	782	0,028	1,209	.	4374,1
Zusammen 1961	32	1156	0,781	12,027	.	1539,8
„ 1960	79	1628	1,626	20,789	.	1278,6

[1]) Nach der Zweckbestimmung des Hauptgebäudes.
[2]) Darunter auch Liegenschaften mit mehreren Hauptgebäuden versch. Zweckbestimmung.

Die freihändig umgesetzten Gebäude nach der Bauperiode.

24 Gebäudeart	Gesamtgebäudebestand [1])	Umgesetzte Gebäude insgesamt absolut	in %	aus der Bauperiode vor 1940	1940—1959	1960	1961
Einfamilienhäuser	3 544	41	1,2	29	10	—	2
Mehrfamilienhäuser	6 861	122	1,8	94	18	4	6
Wohn- u. Geschäftshäuser	2 470	48	1,9	43	3	1	1
Andere Gebäude	890[2])	69[3])	.	46	22	—	1
Zusammen, absolut	13 765	280	.	212	53	5	10
„ in %	.	100,0	.	75,7	18,9	1,8	3,6

[1]) Fortgeschriebene Zahl der bei der Volkszählung 1950 ermittelten bewohnten Gebäude.
[2]) Andere Gebäude mit Wohnungen. [3]) Andere Gebäude mit und ohne Wohnungen.

Freihandkäufe und Zwangsverwertungen nach dem Beruf des Veräußerers und des Käufers, 1961.

25 Berufe — Firmen	Freihandkäufe				Zwangsverwertungen	
	Veräußerer		Käufer		Veräußerer	
	bebaute	unbebaute	bebaute	unbebaute	bebaute	unbebaute
	Grundstücke		Grundstücke		Grundstücke	
A. Natürliche Personen:						
I. in Bern wohnhaft						
a) Selbständig Erwerbende						
Architekten, Ingenieure, Baumeister	10	2	7	3	—	—
Bauhandwerker	5	—	6	1	—	—
Übrige Gewerbetreibende	12	1	13	2	—	—
Kaufleute, Geschäftsinhaber	9	1	10	2	—	—
Vertreter, Agenten	5	—	9	—	—	—
Fürsprecher, Notare	2	1	1	—	—	—
Ärzte, Zahnärzte, Apotheker	2	—	4	—	—	—
Übrige freie Berufe	—	1	2	—	—	—
b) Unselbständig Erwerbende						
Direktoren, Geschäftsführer	3	1	3	—	—	—
Angestellte	7	—	8	1	—	—
Arbeiter	2	—	5	1	—	—
Öffentliche Funktionäre	7	1	15	1	—	—
c) Pensionierte und Rentner	15	—	1	—	—	—
d) Frauen, Minderjährige, Sonstige	21	—	15	—	—	—
e) Personengemeinschaften	8	1	11	—	—	—
f) Erbengemeinschaften	35	1	—	—	—	—
II. nicht in Bern wohnhaft	30	3	24	3	—	—
Natürliche Personen zusammen	173	13	134	14	—	—
B. Juristische Personen:						
I. mit Sitz in Bern						
a) Privatrechtliche Gesellschaften						
Banken- und Kreditinstitute	—	—	—	—	—	—
Baugewerbliche Unternehmen	14	3	26	—	—	—
Immob.-Verwertungsgesellschaften	12	4	11	2	—	—
Übrige	10	2	23	2	—	—
b) Öffentlich-rechtliche Korporationen						
Bund	—	—	3	—	—	—
Kanton	—	—	1	—	—	—
Gemeinde	—	—	5	2	—	—
Burgergemeinde	—	1	—	—	—	—
Kirchgemeinde	—	—	3	1	—	—
Übrige	—	—	—	—	—	—
II. mit Sitz auswärts	3	—	6	2	—	—
Juristische Personen zusammen	39	10	78	9	—	—
C. Natürliche und juristische Personen zusammen	212	23	212	23	—	—

Die freihändig umgesetzten Gebäude nach dem Beruf des Veräußerers und des Käufers, 1961.

26 Berufe — Firmen	Veräußerer				Käufer			
	Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Wohn- u. Geschäftshäuser	Andere Gebäude	Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Wohn- u. Geschäftshäuser	Andere Gebäude
A. Natürliche Personen:								
I. in Bern wohnhaft								
a) Selbständig Erwerbende								
Architekten, Ingenieure, Baumeister	5	4	1	1	—	5	1	3
Bauhandwerker	—	6	1	2	2	3	1	2
Übrige Gewerbetreibende	3	2	4	9	—	7	5	3
Kaufleute, Geschäftsinhaber	3	2	4	—	1	6	2	2
Vertreter, Agenten	—	4	1	—	—	7	2	1
Fürsprecher, Notare	—	2	1	—	—	1	—	—
Ärzte, Zahnärzte, Apotheker	—	1	1	—	2	2	—	1
Übrige freie Berufe	—	—	—	—	—	1	—	1
b) Unselbständig Erwerbende								
Direktoren, Geschäftsführer	1	2	—	—	2	—	1	—
Angestellte	3	3	1	—	2	6	—	—
Arbeiter	—	2	—	—	3	1	1	1
Öffentliche Funktionäre	2	4	1	2	11	5	1	4
c) Pensionierte und Rentner	3	6	5	6	—	1	—	—
d) Frauen, Minderjährige, Sonstige	5	10	3	8	4	9	2	4
e) Personengemeinschaften	—	3	4	7	1	5	5	1
f) Erbengemeinschaften	5	24	6	11	—	1	—	1
II. nicht in Bern wohnhaft	4	22	3	6	5	15	4	5
Natürliche Personen zusammen	34	97	36	52	33	75	25	29
B. Juristische Personen:								
I. mit Sitz in Bern								
a) Privatrechtliche Gesellschaften								
Banken- und Kreditinstitute	—	—	—	—	—	—	—	—
Baugewerbliche Unternehmen	1	10	5	7	1	12	10	14
Immob.-Verwertungsgesellschaften	—	12	4	2	—	10	4	6
Übrige	6	1	3	6	5	13	5	5
b) Öffentlich-rechtliche Korporationen								
Bund	—	—	—	—	1	1	—	1
Kanton	—	—	—	—	—	—	1	3
Gemeinde	—	—	—	—	—	2	1	5
Burgergemeinde	—	—	—	—	—	—	—	—
Kirchgemeinde	—	—	—	1	—	3	1	2
Übrige	—	—	—	—	—	—	—	—
II. mit Sitz auswärts	—	2	—	1	1	6	1	4
Juristische Personen zusammen	7	25	12	17	8	47	23	40
C. Natürliche und juristische Personen zusammen	41	122	48	69	41	122	48	69

Die umgesetzten Gebäude nach Gebäude- und Handänderungsart.

27 Art der Gebäude	Alle Gebäude	davon durch			
		Freihandkauf	Abtretung[1])	Erbgang	sonstige Handänderung
Einfamilienhäuser	67	41	26	—	—
Mehrfamilienhäuser	212	122	81	—	9
Wohn- und Geschäftshäuser .	88	48	34	—	6
Andere Gebäude	111	69	34	—	8
Zusammen 1961	478	280	175	—	23
„ 1960	507	306	169	1	31

[1]) Auch Teile von einem Gebäude.

Baumaterialienpreise.

(Preise bei größeren Bezügen von Händlern oder Baumeistern, franko Station Bern, einschließlich Händlerrabatt.)

28 Artikel	Verkaufseinheit	Durchschnittspreise in Fr.				
		Dez. 1939	Dez. 1960	Juni 1961	Dez. 1961	Juni 1962
Tannen-Bauholz, n. Listen geschn. .	1 m³	75.—	221.67	233.33	258.33	258.33
Tannen-Bretter, roh, kon. abliniert .	„	73.—	215.—	223.33	241.66	241.66
Tannen-Bodenriemen IIa	1 m²	5.90	14.98	15.55	16.60	16.43
Portland-Zement, inkl. Papiersäcke	10000 kg	490.—	770.—	750.—	750.—	750.—
Hydraulischer Kalk, inkl. Papiersäcke	„	405.—	590.—	590.—	590.—	590.—
Baugips, exkl. Säcke	„	410.—	666.—	666.—	666.—	666.—
Normalsteine 25/12/6 (fko. Bau) ...	1000 St.	45.—	120.—	125.25	125.25	125.25
Biberschwanzziegel („ „) ...	„	90.—	176.33	208.—	208.—	208.—
Zinkweiß, dick, in Öl	100 kg	100.—	180.—	180.—	180.—	185.—
Leinöl	„	130.—	187.—	186.—	186.—	186.—
Terpentinöl, rein	„	115.—	128.—	125.—	119.—	102.—
T-Träger, unter 2000 kg	„	37.50	71.50	68.50	65.50	65.50
Rundeisen, fertig abgebogen, 12 mm	„	42.50	84.—	80.75	77.25	77.75

Abgeschlossene Baurechtsverträge nach Stadtteilen.

29 Stadtteile	Baurechtsverträge					
	auf bebauten Grundstücken		auf unbebauten Grundstücken		insgesamt	
	Anzahl Verträge	Jährliche Grundrente Fr.[1]	Anzahl Verträge	Jährliche Grundrente Fr.	Anzahl Verträge	Jährliche Grundrente Fr.
Innere Stadt	4	234 000	—	—	4	234 000
Länggasse-Felsenau	1	4 800	—	—	1	4 800
Mattenhof-Weißenbühl	—	—	1	6 653	1	6 653
Kirchenfeld-Schoßhalde	1	36 000	1	36 000	2	72 000
Breitenrain-Lorraine	2	82 000	4	62 742	6	144 742
Bümpliz-Oberbottigen	—	—	9	61 226	9	61 226
Zusammen 1961	8	356 800	15	166 621	23	523 421
Zusammen 1960	10	271 265	24	229 498	34	500 763

[1]) Mit Ausnahme von 3 Fällen ist der Übernahmepreis der Gebäude in der Rente inbegriffen.

Verkauf von Baurechten samt Gebäuden auf baurechtsbelasteten Parzellen. [1])

30 Gebäudearten	Anzahl		Amtlicher Wert	Kaufpreis	Brandversicherung
	Handänderungen	Gebäude	Mio Fr.	Mio Fr.	Mio Fr.
Einfamilienhäuser	9	9	0,512	0,557	0,283
Mehrfamilienhäuser	7	9	5,698	6,938	3,846
Wohn- und Geschäftshäuser	3	3	2,391	3,134	1,381
Andere Gebäude	4	6	0,346	0,468	0,312
Zusammen 1961	23	27	8,947	11,097	5,822
Zusammen 1960	4	6	2,265	2,806	1,564

[1]) Ausserdem wurden 1 (3) selbständige Baurechte mit Grundrentenpflicht zum Preis von 0,120 (0,149) Mio Fr. verkauft.

Die Kosten des Wohnhausbaues.

Baukosten eines 1943/44 erstellten Wohnhauses[1]) in der Stadt Bern nach Arbeitsgattungen und Baukostengruppen

31 Arbeitsgattungen, Baukostengruppen	Baukosten 31. Dez. 1939 in Fr.	Baukostenindex 31. Dezember 1939 = 100		
		31. Dez. 1960	30. Juni 1961	31. Dez. 1961
1./2. Erdarbeiten	4 808	266,4	302,1	302,3
1./2. Maurerarbeiten	62 128	272,8	296,4	298,6
1./2. Eisenbetonarbeiten	4 289	243,4	257,1	256,0
1./2. Kanalisationsarbeiten	5 901	232,5	250,2	284,4
Zusammen	77 126	267,7	291,0	295,4
3. Kunststeinarbeiten	8 329	215,8	219,7	219,7
4. Zimmerarbeiten	29 650	264,5	284,1	294,6
5. Spenglerarbeiten	3 282	200,8	222,4	226,9
6. Dachdeckerarbeiten	4 625	207,5	217,5	217,5
Rohbaukosten zusammen	123 012	259,4	279,9	285,3
7. Schlosserarbeiten	2 663	283,2	299,9	305,9
8. Gipserarbeiten	20 743	252,8	306,0	310,1
9. Maler- und Tapezierarbeiten	23 605	194,1	209,6	213,8
10. Schreinerarbeiten	41 735	213,2	223,2	230,4
11. Beschlägelieferung	5 873	207,0	210,4	210,4
12. Glaserarbeiten	2 123	190,9	190,9	190,9
13. Türschoner	942	196,6	196,6	196,6
14. Boden- und Wandplattenarbeiten	5 012	187,0	203,2	206,3
15. Parkettarbeiten	11 486	202,0	202,0	209,7
16. Schall- und Wärmeisolation	2 126	143,2	147,5	147,5
17. Sanitäre Installationen	26 014	213,0	225,8	237,1
18. Elektrische Installationen	18 732	210,7	221,2	225,6
20. Roll- und Jalousieladen, Storen	6 334	215,3	223,5	221,9
21. Heizungsanlage	16 026	239,0	256,5	262,2
Innenausbaukosten zusammen	183 414	215,5	231,3	237,1
19. Umgebungsarbeiten	7 956	271,8	285,4	289,7
22. Diverses und Gebühren	5 949	150,5	150,5	150,5
23. Pläne und Bauleitung	19 104	235,4	253,4	258,8
24. Bauzinse	6 880	237,0	254,6	264,2
Übrige Kosten zusammen	39 889	230,3	244,6	249,7
Gesamte Baukosten	346 315	232,8	250,1	255,7

[1]) Gemeindeeigene Bauzeile Standstraße Nr. 20, 22 und Wylerfeldstraße Nr. 29, 1943/44 erstellt, ohne Grund und Boden, enthaltend 3 Häuser zu je 6 Dreizimmerwohnungen mit Küche und Bad-W. C., Etagenheizung, einfacher Innenausbau, auf ebenem Baugelände mit normaler Fundierung.

III. KONSUMENTENPREISE UND DEREN INDEX, HAUSHALTUNGSRECHNUNGEN.

Konsumentenpreise für Nahrungsmittel.

(Indexartikel, ohne Abzug von Rabatt oder Rückvergütung.)

32 Artikel	Verkaufseinheit	Durchschnittspreis in Rp. Dez. 1960	März 1961	Juni 1961	Sept. 1961	Dez. 1961	Preisveränderung in Rp. Dez. 1960 bis Dez. 1961
Vollmilch	1 l	58	58	59	59	61	+ 3
Tafelbutter Ia (Zentrifugen) à 100 g	1 kg	1110	1110	1130	1130	1200	+ 90
Emmentalerkäse Ia	1 „	632	632	659	662	674	+ 42
Trinkeier, inländische	1 St.	32	25	28	33	33	+ 1
Importeier	1 „	23	20	22	20	19	— 4
Rindfleisch, Siedefleisch (Vorderviertel)	1 kg	635	629	633	640	652	+ 17
Rindfleisch, Bratenfleisch (Stotzen, Bug)	1 „	751	756	765	788	795	+ 44
Kalbfleisch Ia (Koteletten, Nierbr., Stotzen)	1 „	1019	987	1068	1112	1118	+ 99
Kalbfleisch IIa (Koteletten, Nierbr., Stotzen)	1 „	876	878	917	950	946	+ 70
Schweinefleisch, frisch (Stotzen, Bug)	1 „	747	739	724	782	796	+ 49
Magerspeck, geräucherter	1 „	834	828	813	829	852	+ 18
Cervelat	1 St.	40	40	40	43	44	+ 4
Landjäger	1 „	46	46	46	46	46	—
Kalbsbratwurst	1 „	70	70	70	75	75	+ 5
Schweineschmalz, inländisches	1 kg	229	222	224	220	220	— 9
Kokosnußfett, in Tafeln	1 „	306	306	306	310	312	+ 6
Erdnußöl	1 l	274	274	285	302	302	+ 28
Halbweißbrot, runde Form	1 kg	75	75	75	75	80	+ 5
Ruchbrot, runde Form	1 „	65	65	65	65	70	+ 5
Weißmehl	1 „	82	82	82	82	83	+ 1
Halbweißmehl	1 „	75	75	75	75	75	—
Reis	1 „	106	106	106	106	106	—
Maisgrieß (f. Polenta), offen	1 „	73	73	73	73	73	—
Teigwaren, supérieur, offen	1 „	137	137	137	137	179	+ 42
Haferflocken, offen	1 „	106	105	106	106	106	—
Kristallzucker, weiß	1 „	85	84	83	82	82	— 3
Bienenhonig, echter, einheimischer	1 „	913	922	943	922	922	+ 9
Kakao, offen oder in Paketen	1 „	677	683	683	683	683	+ 6
Schokolade, Ménage-	1 „	685	685	685	685	685	—
Kaffee, geröstet, mittlere Sorte	1 „	1022	1030	1030	1030	1030	+ 8
Erbsen, gelbe, ganze, geschälte	1 „	130	130	130	130	130	—
Bohnen, weiße, ganze, geschälte	1 „	133	125	125	125	125	— 8
Kartoffeln	1 „	39	44	53	39	43	+ 4
Spinat	1 „	150	123	70	73	103	— 47
Weißkabis	1 „	48	58	72	45	43	— 5
Rübli (Karotten)	1 „	57	65	98	58	55	— 2
Zwiebeln	1 „	67	78	80	65	68	+ 1
Kopfsalat (ca. 200 g)	1 Kopf	52	48	37	32	50	— 2
Tafeläpfel Ia	1 kg	78	112	137	113	122	+ 44
Tafeläpfel IIa	1 „	50	75	—	75	78	+ 28

Konsumentenpreise für Brenn- und Leuchtstoffe.

(Indexartikel, ohne Abzug von Rabatt oder Rückvergütung).

33 Artikel	Verkaufseinheit	Durchschnittspreis in Rp. (Bruttopreis) Dez. 1960	März 1961	Juni 1961	Sept. 1961	Dez. 1961	Preisveränderung in Rp. Dez. 1960 bis Dez. 1961
Tannenholz, 4 Schnitt-Scheit.	1 Ster	7900	7900	7900	7900	7900	—
Buchenholz, 4 Schnitt-Scheit.	1 „	8450	8450	8450	8450	8450	—
Gaskoks, 40/60 mm	100 kg	1810	1810	1810	1830	1850	+ 40
Briketts „Union", offen	100 „	1535	1550	1530	1550	1570	+ 35
Anthrazit belg., 30/50 mm ..	100 „	2755	2770	2790	2790	2790	+ 35
Heizöl, Spezial-	100 „	1730	1730	1603	1603	1765	+ 35
Kochgas	1 m³	30	30	30	30	30	—
Elektrischer Strom, einf. Tar.	1 kWh	7[1])	7[1])	7[1])	7[1])	7[1])	—

[1]) Plus Grundpreis nach Wohnungsgröße.

Berner Index der Konsumentenpreise, 1961.

Gesamtindex und Gruppenindices.

(August 1939 = 100)

34 Vierteljahre, Monate	Gruppenindices: Nahrung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Miete	Reinigung	Verschiedenes	Gesamtindex
1. Vierteljahr	196,3	144,0	240,4	140,6	231,2	169,8	185,2
Januar	196,7	144,0	240,4	140,6	229,2	167,5	184,9
Februar	196,1	144,0	240,4	140,6	232,2	170,9	185,3
März	196,0	144,0	240,4	140,6	232,2	170,9	185,3
2. Vierteljahr	197,6	143,4	241,1	142,6	232,2	170,9	186,4
April	196,0	144,0	241,1	140,6	232,2	170,9	185,4
Mai	197,9	143,1	241,1	143,6	232,2	170,9	186,7
Juni	198,8	143,2	241,1	143,6	232,2	170,9	187,0
3. Vierteljahr	200,8	143,5	241,8	143,6	234,3	171,9	188,2
Juli	199,3	143,2	241,8	143,6	232,2	170,9	187,3
August	201,0	143,7	241,8	143,6	235,3	172,4	188,4
September	202,0	143,7	241,8	143,6	235,3	172,4	188,8
4. Vierteljahr	205,8	144,3	243,8	145,9	235,3	172,4	191,1
Oktober	203,3	144,1	243,8	143,6	235,3	172,4	189,6
November	206,6	144,2	243,8	147,0	235,3	172,4	191,6
Dezember	207,6	144,7	243,8	147,0	235,3	172,4	192,1
Jahresdurchschnitt	200,1	143,8	241,8	143,2	233,2	171,2	187,7

Berner Index der Konsumentenpreise, 1961.

Gesamtindex, Gruppen- und Untergruppenindices.

(August 1939 = 100)

35 Bedarfsgruppen und -untergruppen	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	Jahr
Nahrung	196,3	197,6	200,8	205,8	200,1
Milch- und Molkereiprodukte	190,6	193,1	194,7	200,0	194,6
Eier	180,4	181,6	204,8	199,4	191,5
Fleisch und Fleischwaren	225,4	225,6	231,4	239,0	230,3
Fette und Öle	162,2	162,9	168,1	169,6	165,7
Brot und andere Getreideprodukte	169,9	169,9	169,9	180,8	172,6
Zucker, Honig, Kakao, Schokolade	197,6	197,4	195,8	195,8	196,7
Kaffee	294,3	294,3	294,3	294,3	294,3
Hülsenfrüchte	230,3	225,0	225,0	225,0	226,3
Kartoffeln	227,8	231,5	229,6	233,3	230,6
Gemüse	190,5	194,7	195,6	192,4	193,3
Obst	151,7	149,5	152,0	168,3	155,4
Heizung und Beleuchtung	144,0	143,4	143,5	144,3	143,8
Holz	226,5	226,5	226,5	226,5	226,5
Kohlen	221,2	220,6	221,5	224,0	221,8
Heizöl	122,9	115,1	112,1	116,6	116,7
Gas	125,0	125,0	125,0	125,0	125,0
Elektrischer Strom	85,2	85,2	85,2	85,2	85,2
Nahrung + Heizung und Beleuchtung	188,5	189,5	192,2	196,7	191,7
Bekleidung	240,4	241,1	241,8	243,8	241,8
Kleider	241,4	242,5	242,8	245,9	243,2
Wäsche	252,0	253,5	254,9	256,4	254,2
Wolle	204,2	205,2	205,2	205,7	205,1
Schuhe	249,1	248,0	248,0	248,2	248,3
Schuhreparaturen	211,0	210,8	213,6	213,6	212,3
Nahrung + Heizung und Beleuchtung + Bekleidung	201,0	202,0	204,2	208,1	203,8
Miete	140,6	142,6	143,6	145,9	143,2
Nahrung + Heizung u. Beleuchtung + Bekleidung + Miete	186,3	187,5	189,5	192,9	189,1
Reinigung	231,2	232,2	234,3	235,3	233,2
Seife	250,0	250,0	250,0	250,0	250,0
Putz- und Waschlöhne	205,9	207,8	208,6	209,0	207,8
Andere Reinigungsmittel	219,9	220,4	220,9	221,2	220,6
Reinigungsgeräte	267,2	268,6	276,9	281,1	273,5
Verschiedenes	169,8	170,9	171,9	172,4	171,2
Haushaltungsgegenstände	212,9	214,2	220,3	223,3	217,7
Schreibmaterialien	199,4	199,4	200,2	200,6	199,9
Zeitungen und Zeitschriften	172,9	175,8	175,8	175,8	175,1
Straßenbahn	133,8	133,8	133,8	133,8	133,8
Eisenbahn	152,5	152,5	152,5	152,5	152,5
Post und Telephon	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Fahrrad	185,6	186,0	187,5	188,3	186,9
Coiffeur	212,5	218,2	219,4	220,0	217,5
Sanitarische Artikel	162,2	162,5	162,6	162,6	162,5
Tabakfabrikate	179,4	179,4	179,4	179,4	179,4
Getränke	158,2	159,6	157,9	157,0	158,2
Kino, Radio usw.	152,0	152,0	153,9	154,9	153,2
Gesamttotal ohne Miete	196,3	197,3	199,3	202,4	198,8
Gesamtindex	185,2	186,4	188,2	191,1	187,7

Haushaltungsrechnungen.

Die Einnahmen pro Haushaltung.

36 Einnahmengruppen	Alle Haushaltungen			Arbeiter			Beamte und Angestellte		
	1937/38	1960	1961	1937/38	1960	1961	1937/38	1960	1961
Anzahl Haushaltungen	56	51	48	22	25	24	34	26	24
Kopfzahl. } pro Haushaltung	3,5	4,1	4,3	3,4	4,4	4,5	3,5	3,8	4,0
K [1]) ..... } pro Haushaltung	2,2	2,5	2,5	2,2	2,6	2,6	2,2	2,4	2,5
EE [2]) ... } pro Haushaltung	2,6	3,3	3,4	2,7	3,6	3,7	2,6	2,9	3,2
Quets [3]) . } pro Haushaltung	8,5	9,7	10,1	8,6	10,3	10,7	8,3	9,1	9,6
	Absolute Zahlen (Franken)								
I. Arbeitseinkommen									
Besoldg., Lohn d. Ehemanns	5663	11 877	12 438	4941	10 618	11 308	6130	13 085	13 566
Nebenverdienstd. Ehemanns	45	92	32	97	122	52	11	64	13
Lohnausfallentschädigung .	.	13	—	.	27	—	.	—	—
Verdienst der Hausfrau usw.	44	325	232	88	357	80	16	295	383
Zusammen	5752	12 307	12 702	5126	11 124	11 440	6157	13 444	13 962
II. Anderes Einkommen									
Bezüge aus Versicherungen	123	366	265	170	270	290	92	458	241
Unterstützungen	—	2	21	—	4	43	—	—	—
Nettoertrag aus Betrieben .	13	46	59	26	61	77	5	31	40
Andere Einnahmen	247	717	706	196	743	567	280	692	845
Zusammen	383	1 131	1 051	392	1 078	977	377	1 181	1 126
III. Wirkliche Einnahmen	6135	13 438	13 753	5518	12 202	12 417	6534	14 625	15 088
IV. Wirkliche Ausgaben	6223	13 361	13 676	5525	12 150	12 382	6674	14 524	14 969
V. Einnahmenüberschuß	—88	77	77	— 7	52	35	— 140	101	119
	Prozentzahlen								
I. Arbeitseinkommen									
Besoldg., Lohn d. Ehemanns	92,4	88,4	90,5	89,5	87,1	91,1	93,8	89,5	89,9
Nebenverdienstd. Ehemanns	0,7	0,7	0,2	1,8	1,0	0,4	0,2	0,4	0,1
Lohnausfallentschädigung .	.	0,1	—	.	0,2	—	.	—	—
Verdienst der Hausfrau usw.	0,7	2,4	1,7	1,6	2,9	0,7	0,2	2,0	2,5
Zusammen	93,8	91,6	92,4	92,9	91,2	92,2	94,2	91,9	92,5
II. Anderes Einkommen									
Bezüge aus Versicherungen	2,0	2,7	1,9	3,1	2,2	2,3	1,4	3,1	1,6
Unterstützungen	—	0,0	0,2	—	0,0	0,3	—	—	—
Nettoertrag aus Betrieben .	0,2	0,3	0,4	0,5	0,5	0,6	0,1	0,2	0,3
Andere Einnahmen	4,0	5,4	5,1	3.5	6,1	4,6	4,3	4,8	5,6
Zusammen	6,2	8,4	7,6	7,1	8,8	7,8	5,8	8,1	7,5
III. Wirkliche Einnahmen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
IV. Wirkliche Ausgaben	101,4	99,4	99,4	100,1	99,6	99,7	102,1	99,3	99,2
V. Einnahmenüberschuß	—1,4	0,6	0,6	—0,1	0,4	0,3	—2,1	0,7	0,8

[1]) K = Konsumeinheiten.

[2]) EE = Schweizerische Ernährungseinheiten.

[3]) Quets = Verbrauchseinheiten nach Engel.

Die Ausgaben pro Haushaltung.

37 Ausgabengruppen	Alle Haushaltungen			Arbeiter			Beamte und Angestellte		
	1937/38	1960	1961	1937/38	1960	1961	1937/38	1960	1961
Anzahl Haushaltungen	56	51	48	22	25	24	34	26	24
Kopfzahl. (pro Haushaltung)	3,5	4,1	4,3	3,4	4,4	4,5	3,5	3,8	4,0
K [1]) (pro Haushaltung)	2,2	2,5	2,5	2,2	2,6	2,6	2,2	2,4	2,5
EE [2]) (pro Haushaltung)	2,6	3,3	3,4	2,7	3,6	3,7	2,6	2,9	3,2
Quets [3]) (pro Haushaltung)	8,5	9,7	10,1	8,6	10,3	10,7	8,3	9,1	9,6
	Absolute Zahlen (Franken)								
Nahrungsmittel	1500	3241	3399	1497	3269	3405	1502	3214	3392
Genußmittel	146	273	280	168	263	281	131	282	279
Bekleidung	515	1266	1215	438	1143	1095	565	1384	1334
Miete	1280	1831	1904	1043	1649	1710	1433	2004	2097
Wohnungseinrichtung	254	682	611	269	656	700	244	706	523
Heizung und Beleuchtung	319	536	555	261	525	527	356	547	583
Reinigung	101	199	188	83	196	171	113	202	204
Steuern und Gebühren	338	608 [4])	731 [5])	277	492 [4])	565 [5])	378	720 [4])	898 [5])
Alters-, Hinterl. u. Invalidenvers.	.	274	292	.	245	265	.	303	320
Versicherungen	575	1536	1528	483	1283	1302	635	1779	1754
Zusammen	5028	10 446	10 703	4519	9721	10 021	5357	11141	11 384
Gesundheitspflege	319	815	749	235	714	698	373	912	800
Bildung und Erholung	454	1112	1245	349	891	999	521	1326	1492
Verkehrsausgaben	157	553	556	151	515	339	161	590	772
Verschiedenes	265	435	423	271	309	325	262	555	521
Zusammen	1195	2915	2973	1006	2429	2361	1317	3383	3585
Ausgaben insgesamt	6223	13 361	13 676	5525	12 150	12 382	6674	14 524	14 969
	Prozentzahlen								
Nahrungsmittel	24,1	24,2	24,8	27,1	26,9	27,5	22,5	22,1	22,6
Genußmittel	2,4	2,0	2,0	3,0	2,2	2,3	2,0	1,9	1,9
Bekleidung	8,3	9,5	8,9	7,9	9,4	8,8	8,5	9,5	8,9
Miete	20,6	13,7	13,9	18,9	13,6	13,8	21,5	13,8	14,0
Wohnungseinrichtung	4,1	5,1	4,5	4,9	5,4	5,7	3,6	4,9	3,5
Heizung und Beleuchtung	5,1	4,0	4,1	4,7	4,3	4,3	5,3	3,8	3,9
Reinigung	1,6	1,5	1,4	1,5	1,6	1,4	1.7	1,4	1,4
Steuern und Gebühren	5,4	4,6 [4])	5,3 [5])	5,0	4,1 [4])	4,6 [5])	5,7	5,0 [4])	6,0 [5])
Alters-, Hinterl. u. Invalidenvers.	.	2,1	2,1	.	2,0	2,1	.	2,1	2,1
Versicherungen	9,2	11,5	11,2	8,7	10,6	10,5	9,5	12,2	11,7
Zusammen	80,8	78,2	78,2	81,7	80,1	81,0	80,3	76,7	76,0
Gesundheitspflege	5,1	6,1	5,5	4,3	5,9	5,6	5,6	6,3	5,3
Bildung und Erholung	7,3	8,3	9,1	6,3	7,3	8,1	7,8	9,1	10,0
Verkehrsausgaben	2,5	4,1	4,1	2,8	4,2	2,7	2,4	4,1	5,2
Verschiedenes	4,3	3,3	3,1	4,9	2,5	2,6	3,9	3,8	3,5
Zusammen	19,2	21,8	21,8	18,3	19,9	19,0	19,7	23,3	24,0
Ausgaben insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

[1]) K = Konsumeinheiten.
[2]) EE = Schweizerische Ernährungseinheiten.
[3]) Quets = Verbrauchseinheiten nach Engel.
[4]) Steuern auf Grund des steuerpflichtigen Einkommens im Durchschnitt der Jahre 1957/58.
[5]) Steuern auf Grund des steuerpflichtigen Einkommens im Durchschnitt der Jahre 1959/60.

Die Verbrauchsmengen der wichtigsten Nahrungsmittel pro Haushaltung.

38 Nahrungsmittelgruppen		Alle Haushaltungen			Arbeiter			Beamte und Angestellte		
		1937/38	1960	1961	1937/38	1960	1961	1937/38	1960	1961
Anzahl Haushaltungen		56	51	48	22	25	24	34	26	24
Kopfzahl		3,5	4,1	4,3	3,4	4,4	4,5	3,5	3,8	4,0
K [1])	pro Haushaltung	2,2	2,5	2,5	2,2	2,6	2,6	2,2	2,4	2,5
EE [2])	pro Haushaltung	2,6	3,3	3,4	2,7	3,6	3,7	2,6	2,9	3,2
Quets [3])	pro Haushaltung	8,5	9,7	10,1	8,6	10,3	10,7	8,3	9,1	9,6
Frische Milch	l	678,4	553,8	582,4	705,6	665,6	683,8	660,9	446,3	481,0
Butter	kg	22,4	17,7	19,3	20,6	16,8	19,9	23,5	18,6	18,8
Käse	„	14,4	19,9	20,3	14,3	19,7	21,3	14,6	20,1	19,3
Eier	Stück	483	505	507	497	530	554	474	481	460
Tierische Fette	kg	5,8	0,8	1,4	7,0	1,0	2,2	5,0	0,6	0,5
Rindfleisch	„	16,6	9,3	10,5	15,0	8,3	8,5	17,7	10,3	12,5
Kalbfleisch	„	11,4	4,6	4,3	10,7	4,0	3,1	11,9	5,2	5,4
Schweinefleisch	„	23,1	22,7	22,6	28,7	24,2	24,0	19,4	21,3	21,3
Schaf- und Ziegenfleisch	„	0,3	0,7	0,6	0,3	0,6	0,8	0,2	0,7	0,4
Pferdefleisch	„	0,6	0,5	0,4	1,4	0,6	0,6	—	0,4	0,2
Geflügel	„	1,5	6,3	6,5	1,6	5,6	4,8	1,4	7,0	8,3
Kaninchen	„	4,4	1,7	2,1	5,7	2,3	2,5	3,6	1,1	1,6
Anderes Fleisch	„		6,0	5,4		5,7	5,7		6,2	5,2
Eingeweide	„	3,0	3,7	3,5	3,8	3,4	3,5	2,4	4,0	3,5
Wurstwaren	„	27,0	37,9	38,3	30,2	42,3	37,9	25,0	33,7	38,7
Frische Fische	„	2,9	2,5	2,8	2,4	3,2	2,8	3,2	1,9	2,8
Brot	„	175,5	167,6	187,7	197,6	192,2	210,7	161,2	143,9	164,6
Mehl	„	22,8	15,0	15,3	25,7	15,6	17,6	21,0	14,4	13,0
Grieß	„	4,8	2,9	2,4	5,0	2,5	2,2	4,8	3,2	2,6
Mais	„	1,9	1,9	2,3	2,3	1,8	2,3	1,6	1,9	2,2
Reis	„	10,5	11,0	11,4	11,3	10,8	12,2	9,9	11,1	10,7
Hafer und Gerste	„	8,2	4,5	4,6	9,9	5,3	4,9	7,2	3,8	4,4
Übrige Mehle	„	2,9	3,8	4,1	1,6	3,2	5,4	3,7	4,4	2,8
Teigwaren	„	21,9	23,4	22,9	24,9	27,1	26,3	20,0	19,8	19,4
Speiseöl	l	10,7	17,9	21,4	12,2	18,6	23,6	9,8	17,2	19,3
Pflanzenfette, Margarine	kg	14,4	15,8	14,4	15,0	18,0	15,3	13,9	13,7	13,4
Kartoffeln	„	210,5	216,7	227,6	244,8	226,7	255,5	188,2	207,1	199,6
Frischgemüse	„	175,9	193,6	209,0	201,0	184,4	201,1	159,7	202,6	217,2
Hülsenfrüchte [4]), Dörrgemüse	„	2,0	1,7	1,1	1,8	1,5	0,9	2,1	2,0	1,2
Frisches Kernobst	„	156,6	113,2	110,9	153,1	121,2	128,2	158,9	105,6	93,6
Frisches Steinobst	„	33,5	40,0	63,9	31,5	40,8	62,7	34,8	39,2	65,0
Frisches Beerenobst	„	27,3	32,5	39,3	28,0	29,4	36,8	26,9	35,6	41,9
Dörrobst	„	1,7	0,5	0,5	1,6	0,4	0,5	1,7	0,7	0,5
Frische Südfrüchte	„	38,1	79,1	79,9	28,1	69,3	77,0	44,5	88,5	82,8
Gedörrte Südfrüchte	„	2,2	2,6	2,8	2,7	2,6	2,4	1,9	2,6	3,1
Schalenfrüchte	„	6,9	4,7	5,0	7,0	3,8	4,5	6,8	5,6	5,6
Konfitüre	„	2,8	6,9	5,4	2,7	8,3	7,7	2,9	5,5	3,2
Bienenhonig	„	1,3	2,1	1,9	0,7	1,7	1,8	1,6	2,4	2,1
Zucker	„	75,2	73,9	77,8	71,1	84,7	86,8	77,8	63,5	68,9
Kakao und -haltige Nährmittel	„	4,0	8,4	8,0	5,1	7,5	8,7	3,2	9,2	7,3
Schokolade	„	4,0	7,1	8,0	3,6	7,8	8,2	4,3	6,5	7,7
Kaffee und Surrogate	„	7,9	7,0	7,4	8,3	7,8	7,9	7,7	6,2	6,9
Tee und Surrogate	„	0,7	1,0	1,4	0,5	0,7	1,2	0,8	1,4	1,7

[1]) K = Konsumeinheiten [2]) EE = Schweizerische Ernährungseinheiten
[3]) Quets = Verbrauchseinheiten nach Engel [4]) Bohnen, Erbsen, Linsen ausgekernt.

IV. ARBEITSMARKT UND LÖHNE.

Stellenvermittlung des Städtischen Arbeitsamtes.

39 Berufsgruppen	Stellensuchende[1]) Anfangsbestand	Neuanmeldungen	überhaupt	Offene Stellen	Besetzte Stellen	Stellensuchende[1]) auf 100 offene Stellen 1961	1960
Männerberufe							
a) Gelernte und Angelernte							
Bauberufe	7	47	54	107	12	50	101
Verarbeitung v. Erden u. Steinen, Glas	—	—	—	8	—	.	200
Bearb. v. Holz u. Kork, Wohnungsausstatt.	—	21	21	48	13	44	44
Metall-, Masch.- u. Elektrotechn. Industrie	—	40	40	126	23	32	44
Kaufmännische und Büroberufe	7	29	36	44	18	82	159
Übrige Gelernte und Angelernte	1	85	86	154	40	56	76
Überhaupt	15	222	237	487	106	49	76
b) Ungelernte							
Bauberufe	1	98	99	211	54	47	80
Verarbeitung v. Erden u. Steinen, Glas	—	—	—	—	—	—	—
Bearb. v. Holz u. Kork, Wohnungsausstatt.	—	13	13	25	10	52	59
Metall-, Masch.- u. Elektrotechn. Industrie	—	67	67	84	42	80	73
Kaufmännische und Büroberufe	—	4	4	5	2	80	100
Übrige Ungelernte	—	302	302	472	198	64	67
Überhaupt	1	484	485	797	306	61	72
Männerberufe zusammen	16	706	722	1284	412	56	73
Frauenberufe							
a) Gelernte und Angelernte							
Gastgewerbliche Berufe, Anstaltspersonal	—	76	76	166	47	46	79
Hausdienst	1	116	117	354	73	33	42
Kaufmännische und Büroberufe	14	171	185	179	87	103	165
Übrige Gelernte und Angelernte	—	88	88	242	75	36	49
Überhaupt	15	451	466	941	282	50	68
b) Ungelernte							
Gastgewerbliche Berufe, Anstaltspersonal	—	98	98	277	83	35	52
Hausdienst	5	568	573	1574	1381	36	44
Kaufmännische und Büroberufe	—	20	20	16	7	125	145
Übrige Ungelernte	—	128	128	248	105	52	95
Überhaupt	5	814	819	2115	1576	39	51
Frauenberufe zusammen	20	1265	1285	3056	1858	42	56
Insgesamt							
Gelernte und Angelernte	30	673	703	1428	388	49	71
Ungelernte	6	1298	1304	2912	1882	45	58
Jahr 1961 zusammen	36	1971	2007	4340	2270	46	.
Jahr 1960 zusammen	79	2725	2804	4553	2670	.	62

[1]) Ganzarbeitslose, Teilnehmer am Technischen und Kaufmännischen Arbeitsdienst, in der Schreibstube für Stellenlose Beschäftigte usw. sowie – derzeit vereinzelt – noch in Stellung befindliche Stellensuchende.

Stellensuchende und Ganzarbeitslose[1])

40 Ende des Monats, Jahresmittel	Stellensuchende Männer					Stellensuchende Frauen	Stellensuchende überhaupt	Davon		
	Bauberufe		andere		total			noch in Stellung	in TAD, KAD, Schreibstube usw. [2])	Ganzarbeitslose
	gelernte u. angelernte	ungelernte	gelernte u. angelernte	ungelernte						
Januar ..	4	6	19	—	29	29	58	7	12	39
Februar ..	—	—	17	—	17	30	47	14	10	23
März	—	—	9	1	10	21	31	10	9	12
April	—	—	9	—	9	24	33	11	6	16
Mai	—	—	5	—	5	27	32	16	7	9
Juni	—	—	4	—	4	28	32	18	5	9
Juli	—	—	4	—	4	24	28	13	7	8
August ..	—	—	3	—	3	57	60	52	5	3
September	—	—	8	—	8	26	34	8	8	18
Oktober ..	—	—	5	—	5	17	22	6	5	11
November	1	—	5	—	6	21	27	8	5	14
Dezember	2	1	6	—	9	11	20	6	6	8
Mittel 1961	1	1	8	0	10	26	36	14	7	15
Mittel 1960	1	1	16	1	19	42	61	10	14	37

[1]) Ende des Monats beim Städtischen Arbeitsamt Gemeldete, nicht Vermittelte.
[2]) Im Techn. und Kaufm. Arbeitsdienst, in der Schreibstube für Stellenlose usw.

Die Dauer der Arbeitslosigkeit: Männer[1])

41 Berufsgruppen [1])	Arbeitslose		Stempeltage		Stempeltage auf 1 Arbeitslosen	
	1961	1960	1961	1960	1961	1960
Landwirtschaft, Gärtnerei, Rebbau	15	15	33	55	2	4
Herstellung von Nahrungs- und Genußmittel	17	19	19	32	1	2
Bekleidung	2	18	9	54	5	3
Herstellung und Bearbeitung von Leder und Gummi	2	3	7	3	4	1
Herstellung und Verarbeitung von Papier ..	1	4	1	4	1	1
Graphische Berufe	11	4	131	4	12	1
Metall-, Maschinen-, elektrotechn. Industrie	59	101	72	337	1	3
Uhrmacherei, Bijouterie	—	—	—	1	—	1
Verarbeitung von Erden, Steinen und Glas	—	—	—	29	—	7
Bauberufe	98	230	292	943	3	4
Bearbeitung von Holz und Kork, Wohnungsausstattung	28	31	54	65	2	2
Verkehrsdienst	26	39	29	64	1	2
Gastgewerbliche Berufe, Anstaltspersonal ..	42	74	155	431	4	6
Kaufmännische und Büroberufe	26	76	321	805	12	11
Technische Berufe	4	—	4	—	1	—
Gesundheits- und Körperpflege	7	2	17	2	2	1
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	13	16	142	237	11	14
Übrige Berufsarten	135	132	232	252	2	2
Zusammen	486	769	1518	3318	3	4
Davon Gelernte und Angelernte	228	424	458	2472	2	6
Davon Ungelernte	258	345	1060	846	4	2

[1]) Die im Laufe des Jahres ein- oder mehrmals als arbeitslos gemeldet waren. Keine Arbeitslosen: Forstwirtschaft und Fischerei, Textilberufe, Chemische und Kunststoffindustrie, Hausdienst.

Arbeitslosenversicherungskassen.[1])

Bezüger, Bezugstage, Auszahlungen

42 Berufsgruppen, Geschlecht	Bezugstage	Auszahlungen in Fr.	Bezüger auf 100 Mitglieder	Bezugstage auf 100 Versicherungstage
			Jahresdurchschnitt	
	Ganzarbeitslose			
Nahrungs- und Genußmittelarbeiter	5	67	0,0	0,0
Erden und Steine, Bau- und Holzarbeiter	304	4 496	0,2	0,1
Textilarbeiter	52	560	0,2	0,1
Bekleidungs- und Lederarbeiter	—	—	—	—
Papierarbeiter, graphische Arbeiter	102	1 509	0,0	0,0
Chemiearbeiter	—	—	—	—
Metall- und Uhrenarbeiter	—	—	—	—
Gastgewerbliche Berufe	54	901	1,9	1,4
Kaufm. Angestellte, Verkaufspersonal	170	2 020	0,1	0,1
Verkehrsdienst	—	—	—	—
Übrige Berufsarten	153	2 479	0,4	0,1
Männer	673	9 954	0,1	0,0
Frauen	167	2 078	0,1	0,1
Zusammen 1961	840	12 032	0,1	0,0
Zusammen 1960	2 084	32 123	0,2	0,1
	Teilarbeitslose			
Nahrungs- und Genußmittelarbeiter	—	—	—	—
Erden und Steine, Bau- und Holzarbeiter	3	52	0,0	0,0
Textilarbeiter	—	—	—	—
Bekleidungs- und Lederarbeiter	30	440	0,4	0,2
Papierarbeiter, graphische Arbeiter	—	—	—	—
Chemiearbeiter	—	—	—	—
Metall- und Uhrenarbeiter	—	—	—	—
Gastgewerbliche Berufe	—	—	—	—
Kaufm. Angestellte, Verkaufspersonal	—	—	—	—
Verkehrsdienst	—	—	—	—
Übrige Berufsarten	144	2 805	0,7	0,1
Männer	160	3 045	0,0	0,0
Frauen	17	252	0,0	0,0
Zusammen 1961	177	3 297	0,0	0,0
Zusammen 1960	234	3 740	0,0	0,0

Kassenmitglieder

43 Berufsgruppen, Geschlecht	Bestand Ende			
	März	Juni	September	Dezember
Nahrungs- und Genußmittelarbeiter	515	501	496	484
Erden und Steine, Bau- und Holzarbeiter	2 070	2 013	1 794	1 757
Textilarbeiter	228	221	195	190
Bekleidungs- und Lederarbeiter	51	61	65	56
Papierarbeiter, graphische Arbeiter	2 006	2 005	1 995	2 314
Chemiearbeiter	2	2	2	2
Metall- und Uhrenarbeiter	3 735	3 723	3 469	3 467
Gastgewerbliche Berufe	23	10	10	10
Kaufm. Angestellte, Verkaufspersonal	603	649	608	608
Verkehrsdienst	259	257	256	250
Übrige Berufsarten	424	415	363	362
Männer	9 160	9 097	8 544	8 810
Frauen	756	760	709	690
Zusammen 1961	9 916	9 857	9 253	9 500
Zusammen 1960	10 389	10 289	10 094	9 946

[1]) Die Angaben betreffen zum kleinen Teil auch außerhalb der Stadt Bern wohnhafte Mitglieder.

Kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte

44 Berufsgruppen, Nationalität	Februar 1961		August 1961		Februar 1962		August 1962	
	Total	davon Frauen	Total	davon Frauen	Total	davon Frauen	Total	davon Frauen
	Kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte insgesamt							
Landwirtschaft, Gärtnerei	87	3	161	—	66	2	197	10
Forstwirtschaft, Fischerei	—	—	—	—	—	—	6	—
Nahrungs- und Genußmittel	489	216	834	396	640	264	879	443
Textilberufe	226	189	237	190	301	238	286	236
Bekleidung	502	381	586	424	637	432	669	503
Leder u. Gummi (ohne Bekl.)	63	4	88	11	23	8	96	20
Papierindustrie	149	127	267	211	265	195	356	289
Graphische Berufe	253	46	282	45	318	66	454	147
Chemische u. Kunststoffind.	108	26	132	39	159	66	171	66
Metallbearbeitung	1512	381	2 088	532	2 246	551	2 491	622
Uhrmacherei, Bijouterie	16	2	15	1	19	4	21	2
Bearbeitg. von Holz u. Kork	135	1	199	—	219	6	283	9
Erden und Steine, Glas	2	1	2	1	2	1	7	2
Bauberufe	979	—	2 838	—	1 153	—	3 282	3
Verkehrsdienst	10	—	11	—	16	—	21	1
Gastgewerbliche Berufe	2432	1265	2 688	1248	2 760	1291	2 810	1409
Hausdienst	773	771	650	644	645	642	680	677
Kaufm. und Büroberufe	123	61	152	81	147	91	191	117
Technische Berufe	93	5	108	13	112	12	152	23
Gesundheits- u. Körperpfl.	298	209	351	259	338	242	374	261
Geistes- und Kunstleben	145	49	131	44	144	53	171	63
Übrige Berufsarten	422	110	531	188	524	169	580	181
Zusammen	8817	3847	12 351	4327	10 734	4333	14 177	5078
Deutsche	1623	886	1 616	840	1 667	852	1 736	880
Franzosen	80	37	86	28	90	29	63	23
Italiener	5774	2201	8 994	2716	7 059	2530	10 152	3150
Österreicher	651	371	615	339	587	339	598	328
Spanier	329	166	546	261	857	329	1 177	458
Übrige Ausländer	360	186	494	143	474	254	451	239
	Saisonarbeiter allein							
Landwirtschaft, Gärtnerei	—	—	28	—	—	—	108	2
Nahrungs- und Genußmittel	147	143	298	263	168	151	356	300
Textilberufe	—	—	—	—	67	51	—	—
Bekleidung	—	—	—	—	14	12	—	—
Metallbearbeitung	—	—	—	—	—	—	—	—
Bearbeitg. von Holz u. Kork	—	—	—	—	—	—	13	2
Erden und Steine, Glas	—	—	—	—	—	—	—	—
Bauberufe	778	—	2 665	—	854	—	2 992	—
Gastgewerbliche Berufe	—	—	—	—	9	—	—	—
Geistes- und Kunstleben	—	—	—	—	—	—	15	2
Zusammen	925	143	2 991	263	1 112	214	3 484	306
Deutsche	11	1	22	—	67	38	32	—
Franzosen	—	—	—	—	—	—	—	—
Italiener	899	141	2 923	263	1 017	171	3 350	298
Österreicher	5	—	10	—	—	—	10	1
Spanier	9	—	29	—	24	1	86	7
Übrige Ausländer	1	1	7	—	4	4	6	—

Lohnsätze und Arbeitszeiten einiger wichtiger Arbeiterkategorien in Gesamtarbeitsverträgen, für den Platz Bern.

45 Berufe, Kategorien	Lohnart[1])	Lohn pro[1])	Lohn in Franken[2]) Okt. 1939	Okt. 1960	April 1961	Okt. 1961	Wöchentl. Arbeitszeit in Stunden Okt. 61
Baugewerbe							
Maurer	D	St.	1.69	3.85	3.95	3.95	46¼[3])
Bauhandlanger	D	St.	1.35	3.15	3.25	3.25	46¼[5])
Gipser ab 2. Jahr nach der Lehre	M	St.	1.95	3.80	4.25	4.25	45[5])
Maler ab 2. Jahr nach der Lehre	M	St.	1.75[4])	3.50	3.90	3.90	45[5])
Dachdecker	M	St.	1.75	3.86	3.96	3.96	46¼
Plattenleger ab 2. Jahr nach der Lehre	M	St.	2.20	4.22	4.45	4.45	45
Tapezierer-Dekorateure ab 3. Jahr nach der Lehre	M	St.	.	3.40	3.40	3.60	46
Holzbearbeitung							
Zimmerleute	D	St.	1.71	3.79	3.95	3.95	46¼[5])
Möbel-Schreiner	D	St.	1.75	3.50	3.65	3.75	46
Metallverarbeitendes Gewerbe							
Schlosser ab 4. Jahr nach der Lehre	M	St.	1.50[5])	3.12	3.12	3.60	45
Spengler und Installateure ab 4. Jahr nach der Lehre	M	St.	1.70	3.12	3.12	3.60	45
Zentralheizungsmonteure Kategorie B	M	St.	1.63	3.15	3.15	3.22	45
Elektroinstallateure Kategorie B	M	St.	.	3.12	3.12	3.60	45
Graphisches Gewerbe							
Handsetzer und Maschinenmeister ab 3. Gehilfenjahr	M	W	86.—	171.75	171.75	171.75	44
Maschinensetzer ab 2. Gehilfenjahr	M	W	96.—	186.75	186.75	186.75	44
Buchbinder ab 3. Jahr nach der Lehre	M	W	74.—	149.40	154.40	156.90	44
Buchbinder-Hilfsarbeiter ab 4. Tätigkeitsjahr	M	W	54.—	123.—	127.—	129.50	44

[1]) Abkürzungen: D = Durchschnittslohn, M = Mindestlohn, St. = Stunde, W = Woche.
[2]) Inkl. Teuerungszulagen aber exkl. Sozialzulagen. [3]) Sommerarbeitszeit.
[4]) Ab 3. Jahr nach der Lehre. [5]) Ab 2. Jahr nach der Lehre.

Lohnverdienste aus dem Baugewerbe laut Angaben der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände.

46 Berufe	Effektiver Durchschnittsverdienst pro Stunde in Franken Aug. 1939	Dez. 1960	März 1961	Juni 1961	Sept. 1961	Dez. 1961
Gipser	2.11	4.35	4.57	4.71	4.71	4.76
Gipser-Handlanger	1.50	3.34	3.55	3.68	3.68	3.70
Maler	1.79	3.68	3.88	4.02	4.02	4.07
Maler-Handlanger	1.50	3.34	3.55	3.68	3.68	3.70

Einigungsamt des II. Assisenbezirks in Bern[1]).

Kollektivstreitigkeiten nach der Verfahrensart.

47 Jahre	Zur Kenntnis gelangte Streitigkeiten	Vermittlungsverfahren					Schiedsverfahren
		auf gemeinsamen Antrag	von Amtes wegen	auf Antrag		überhaupt	
				der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer		
1961	—	—	—	—	—	—	—
1960	—	—	—	—	—	—	—

Kollektivstreitigkeiten nach Erledigung und Streitgegenstand.

48 Jahre	Behandelte Streitigkeit.		Einigungen				Nicht zustandegek. Abschlüsse			Streitgegenstand[2])			
	überhaupt	davon im Baugewerbe	durch			überhaupt	inf. Ablehnung durch		übrige	Abschluß von Tarifverträgen	Löhne	Anstellung oder Entlassung von Arbeitern	Sonstiger
			unmittelb. Verständig.	Annahme d. Vermittlungsvorschl.	Schiedsspruch		Arbeitgeber	Arbeitnehmer					
1961..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1960..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Umfassend die Amtsbezirke Bern, Seftigen, Schwarzenburg.

[2]) Eine Kollektivstreitigkeit kann mehrere Streitgegenstände umfassen.

Gewerbegerichte[1]).

49 Jahre	Eingereichte Klagen			Erledigte Klagen								Unerledigte Klagen
				durch Urteil				ohne Urteil				
				zugunsten des								
	durch Arbeitgeber	durch Arbeitnehmer	aus dem Vorj. übernommen	Klägers (ganz)	Klägers (teilweise)	Beklagten (ganz)	überhaupt	außergerichtlich	Vergleich	Ablehnung d. Zuständigkeit	überhaupt	
1961..	43	334	2	10	13	8	31	272	71	4	347	1
1960..	64	347	6	11	20	12	43	304	68	—	372	2

[1]) der Stadt Bern mit Bolligen, Köniz, Muri, Zollikofen.

V. INDUSTRIE, HANDEL, GASTGEWERBE.

Industriell-gewerbliche Betriebe [1])

50 Wirtschaftsgruppen, Betriebsarten	Betriebe		Beschäftigte 1955			Beschäftigte 1939	
	1955	1939	insgesamt	Frauen	Ausländer	insgesamt	Frauen
Steinbrüche, Gruben	3	5	41	2	—	23	2
Industrie und Handwerk:							
Herstellung v. Nahrungsmitteln	381	377	3 883	1 612	256	2 863	993
Herstellung von Spirituosen und Getränken	14	12	135	11	2	93	7
Tabakindustrie	1	1	13	10	—	58	46
Textilindustrie	46	43	1 271	770	158	933	593
Herstellung von Kleidern, Wäsche und Schuhen	698	916	2 579	1 816	254	3 160	2 125
Bearbeitung von Holz und Kork	357	374	1 591	210	56	1 052	84
Kinderwagen, Spielwaren, Sportgeräte	9	2	33	16	2	3	1
Papierindustrie	11	5	440	220	14	50	30
Graphisches Gewerbe	300	245	4 513	1 417	200	3 372	876
Herstellung u. Bearbeit. v. Leder	58	75	157	28	3	142	6
Kautschukind. Kunststoffpreßw.	15	5	43	7	—	6	—
Chemische Industrie	37	57	1 344	619	33	795	264
Bearbeitung v. Steinen u. Erden	58	44	626	41	59	298	29
Metallindustrie	287	253	3 499	208	157	2 328	111
Maschinenindustrie, Apparatebau	292	204	6 786	881	454	4 091	346
Feinmechanik, med. Instrumente	58	33	497	107	38	266	28
Uhrenindustrie	11	7	13	1	2	10	1
Bijouterie, Gravier- und Prägeanstalten	28	23	103	29	5	144	23
Musikinstr., Radio u. Fernsehapp.	41	24	191	8	7	72	1
Industrie u. Handwerk zusammen	2702	2700	27 717	8 011	1700	19 736	5 564
Baugewerbe	682	544	7 429	258	687	3 888	98
Elektrizitäts-, Gas- u. Wasserversorg.	6	9	789	63	—	492	35
Großhandel	426	309	3 441	871	104	1 909	311
Kleinhandel	2012	1914	9 447	5 487	221	7 401	3 660
Banken, Finanzgesellschaften	28	24	1 208	308	6	1 005	150
Versicherungen	64	39	1 320	465	9	818	151
Immobilien	41	48	68	14	2	97	35
Vermittlung, Interessenvertretung, Beratung	539	316	2 376	1 075	25	1 259	466
Verkehr, Post, Telephon, Radio	181	156	7 423	1 271	14	4 996	577
Gastgewerbe	509	467	4 649	2 968	1513	3 552	2 372
Gesundheits- und Körperpflege	677	542	4 165	2 903	558	2 781	1 775
Private Schulen u. Erziehungsinst.	89	*	385	232	28	*	*
Wissenschaftliche Versuchsanstalten, Kulturtechnik	13	*	102	39	2	*	*
Private Wohlfahrtspflege und soziale Fürsorge	23	*	145	106	3	*	*
Sport, Theater, Film	57	49	611	194	126	209	59
Andere Dienstleistungen	129	127	686	492	71	449	339
Gesamttotal	8181	7249	72 002	24 759	5069	48 615	15 594

[1]) Endgültige Ergebnisse der Eidg. Betriebszählung vom 25. August 1955 und nach neuesten Angaben vergleichbar gemachte Ergebnisse von 1939.

Fabrikstatistik

a) Betriebe und Fabrikpersonal (m, w) nach Industriegruppen.

51 Industriegruppen	Fabrikbetriebe		Dem Fabrikgesetz unterstellte Arbeiter, Angestellte u. Lehrlinge			
			1961[1])			1960
	1961[1])	1960	männlich	weiblich	insgesamt	insgesamt
Nahrgs- u. Genußm., Getränke	23	24	901	1 027	1 928	1 741
Textilindustrie	8	8	278	592	870	843
Bekleidgs- u. Wäscheindustrie	64	63	409	1 199	1 608	1 512
Ausrüstunggegenstände	5	5	285	32	317	315
Holzindustrie	41	43	715	70	785	716
Bearbeitung von Papier	5	4	62	105	167	139
Buchdruckerei, Buchbinderei	69	70	2 515	1 019	3 534	3 516
Leder- u. Kautschukindustrie	2	2	26	3	29	29
Chemische Industrie	8	8	294	287	581	526
Industrie der Erden und Steine	13	13	535	9	544	519
Bearbeitung von Metallen	42	41	1 729	78	1 807	1 639
Maschinen, Apparate, Instrum.	83	77	5 697	1 444	7 141	6 477
Bijouterie	3	2	27	12	39	29
Musikinstrumente	2	2	103	4	107	98
Kraft-, Gas- u. Wasserlieferung	2	2	160	—	160	160
Zusammen	370	364	13 736	5 881	19 617	18 259

[1]) Ergebnisse der Schweiz. Fabrikarbeiterzählung vom 14. September 1961 in der Stadt Bern.

Überzeit-, vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit.

52 Industriegruppen	Zahl der erteilten Bewilligungen	Fabriken, die Bewilligungen erhielten	Bewilligte Arbeitsstunden				Bewilligte Arbeitsstunden 1960
			Überzeit	vorübergehende		insgesamt	
				Nachtarbeit	Sonntagsarbeit		
Textil und Bekleidung	96	13	26 558	442	—	27 000	27 485
Nahrungs- u. Genußmittel	10	4	21 756	—	—	21 756	54 470
Graphische Industrie	86	19	143 703	5 085	12	148 800	168 048
Metall und Maschinen	158	27	242 432	27 148	27	269 607	152 796
Übrige	94	17	36 865	1 901	—	38 766	32 324
Zusammen 1961	444	80	471 314	34 576	39	505 929	.
„ 1960	397	82	408 670	25 653	800	.	435 123

Fabrikstatistik

b) Jugendliche, Lehrlinge und Ausländer nach Industriegruppen und Geschlecht.

53 Industriegruppen, Geschlecht der Fabrikarbeiter	Dem Fabrikgesetz unterstellte Arbeiter, Angestellte und Lehrlinge							
	bis 18jährig		Lehrlinge mit Lehrvertrag		Ausländer mit dauernder Niederlassung		Ausländer mit befristeter Niederlassung	
	1961[1])	1960	1961[1])	1960	1961[1])	1960	1961[1])	1960
Nahrgs- u. Genußm., Getränke	105	64	5	7	29	23	649	384
Textilindustrie	22	27	7	5	28	25	293	227
Bekleidgs- u. Wäscheindustrie	46	36	49	45	44	36	604	476
Ausrüstungsgegenstände	—	—	—	—	—	1	3	3
Holzindustrie	26	28	53	53	14	3	136	53
Bearbeitung von Papier	4	11	2	2	1	1	30	8
Buchdruckerei, Buchbinderei	262	251	368	360	61	57	482	346
Leder- u. Kautschukindustrie	1	—	1	—	—	1	3	1
Chemische Industrie	17	12	5	2	7	7	15	3
Industrie der Erden und Steine	5	7	9	6	10	11	187	137
Bearbeitung von Metallen	79	72	117	108	28	26	476	280
Maschinen, Apparate, Instrum.	539	554	908	848	180	135	1 526	1 028
Bijouterie	2	5	8	8	3	3	10	7
Musikinstrumente	3	2	4	4	5	3	17	6
Kraft-, Gas- u. Wasserlieferung	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1 111	1 069	1 536	1 448	410	332	4 431	2 959
Davon männl. Fabrikarbeiter	863	835	1 460	1 383	249	197	2 418	1 642
Davon weibl. Fabrikarbeiter	248	234	76	65	161	135	2 013	1 317

[1]) Ergebnisse der Schweiz. Fabrikarbeiterzählung vom 14. September 1961 in der Stadt Bern.

Bewilligungen für abgeänderte Normalarbeitswoche, für Verschiebung der Grenzen der Tagesarbeit und für zweischichtigen Tagesbetrieb.

54 Art der Bewilligungen	Fabriken, die Bewilligungen erhielten		Erteilte Bewilligungen		Dauer der Bewilligungen in Tagen		In Betracht fallende Arbeiterzahl	
	1961	1960	1961	1960	1961	1960	1961	1960
Abgeänderte Normalarbeitswoche	1	—	1	—	147	—	8	—
Verschiebung d. Grenz. d. Tagesarbeit	2	3	3	4	386	414	17	12
Zweischichtiger Tagesbetrieb	24	25	55	59	6214	5379	711[1])	833[1])

[1]) Für jede Schicht.

Städtische Billettsteuer.

55 Veranstaltungen	1. Viertel-jahr	2. Viertel-jahr	3. Viertel-jahr	4. Viertel-jahr	Jahr	1960
	1961					
	Billettsteuerpflichtige Besucherzahl [1])					
Kinos	778 989	753 144	621 567	740 839	2 894 539	2 843 033
Stadttheater [1])	54 224	39 110	9 991	48 963	152 288	135 572
Übr. ständige Theater	19 322	19 124	4 725	18 077	61 248	66 315
Fußballspiele	28 953	106 797	42 259	97 362	275 371	311 848
Eishockeyspiele	37 110	—	—	18 391	55 501	57 148
Übrige Sportanlässe	6 336	4 682	20 218	48 905	80 141	60 966
Konzerte	16 230	18 318	10 168	49 274	93 990	95 936
Vorträge	7 636	7 566	1 464	8 098	24 764	22 345
Gesellige Anlässe	30 513	14 305	8 130	33 109	86 057	96 313
Dancings	67 001	71 645	71 810	83 224	293 680	291 855
Ausstellungen	761	2 442	1 294	43 961	48 458	136 770
And. Veranstaltungen	127 877	232 158	226 132	158 722	744 889	691 071
Zusammen	1 174 952	1 269 291	1 017 758	1 348 925	4 810 926	4 809 172
	Zahl der abgerechneten Veranstaltungen					
Kinos	5 546	5 941	6 005	6 298	23 790	20 996
Stadttheater	105	91	21	95	312	326
Übr. ständige Theater	172	187	44	191	594	565
Fußballspiele	19	57	33	50	159	158
Eishockeyspiele	9	—	—	5	14	18
Übrige Sportanlässe	28	23	23	11	85	81
Konzerte	68	49	21	62	200	189
Vorträge	79	63	23	119	284	287
Gesellige Anlässe	116	37	13	121	287	345
Dancings	297	311	366	339	1 313	1 356
Ausstellungen	1	4	3	11	19	28
And. Veranstaltungen	*	*	*	*	*	*
Zusammen	*	*	*	*	*	*

[1]) Ohne Inhaber von Abonnementen.

Städtische Billettsteuer (Fortsetzung).

55 Veranstaltungen	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	Jahr	1960
	1961					
	Gemeindesteuerbetrag in Fr.					
Kinos	245 877	231 742	189 864	232 854	900 337	871 673
Stadttheater	31 065	28 151	4 124	38 012	101 352	92 766
Übr. ständige Theater	8 380	9 487	8 122	10 578	36 567	32 255
Fußballspiele	9 002	66 202	11 093	41 039	127 336	100 031
Eishockeyspiele	11 135	—	—	7 770	18 905	16 825
Übrige Sportanlässe	1 798	983	9 176	32 665	44 622	25 742
Konzerte	10 345	12 018	4 852	36 560	63 775	65 614
Vorträge	1 606	1 658	293	1 719	5 276	4 176
Gesellige Anlässe	10 249	3 618	2 938	10 889	27 694	30 501
Dancings	16 477	16 836	16 682	19 485	69 480	65 249
Ausstellungen	76	369	129	6 430	7 004	24 278
And. Veranstaltungen	33 042	31 721	54 926	53 865	173 554	152 049
Zusammen	379 052	402 785	302 199	491 866	1 575 902	1 481 159

Betreibungen und Konkurse.

56 Vierteljahre	Betreibungen					Nachlaßverträge			Eröffnete Konkurse
	Zahlungsbefehle		Pfändungen	Verlustscheine	Pfandverwertungen	überhaupt	bestätigt	verworfen	
	überhaupt	davon für Steuerbetreibungen							
1. Vierteljahr	6 214	333	1 984	1 376	554	—	—	—	12
2. „	10 767	4 127	2 057	968	488	—	—	—	12
3. „	8 049	1 970	2 416	1 374	524	—	—	—	7
4. „	9 240	3 080	2 878	1 551	575	1	1	—	9
Jahr 1961	34 270	9 510	9 335	5 269	2 141	1	1	—	40
„ 1960	36 348	10 286	9 362	5 979	1 991	2	2	—	28

Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt.

57 Warengattungen	Käufe mit einer Kaufsumme von Fr. bis 500	501–1000	1001–2000	2001–5000	über 5000	Käufe im ganzen	Kaufsumme Fr.	Anzahlung Fr.
Hausratf.Privatg.	174	239	248	345	154	1160	2 794 751	478 220
Musikinstrumente	120	177	556	51	3	907	1 102 744	56 599
Nähmaschinen ...	12	73	9	1	—	95	77 047	11 490
Büromasch., Kassen.	21	11	7	8	3	50	97 352	15 388
Gewerbl. Masch...	1	1	6	6	28	42	1 155 333	258 440
And. Geschäftsinv.	—	6	8	13	18	45	578 165	71 321
Fahrräder	17	—	—	—	—	17	5 821	1 128
Motorräder	22	131	49	21	—	223	221 651	49 086
Personenautos ...	—	6	50	200	353	609	3 787 495	1 318 504
And. Automobile .	—	—	4	8	31	43	1 050 514	296 555
Verschiedenes ...	7	5	8	10	3	33	98 828	25 091
Zusammen 1961	374	649	945	663	593	3224	10 969 701	2 581 822
„ 1960	326	752	693	711	652	3134	12 261 020	2 582 522

Gastgewerbe.

Abgestiegene Gäste nach Monaten und Hotelkategorien.

58 Monate	Abgestiegene Gäste: Inlandgäste	Auslandgäste	insgesamt	Hotels I.	II.	III.[1])
				Ranges		
Januar	6 671	4 344	11 015	2 488	6 695	1 832
Februar	6 460	4 865	11 325	2 720	6 643	1 962
März	7 897	7 374	15 271	3 398	9 097	2 776
April	7 848	9 194	17 042	3 928	9 921	3 193
Mai	8 216	12 900	21 116	5 715	11 257	4 144
Juni	9 287	13 661	22 948	6 069	12 165	4 714
Juli	6 698	20 050	26 748	6 126	14 318	6 304
August	6 087	26 825	32 912	7 156	17 811	7 945
September	8 283	15 924	24 207	5 890	12 821	5 496
Oktober	9 017	10 127	19 144	4 593	11 209	3 342
November	8 617	5 814	14 431	3 304	8 650	2 477
Dezember	7 131	4 840	11 971	2 692	7 138	2 141
Jahr 1961	92 212	135 918	228 130	54 079	127 725	46 326
„ 1960	89 679	131 338	221 017	59 709	118 710	42 598

[1]) Inklusive Fremdenpensionen.

Übernachtungen nach Monaten und Hotelkategorien.

59 Monate	Übernachtungen						
	Inland-gäste	Ausland-gäste	insgesamt	Hotels I.	Hotels II.	Hotels III.[1])	pro abgest. Gast
				Ranges			
Januar	13 174	9 370	22 544	4 435	12 588	5 521	2,0
Februar	12 823	10 012	22 835	4 749	12 097	5 989	1,9
März	16 050	13 416	29 466	5 984	16 317	7 165	1,9
April	15 269	16 707	31 976	6 601	17 590	7 785	1,8
Mai	16 400	24 104	40 504	11 165	20 456	8 883	1,9
Juni	18 393	24 809	43 202	12 028	21 967	9 207	1,8
Juli	13 584	33 675	47 259	10 931	25 392	10 936	1,7
August	11 823	41 841	53 664	11 923	28 731	13 010	1,6
September	15 979	28 797	44 776	11 629	23 289	9 858	1,8
Oktober	16 401	19 805	36 206	8 571	20 015	7 620	1,8
November	15 777	12 571	28 348	5 588	16 236	6 524	1,9
Dezember	14 698	10 758	25 456	5 398	14 222	5 836	2,0
Jahr 1961	180 371	245 865	426 236	99 002	228 900	98 334	1,9
„ 1960	180 837	235 231	416 068	111 328	207 794	96 946	1,9

[1]) Inklusive Fremdenpensionen.

Bettenbesetzung nach Monaten und Hotelkategorien.

60 Monate	Zahl der Hotels [1])	Zahl der vorhandenen Fremdenbetten	Zahl der verfügbaren Fremdenbetten	Von 100 verfügbaren Betten waren besetzt in Hotels I.	Hotels II.	Hotels III.[1])	insgesamt
				Ranges			
Januar	37	1965	1794	25,5	50,7	41,1	40,5
Februar	37	1965	1794	30,3	53,9	49,4	45,5
März	37	1965	1794	34,5	65,7	53,4	53,0
April	37	1965	1925	34,1	69,7	59,1	55,4
Mai	37	1965	1965	52,6	78,5	65,3	66,5
Juni	38	1991	1991	58,5	84,5	69,9	72,3
Juli	38	1995	1995	51,5	94,0	80,4	76,4
August	38	1995	1995	56,1	100,0	95,6	86,8
September	38	1995	1995	56,6	89,1	74,9	74,8
Oktober	37	1980	1974	40,4	74,1	58,8	59,2
November	37	1980	1809	33,3	65,1	52,0	52,2
Dezember	37	1980	1809	31,1	55,2	45,0	45,4
Jahr 1961	38[2])	1978	1903	43,1	74,5	62,3	61,4
„ 1960	37	1926	1849	48,3	72,5	60,7	61,5

[1]) Inklusive Fremdenpensionen. [2]) Hotels I. Ranges 4, II. Ranges 16, III. Ranges 18 (inklusive Fremdenpensionen).

Abgestiegene Gäste und Übernachtungen nach Herkunftsländern

61 Herkunftsländer (ständiger Wohnsitz)	Abgestiegene Gäste		Übernachtungen		Übernachtungen pro Gast	
	1961	1960	1961	1960	1961	1960
Deutschland	26 078	23 969	42 183	40 473	1,6	1,7
Frankreich	22 070	21 718	32 341	29 980	1,5	1,4
Italien	17 296	16 042	29 685	27 176	1,7	1,7
Österreich	3 857	3 473	6 388	5 571	1,7	1,6
Großbritannien, Eire	12 136	12 651	21 184	22 097	1,7	1,7
Niederlande	4 163	3 626	7 282	6 536	1,7	1,8
Belgien	4 025	3 060	6 493	5 099	1,6	1,7
Luxemburg	474	500	1 065	887	2,2	1,8
Dänemark	1 360	1 176	2 697	2 323	2,0	2,0
Schweden	2 203	1 763	3 840	3 550	1,7	2,0
Norwegen	257	362	574	960	2,2	2,7
Finnland	531	464	974	779	1,8	1,7
Sowjetrußland (U. d. S. S. R.)	241	197	705	683	2,9	3,5
Polen	325	269	1 211	939	3,7	3,5
Tschechoslowakei	164	197	484	383	3,0	1,9
Ungarn	423	325	1 439	777	3,4	2,4
Rumänien	51	71	139	249	2,7	3,5
Jugoslawien, Albanien	800	623	1 756	1 675	2,2	2,7
Griechenland	572	445	1 784	1 213	3,1	2,7
Bulgarien	95	55	275	142	2,9	2,6
Türkei	329	180	1 632	1 221	5,0	6,8
Spanien	5 442	5 046	8 740	7 363	1,6	1,5
Portugal	996	728	1 887	1 151	1,9	1,6
Vereinigte Staaten (U. S. A.)	20 855	23 406	44 202	46 814	2,1	2,0
Kanada	1 287	1 250	2 590	2 812	2,0	2,2
Zentralamerika, Mexiko	1 183	874	2 606	2 015	2,2	2,3
Argentinien	1 326	963	2 927	1 873	2,2	1,9
Brasilien	631	599	1 406	1 142	2,2	1,9
Übriges Südamerika	1 033	1 258	2 869	4 558	2,8	3,6
Vereinigte Arabische Republ.	497	403	1 927	1 391	3,9	3,5
Tunesien, Algerien, Marokko	511	353	1 165	637	2,3	1,8
Südafrikanische Union	362	433	1 376	1 102	3,8	2,5
Übriges Afrika	364	232	891	689	2,4	3,0
Indien, Pakistan	594	629	1 695	1 396	2,9	2,2
Israel	789	735	2 055	2 018	2,6	2,7
Japan	886	881	1 572	1 680	1,8	1,9
Übriges Asien	902	1 094	2 475	4 000	2,7	3,7
Australien und Ozeanien	810	1 288	1 351	1 877	1,7	1,5
Ausland total	135 918	131 338	245 865	235 231	1,8	1,8
Schweiz, Liechtenstein	92 212	89 679	180 371	180 837	2,0	2,0
Zusammen	228 130	221 017	426 236	416 068	1,9	1,9

VI. VERKEHR.

Straßennetz[1]).

62 Eigentümer	Straßenlänge absolut in km	Straßenlänge in %	Straßenfläche absolut in ha	Straßenfläche in %
Einwohnergemeinde	308,8	85,8	291,1	86,8
Kanton Bern	24,2	6,7	30,5	9,1
Burgergemeinde	6,6	1,8	3,3	1,0
Zusammen	339,6	94,3	324,9	96,9
Private	20,6	5,7	10,4	3,1
Zusammen Ende 1961	360,2	100,0	335,3	100,0
„ Ende 1960	360,1	.	334,8	.

[1]) Für den öffentlichen Verkehr bestimmte Straßen und Plätze.

In der Stadt Bern im Verkehr stehende Motorfahrzeuge[1]) und Fahrräder.

63 Fahrzeugarten	Absolute Zahlen 30. Sept. 1961	Absolute Zahlen 30. Sept. 1960	Prozentzahlen 30. Sept. 1961	Prozentzahlen 30. Sept. 1960
Gesellschaftswagen	136	139	0,5	0,6
Personenwagen[2])	18 225	16 559	73,5	70,9
Kombiwagen	949	797	3,8	3,4
Lieferwagen[3])	762	742	3,1	3,2
Lastwagen[4])	1 132	1 039	4,6	4,4
Spezialwagen	165	150	0,7	0,6
Gewerbliche Traktoren	14	13	0,1	0,1
Motorwagen zusammen	21 383	19 439	86,3	83,2
Kleinmotorräder	3 304	} 3 886[5])	.	} .
Motorfahrräder	*[6])		.	
Motorroller	2 439	2 657	9,8	11,4
Übrige Motorräder	965	1 264	3,9	5,4
Motorräder zusammen	*	7 807	.	.
Motorräder ohne Kleinmotor- und Motorfahrräder	3 404	3 921	13,7	16,8
Motorfahrzeuge zusammen	*	27 246	.	.
Motorfahrzeuge ohne Kleinmotor- und Motorfahrräder	24 787	23 360	100,0	100,0
Fahrräder[7])	50 519	49 125	.	.

[1]) Ohne Fahrzeuge der eidg. Verwaltungen, Militärfahrzeuge und landwirtschaftliche Traktoren.
[2]) Inkl. Kleinbusse, Kabinenroller, als PW verwendbare leichte Geländewagen.
[3]) Unter 1000 kg Nutzlast. [4]) Mit 1000 und mehr kg Nutzlast.
[5]) Aufteilung nicht bekannt.
[6]) Aus der Motorfahrzeugkontrolle gefallen.
[7]) Jährlicher Velomarkenverkauf bei den Poststellen in der Stadt Bern.
Ohne Fahrräder des Bundes, seit 1961 inkl., vorher ohne Motorfahrräder.

Städtische Verkehrsbetriebe.

64 Vierteljahre	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Einnahmen aus dem Personenverkehr überhaupt Fr.	Einnahmen aus dem Personenverkehr auf 1 Wagenkm. Rp.
	Straßenbahn (Streckenlänge am 31. Dezember 1961: 16,7 km)			
1. Vierteljahr	8 785 705	856 034	1 925 435	225
2. „	8 404 120	832 225	1 901 392	228
3. „	7 917 543	794 663	1 801 454	227
4. „	9 222 489	875 626	2 021 328	231
Jahr 1961	34 329 857	3 358 548	7 649 609	228
„ 1960	32 394 939	3 360 053	7 177 538	214
	Trolleybus (Streckenlänge am 31. Dezember 1961: 4,0 km)			
1. Vierteljahr	787 526	82 404[1])	169 577	206
2. „	778 931	82 216[3])	168 128	204
3. „	781 596	83 536	170 715	204
4. „	1 562 725	114 211	339 109	297
Jahr 1961	3 910 778	362 367[2])	847 529	234
„ 1960	3 101 298	337 939	674 942	200
	Autobus (Streckenlänge am 31. Dezember 1961: 32,3 km)			
1. Vierteljahr	7 607 055	892 122	1 828 451	205
2. „	6 964 449	856 032	1 709 827	200
3. „	6 635 353	849 555	1 640 465	193
4. „	7 289 302	916 171	1 769 946	193
Jahr 1961	28 496 159	3 513 880[3])	6 948 689	198
„ 1960	27 507 036	3 443 014	6 644 971	193
	Städt. Verkehrsbetriebe insgesamt			
1. Vierteljahr	17 180 286	1 830 560	3 923 463	214
2. „	16 147 500	1 770 473	3 779 347	213
3. „	15 334 492	1 727 754	3 612 634	209
4. „	18 074 516	1 906 008	4 130 383	217
Jahr 1961	66 736 794	7 234 795	15 445 827	213
„ 1960	63 003 273	7 141 006	14 497 451	203

[1]) Strecke Hauptbahnhof-Zytglogge vom 13. 3.—11. 4. 61 stillgelegt.
[2]) Außerdem 15 325 km durch Autobusse geleistet.
[3]) Davon 15 325 km auf der Trolleybuslinie gefahren.

Eisenbahnen.

65 Bahnhof, Station — Bahn	Ausgegebene gew. Billette (einfach und retour) [1]	Abonnemente [2]	Gepäck- u. Expreßgutversand	Güterverkehr (Stückgut und Wagenladungen) Versand	Empfang
	St.	St.	t	t	t
1. Bern-Hauptbahnhof.					
Schweiz. Bundesbahnen (S.B.B.)	1 402 291	72 277	7 247	71 758	347 488
Bern-Neuenburgbahn (B.N.) ..	99 331	4 793	373	4 102	6 375
Gürbetal-Bern-Schwarzenburg-Bahn (G. B. S.)	68 264	1 510	120	2 391	3 199
Zusammen 1961	1 569 886	78 580	7 740	78 251	357 062
„ 1960	1 514 524	79 090	7 446	71 609	342 088
2. Kopfstationen der Vorortebahnen.					
Bern-Bahnhofplatz (Solothurn-Zollikofen-Bern-Bahn = S.Z.B.)	207 160	12 986	229	73	1 951
Bern-Kirchenfeld (Ver. Bern-Worb-Bahnen = V. B. W.) ...	84 787	5 558	98	196	189
Bern-Kornhausplatz (Ver. Bern-Worb-Bahnen = V. B. W.) ...	66 704	1 805	.	19	1 267
Zusammen 1961	358 651	20 349	327	288	3 407
„ 1960	372 759	19 347	365	336	3 297
3. Andere Stationen.					
Bern-Bümpliz-Süd (S. B. B.) ...	49 424	3 669	352	3 590	12 743
„ Bümpliz-Nord (B. N.)	55 525	5 677	203	7 327	28 674
„ Weißenbühl (G. B. S.)	18 602	397	690	15 003	83 405
„ Fischermätteli (G. B. S.) .	27 554	348	161	5 860	15 703
„ Felsenau (S. Z. B.)	40 817	5 286	12	7 075	8 086
„ Tiefenauspital (S. Z. B.) ..	63 281	7 124	14	.	.
„ Burgernziel (V. B. W.) ...	24 218	1 485	43	251	179
„ Egghölzli (V. B. W.)	8 072	386	.	.	.
„ Breitenrainplatz (V. B. W.)	13 698	319	.	.	.
Zusammen 1961	301 191	24 691	1 475	39 106	148 790
„ 1960	288 762	24 655	1 444	47 213	139 073
4. Total.					
Schweiz. Bundesbahnen (S. B. B.)	1 451 715	75 946	7 599	75 348	360 231
Bern-Neuenburgbahn (B. N.) ..	154 856	10 470	576	11 429	35 049
Gürbetal-Bern-Schwarzenburg-Bahn (G. B. S.)	114 420	2 255	971	23 254	102 307
Soloth.-Zollik.-Bern-Bahn (S. Z. B.)	311 258	25 396	255	7 148	10 037
Ver. Bern-Worb-Bahnen (V. B. W.)	197 479	9 553	141	466	1 635
Zusammen 1961	2 229 728	123 620	9 542	117 645	509 259
„ 1960	2 176 045	123 092	9 255	119 158	484 458

[1]) Ohne die vom Zugspersonal ausgegebenen Billette.
[2]) Einschließlich Generalabonnemente, Ferienbillette usw.

Post.

66 Postverkehr	1. Viertel-jahr	2. Viertel-jahr	3. Viertel-jahr	4. Viertel-jahr	Jahr	1960
	1961					
Wertzeichenverkauf und Barfrankatur, Mio Fr. ..	3,369	3,638	3,437	4,413	14,857	14,253
Briefpostversand, Mio St.	*	*	*	*	111,140	108,390
Paketpostversand, St.	972 781	987 054	937 404	1 324 796	4 222 035	4 090 662
Checkeinzahlungen u. Postanweisungen } Anzahl	1 839 695	1 804 461	1 738 671	1 967 496	7 350 323	7 178 776
Betrag in Mio Fr.	249,541	250,129	241,341	289,845	1 030 856	977,193
Aufgegebene Nachnahmen, Anzahl	357 769	277 114	249 388	292 756	1 177 027	1 319 731
Aufgegebene abonnierte Zeitungen, Mio St.	21,512	21,157	22,059	22,079	86,807	89,941
Postautomobilreisende						
ab Bern-Transit	66 073	54 638	60 345	57 372	238 428	221 355
ab Bern-Bümpliz	80	180	94	97	451	220
ab Bern-Oberbottigen ...	1 119	1 358	1 085	1 217	4 779	3 227
ab Bern-Riedbach	507	80	70	127	784	893
Zusammen	67 779	56 256	61 594	58 813	244 442	225 695

Telegraph und Telephon.

67 Telegramm- und Telephonverkehr	1. Viertel-jahr	2. Viertel-jahr	3. Viertel-jahr	4. Viertel-jahr	Jahr	1960
	1961					
Telegramme (Abgehend und ankommend)						
Inland	17 890	22 203	18 591	19 717	78 401	76 167
Ausland	53 281	58 098	58 985	55 346	225 710	218 535
Amtlich	4 786	5 403	5 277	4 813	20 279	18 878
Zusammen	75 957	85 704	82 853	79 876	324 390	313 580
Telephongespräche (In Mio)						
Ortsgespräche	12,391	12,129	11,653	12,657	48,831	47,361
Inland-Ferngespräche, Ausgang[1])	6,596	6,700	6,737	7,337	27,370	24,810
Auslandgespräche, Ausgang[1])	0,083	0,094	0,092	0,097	0,365	0,314
Zusammen	19,070	18,923	18,482	20,091	76,566	72,485

[1]) Gesprächseinheiten zu 3 Minuten.

Straßenverkehrsunfälle.

Art der Unfälle, Beteiligte, Unfallort.

68 Unfallart — Beteiligte Unfallort	1. Viertel-jahr	2. Viertel-jahr	3. Viertel-jahr	4. Viertel-jahr	Jahr	Jahr 1960
	1961					
Art der Unfälle.						
Zusammenstöße	193	366	360	292	1211	1192
Anprall an feststehende Objekte	28	34	27	22	111	98
Anprall an stationierte Fahrzeuge	15	29	31	31	106	84
Umstürzen von Fahrzeugen	15	27	26	27	95	109
An- oder Überfahren von Tieren	2	2	5	2	11	12
An- od. Überfahren v. Fußgängern	45	67	75	65	252	219
Sturz von Personen aus Fahrzeugen	3	1	4	1	9	11
Übrige	3	1	2	2	8	14
Unfälle zusammen	304	527	530	442	1803	1739
Davon mit Personenschaden	157	293	310	226	986	943
Davon mit ausschließl. Sachschaden	147	234	220	216	817	796
Beteiligte.						
Straßenbahnen	24	26	20	22	92	88
davon der SVB	19	18	17	17	71	66
Automobile	387	645	629	593	2254	2105
dav. Autobus/Trolleybus der SVB	2	14	8	9	33	40
Motorräder	58	163	186	119	526	501
Fahrräder	48	99	98	54	299	358
Andere Fahrzeuge	2	—	3	3	8	3
Fahrzeuge zusammen	519	933	936	791	3179	3055
Fußgänger	51	75	78	69	273	232
Unfallstelle.						
Plätze	28	32	28	43	131	156
Straßenkreuzungen	152	295	293	213	953	924
Brücken	3	4	8	13	28	36
Übrige Straßenstrecken	121	196	201	173	691	623
Unfälle zusammen	304	527	530	442	1803	1739

Verunfallte Personen.

69 Verunfallte Personen	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr	Jahr 1960
	1961					
Getötet	5	3	4	4	16	13
davon Fußgänger	2	2	—	2	6	5
Verletzt	177	388	390	274	1229	1138
davon Fußgänger	42	68	74	65	249	216
Verunfallte zusammen	182	391	394	278	1245	1151
davon Kinder unter 16 Jahren	16	54	37	32	139	119

Unfallursachen.

70 Ursache	Zusammenstöße	Überfahren von Fußgängern	Übrige Unfälle	Unfälle überhaupt 1961	Unfälle überhaupt 1960
Unfallursache:					
A. Absolute Zahlen					
1. beim Fahrzeugführer	1442	117	326	1885	1834
davon:					
a) Unvorsichtigkeit, unbeherrschtes, zu schnelles Fahren	556	101	180	837	781
b) Unzulässiges oder unvorsichtiges Vorfahren, Kreuzen und Einbiegen	148	5	8	161	182
c) Nicht Vortrittlassen	440	1	7	448	453
d) Betrunkenheit	46	3	71	120	110
2. beim Fußgänger	2	167	3	172	145
3. andere und unbestimmte Ursachen	37	5	51	93	102
Ursachen zusammen	1481	289	380	2150	2081
B. Prozentzahlen					
1. beim Fahrzeugführer	97,4	40,5	85,8	87,7	88,1
davon:					
a) Unvorsichtigkeit, unbeherrschtes, zu schnelles Fahren	37,5	34,9	47,4	38,9	37,5
b) Unzulässiges oder unvorsichtiges Vorfahren, Kreuzen und Einbiegen	10,0	1,7	2,1	7,5	8,7
c) Nicht Vortrittlassen	29,7	0,3	1,8	20,8	21,8
d) Betrunkenheit	3,1	1,0	18,7	5,6	5,3
2. beim Fußgänger	0,1	57,8	0,8	8,0	7,0
3. andere und unbestimmte Ursachen	2,5	1,7	13,4	4,3	4,9
Ursachen zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die unfallreichsten Straßen.
(Straßen und Plätze mit mindestens 10 Unfällen im Jahre 1961[1].)

71 Straßen, Plätze	Unfälle überhaupt			Getötete Personen			Verletzte Personen		
	1938	1960	1961	1938	1960	1961	1938	1960	1961
Aargauerstalden, neuer	4	7	10	—	—	—	3	4	4
Bahnhofplatz	20	20	24	—	—	—	12	9	5
Bärenplatz	5	8	10	—	—	—	4	1	4
Belpstraße	7	21	20	—	—	—	4	11	13
Bernstraße	4	16	18	—	—	—	4	8	18
Bethlehemstraße	4	10	18	—	—	1	3	7	12
Beundenfeldstraße	2	8	17	—	—	1	2	6	10
Bolligenstraße	5	14	14	—	—	1	1	8	25
Bollwerk	42	62	43	1	—	—	22	44	26
Bottigenstraße	2	5	10	—	—	—	1	4	11
Breitenrainstraße	18	7	14	—	—	—	17	6	11
Bremgartenstraße	2	8	11	—	—	—	2	9	12
Brünnenstraße	3	12	14	—	—	—	5	11	11
Brunnmattstraße	8	15	11	—	—	—	6	11	8
Bubenbergplatz	53	74	58	1	—	2	28	23	30
Bümplizstraße	5	18	26	—	1	—	8	16	19
Bundesgasse	19	26	48	—	—	—	11	14	28
Bundesplatz	6	14	10	—	—	—	—	2	1
Effingerstraße	12	73	57	—	2	—	8	46	39
Elisabethenstraße	1	10	12	—	—	—	—	15	8
Freiburgstraße	16	50	59	—	1	—	9	43	50
Helvetiaplatz	13	15	11	—	—	—	11	16	9
Kornhausplatz	10	14	13	—	1	—	4	8	10
Kornhausstraße	4	10	10	—	—	—	2	9	7
Länggaßstraße	7	20	21	—	—	—	5	15	23
Laubeggstraße	9	23	18	—	—	—	6	13	14
Laupenstraße	29	40	30	—	—	—	18	25	19
Lorrainebrücke	2	10	13	—	1	—	3	8	13
Monbijoustraße	22	39	32	—	—	—	14	26	18
Morillonstraße	3	11	12	—	—	—	—	8	14
Mühlemattstraße	8	10	11	—	—	—	4	10	10
Muristraße	16	43	36	—	1	1	14	30	17
Murtenstraße	17	80	96	—	—	2	14	57	72
Neubrückstraße	35	36	35	—	—	—	28	24	22
Nordring	.	29	31	.	1	—	.	18	22
Ostring	1	8	13	—	—	1	1	5	5
Papiermühlestraße	10	18	14	—	—	—	6	12	4
Pulverweg	4	6	11	—	—	1	2	3	18
Schloßstraße	4	28	23	—	—	—	5	22	26
Schwanengasse	4	8	16	—	—	—	3	4	5
Schwarzenburgstraße	11	13	15	—	—	—	11	11	11
Schwarztorstraße	4	25	30	—	1	—	—	15	31
Schützenmattstraße	—	10	13	—	—	—	—	6	6
Seftigenstraße	11	23	29	—	1	—	7	15	22
Spitalackerstraße	3	5	12	—	—	—	3	3	7
Spitalgasse	6	11	16	—	—	—	4	10	10
Standstraße	5	13	14	—	—	1	1	16	10
Stauffacherstraße	8	9	12	—	—	—	5	5	10
Stöckackerstraße	5	3	12	—	—	—	3	1	10
Thunstraße	16	25	24	—	—	—	12	11	14
Tiefenaustraße	22	54	53	2	—	3	9	45	34
Waisenhausplatz	22	34	26	—	—	—	9	14	12
Weißensteinstraße	4	18	34	—	—	—	5	13	24
Winkelriedstraße	.	15	15	—	1	—	.	11	13
Wohlenstraße	4	5	11	1	—	—	2	3	14
Worblaufenstraße	3	3	10	—	—	—	3	—	5
Zieglerstraße	9	31	29	—	—	—	4	19	30

[1]) inkl. Doppelzählungen an Kreuzungen.

VII. FÜRSORGE.

Fürsorgefälle und unterstützte Personen.

72 Personenkreis	Fürsorgefälle: ohne Kinder	mit ... Kindern: 1—2	3—4	5 und mehr	insgesamt	Unterstützte Personen: Erwachsene	Jugendliche 17—20 Jahre	Kinder bis 16 Jahre	insgesamt
Familien:									
Eltern mit Kindern	.	177	117	27	321	640	81	731	1 452
Eltern ohne Kinder	230	.	.	.	230	460	.	.	460
Vater mit Kindern	.	15	—	—	15	15	7	12	34
Mutter mit Kindern	.	78	35	6	119	114	59	208	381
Einzelpersonen:									
Männer	646	.	.	.	646	646	.	.	646
Frauen	961	.	.	.	961	961	.	.	961
Kinder u. Jugendl.	.	972	.	.	972	608 [1])	182	797	1 587
Stipendien für Berufslehre	101	.	.	.	101	8	87	6	101
Zusammen 1961	1938	1242	152	33	3365	3452	416	1754	5 622
„ 1960	2331	1452	202	43	4028	4176	563	2131	6 870

[1]) Mitunterstützte.

Unterstützte Personen nach Fürsorgeart und Personenkreis.

73 Fürsorgeart	Familien: Eltern mit Kindern	Eltern ohne Kinder	Vater mit Kindern	Mutter mit Kindern	Einzelpersonen: Männer	Frauen	Kinder und Jugendliche	Stipendien für Berufslehre	Alle Unterstützten
Direkt Unterstützte in:									
Spitälern, Krankenanstalt.	21	51	1	11	193	342	33	1	653
Greisen-, Altersasylen	—	4	—	—	18	68	.	.	90
Armenanstalten	1	16	—	1	198	163	—	—	379
Erziehungsanstalten	4	1	—	1	17	9	258	4	294
Strafanstalten	14	7	1	2	39	10	1	—	74
Familienpflege	—	1	—	3	20	37	626	50	737
Direkt Unterstützte zus. ..	40	80	2	18	485	629	918	55	2 227
Mitunterstützte	127	68	2	19	.	.	587	.	803
Geschloss. Fürsorge zus. ..	167	148	4	37	485	629	1505	55	3 030
Offene Fürsorge:									
Direkt Unterstützte	1267	306	29	344	161	332	54	46	2 539
Mitunterstützte	18	6	1	—	.	.	28	.	53
Offene Fürsorge zus.	1285	312	30	344	161	332	82	46	2 592
Alle Unterstützten:									
Direkt Unterstützte	1307	386	31	362	646	961	972	101	4 766
Mitunterstützte	145	74	3	19	.	.	615	.	856
Alle Unterstützten zus. 1961	1452	460	34	381	646	961	1587	101	5 622
„ „ „ 1960	2297	618	83	471	882	1023	1379	117	6 870

Fürsorgefälle nach der Wohnsitzdauer.

74 Wohnsitzdauer in Bern	Fürsorgefälle					
	Armenpflege			Unterstützte		insgesamt
	Örtliche	Konkordats-	Vermittlungs-	Dauernd	Vorübergehend	
1 Jahr	68	23	91	48	134	182
2 Jahre	76	24	38	50	88	138
3 „	59	9	26	42	52	94
4 „	61	13	25	44	55	99
5 „	58	18	20	39	57	96
6 und mehr Jahre	2 151	359	246	1 784	972	2 756
Zusammen 1961	2 473	446	446	2 007	1 358	3 365
„ 1960	2 955	569	504	2 000	2 028	4 028

Unterstützte Personen nach Altersgruppen.

75 Altersgruppen	Unterstützte Personen					
	Armenpflege			Unterstützte		insgesamt
	Örtliche	Konkordats-	Vermittlungs-	Dauernd	Vorübergehend	
Bis 7 Jahre	634	79	84	438	359	797
8—16 Jahre	615	155	187	452	505	957
17—20 „	297	61	58	240	176	416
21—30 „	311	62	53	137	289	426
31—40 „	414	109	115	266	372	638
41—50 „	419	97	108	273	351	624
51—60 „	466	73	81	281	339	620
61 und mehr Jahre	861	150	133	750	394	1 144
Zusammen 1961	4 017	786	819	2 837	2 785	5 622
„ 1960	4 924	1 103	843	2 672	4 198	6 870

Fürsorgefälle nach der Unterstützungsdauer.

76 Unterstützungsdauer	Fürsorgefälle					
	Örtliche	Konkordats-	Vermittlungs-	Dauernd	Vorübergehend	insgesamt
	Armenpflege			Unterstützte		
1 Jahr	508	110	153	229	542	771
2 Jahre	222	55	57	178	156	334
3 „	267	46	50	177	186	363
4 „	228	56	34	194	124	318
5 „	117	26	30	84	89	173
6 und mehr Jahre	1131	153	122	1145	261	1406
Zusammen 1961	2473	446	446	2007	1358	3365
„ 1960	2955	569	504	2000	2028	4028

Fürsorgefälle nach der örtlichen Zuständigkeit.

77 Örtliche Zuständigkeit	Fürsorgefälle					
	Örtliche	Konkordats-	Vermittlungs-	Dauernd	Vorübergehend	insgesamt
	Armenpflege			Unterstützte		
Stadt Bern	2315	.	.	1529	786	2315
Übriger Kanton Bern	.	.	302	173	129	302
Konkordatskantone:						
Aargau	.	112	.	57	55	112
Appenzell I.-Rh.	.	3	.	—	3	3
Basel-Stadt	.	10	.	2	8	10
Basel-Land	.	13	.	6	7	13
Graubünden	.	16	.	6	10	16
Luzern	.	41	.	24	17	41
Neuenburg	.	20	.	9	11	20
Nidwalden	.	1	.	1	—	1
Obwalden	.	6	.	3	3	6
Schaffhausen	.	11	.	5	6	11
Schwyz	.	9	.	6	3	9
Solothurn	.	59	.	22	37	59
St. Gallen	.	37	.	13	24	37
Tessin	.	19	.	7	12	19
Uri	.	1	.	1	—	1
Zürich	.	88	.	49	39	88
Zus. Konkordatskantone	.	446	.	211	235	446
Übrige Kantone	.	.	136	56	80	136
Ausland	158	.	8	38	128	166
Zusammen 1961	2473	446	446	2007	1358	3365
„ 1960	2955	569	504	2000	2028	4028

Fürsorgefälle und unterstützte Personen nach Zuständigkeit und Personenkreis.

78 Personenkreis	Fürsorgefälle				Unterstützte Personen			
	Örtliche	Konkordats-	Vermittlungs-	insgesamt	Örtliche	Konkordats-	Vermittlungs-	insgesamt
	Armenpflege				Armenpflege			
Familien:								
Eltern mit Kindern	233	48	40	321	1056	210	186	1452
Eltern ohne Kinder	178	27	25	230	356	54	50	460
Vater mit Kindern	12	2	1	15	27	5	2	34
Mutter mit Kindern ...	78	22	19	119	250	71	60	381
Familien zusammen ...	501	99	85	685	1689	340	298	2327
Einzelpersonen:								
Männer	508	69	69	646	508	69	69	646
Frauen	700	149	112	961	700	149	112	961
Vollwaisen	7	—	—	7	7	—	—	7
Kinder	679	120	166	965	1035	219	326	1580
Lehrlinge	78	9	14	101	78	9	14	101
Einzelpersonen zus.	1972	347	361	2680	2328	446	521	3295
Zusammen 1961	2473	446	446	3365	4017	786	819	5622
„ 1960	2955	569	504	4028	4924	1103	843	6870

Fürsorgefälle nach Unterstützungsgrund.

79 Unterstützungsgrund	Fürsorgefälle					
	Absolute Zahlen			Prozentzahlen		
	Dauernd Unterstützte	Vorüber gehend Unterstützte	insgesamt	Dauernd Unterstützte	Vorübergehend Unterstützte	insgesamt
1. Fehlen des Ernährers	333	111	444	16,6	8,2	13,2
2. Altersgebrechlichkeit	409	175	584	20,4	12,9	17,4
3. Geistige Erkrankungen	307	95	402	15,3	7,0	11,9
4. Schwachsinn	159	7	166	7,9	0,5	4,9
5. Körperliche Krankheit	146	352	498	7,3	25,9	14,8
6. Tuberkulose	24	40	64	1,2	2,9	1,9
7. Unfälle, Invalidität	52	60	112	2,6	4,4	3,3
8. Alkoholismus, moralische Mängel, Untauglichkeit	514	430	944	25,6	31,7	28,1
9. Ungenügendes Einkommen ..	63	87	150	3,1	6,4	4,5
10. Unverschuldete Arbeitslosigk.	—	1	1	—	0,1	0,0
Zusammen 1961	2007	1358	3365	100,0	100,0	100,0
„ 1960	2000	2028	4028	.	.	.

Unterstützungen.

a) Art der Ausgaben und Einnahmen.

80 Ausgaben	Betrag Fr.	Einnahmen	Betrag Fr.
Offene Fürsorge:		Rückerstattungen und Rückvergütungen	2 035 932
Barunterstützungen	1 259 212	Beiträge der Angehörigen	219 212
Mietzinse	329 324	Bundes- u. zusätzl. Renten, inkl. Invalidenversicherungsrenten	1 333 160
Lebensmittel	19 273	Burgergutsbeiträge	18 423
Brennmaterial	31 707	Armengutsertrag	21 588
Kleider	100 448	Beiträge des Staates	1 815 547
Arztkosten, Medikamente usw.	230 977		
Spitalpflege, Kuren	197 975		
Berufserlernung	53 280		
Zusammen	2 222 196		
Geschlossene Fürsorge:			
Anstaltspflegegelder	2 381 022		
Pflegegelder f. priv. Verpflegte	686 806		
Zusammen	3 067 828		
Zusammen 1961	5 290 024	Zusammen 1961	5 443 862
„ 1960	5 079 365	„ 1960	5 007 612

b) Ausgaben und Einnahmen nach Unterstützungsgruppen.

81 Ausgaben	Betrag Fr.	Einnahmen	Betrag Fr.
Dauernd Unterstützte:		Dauernd Unterstützte:	
Kinder in Anstalten	165 266	Kinder:	
Kinder außer Anstalten	185 392	in Anstalten	77 728
Erwachsene in Anstalten	1 252 730	außer Anstalten	67 783
Übrige Erwachsene	222 417	Erwachsene:	
Zusammen	1 825 805	in Anstalten	716 984
		außer Anstalten	119 176
		Armengutsertrag	21 588
		Zusammen	1 003 259
Vorübergehend Unterstützte:		Vorübergehend Unterstützte:	
Einzelne Kinder	984 796	Einzelne Kinder	568 702
Jugendliche, Erwachsene und Familien	1 593 082	Jugendliche, Erwachsene und Familien	1 283 603
Zusammen	2 577 878	Zusammen	1 852 305
Konkordatsunterstützungen	764 635	Konkordatsunterstützungen	667 391
		Vermittelnde Armenpflege	105 360
Vermittelnde Armenpflege	121 706	Beiträge des Staates	1 815 547
Zusammen 1961	5 290 024	Zusammen 1961	5 443 862
„ 1960.	5 079 365	„ 1960	5 007 612

Ausgaben und Einnahmen der Heime und Kinderkrippen.

82 Heime, Kinderkrippen	Rohausgaben Fr.	Einnahmen Fr.	Reinausgaben Fr.
Fürsorgeheim Kühlewil	1 387 410	1 200 100	187 310
Städtisches Jugendheim	254 516	130 271	124 245
Kinderkrippen	588 486	240 788	347 698
Ferienheime	394 576	114 200	280 376
Erholungs- u. Pflegeheim Neuhaus .	280 612	199 365	81 247
Zusammen 1961	2 905 600	1 884 724	1 020 876
„ 1960	2 687 911	1 683 493	1 004 418

Beiträge an soziale Institutionen.

83 Institutionen	Reinausgaben in Franken
1. Schülerspeisung	128 696
2. Ferienversorgung	38 400
3. Kinderhorte und private Krippen	257 366
4. Schulzahnklinik	253 416
5. Säuglingsfürsorge	75 000
6. Polikliniken, Inselspital, Frauenspital ...	158 058
7. Tuberkulosebekämpfung	372 665
8. Krankenpflege, Fürsorge für chronisch Kranke, Samaritervereine	359 672
9. Schreibstube für Stellenlose, Speiseanstalt	7 800
10. Beschaffung v. Hausarbeit f. Frauen, Alters- u. Arbeitsheime, Eheberatung, Kropfbekämpfung, Lehrlingsheim	104 886
Zusammen 1961	1 855 959
„ 1960	1 678 890

Gesamtausgaben und -einnahmen der städtischen Armenpflege.

(Ohne Verwaltungskosten.)

84 Art der Ausgaben und Einnahmen	Rohausgaben	Einnahmen	Reinausgaben
	Fr.	Fr.	Fr.
Unterstützungen:			
in offener Fürsorge	2 222 196	5 443 862[1])	— 153 838[1])
in geschlossener Fürsorge	3 067 828		
Heime, Kinderkrippen	2 905 600	1 884 724	1 020 876
Beiträge an soziale Institutionen	1 917 681	61 722	1 855 959
Zusammen 1961	10 113 305	7 390 308	2 722 997
„ 1960	9 505 984	6 750 923	2 755 061

[1]) Ursache des Überwiegens der Einnahmen: Nachzahlungen der Eidg. Invalidenversicherung für 1960 und verhältnismäßig hoher Staatsbeitrag.

Notstandsbeihilfe.

85 Personenkreis	Zahl der Fälle		Personenzahl	
	1961	1960	1961	1960
Alleinstehende Männer	208	214	208	214
Alleinstehende Frauen	1193	1129	1193	1129
Alleinstehende zusammen	1401	1343	1401	1343
Familien	512[1])	581[1])	1517	1775
Insgesamt	1913	1924	2918	3118

	Beträge in Franken		
	insgesamt	auf 1 Fall	auf 1 Person
Ausgerichtete Notstandsbeihilfen 1961	510 099[2])	266.65	174.81
„ „ 1960	530 056[2])	275.50	170.00

[1]) Davon 1961: 61 (1960: 82) Familien mit 4 und mehr Kindern.

[2]) Auf den Kanton entfallen 45% und auf die Gemeinde 55% des Aufwandes.

Erfolgte Bevormundungen.

Art der erfolgten Bevormundungen.

86 Vierteljahre — Geschlecht	Kinder				Erwachsene				
	Vormundschaft	Beistandschaft	überhaupt	dav. außerehel.	Vormundschaft	Beistandschaft ohne Vermögensverwaltung	Beistandschaft mit Vermögensverwaltung	Beiratschaft	überhaupt
1. Vierteljahr ..	40	3	43	23	25	19	—	1	45
2. „ ..	54	—	54	28	26	20	—	2	48
3. „ ..	44	—	44	22	20	18	—	2	40
4. „ ..	54	—	54	26	28	17	—	1	46
Männlich	95	2	97	47	59	29	—	4	92
Weiblich	97	1	98	52	40	45	—	2	87
Jahr 1961	192	3	195	99	99	74	—	6	179
„ 1960	212	5	217	124	131	76	5	3	215

Bevormundungsgrund.

87 Bevormundungsgrund	Männlich	Weiblich	Insgesamt Absolute Zahlen 1961	Insgesamt Absolute Zahlen 1960	Insgesamt Prozentzahlen 1961	Insgesamt Prozentzahlen 1960
a) der Kinder:						
Tod der Eltern	5	7	12	2	6,2	0,9
Entzug der elterlichen Gewalt ...	40	37	77	59	39,5	27,2
Überwachung der Erziehung	3	2	5	30	2,6	13,8
Vertretungsbeistandschaft	2	1	3	3	1,5	1,4
Außerehelichkeit	47	51	98	123	50,2	56,7
Zusammen	97	98	195	217	100,0	100,0
b) der Erwachsenen:						
1. a) Geisteskrankheit	1	2	3	6	1,7	2,8
b) Geistesschwäche	8	16	24	38	13,4	17,7
2. a) Altersschwäche	4	18	22	28	12,2	13,0
b) andere Gebrechen	—	1	1	5	0,6	2,3
c) Unerfahrenheit	55	44	99	88	55,3	40,9
3. a) Trunksucht, lasterh. Lebensw.	3	—	3	7	1,7	3,2
b) Liederlichkeit	—	1	1	4	0,6	1,9
c) Mißwirtschaft, Verschwendung	3	2	5	6	2,8	2,8
4. Vermögensgefährdung	—	—	—	1	—	0,5
5. Freiheitsstrafe	17	2	19	32	10,6	14,9
6. Vertretungsbeistandschaft	1	1	2	—	1,1	—
Zusammen	92	87	179	215	100,0	100,0

Beendigte Bevormundungen

Art der beendigten Bevormundungen.

88 Vierteljahre — Geschlecht	Vormundschaft	Beistandschaft	Beiratschaft	Überhaupt
1. Vierteljahr	104	33	3	140
2. „	111	22	5	138
3. „	63	17	3	83
4. „	44	20	—	64
Männlich	195	59	6	260
Weiblich	127	33	5	165
Jahr 1961	322	92	11	425
„ 1960	310	108	11	429

Beendigungsgrund der Bevormundung.

89 Beendigungsgrund	Männlich	Weiblich	Insgesamt			
			Absolute Zahlen		Verhältniszahlen	
			1961	1960	1961	1960
Mündigkeit	81	65	146	110	34,4	25,6
Ende der Strafzeit	13	1	14	20	3,3	4,7
Tod	44	37	81	84	19,0	19,6
Aufhebung	59	20	79	112	18,6	26,1
Umw. in Vormundsch.	4	1	5	13	1,2	3,0
Umw. in Beistandsch.	—	—	—	1	—	0,2
Umw. in Beiratschaft	—	—	—	2	—	0,5
Adopt und Legitimat.	21	18	39	32	9,2	7,5
Wiederh. d. eltl. Gew.	8	2	10	13	2,3	3,0
Übertragung	30	21	51	42	12,0	9,8
Zusammen	260	165	425	429	100,0	100,0

Pflegekinderaufsicht.

90 Vierteljahre — Ehelichkeit	Anfangsbestand	Anmeldungen			Abmeldungen			Endbestand
		Knaben	Mädchen	Überhaupt	Knaben	Mädchen	Überhaupt	
1. Vierteljahr	576	10	22	32	29	24	53	555
2. „	555	11	20	31	21	20	41	545
3. „	545	25	11	36	13	22	35	546
4. „	546	16	12	28	2	4	6	568
Eheliche Kinder	307	39	45	84	40	49	89	302
Außerehel. Kinder	269	23	20	43	25	21	46	266
Jahr 1961	576	62	65	127	65	70	135	568
„ 1960	614	72	79	151	102	87	189	576

Städtische Berufsberatung.

Ratsuchende nach ihrer Art und Schulbildung.

91 Art der Ratsuchenden Schulbildung	Knaben	Mädchen	Alle Ratsuchenden 1961	Alle Ratsuchenden 1960
Von den Ratsuchenden waren:				
Im Berichtsjahr aus der Schule Entlassene	764	667	1431	1463
Andere Fälle erster Berufswahl	324	360	684	647
Fälle von Berufswechsel	18	18	36	46
Fälle von Nachberatung und Laufbahnberatung	121	42	163	206
Schulbildung:				
Primarschule	659	645	1304	1377
Sekundarschule	436	368	804	793
Höhere Mittelschule	132	74	206	192
Ratsuchende zusammen 1961	1227	1087	2314	.
„ „ 1960	1310	1052	.	2362

Vermittlung von Lehrstellen nach Berufsgruppen.

92 Lehrstellen und Bewerber	Bekleidung	Metall-, Maschinen-, elektrotechn. Ind.	Gastgewerbe, Anstaltspersonal	Hausdienst	Kaufm. u. Büroberufe	Technische Berufe	Gesundheits- u. Körperpflege	Übrige Berufsarten	Alle Berufe
Offene Lehrstellen:									
Knaben	3	70	—	—	45	25	15	80	238
Mädchen	35	—	14	18	178	—	42	25	312
Zusammen 1961	38	70	14	18	223	25	57	105	550
Zusammen 1960	53	53	14	4	277	35	53	127	616
Lehrstellensuchende:									
Knaben	—	79	11	—	33	51	4	58	236
Mädchen	27	—	4	8	142	—	30	12	223
Zusammen 1961	27	79	15	8	175	51	34	70	459
Zusammen 1960	44	86	24	4	167	49	38	87	499
Vermittelte Lehrstellen:									
Knaben	—	26	—	—	12	15	5	20	78
Mädchen	23	—	3	8	134	—	30	13	211
Zusammen 1961	23	26	3	8	146	15	35	33	289
Zusammen 1960	40	33	10	4	143	26	36	42	334

VIII. UNTERRICHT.

Schüler und Klassen der Städtischen Primar- und Mittelschulen.

93 Schulen	31. Dezember 1961			31. Dezember 1960		
	Schüler	Klassen	Schüler pro Klasse (Durchschn.)	Schüler	Klassen	Schüler pro Klasse (Durchschn.)
Primarschulen: zus. ohne Oberbottigen, H'schule, Kleinkl. . .	11 464	386	29,7	11 775	386	30,5
Schulkreis Oberbottigen	184	6	30,7	184	6	30,7
Hilfsschule	373	26	14,3	374	25	15,0
Kleinklassen	85	6	14,2	82	6	13,7
Primarschulen insgesamt	12 106	424	28,6	12 415	423	29,3
Mittelschulen:						
Knabensekundarschule I	644	25	25,8	703	25	28,1
Knabensekundarschule II . . .	366	15	24,4	379	15	25,3
Knabensekundarschulen zus. .	1 010	40	25,3	1 082	40	27,1
Mädchensek'schule Monbijou .	520	20	26,0	537	20	26,9
Mädchensek'schule Laubegg .	770	30	25,7	768	30	25,6
Mädchensek'schulen zus.	1 290	50	25,8	1 305	50	26,1
Sekundarschule Länggasse-H.	498	20	24,9	504	20	25,2
Sekundarschule Bümpliz	679	27	25,1	647	26	24,9
Sekundarschulen zusammen .	3 477	137	25,4	3 538	136	26,0
Progymnasium	878	32	27,4	866	32	27,1
Untere Mittelschulen zus. . . .	4 355	169	25,8	4 404	168	26,2
Lehrerinnenseminar	186	9	20,7	165	8	20,6
Kindergärtnerinnenseminar . .	43	2	21,5	37	2	18,5
Fortbildungsabteilung	122	6	20,3	129	6	21,5
Höh. Mädchensch. Marzili tot.	351	17	20,6	331	16	20,7
Töchterhandelsschule	284	12	23,7	289	12	24,1
Gymnasium: Literarschule . .	655	28	23,4	622	27	23,0
Gymnasium: Realschule	421	19	22,2	363	18	20,2
Gymnasium: Handelsschule .	255	13	19,6	219	12	18,3
Gymnasium: total	1 331	60	22,2	1 204	57	21,1
Höhere Mittelschulen zus. . . .	1 966	89	22,1	1 824	85	21,5
Mittelschulen insgesamt	6 321	258	24,5	6 228	253	24,6

Studierende an der Universität Bern.

94 Fakultäten	Immatrikulierte Studierende					Auskultanten	
	Berner (Kanton)	Übrige Schweizer	Ausländer	insgesamt	davon Frauen	insgesamt	davon Frauen
Evangelisch-theologische.	47	19	4	70	6	54	20
Christkatholisch-theologische	—	6	3	9	—	—	—
Juristische	313	399	89	801	59	48	8
dav.: Abt. f. Handel, Verkehr, Verwaltung	125	219	73	417	21	*	*
Medizinische	243	297	126	666	118	10	5
davon Zahnarzt-Studierende....	30	63	4	97	10	*	*
„ Pharmazeuten..	10	34	9	53	16	*	*
Veterinär-Medizinische ..	19	22	12	53	5	1	—
Philosophische I ..... (Philosophisch-histor.)	300	186	31	517	177	222	147
Philosophische II ..... (Philosophisch-naturwissenschaftliche)	309	194	47	550	60	30	5
dav. Pharmazeuten ...	9	18	11	38	21	*	*
Studierende: Wintersemester 1961/62 total.	1231	1123	312	2666	.	365	.
dav. Frauen	188	181	56	.	425	.	185
Studierende: Sommersemester 1961 total ...	1114	1067	297	2478	.	257	.
dav. Frauen	162	154	62	.	378	.	126

IX. GEMEINDEBETRIEBE.

Gaswerk und Wasserversorgung.

95 Vierteljahre	Gaswerk		Wasserversorgung [2])		
	Gasabgabe an Private [1]) Mio m³	Verkäufliche Koksmenge Tonnen	Verbrauch Mio m³	Größter Tagesverbrauch m³	Kleinster Tagesverbrauch m³
1. Vierteljahr ..	4,907	5 439	5,703	82 560	46 700
2. „ ..	4,536	4 279	6,474	95 100	53 470
3. „ ..	3,882	3 954	6,883	102 330	55 100
4. „ ..	4,913	4 807	6,028	81 550	48 350
Jahr 1961	18,238	18 479	25,088	102 330	46 700
„ 1960	18,870	19 470	24,262	103 312	42 650

[1]) An Private in Bern und den Außengemeinden.
[2]) Von Bern, Bremgarten, Ittigen-Eyfeld und Worblaufen (Gemeinde Bolligen).

Elektrizitätswerk.

96 Vierteljahre	Energieerzeugung		Energieabgabe		
	Eigene Anlagen inkl. Anteil Oberhasli u. Maggia Mio kWh	Fremdenergie-Bezug Mio kWh	im eigenen Versorgungsgebiet Mio kWh	an andere Werke Mio kWh	insgesamt Mio kWh
1. Vierteljahr ..	92,121	1,650	93,771	—	93,771
2. „ ..	101,173	2,350	89,093	14,430	103,523
3. „ ..	112,489	—	84,666	27,823	112,489
4. „ ..	93,766	8,000	101,119	0,647	101,766
Jahr 1961	399,549	12,000	368,649	42,900	411,549
„ 1960	378,873	13,000	354,223	37,650	391,873

Kehrichtverbrennungsanlage.

97 Vierteljahre	Kehrichtverbrennung		Schlackenabfuhr	Dampfabgabe	Wärmeabgabe
	überhaupt t	davon Berner Hauskehricht [1]) t	t	t	Mio kcal
1. Vierteljahr ..	8 595,0	6 854,3	4 465,4	1 831,0	6 520,5
2. „ ..	7 974,0	6 352,7	3 038,5	1 689,0	3 037,3
3. „ ..	7 103,7	5 683,2	2 416,9	1 932,0	1 730,2
4. „ ..	8 815,5	7 064,4	3 774,6	1 784,0	6 166,5
Jahr 1961	32 488,2	25 954,6	13 695,4	7 236,0	17 454,5
„ 1960	32 445,7	26 004,8	14 190,8	6 484,7	15 781,8

[1]) Durch die Städtische Kehrichtabfuhr zugeführt.
Städtische Verkehrsbetriebe: Siehe Tabelle S. 121.

Schlachthof: Schlachtungen und Einfuhr.

98 Schlachtvieharten, Eingeführte Fleischsorten	Stückzahl		Fleischgewicht in q					
	1961	1960	1. Viertelj.	2. Viertelj.	3. Viertelj.	4. Viertelj.	Jahr	Jahr 1960
			1961					
1. Schlachtungen:								
Stiere	450	416	151	357	762	376	1 646	1 463
Ochsen	463	420	298	327	224	527	1 376	1 254
Kühe	6 390	5 844	5 001	4 336	4 321	5 646	19 304	17 842
Rinder	2 845	2 444	1 723	1 800	1 584	1 906	7 013	6 276
Kälber	18 218	18 289	4 050	3 037	2 060	2 125	11 272	11 557
Schafe	5 018	4 994	216	156	236	440	1 048	989
Ziegen	52	38	2	5	1	0	8	4
Schweine	65 001	63 277	12 980	14 672	14 123	14 186	55 961	55 166
Pferde	1 141	962	622	669	805	915	3 011	2 624
Zusammen	99 578	96 684	25 043	25 359	24 116	26 121	100 639	97 175
2. Einfuhr:								
Stier-, Ochsen-, Kuh- und Rindfleisch	.	.	2 102	2 307	2 225	2 620	9 254	11 748
Kalbfleisch	.	.	998	839	796	989	3 622	3 479
Schaffleisch	.	.	91	106	128	194	519	457
Ziegenfleisch	.	.	12	23	1	1	37	61
Schweinefleisch	.	.	2 483	3 038	2 912	4 013	12 446	11 642
Pferdefleisch	.	.	179	161	169	141	650	538
Wurstwaren And. Fleischwaren	.	.	3 923	4 211	4 562	5 154	17 850	14 779
Zusammen	.	.	9 788	10 685	10 793	13 112	44 378	42 704
Gesamtgewicht	.	.	34 831	36 044	34 909	39 233	145 017	139 879

Feuerwehr.

Brandfälle nach Art und Größe.

99 Art der Brände	1961 Großbrände	1961 Mittelbrände	1961 Kleinbrände	1961 Total	1960 Großbrände	1960 Mittelbrände	1960 Kleinbrände	1960 Total
1. Keller, Heizung ..	—	2	6	8	—	—	13	13
2. Zimmer, Küche, Schiebboden	1	9	36	46	—	2	50	52
3. Dachstock, Estrich	1	1	—	2	3	1	1	5
4. Garage, Werkstatt, Fabrik	—	2	3	5	—	6	9	15
5. Lager, Lagerhaus.	1	1	5	7	—	2	5	7
6. Auto, Motorrad ..	—	—	33	33	—	1	25	26
7. Kamin, Rohr, Feuerungseinrichtg. ..	—	—	8	8	—	—	19	19
8. Rauchrückschläge, Rauchentwicklung	—	—	41	41	—	—	43	43
9. Elektr.Einrichtg.[1])	—	—	13	13	—	—	9	9
10. Baum, Wald, Gras, Abfälle	—	—	21	21	—	—	28	28
11. Explosion	—	—	7	7	—	—	8	8
12. Andere [2])	—	—	25	25	—	—	13	13
13. Auswärtige Brände	2	2	5	9	—	1	3	4
Zusammen	5	17	203	225	3	13	226	242

[1]) Transformator, Maschine, Motor, Kabel.

[2]) Benzin, Teer, Öl, Chemikalien, Zellulose, Film, Holz, Textilien, Stroh, Fett usw.

Brandfälle und Hilfeleistungen.

100 Grund des Ausrückens	1961 Absolut	1961 in %	1960 Absolut	1960 in %
Brandfälle insgesamt	225	17,9	242	19,1
Hilfeleistungen:				
1. Verkehrsunfall	62	4,9	67	5,3
2. Sturm- und Blitzschaden	11	0,9	10	0,8
3. Wasserschaden, Überschwemmung ...	110	8,8	123	9,7
4. Gasausströmung	8	0,6	4	0,3
5. Wiederbelebung (Gas, Wasser)	—	—	1	0,1
6. Rettung bei Unfällen	7	0,6	2	0,2
7. Wagenabschleppen	383	30,5	349	27,6
8. Verschiedene	369	29,4	393	31,0
9. Außerhalb der Gemeinde	59	4,7	63	5,0
Hilfeleistungen zusammen	1009	80,4	1012	80,0
Falschmeldungen	21	1,7	11	0,9
Feuerwehralarme insgesamt	1255	100,0	1265	100,0

X. ÖFFENTLICHE FINANZEN

Gemeindepersonal[1]) nach Direktionen, Personalgruppen u. Geschlecht
Stichtag: 31. Dezember.

101

Direktionen	Beamte	Lehrer [2])	Abwarte	Polizeikorps [3])	Arbeiter	Gemeindepersonal total [1])
	Männer					
Präsidialabteilung	23	.	1	.	—	24
Polizei- und Sanitätsdirektion	112	.	1	356	120	589
Soziale Fürsorge	60	.	—	.	—	60
Schuldirektion	52	546	42	.	6	646
Baudirektion I	69	.	1	.	326	396
Baudirektion II	42	.	—	.	107	149
Finanzdirektion [4])	109	.	—	.	6	115
Industrielle Betriebe	275	.	3	.	1092	1370
davon Direktion und SBV [5])	3	.	—	.	3	6
„ Gaswerk u. Wasserversorgung	69	.	1	.	213	283
„ Elektrizitätswerk	135	.	1	.	152	288
„ Verkehrsbetriebe	68	.	1	.	724	793
Stadtverwaltung zusammen	742	546	48	356	1657	3349
	Frauen					
Präsidialabteilung	9	.	—	.	—	9
Polizei- und Sanitätsdirektion	25	.	—	4	—	29
Soziale Fürsorge	53	.	—	.	—	53
Schuldirektion	57	330	1	.	—	388
Baudirektion I	3	.	—	.	—	3
Baudirektion II	11	.	—	.	1	12
Finanzdirektion [4])	33	.	—	.	—	33
Industrielle Betriebe	31	.	—	.	—	31
davon Direktion und SBV [5])	4	.	—	.	—	4
„ Gaswerk u. Wasserversorgung	7	.	—	.	—	7
„ Elektrizitätswerk	17	.	—	.	—	17
„ Verkehrsbetriebe	3	.	—	.	—	3
Stadtverwaltung zusammen	222	330	1	4	1	558
	Insgesamt					
Präsidialabteilung	32	.	1	.	—	33
Polizei- und Sanitätsdirektion	137	.	1	360	120	618
Soziale Fürsorge	113	.	—	.	—	113
Schuldirektion	109	876	43	.	6	1034
Baudirektion I	72	.	1	.	326	399
Baudirektion II	53	.	—	.	108	161
Finanzdirektion [4])	142	.	—	.	6	148
Industrielle Betriebe	306	.	3	.	1092	1401
davon Direktion und SBV [5])	7	.	—	.	3	10
„ Gaswerk u. Wasserversorgung	76	.	1	.	213	290
„ Elektrizitätswerk	152	.	1	.	152	305
„ Verkehrsbetriebe	71	.	1	.	724	796
Stadtverwaltung zusammen Ende 1961	964	876	49	360	1658	3907
„ „ „ 1960	977	877	48	357	1601	3860

[1]) Ständiges, hauptamtliches Personal. Außerdem mit mehr als 6 Monaten unmittelbar vorhergehenden Gemeindedienst: 92 (69) Aushilfsangestellte, 2 (4) Aushilfsarbeiter, 209 (191) Arbeitskräfte in Anstalten, 460 (430) im Nebenamt (davon 261 nebenamtliche Lehrkräfte, worunter 135 Gewerbelehrer). [2]) Ohne Kindergärtnerinnen.
[3]) Einschließlich Ständige Feuerwache und Sanitätspolizeikorps.
[4]) Einschließlich Gewerbegerichte. [5]) SBV = Schul- und Büromaterial-Verwaltung.

Ständiges hauptamtliches Gemeindepersonal[1]) nach persönlicher Einreihung und Geschlecht, 31. Dezember 1961.

102 Besoldungsklassen	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
	Absolute Zahlen			Prozentzahlen		
Überklasse	14	—	14	0,5	—	0,5
1. Klasse	12	1	13	0,4	0,4	0,4
2. „	29	1	30	1,0	0,4	1,0
3. „	39	1	40	1,4	0,4	1,3
4. „	45	—	45	1,6	—	1,5
5. „	58	—	58	2,1	—	1,9
6. „	101	1	102	3,6	0,4	3,4
7. „	71	—	71	2,5	—	2,3
8. „	123	2	125	4,4	0,9	4,1
9. „	145	5	150	5,2	2,2	4,9
10. „	163	10	173	5,8	4,4	5,7
11. „	158	18	176	5,6	7,9	5,8
12. „	237	1	288	8,5	0,4	7,9
13. „	824	23	847	29,4	10,1	28,0
14. „	194	39	233	6,9	17,1	7,7
15. „	265	38	303	9,5	16,8	10,0
16. „	237	57	294	8,5	25,0	9,7
17. „	82	25	107	2,9	11,0	3,5
18. „	1	1	2	0,0	0,4	0,1
19. „	—	—	—	—	—	—
20. „	3	—	3	0,1	—	0,1
Eingereihte zusammen	2801	223	3024	99,9	97,8	99,8
Nicht Eingereihte	2	5	7	0,1	2,2	0,2
Ständiges hauptamtl. Gemeindepersonal (ohne Lehrer) zusammen	2803	228	3031	100,0	100,0	100,0

[1]) Ohne Lehrer.

Städtische Lehrer[1]) nach Einreihung und Geschlecht, 31. Dezember 1961.

103 Besoldungsstufen	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
	Absolute Zahlen			Prozentzahlen		
Rektoren	6	.	6	1,1	.	0,7
Vorsteher von Sekundarschulen	6	.	6	1,1	.	0,7
Lehrer der Oberabteilung	116	.	116	21,2	.	13,2
Oberlehrer der Hilfsschule	1	.	1	0,2	.	0,1
Oberlehrer	15	.	15	2,7	.	1,7
Abteilungsvorsteher der Gewerbeschule	7	.	7	1,3	.	0,8
Gewerbelehrer	50	.	50	9,2	.	5,7
Sekundarlehrer	117	.	117	21,4	.	13,4
Lehrerinnen der Oberabteilung	—	16	16	.	4,8	1,8
Hausvorstände	17	.	17	3,1	.	1,9
Lehrer der Hilfsschule	15	.	15	2,7	.	1,7
Primarlehrer	196	.	196	36,0	.	22,5
Gewerbelehrerinnen	.	1	1	.	0,3	0,1
Sekundarlehrerinnen	.	64	64	.	19,4	7,3
Lehrerinnen der Hilfsschule	.	15	15	.	4,5	1,7
Primar- und Haushaltungslehrerinnen	.	182	182	.	55,2	20,8
Arbeitslehrerinnen	.	52	52	.	15,8	5,9
Eingereihte zusammen	546	330	876	100,0	100,0	100,0
Nicht Eingereihte	—	—	—	—	—	—
Städtische Lehrer zusammen	546	330	876	100,0	100,0	100,0

[1]) Ohne Kindergärtnerinnen.

Besoldungssummen des Gemeindepersonals[1]) nach ihrer Zusammensetzung.

104 Besoldungsposten	Ausgerichtete Summen in Fr. 1961	1960
1. Grundbesoldungen	52 482 123	50 859 838
2. Teuerungszulagen	6 442 674	5 086 267
3. Familienzulagen	1 127 050	1 103 021
4. Kinderzulagen	995 299	952 401
5. Unterstützungszulagen	4 020	4 537
Zusammen 1.—5.	61 051 166	58 006 064
6. Nebenbezüge inkl. allfälliger TZ [2])	1 238 673	1 138 760
7. Besoldungen in denen die TZ inbegriffen sind [3]).	5 041 452	5 049 718
8. Verrechnete Personalkosten	168 634	116 096
9. Naturalbezüge[4])	572 770	529 120
Zusammen 1.—9. [5])	68 072 695	64 839 758
10. Abzüglich Erwerbsausfallentschädigungen, Kranken- und Unfallgelder u. dgl.[6])	777 880	692 391
Besoldungen zusammen [5])	67 294 815	64 147 367

[1]) Besoldungen sämtlicher im Laufe des Jahres beschäftigter Gemeindefunktionäre einschließlich Aushilfs-, Anstalts- und Lehrpersonal, ohne Gemeinderäte.

[2]) Überzeit- und andere Zulagen, Nebenbesoldungen der Lehrer, Dienstaltersgeschenke.

[3]) Für Aushilfskräfte, Putzfrauen, Pflege- und hauswirtschaftliches Personal.

[4]) Dienst- und Berufskleider, Ferien- und Ruhetagsentschädigungen an das Personal mit Anspruch auf freie Verpflegung. Die übrigen Naturalien im Betrage von 945 342 (911 461) Fr. sind in den Positionen 1—6 inbegriffen.

[5]) Einschließlich 6 241 038 (5 876 613) Fr. Staatsbeiträge und 973 251 (889 485) Fr. Bundesbeiträge an die Lehrerbesoldungen sowie 500 000 (500 000) Fr. Staatsbeiträge zugunsten des Polizeikorps, zusammen 7 714 289 (7 266 098) Fr.

[6]) Einschließlich 168 634 (116 096) Fr. Gutschriften für verrechnete Personalkosten

Betriebsrechnung der Industriellen Betriebe der Stadt Bern[1])

105 Abteilungen	Rechnung 1961 Aufwand Fr.	Rechnung 1961 Ertrag Fr.	Rechnung 1960 Aufwand Fr.	Rechnung 1960 Ertrag Fr.
Verwaltung	38 239	—	27 119	—
Gaswerk	10 100 264	10 067 314	10 475 068	10 475 068
Wasserversorgung	3 364 232	3 972 642	3 187 098	3 836 482
Elektrizitätswerk	21 005 918	32 808 638	19 050 997	29 682 735
Verkehrsbetriebe	15 857 885	15 857 885	15 857 885	15 857 885
Schul- und Bürômaterialverwaltung	2 372 170	2 377 986	1 691 626	1 691 970
Industr. Betriebe zusammen	52 738 708	65 084 465	50 289 793	61 544 140

[1]) Nettoaufwand bzw. -ertrag siehe Tabelle Nr. 106.

Verwaltungsrechnung der Stadt Bern

106 Verwaltungsabteilungen	Rechnung 1961 Aufwand Fr.	Rechnung 1961 Ertrag Fr.	Rechnung 1961 Nettoaufwand (—) Nettoertrag (+) Fr.	Rechnung 1960 Nettoaufwand (—) Nettoertrag (+) Fr.
Gemeinde, Behörden, Präsidialabteilung..	1 649 147	70 356	— 1 578 791	— 167 133
Polizei- und Sanitätsdirektion.....	13 057 393	3 762 653	— 9 294 740	— 9 140 216
Direktion d. Sozialen Fürsorge.....	11 060 367	5 823 722	— 5 236 645	— 5 247 458
Schuldirektion	29 959 200	12 264 853	— 17 694 347	— 16 926 912
Baudirektion I (Tiefbau)	9 796 213	1 542 856	— 8 253 357	— 7 820 708
Baudirektion II (Hochbau)	3 840 437	887 775	— 2 952 662	— 2 809 553
Finanzdirektion:				
Finanzwesen	46 848 776	18 110 434	— 28 738 342	— 21 987 836
Steuerwesen	5 927 789	67 912 399	+ 61 984 610	+ 54 759 522
Finanzdirektion zusammen	52 776 565	86 022 823	+ 33 246 268	+ 32 771 686
Industr. Betriebe (Nettoergebnisse):				
Verwaltung	38 239	—	— 38 239	— 27 119
Gaswerk	32 950	—	— 32 950	—
Wasserversorgung .	—	608 410	+ 608 410	+ 649 384
Elektrizitätswerk ..	—	11 802 720	+ 11 802 720	+ 10 631 738
Verkehrsbetriebe ..	646 718	646 718	—	—
Schul- u. Büromaterialverwaltung....	—	5 816	+ 5 816	+ 344
Industrielle Betriebe zusammen	717 907	13 063 664	+ 12 345 757	+ 11 254 347
Stadtverwaltung insgesamt	122 857 229	123 438 712	+ 581 483	+ 474 053

Vermögensbilanz der Gemeinde.

107 Bilanzposten	31. Dez. 1961	31. Dez. 1960
	Fr.	Fr.
Aktiven		
I. Flüssige Mittel: Kasse, Postcheck- und Bankguthaben	6 824 506	17 418 051
II. Forderungen	42 567 689	29 280 127
III. Restanzen aus internem Verkehr u. Rechnungsabgrenzg.	8 347 576	11 889 176
IV. Bestände und Vorräte	2 141 148	2 035 999
V. Wertschriften und Darlehen	40 621 917	41 122 597
VI. Eigene Unternehmungen (investiertes Gemeindekapital)		
1. Gaswerk	4 157 933	3 399 125
2. Wasserversorgung	19 910 050	20 526 779
3. Elektrizitätswerk	27 389 389	27 990 707
4. Tram, Trolleybus, Autobus	24 820 545	17 344 643
5. Schlachthof	378 050	684 436
6. Schul- und Büromaterialverwaltung	393 654	481 982
7. Fernheizwerk	3 732 351	28 240
Total Eigene Unternehmungen	80 781 972	70 455 912
VII. Liegenschaften Amtlicher Wert Fr. 92 170 473.— Brandversicherungswert Fr. 58 624 400.—	90 495 539	83 222 041
Total Finanzvermögen	271 780 347	255 423 903
I. Liegenschaften (Verwaltungs- und Schulgebäude, Gemeindespital, Anstaltsgeb., Friedh., Badanstalten usw.) Amtlicher Wert Fr. 104 703 480.— Brandversicherungswert Fr. 104 556 270.—	83 640 578	73 598 037
II. Mobilien, Geräte, Maschinen und Lehrmittel: Vers. Wert Fr. 23 000 000.—	1	1
Total Verwaltungsvermögen	83 640 579	73 598 038
Total Finanz- u. Verwaltgsvermögen	355 420 926	329 021 941
I. Für Tiefbauten	9 267 651	5 075 252
II. Für Hochbauten[1]	1 215 309	869 035
III. Subventionen und weitere Aufwendungen à fonds perdu	1 159 016	4 935 099
Total abzuschreibende Aufwendungen	11 641 976	10 879 386
Total der Aktiven	367 062 902	339 901 327
Passiven		
I. Schwebende Schulden	17 712 955	10 601 868
II. Feste Schulden	282 037 569	267 796 658
III. Restanzen aus internem Verkehr u. Rechnungsabgrenzg.	30 275 433	26 595 106
IV. Wertberichtigungen	14 050 138	13 987 782
Total Schulden (Fremdkapital)	344 076 095	318 981 414
V. Rückstellungen	17 327 416	15 452 551
VI. Durch Gesetz zweckgebundene Fonds	5 077 909	4 993 309
VII. Einnahmenüberschuß d. Verwaltungsrechnung	581 483	474 053
Total Eigenkapital	22 986 808	20 919 913
Total Passiven	367 062 902	339 901 327
Vermögensausweis		
Finanz- und Verwaltungsvermögen	355 420 926	329 021 941
— Schulden, inklusive Restanzen und Wertberichtigungen	344 076 095	318 981 414
Überschuß der Aktiven	11 344 831	10 040 527
Finanzvermögen	271 780 347	255 423 903
— Schulden, inklusive Restanzen und Wertberichtigungen	344 076 095	318 981 414
Ungedeckte Schuld (durch abträgliche und realisierbare Aktiven nicht gedeckte Schulden)	72 295 748	63 557 511
Spezialfonds und Stiftungsvermögen	115 096 497	108 141 268

[1]) Inkl. Luftschutzräume.

XI. GEMEINDEGEBIET.[1])

Gemeindegebiet nach Bodennutzung und Grundeigentümern in Hektaren, Ende 1961.

108 Bodennutzung	Einwohnergemeinde	Burgergemeinde	Kanton Bern	Eidgenossenschaft	Kirchgemeinden	Private	Insgesamt
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	262,9	93,7	47,1	49,8	8,2	795,2	1256,9
Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten	241,4	263,0	24,3	18,3	0,5	991,3	1538,8
Öffentl. Anlagen, Grünflächen	53,8	2,4	5,9	—	0,3	0,4	62,8
Wald	30,8	1411,7	6,8	1,4	—	264,3	1715,0
Bahnen	1,2	—	—	56,3	—	23,9	81,4
Straßen, Wege	302,3	11,8	28,6	0,2	0,0	14,0	356,9
Gewässer	14,7	0,2	110,0	0,0	—	2,0	126,9
Unkultiviertes Gebiet	1,6	1,9	—	—	—	12,6	16,1
Zusammen	908,7	1784,7	222,7	126,0	9,0	2103,7	5154,8

Gemeindegebiet nach Bodennutzung und Stadtteilen in Hektaren, Ende 1961.

109 Bodennutzung	I Innere Stadt	II Länggasse-Felsenau	III Mattenhof-Weißenbühl	IV Kirchenfeld-Schoßhalde	V Breitenrain-Lorraine	VI Bümpliz-Oberbottigen	Insgesamt
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	41,5	170,3	280,6	233,4	281,1	250,0	1256,9
Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten	7,1	88,0	38,4	199,9	156,0	1049,4	1538,8
Öffentl. Anlagen, Grünflächen	2,7	8,2	16,5	29,1	5,1	1,2	62,8
Wald	—	744,0	224,1	60,6	61,2	625,1	1715,0
Bahnen	2,2	8,2	34,2	0,1	16,3	20,4	81,4
Straßen, Wege	22,5	52,1	75,0	67,8	76,3	63,2	356,9
Gewässer	6,8	55,4	7,4	25,6	15,6	16,1	126,9
Unkultiviertes Gebiet	—	1,6	1,5	—	0,2	12,8	16,1
Zusammen	82,8	1127,8	677,7	616,5	611,8	2038,2	5154,8

[1]) Gemeindegebiet, Stadtteile, Statistische Bezirke und deren Fläche, Gebäude, Haushaltungen, Wohnungen und Einwohner siehe S. 195 ff.

Gemeindegebiet nach Grundeigentümern und Stadtteilen in Hektaren, Ende 1961.

110 Grundeigentümer	I Innere Stadt	II Länggasse-Felsenau	III Mattenhof-Weißenbühl	IV Kirchenfeld-Schoßhalde	V Breitenrain-Lorraine	VI Bümpliz-Oberbottigen	Insgesamt
Einwohnergemeinde	38,0	96,4	183,6	167,4	179,7	243,6	908,7
Burgergemeinde	2,4	803,0	235,9	162,2	159,5	421,7	1784,7
Kanton Bern	9,6	75,5	22,9	25,6	67,8	21,3	222,7
Eidgenossenschaft	6,7	12,1	28,3	18,6	50,2	10,1	126,0
Kirchgemeinden	0,8	1,4	2,0	1,5	1,6	1,7	9,0
Private	25,3	139,4	205,0	241,2	153,0	1339,8	2103,7
Zusammen	82,8	1127,8	677,7	616,5	611,8	2038,2	5154,8

XII. WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN.

Wahlen, 1961

Gemeinderatsersatzwahl vom 22. Oktober 1961:
(für die restliche Amtsdauer bis Ende 1963)

	Wahlkreis Bern-Stadt
Stimmberechtigte	46 237
Wahlbeteiligung, absolut (eingelangte Ausweiskarten)	24 456[1])
Wahlbeteiligung, in Prozenten der Stimmberechtigten	52,9[1])
Gültige Wahlzettel	23 851

		Im Wahlkreis Bern-Stadt erhaltene Stimmen
Gewählter:	Schürch, Dr. Gerhart	12 035
Nicht Gewählte:	Bratschi, Dr. Heinz	11 793
	Vereinzelte	23

[1]) Eingelangte Wahlzettel absolut 24 409, in Prozenten der Stimmberechtigten 52,8.

Abstimmungen, 1961.

111 Gegenstand	Datum der Abstimmung	Stimmberechtigte	Stimmbeteiligung absolut [1])	Stimmbeteiligung in % der Berechtigten	Abgegebene Stimmen Ja	Abgegebene Stimmen Nein	Abgegebene Stimmen Leer oder ungültig [2])
	Gemeindeabstimmungen						
Korrektion der Länggaßstraße	5. März	46 303	26 250	56,7	22 448	3106	696
Baulinienpl. Inselareal m. Sonderbauvorschr. u. Bebauungsplan	5. März	46 303	26 250	56,7	22 109	3156	985
Baulinienpl. Schwabgut m. Sonderbauvorschr. u. Bebauungsplan	5. März	46 303	26 250	56,7	20 272	4705	1273
Baul. Erweiterg d. Schulhaus- u. Sportanlage Marzilimoos	5. März	46 303	26 250	56,7	18 280	7115	855
Erstellung e. zweiten Turnhalle u. e. Aula f. d. Mädchensekundarschule Monbijou	5. März	46 303	26 250	56,7	18 159	7247	844
Erstell. e. Turnhalle m. Sanitätshilfsstelle a. d. Weißensteinstr.	5. März	46 303	26 250	56,7	19 471	5924	855
Erweiterungsbauten f. d. Anlagen d. SVB am Eigerplatz	5. März	46 303	26 250	56,7	19 218	6197	835
Reglement zur Bekämpfung des Betriebs- und Wohnlärms	4. Juni	46 025	9 859	21,4	8 335	1405	119
Anschaffg. v. Stadt-Autobussen	4. Juni	46 025	9 859	21,4	8 285	1404	170
Erwerb d. Parzelle Pulverweg/Bolligenstr. und Abtretung der Besitzung Kirchgasse 24	4. Juni	46 025	9 859	21,4	7 610	1812	437
Mitfinanzierung v. 4 Wohn-Hochhäusern a. d. Tscharnerg.	4. Juni	46 025	9 859	21,4	6 939	2647	273
Nachkredit f. d. Polizeikaserne-Ergänzungsbau a. d. Hodlerstr.	4. Juni	46 025	9 859	21,4	5 272	4246	341
Ausbau des Brückenkopfes Ost der Monbijoubrücke	4. Juni	46 025	9 859	21,4	8 717	907	235
Baulinienpl. f. d. Westzufahrt z. Monbijoubrücke m. Bauklassenänderung u. Sonderbauvorschr. Teilpl. A	4. Juni	46 025	9 859	21,4	8 258	1222	379
Baulinienplan Bogenschützenstraße-Schanzenstraße mit Sonderbauvorschriften	4. Juni	46 025	9 859	21,4	7 981	1452	426
Baulinienpl. Ostermundigenstr.-Zentweg m. Sonderbauvorschr.	4. Juni	46 025	9 859	21,4	7 742	1572	545
Landerwerb im Holenacker, Bern-Bümpliz	22. Okt.	46 237	24 456	52,9	19 264	4441	751
Erwerb des Hochhauses Bahnstraße 79	22. Okt.	46 237	24 456	52,9	15 748	7908	800
Zusätzl. Teuerungszulage a. d. Gemeindepersonal f. d. Jahr 61	22. Okt.	46 237	24 456	52,9	17 180	6511	765
Voranschlag für das Jahr 1962	3. Dez.	45 894	16 002	34,9	11 460	4119	423
Ausbau der Maggia-Kraftwerke	3. Dez.	45 894	16 002	34,9	13 966	1727	309
Erstellg. v. Zivilschutzräumen u. d. Gymnasiumsturnhallen im Neufeld	3. Dez.	45 894	16 002	34,9	12 594	3092	316

[1]) Eingelangte Ausweiskarten.
[2]) Einschließlich der vom Stimmenden nicht abgegebenen und der nicht abgestempelten Stimmzettel.

Abstimmungen, 1961 (Fortsetzung).

111 Gegenstand	Datum der Abstimmung	Stimmberechtigte	Stimmbeteiligung absolut [1]	Stimmbeteiligung in % der Berechtigten	Abgegebene Stimmen Ja	Abgegebene Stimmen Nein	Abgegebene Stimmen Leer oder ungültig [2]
	Gemeindeabstimmungen (Fortsetzung)						
Erwerb der Fabrikbesitzung Styner u. Bienz AG i. Bümpliz	3. Dez.	45 894	16 002	34,9	11 314	4206	482
Erhöhung d. Beherbergungsabgabe	3. Dez.	45 894	16 002	34,9	11 300	4190	512
	Kantonale Abstimmungen						
Volksbeschluß (VB) betr. Gewährung e. Kredites für die Arbeiten der II. Juragewässerkorrektion	5. März	46 552	26 745	57,5	22 521	3624	600
Gesetz (G) über Kinderzulagen für Arbeitnehmer	5. März	46 552	26 745	57,5	22 259	3824	662
VB über d. Neubau d. Tierspitals u. d. vet.-med. Fakultät der Universität Bern	4. Juni	46 389	9 921	21,4	8 275	1569	77
Einführungsgesetz z. Bundesgesetz ü. d. Invalidenversicherung	4. Juni	46 389	9 921	21,4	9 315	504	102
G ü. d. Verwaltungsrechtspflege.	22. Okt.	46 529	24 430	52,5	18 549	4226	1655
G ü. Niederlassung u. Aufenthalt der Schweizer Bürger	22. Okt.	46 529	24 430	52,5	20 106	2939	1385
G über das Fürsorgewesen	3. Dez.	46 263	16 142	34,9	14 039	1712	391
VB ü d. Gewährung e. Betriebsbeitrages a. d. Inselspitals ...	3. Dez.	46 263	16 142	34,9	15 281	688	173
	Eidgenössische Abstimmungen						
Bundesbeschluß (BB) über die Ergänzg. d. Bundesverfassung durch e. Art. 26*bis* betr. Rohrleitungsanlagen z. Beförderg. flüssiger od. gasförmiger Brenn- oder Treibstoffe	5. März	46 692	26 795	57,4	20 626	5 650	519
BB ü. d. Erhebg. e. Zollzuschlages a. Treibstoffen z. Finanzierg. d. Nationalstraßen	5. März	46 692	26 795	57,4	13 897	12 744	154
BB ü. d. Volksbegehren f. d. Einführung d. Gesetzinitiative im Bund	22. Okt.	46 658	24 464	52,4	10 767	13 124	573
BB ü. d. schweiz. Uhrenindustrie (Uhrenstatut)	3. Dez.	46 438	16 177	34,8	10 978	4 886	313

[1]) Eingelangte Ausweiskarten.

[2]) Einschließlich der vom Stimmenden nicht abgegebenen und der nicht abgestempelten Stimmzettel.

XIII. TIERPARK DÄHLHÖLZLI.

Besucherzahlen und Einnahmen.

112 Vierteljahre	Vivarium (Aquarium, Terrarium, Volière und Freigehege)					Tierkindergarten: Erlös aus Ponyreiten
	Besucher				Einnahmen	
	Erwachsene	Kinder		insgesamt	Fr.	Fr.
		einzeln	mit Schulen			
1. Vierteljahr ...	14 665	7 042	2 681	24 388	9 004	629
2. „ ...	22 888	10 103	3 438	36 429	13 674	1403
3. „ ...	33 284	14 670	4 577	52 531	19 883	1263
4. „ ...	13 044	7 045	795	20 884	8 003	557
Jahr 1961	83 881	38 860	11 491	134 232	50 564	3852
„ 1960	80 756	38 503	10 979	130 238	48 920	3232

XIV. WITTERUNG.

Luftdruck und Niederschlagsmenge.

113 Monate	Luftdruck in mm			Niederschlagsmenge in mm		
	Minimum	Maximum	Mittel	total	Abweichg. vom langjährigen Mittel	Maximum
Januar	697,0	720,4	711,1	83	+ 35	19
Februar	697,9	725,2	717,4	65	+ 14	11
März	706,0	725,9	718,0	32	— 34	14
April	699,3	713,7	708,6	113	+ 37	23
Mai	701,3	719,2	711,1	64	— 30	15
Juni	702,4	719,8	712,9	132	+ 19	39
Juli	703,6	719,8	713,3	126	+ 14	32
August	709,9	720,2	715,2	112	+ 4	18
September	708,6	718,5	714,5	44	— 45	22
Oktober	696,0	720,7	711,8	87	— 1	29
November	691,3	721,1	709,3	33	— 35	14
Dezember	699,2	723,1	710,8	112	+ 48	22
Jahr 1961	691,3	725,9	712,8	1003	+ 26	39
„ 1960	694,9	722,1	710,5	1072	+ 95	44

Temperatur und Sonnenscheindauer.

114 Monate	Temperatur in Celsiusgraden				Sonnenscheindauer in Stunden	
	Minimum	Maximum	Mittel			
			total	Abweichg. vom langj. Mittel	total	Abweichg. vom langj. Mittel
Januar	— 5,5	8,9	— 0,2	+ 1,4	28	— 30
Februar	— 0,8	14,4	5,1	+ 4,9	122	+ 29
März	— 1,8	18,7	6,7	+ 3,3	226	+ 81
April	4,1	22,2	11,3	+ 3,3	145	— 19
Mai	2,2	24,0	11,8	— 0,5	180	— 16
Juni	8,0	28,7	16,9	+ 1,3	219	— 15
Juli	11,3	29,2	17,0	— 0,7	253	+ 1
August	9,2	29,3	17,2	+ 0,5	251	+ 21
September	8,4	27,6	17,7	+ 4,0	209	+ 30
Oktober	0,6	19,4	10,1	+ 2,2	132	+ 14
November	— 2,1	10,6	3,7	+ 0,7	41	— 21
Dezember	—10,0	14,9	1,3	+ 2,1	51	+ 9
Jahr 1961	—10,0	29,3	9,9	+ 1,9	1857	+ 84
„ 1960	—15,9	28,3	8,9	+ 0,9	1777	+ 4

Niederschlag, Schnee, Hagel, Gewitter, Nebel, Bewölkung.

115 Monate	Zahl der Tage mit						
	Niederschlag 0,3 mm u. mehr	Schneefall	Hagel	Gewitter	Nebel	Bewölkung unter 20 %	Bewölkung über 80 %
Januar	15	13	—	1	14	—	24
Februar	11	4	—	—	2	5	11
März	6	1	—	—	1	10	6
April	19	—	—	—	2	2	15
Mai	19	2	—	1	1	—	16
Juni	11	—	—	3	2	5	13
Juli	14	—	—	2	—	7	7
August	12	—	—	1	3	9	8
September	6	—	—	1	4	7	5
Oktober	11	—	—	—	8	1	15
November	8	1	—	—	8	—	21
Dezember	15	4	—	—	8	1	17
Jahr 1961	147	25	—	9	53	47	158
„ 1960	170	29	—	17	53	24	157

XV. HYDROGRAPHISCHE VERHÄLTNISSE.

Aare.

Einzugsgebiet: Fläche = 2 969 km² Vergletscherung: 9,7 %

Abflußmengen und Wasserstände der Aare in Bern, Dählhölzli

116 Werte		1961	1960	langj. Mittel bzw. absol. Min./Max.
Abflußmengen				
Mittel	m³/sec	113	125	122 (1935/61)
Wasserstände (über dem Pegelnullpunkt = 500,00 m ü. M.)				
Mittel	m	2,33	2,42	2,31 (1918/61)
Tiefster Stand	m	1,70 (3./4. Dez.)	1,82 (Jan., Febr.)	1,28 (8. März 1925)
Höchster Stand	m	3,56 (12. August)	3,70 (13. August)	4,00 (15. Juni 1910 29. Okt. 1935)

XVI. GEOGRAPHISCHE LAGE.

Die Stadt Bern (Alte Sternwarte, Sidlerstraße 5, Nullpunkt der Landesvermessung) liegt unter 46° 57′ 12,7″ nördlicher Breite und 7° 25′ 43,1″ östlicher Länge von Greenwich

117 Höhenlage einiger Punkte des Gemeindegebietes Punkte	Meter ü. M.
Tiefster Punkt (Aare beim Verlassen des Stadtgebietes) .	481
Höchster Punkt (Könizberg)	675
Nydeggbrücke	519
Hauptbahnhof	542
Meteorologisches Observatorium (Sidlerstr. 5)	572
Astronomisches Institut der Universität (Muesmattstr. 25)	563

Vergleichende Übersichten über längere Zeitperioden

Mit Ausnahme der Übersichten 1 und 2 (Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung) beziehen sich die Zahlen bis 1918 auf Bern ohne Bümpliz; Eingemeindung von Bümpliz mit 6 243 Einwohnern am 1. Januar 1919.

A. BEVÖLKERUNG UND WOHNUNGSWESEN.

1. Bevölkerungsstand, Haushaltungen, Gebäude, Wohnungen.

Jahre	Wohnbevölkerung [1]) heutiges Stadtgebiet	Durchschnittl. jährl. Zunahme absolut	in ‰	Haushaltungen [1])	Bewohnte Gebäude [1])	Wohnungen mit Küche [1])
1850	29 670	*	*	6 071	*	*
1860	31 050	138	4,2	6 512	1 872	*
1870	37 548	650	19,2	7 530	2 285	*
1880	45 743	820	19,9	9 467	2 953	*
1888	48 605	358	7,6	10 435	3 054	*
1900	67 550	1579	27,8	14 579	4 711	11 101 [2])
1910	90 937	2339	30,2	19 982	6 324	21 078 [3])
1920	104 626	1369	14,1	23 957	7 516	22 438
1930	111 783	716	6,6	29 328	9 472	29 373
1941	130 331	1686	14,0	38 208	10 868	36 998
1950	146 499	1796	13,1	45 501	12 791	44 143
1960	163 172	1667	10,8	54 704	13 695	53 655 [4])
1921	103 532	–763	–7,4	*	7 844	23 915
1922	103 558	26	0,2	*	7 984	24 365
1923	104 413	855	8,2	*	8 178	24 943
1924	105 657	1244	11,9	*	8 452	25 812
1925	106 920	1263	11,9	*	8 689	26 648
1926	107 878	958	9,0	*	8 840	27 198
1927	108 603	725	6,7	*	9 029	27 923
1928	109 317	714	6,6	*	9 181	28 448
1929	110 656	1339	12,2	*	9 309	28 916
1930	111 984	1328	12,0	*	9 518	29 531
1931	114 277	2393	21,3	*	9 663	30 003
1932	116 894	2517	21,8	*	9 824	31 056
1933	119 323	2429	20,6	*	10 014	32 388
1934	120 727	1404	11,7	*	10 202	33 537
1935	121 671	944	7,8	*	10 313	34 201
1936	121 825	154	1,3	*	10 384	34 561
1937	121 601	–224	–1,8	*	10 443	34 916
1938	122 730	1129	9,3	*	10 535	35 562
1939	124 953	2223	18,0	*	10 623	35 996
1940	128 418	3465	27,4	*	10 677	36 351
1941	130 688	2270	17,5	*	10 765	37 091
1942	131 442	754	5,8	*	10 833	37 406
1943	133 514	2072	15,7	*	11 033	37 993
1944	135 918	2404	17,9	*	11 272	38 689
1945	137 559	1641	12,0	*	11 571	39 530
1946	138 968	1409	10,2	*	11 891	40 340
1947	140 969	2001	14,3	*	12 143	41 008
1948	143 505	2536	17,8	*	12 372	41 946
1949	145 046	1541	10,7	*	12 556	42 912
1950	146 614	1568	10,8	*	12 822	44 268
1951	148 795	2181	14,8	*	13 041	45 651
1952	150 866	2071	13,8	*	13 176	46 514
1953	152 273	1407	9,3	*	13 294	47 280
1954	153 499	1226	8,0	*	13 413	48 317
1955	153 920	421	2,7	*	13 491	49 284
1956	155 432	1512	9,8	*	13 552	50 182
1957	157 441	2009	12,8	*	13 622	51 288
1958	158 462	1021	6,4	*	13 618	51 678
1959	159 593	1131	7,1	*	13 634	52 669
1960	161 363	1770	10,9	*	13 691	53 656
1961	166 102	4739	28,6	*	13 731	54 753

[1]) 1850—1960 Volkszählung bzw. 1896—1950 Wohnungszählung, 1921—1960 Fortschreibung auf Ende des betr. Jahres. Abweichungen des jährlichen Wohnungszuwachses gegenüber dem Reinzuwachs (S. 165) durch Ausgleich der Fortschreibungsdifferenz. [2]) 1896. [3]) 1916.

[4]) Inklusive Wohnungen mit Kochnische.

2. Bevölkerungsbewegung.

(Die Zahlen beziehen sich auf die Wohnbevölkerung des heutigen Stadtgebietes[1].)

Jahre	Mittlere Wohnbevölkerung	Eheschließungen	Ehescheidungen[1])	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Eheschließungen	Ehescheidungen[1])	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß
		Grundzahlen					auf 1000 Einwohner				
1876	42 030	491	*	1395	1053	342	11,7	*	33,2	25,0	8,2
1877	42 890	464	*	1400	1012	388	10,8	*	32,6	23,6	9,0
1878	43 740	408	*	1464	1024	440	9,3	*	33,5	23,4	10,1
1879	44 600	389	*	1441	1185	256	8,7	*	32,3	26,6	5,7
1880	45 270	364	*	1385	1088	297	8,0	*	30,6	24,0	6,6
1881	45 950	346	*	1376	1129	247	7,5	*	29,9	24,6	5,3
1882	46 300	384	*	1345	1058	287	8,3	*	29,0	22,8	6,2
1883	46 650	334	*	1372	1087	285	7,2	*	29,4	23,3	6,1
1884	47 000	347	*	1303	992	311	7,4	*	27,7	21,1	6,6
1885	47 370	386	*	1299	1137	162	8,1	*	27,4	24,0	3,4
1886	47 720	357	26	1282	996	286	7,5	0,6	26,9	20,9	6,0
1887	48 080	383	23	1300	1087	213	8,0	0,5	27,0	22,6	4,4
1888	48 590	392	31	1345	965	380	8,1	0,7	27,7	19,9	7,8
1889	49 390	442	33	1360	1000	360	8,9	0,7	27,5	20,2	7,3
1890	50 760	469	35	1375	1153	222	9,2	0,7	27,1	22,7	4,4
1891	52 180	505	31	1535	1031	504	9,7	0,6	29,4	19,8	9,6
1892	53 640	541	28	1549	1008	541	10,1	0,6	28,9	18,8	10,1
1893	55 130	508	41	1647	1065	582	9,2	0,8	29,9	19,3	10,6
1894	56 670	561	33	1567	1107	460	9,9	0,6	27,6	19,5	8,1
1895	58 240	532	43	1657	1098	559	9,1	0,8	28,4	18,8	9,6
1896	59 870	585	45	1788	962	826	9,8	0,8	29,9	16,1	13,8
1897	61 520	624	33	1904	1031	873	10,1	0,6	30,9	16,8	14,1
1898	63 230	545	37	1991	1126	865	8,6	0,6	31,5	17,8	13,7
1899	65 170	647	35	2064	1058	1006	9,9	0,6	31,7	16,2	15,5
1900	66 790	607	33	2030	1335	695	9,1	0,5	30,4	20,0	10,4
1901	68 960	637	48	2101	1093	1008	9,2	0,7	30,5	15,8	14,7
1902	70 620	618	43	2097	1094	1003	8,8	0,6	29,7	15,5	14,2
1903	72 760	672	47	2103	1214	889	9,2	0,7	28,9	16,7	12,2
1904	74 950	658	59	2119	1191	928	8,8	0,8	28,3	15,9	12,4
1905	77 210	745	55	2173	1249	924	9,6	0,8	28,1	16,2	11,9
1906	79 540	777	65	2286	1124	1162	9,8	0,9	28,7	14,1	14,6
1907	81 940	737	75	2111	1321	790	9,0	1,0	25,8	16,1	9,7
1908	84 420	800	57	2147	1185	962	9,5	0,7	25,4	14,0	11,4
1909	87 000	774	60	2117	1255	862	8,9	0,7	24,3	14,4	9,9
1910	89 600	874	59	2146	1203	943	9,8	0,7	24,0	13,4	10,6
1911	92 490	854	84	2095	1184	911	9,2	1,0	22,6	12,8	9,8
1912	94 850	875	69	2077	1214	863	9,2	0,8	21,9	12,8	9,1
1913	97 910	852	72	2152	1222	930	8,7	0,8	22,0	12,5	9,5

[1]) Ausnahme: Bis 1918 nur Ehescheidungen in der Stadt Bern ohne Bümpliz.

Jahre	Mittlere Wohnbevölkerung	Eheschließungen	Ehescheidungen[1])	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Eheschließungen	Ehescheidungen[1])	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß
		Grundzahlen					auf 1000 Einwohner				
1914	100 140	769	67	2010	1254	756	7,7	0,7	20,1	12,5	7,6
1915	101 240	744	76	1806	1140	666	7,3	0,8	17,8	11,3	6,5
1916	102 850	759	77	1820	1126	694	7,4	0,8	17,7	10,9	6,8
1917	105 410	832	105	1728	1168	560	7,9	1,1	16,4	11,1	5,3
1918	106 970	808	90	1625	1898	–273	7,6	0,9	15,2	17,7	–2,5
1919	105 850	1079	110	1658	1282	376	10,2	1,0	15,7	12,1	3,6
1920	104 590	1294	114	1806	1226	580	12,4	1,1	17,3	11,7	5,6
1921	103 400	1194	119	1808	1057	751	11,5	1,2	17,5	10,2	7,3
1922	103 110	1069	119	1725	1180	545	10,4	1,2	16,7	11,4	5,3
1923	103 620	1011	108	1760	1108	652	9,8	1,0	17,0	10,7	6,3
1924	104 680	1013	106	1559	1088	471	9,7	1,0	14,9	10,4	4,5
1925	106 040	911	112	1594	1044	550	8,6	1,1	15,0	9,8	5,2
1926	107 090	928	99	1564	1140	424	8,7	0,9	14,6	10,6	4,0
1927	107 910	955	116	1415	1123	292	8,8	1,1	13,1	10,4	2,7
1928	108 500	969	109	1393	1150	243	8,9	1,0	12,8	10,6	2,2
1929	109 770	991	117	1445	1152	293	9,0	1,1	13,2	10,5	2,7
1930	111 070	977	110	1444	1092	352	8,8	1,0	13,0	9,8	3,2
1931	112 480	1010	136	1406	1150	256	9,0	1,2	12,5	10,2	2,3
1932	115 340	1154	128	1400	1175	225	10,0	1,1	12,1	10,2	1,9
1933	117 840	1155	145	1465	1217	248	9,8	1,2	12,4	10,3	2,1
1934	119 640	1129	158	1467	1213	254	9,4	1,3	12,3	10,2	2,1
1935	120 820	1115	144	1380	1228	152	9,3	1,2	11,5	10,2	1,3
1936	121 400	1075	164	1437	1175	262	8,9	1,4	11,9	9,7	2,2
1937	121 300	1045	133	1290	1194	96	8,6	1,1	10,6	9,8	0,8
1938	121 760	1016	160	1344	1186	158	8,3	1,3	11,0	9,7	1,3
1939	123 200	1209	133	1407	1183	224	9,8	1,1	11,4	9,6	1,8
1940	126 400	1430	168	1563	1289	274	11,3	1,3	12,4	10,2	2,2
1941	129 300	1466	144	1880	1236	644	11,3	1,1	14,5	9,6	4,9
1942	130 600	1432	131	2181	1223	958	11,0	1,0	16,7	9,4	7,3
1943	132 100	1475	149	2296	1227	1069	11,2	1,1	17,4	9,3	8,1
1944	134 300	1373	119	2466	1329	1137	10,2	0,9	18,4	9,9	8,5
1945	136 400	1438	156	2534	1390	1144	10,5	1,1	18,6	10,2	8,4
1946	137 700	1507	203	2505	1335	1170	10,9	1,5	18,2	9,7	8,5
1947	139 800	1513	207	2477	1358	1119	10,8	1,5	17,7	9,7	8,0
1948	142 700	1474	203	2392	1369	1023	10,3	1,4	16,8	9,6	7,2
1949	144 200	1416	223	2184	1347	837	9,8	1,5	15,1	9,3	5,8
1950	145 700	1446	195	2252	1303	949	9,9	1,3	15,5	8,9	6,6
1951	147 600	1465	219	2095	1356	739	9,9	1,5	14,2	9,2	5,0
1952	149 800	1391	220	2190	1302	888	9,3	1,5	14,6	8,7	5,9
1953	151 600	1452	229	2135	1308	827	9,6	1,5	14,1	8,6	5,5
1954	152 700	1393	229	2142	1390	752	9,1	1,5	14,0	9,1	4,9
1955	153 800	1369	238	2143	1392	751	8,9	1,5	13,9	9,0	4,9
1956	154 900	1416	232	2112	1428	684	9,1	1,5	13,6	9,2	4,4
1957	157 400	1539	216	2218	1488	730	9,8	1,4	14,1	9,5	4,6
1958	158 800	1424	209	2166	1404	762	9,0	1,3	13,6	8,8	4,8
1959	160 100	1480	222	2257	1464	793	9,2	1,4	14,1	9,1	5,0
1960	162 100	1529	224	2217	1484	733	9,4	1,4	13,7	9,2	4,5
1961	165 800	1522	194	2308	1503	805	9,2	1,2	13,9	9,1	4,8

[1]) Bis 1918 nur Stadt Bern ohne Bümpliz.

3. Wanderungsbewegung.

Jahre	Familien Zuzug	Familien Wegzug	Familien Mehrzuzug	Personen Zuzug	Personen Wegzug	Personen Mehrzuzug
1900	*	*	*	10 516	9 717	799
1910	*	*	*	15 303	13 313	1990
1914	854	840	14	15 323	15 452	— 129
1920	622	609	13	14 104	15 276	— 1172
1921	479	661	— 182	10 347	11 861	— 1514
1922	615	632	— 17	10 868	11 387	— 519
1923	686	638	48	11 879	11 676	203
1924	910	744	166	12 988	12 215	773
1925	811	666	145	12 728	12 015	713
1926	682	665	17	12 219	11 685	534
1927	778	761	17	12 130	11 697	433
1928	849	831	18	12 486	12 015	471
1929	939	773	166	13 292	12 246	1046
1930	934	832	102	13 692	12 716	976
1931	934	712	222	13 651	11 514	2137
1932	921	631	290	13 624	11 332	2292
1933	962	681	281	13 345	11 164	2181
1934	916	704	212	12 674	11 524	1150
1935	859	679	180	11 467	10 675	792
1936	752	768	— 16	10 421	10 529	— 108
1937	766	813	— 47	10 225	10 545	— 320
1938	913	699	214	11 115	10 144	971
1939	917	755	162	12 005	10 006	1999
1940	1095	616	479	12 222	9 031	3191
1941	962	852	110	12 741	11 115	1626
1942	694	889	—195	11 480	11 684	— 204
1943	589	691	—102	11 044	10 041	1003
1944	732	639	93	11 367	10 100	1267
1945	899	891	8	12 675	12 178	497
1946	1261	1245	16	14 455	14 216	239
1947	1056	1095	— 39	14 206	13 324	882
1948	1043	1137	— 94	15 352	13 839	1513
1949	1018	1013	5	13 403	12 699	704
1950	1196	1115	81	13 216	12 553	663
1951	1422	1237	185	15 079	13 122	1957
1952	1345	1171	174	14 560	12 872	1688
1953	1251	1224	27	13 885	12 803	1082
1954	1250	1318	— 68	14 299	13 303	996
1955	1238	1445	—207	14 918	14 673	245
1956	1336	1403	— 67	16 690	15 263	1427
1957	1420	1356	64	18 232	16 313	1919
1958	1261	1317	— 56	16 904	16 017	887
1959	1222	1338	—116	17 570	16 582	988
1960	1314	1430	—116	19 691	18 074	1617
1961	1283	1469	—186	22 210	18 276	3934

4. Polizeilich gemeldete Fälle ansteckender Krankheiten.

Jahre	Diphterie	Scharlach	Masern und Röteln	Spitze Blattern	Typhus	Mumps	Keuchhusten	Influenza	Kinderlähmung	Epidem. Leberentzündg.	Tuberkulose
1891	59	150	39	7	17	—	2	—	*	*	*
1895	58	35	9	27	22	4	80	37	*	*	*
1900	413	63	1017	137	8	49	331	—	*	*	*
1905	54	167	282	76	24	24	31	—	*	*	*
1906	73	111	112	116	12	68	137	—	*	*	*
1907	147	122	919	96	10	23	144	—	*	*	*
1908	112	37	42	113	13	56	134	—	*	*	*
1909	107	79	652	54	3	17	162	—	*	*	*
1910	61	100	49	59	6	29	119	—	*	*	*
1911	48	35	270	45	24	29	70	—	*	*	*
1912	53	43	164	86	7	29	137	—	*	*	*
1913	103	142	453	70	19	31	263	79	*	*	41
1914	66	112	248	104	43	93	135	101	*	*	44
1915	84	116	521	120	16	26	142	171	*	*	52
1916	94	170	271	122	26	92	192	202	6	*	45
1917	168	261	463	75	15	171	189	122	3	*	28
1918	193	138	240	85	16	12	191	19 429	1	*	20
1919	187	165	119	94	3	6	323	3 892	3	*	21
1920	194	148	716	89	8	62	89	4 556	2	*	15
1921	123	60	96	113	6	122	123	219	2	*	8
1922	85	54	534	121	9	35	264	2 522	3	*	2
1923	163	77	368	80	10	1	98	49	6	*	91
1924	70	106	364	168	7	123	91	2 299	2	*	157
1925	85	229	485	112	6	99	277	1 056	1	*	132
1926	68	249	81	70	9	17	226	2 639	3	*	162
1927	60	200	607	79	5	35	104	643	9	*	118
1928	161	119	360	64	3	68	96	63	4	*	88
1929	99	118	24	33	15	94	60	1 951	1	*	77
1930	156	76	22	24	5	7	78	9	—	*	77
1931	74	51	433	154	3	8	168	2 528	8	*	95
1932	31	56	96	34	4	36	41	9 559	19	*	81
1933	26	162	9	26	6	82	28	4 820	7	*	107
1934	20	76	187	25	13	15	13	328	7	*	87
1935	35	79	187	38	15	45	43	6 577	7	*	114
1936	13	49	161	18	1	30	20	32	17	*	86
1937	15	105	346	55	9	37	42	393	83	*	62
1938	16	142	6	58	1	22	16	306	19	*	56
1939	7	161	42	46	5	27	80	1 834	13	*	59
1940	19	131	233	16	6	22	35	188	2	*	90
1941	15	86	109	60	12	10	49	18	25	*	84
1942	21	59	184	44	25	69	33	33	10	15	86
1943	273	70	73	71	4	55	149	21	6	206	114
1944	146	107	616	86	3	28	185	3 513	50	74	81
1945	77	125	40	119	22	7	169	423	—	22	83
1946	67	138	313	69	4	112	290	230	30	18	101
1947	33	141	475	72	14	56	216	832	17	5	73
1948	29	172	111	94	—	101	297	174	36	18	55
1949	12	209	522	140	4	145	176	781	21	2	53
1950	58	154	169	181	25	116	176	78	21	21	50
1951	22	68	845	73	7	153	205	1 537	42	16	44
1952	3	201	126	198	10	19	286	42	26	30	72
1953	4	192	501	115	41	228	114	1 240	12	34	82
1954	—	71	366	168	14	207	87	211	144	34	79
1955	5	128	203	170	15	89	133	1 373	18	16	71
1956	1	143	715	216	15	45	257	968	35	12	49
1957	4	68	297	89	3	38	70	3 587	12	28	63
1958	1	87	50	80	5	172	42	257	3	12	71
1959	—	102	242	114	10	27	91	990	8	14	76
1960	—	64	257	79	5	10	141	1 196	5	19	51
1961	—	57	211	103	21	59	111	150	4	12	71

5. Medizinalpersonen, Apotheken.

Jahre [1])	Praktizierende Ärzte [2]) mit allg. Praxis	Spezialärzte	Total	Einwohner auf 1 prakt. Arzt	Praktizierende Zahnärzte	Apotheken	Hebammen	Praktizierende Tierärzte
1910	*	*	114	786	*	*	*	*
1920	*	*	159	658	*	*	*	*
1925	*	*	169	627	*	*	*	*
1930	*	*	179	621	*	*	*	*
1933	*	*	187	630	*	*	*	*
1934	60	140	200	598	101	34	*	7
1935	61	138	199	607	101	35	*	5
1936	41	149	190	639	108	37	*	6
1937	41	150	191	635	110	39	*	6
1938	38	153	191	637	112	39	*	6
1939	46	142	188	655	114	39	*	6
1940	*	*	*	*	116	40	30	8
1941	57	143	200	646	119	37	28	8
1942	49	143	192	679	116	39	29	8
1943	41	143	184	718	120	39	29	8
1944	51	148	199	675	122	40	29	9
1945	49	147	196	696	125	42	27	3
1946	46	151	197	698	133	43	25	3
1947	46	154	200	698	126	42	25	3
1948	47	159	206	693	128	42	26	3
1949	50	157	207	696	131	43	28	3
1950	48	163	211	691	140	44	29	4
1951	52	172	224	659	145	46	28	4
1952	47	181	228	657	146	47	31	5
1953	48	185	233	651	146	47	38	5
1954	49	191	240	637	148	49	38	5
1955	50	197	247	623	149	49	40	5
1956	52	205	257	603	152	53	40	3
1957	50	218	268	589	154	55	45	3
1958	51	223	274	578	152	55	43	3
1959	50	228	278	577	153	55	47	4
1960	51	234	285	571	155	56	50	4
1961	51	239	290	575	156	57	53	4
1962	50	241	291	582	*	*	*	*

[1]) Ärzte Jahresmitte, sonst Jahresende. [2]) inkl. Spital- und Bezirksärzte sowie Universitätsprofessoren.

6. Bestattungen.

Jahre	In Bern Verstorbene [1]	Von auswärts zugeführte Leichen zur Beerdigung	Von auswärts zugeführte Leichen zur Kremation	Nach auswärts transportierte Leichen [2]	Bestattungen: Beerdigungen: Bremgartenfriedhof	Beerdigungen: Schoßhaldenfriedhof	Beerdigungen: Friedhof Bümpliz	Beerdigungen: Friedhof Wankdorf	Beerdigungen: total [3]	Kremationen: total	Kremationen: in % aller Bestattungen	Gesamttotal
1927	1514	30	72	361	599	254	49	11	913	384	29,6	1297
1928	1609	34	77	421	566	254	53	15	888	421	32,2	1309
1929	1675	48	95	464	581	261	68	15	925	441	32,3	1366
1930	1550	40	76	415	547	271	44	16	878	397	31,1	1275
1931	1642	34	88	473	451	304	61	17	833	482	36,7	1315
1932	1607	45	132	433	444	331	45	10	830	537	39,3	1367
1933	1716	43	103	501	433	338	44	11	826	557	40,3	1383
1934	1756	47	102	517	437	351	56	19	863	548	38,8	1411
1935	1761	46	115	556	434	328	43	15	820	556	40,4	1376
1936	1671	45	101	525	390	309	43	9	751	561	42,8	1312
1937	1733	57	134	565	340	369	51	11	771	604	43,9	1375
1938	1722	48	125	556	309	312	54	11	686	651	48,7	1337
1939	1700	56	95	546	269	324	45	19	657	629	48,9	1286
1940	1835	60	93	570	352	357	59	20	789	655	45,4	1444
1941	1695	80	87	532	313	347	42	17	721	611	45,9	1332
1942	1718	70	113	528	311	349	51	15	731	643	46,8	1374
1943	1711	82	91	520	325	344	60	22	753	600	44,3	1353
1944	1847	94	139	535	311	369	55	21	760	787	50,9	1547
1945	1923	84	127	521	373	377	52	22	828	782	48,6	1610
1946	1858	74	137	527	305	352	47	18	725	823	53,2	1548
1947	1906	88	148	549	282	379	67	18	747	837	52,8	1584
1948	1958	92	178	606	306	347	49	17	721	894	55,4	1615
1949	1932	64	158	583	281	337	53	11	684	895	56,7	1579
1950	1864	72	162	577	203	306	56	16	586	919	61,1	1505
1951	1854	83	188	540	235	296	61	19	616	968	61,1	1584
1952	1904	75	197	568	228	290	68	12	603	1007	62,5	1610
1953	1901	72	213	563	233	280	62	22	601	1021	62,9	1622
1954	1985	70	206	622	224	272	63	14	573	1070	65,1	1643
1955	2090	88	206	683	242	303	56	15	622	1083	63,5	1705
1956	2091	67	218	649	268	266	63	15	615	1111	64,4	1726
1957	2185	77	207	683	247	298	57	13	615	1171	65,6	1786
1958	2064	101	248	683	235	281	74	11	602	1128	65,2	1730
1959	2137	94	252	711	241	282	58	11	593	1179	66,5	1772
1960	2251	83	263	794	226	277	67	19	590	1213	67,3	1803
1961	2301	76	258	844	212	265	63	12	556	1235	69,0	1791

[1]) Einschließlich Totgeborene der ortsanwesenden Bevölkerung. Diese Zahl zuzüglich der eingeführten und abzüglich der ausgeführten Leichen sollte der Zahl der Bestattungen entsprechen. Differenzen hängen u. a. mit dem teilweisen Auseinanderfallen von Sterbe- und Bestattungsjahr zusammen. [2]) Einschließlich Einweisungen in das Anatomische, Pathologische und Gerichtsmedizinische Institut. [3]) Einschließlich Beerdigungen im Friedhof Bremgarten (seit 1940). 1940—1961 total 61.

B. BAU- UND WOHNUNGSMARKT.

7. Bautätigkeit nach Baukosten.

Jahre	Öffentliche Bautätigkeit, Mio Fr. Straßenbau	Übriger Bau	Hochbau	Total	davon Unterhalt
1948	5,800	9,814	16,309	31,923	*
1949	7,585	6,683	16,008	30,276	*
1950	4,479	4,723	22,270	31,472	*
1951	4,527	3,867	20,454	28,848	*
1952	4,196	5,010	21,082	30,288	6,538
1953	5,860	3,970	30,153	39,983	7,659
1954	6,123	5,030	30,709	41,862	8,148
1955	5,612	7,994	18,196	31,802	8,535
1956	6,177	4,377	19,942	30,496	8,773
1957	5,684	7,345	22,384	35,413	9,470
1958	5,701	10,226	21,880	37,807	9,713
1959	6,489	16,442	30,814	53,745	9,799
1960	7,681	19,177	36,239	63,097	10,181
1961	11,068	19,302	50,643	81,105	10,977

Jahre	Private Bautätigkeit, Mio Fr. Wohnbau	Gewerblicher Bau	Übriger Bau	Total	Öffentl. u. private Bautätigkeit total Mio Fr.
1948	43,799	21,108	—	64,907	96,830
1949	42,739	13,448	—	56,187	86,463
1950	61,791	20,010	—	81,801	113,273
1951	51,805	21,956	—	73,761	102,609
1952	37,125	22,651	—	59,776	90,064
1953	35,599	15,301	0,683	51,583	91,566
1954	43,624	15,240	0,322	59,196	101,058
1955	41,282	26,683	0,453	68,418	100,220
1956	48,900	44,444	1,178	94,522	125,018
1957	59,550	46,992	0,534	107,076	142,489
1958	43,886	43,685	0,263	87,834	125,641
1959	57,617	64,038	0,667	121,322	175,067
1960	66,921	47,151	2,433	116,505	179,602
1961	48,555	58,046	2,448	109,049	190,154

Jahre	Bautätigkeit nach Auftraggebern, Mio Fr. Gemeinden	Kanton	Bund	Privatbahnen	Private
1949	22,542	1,622	4,287	0,325	57,687
1950	22,400	4,627	4,426	0,019	81,801
1951	21,265	2,250	5,333	—	73,761
1952	19,508	4,637	6,125	0,018	59,776
1953	26,580	8,624	4,779	0,197	51,386
1954	23,282	12,191	6,389	0,174	59,022
1955	23,609	2,663	5,530	0,348	68,070
1956	19,189	6,176	5,131	0,919	93,603
1957	23,306	5,128	7,157	0,356	106,542
1958	24,233	3,061	10,513	0,137	87,697
1959	26,560	4,739	22,446	0,612	120,710
1960	29,530	5,599	27,968	2,387	114,118
1961	40,756	12,776	27,573	2,448	106,601

8. Wohnungsreinzuwachs, Leerwohnungsbestand, Freihandkäufe, Zwangsverwertungen, Wohnbaukostenindex.

Jahre	Wohnungsreinzuwachs: Wohnungszugang	Wohnungsreinzuwachs: Wohnungsabgang[1])	Wohnungsreinzuwachs: Wohnungsreinzuwachs	Leerwohnungen (Stichtagerhebung): absolut	Leerwohnungen (Stichtagerhebung): %	Freihandkäufe Anzahl: bebaute Grundstücke	Freihandkäufe Anzahl: unbeb. Grundstücke	Zwangsverwertung v. Grundstücken [2])	Wohnbaukostenindex [3]) (Dezember 1939 = 100)
1912	784	40	744	*	*	320	64	27	.
1913	341	59	282	326	1,6	288	77	12	.
1914	78	18	60	103	0,5	230	67	19	.
1916	249	14	235	80	0,4	240	89	29	.
1918	112	11	101	27	0,1	619	44	2	.
1920	417	10	407	41	0,2	757	120	2	.
1921	962	13	949	274	1,2	321	129	5	.
1922	497	30	467	80	0,3	311	113	17	.
1923	631	31	600	104	0,4	538	301	9	.
1924	952	50	902	221	0,8	466	264	6	.
1925	900	33	867	348	1,3	387	176	15	.
1926	632	61	571	410	1,5	373	164	29	.
1927	805	53	752	612	2,2	435	163	15	.
1928	582	37	545	518	1,8	437	148	20	.
1929	513	28	485	325	1,1	450	103	34	.
1930	668	30	638	475	1,6	466	125	29	.
1931	735	130	605	219	0,9	543	192	36	.
1932	1118	65	1053	550	1,8	433	183	24	.
1933	1393	61	1332	930	2,9	508	171	27	.
1934	1179	30	1149	1183	3,5	363	146	30	.
1935	718	54	664	1213	3,6	302	98	42	.
1936	404	44	360	1158	3,4	283	75	75	.
1937	414	59	355	1148	3,3	309	111	67	.
1938	685	39	646	1188	3,3	259	98	40	.
1939	475	41	434	976	2,7	175	79	15	100,0
1940	384	29	355	320	0,9	252	67	15	*
1941	611	5	606	138	0,4	450	89	9	*
1942	369	8	361	49	0,1	553	54	7	*
1943	684	10	674	40	0,1	450	139	3	*
1944	824	25	799	45	0,1	350	127	2	151,9 [4])
1945	988	23	965	59	0,1	423	140	3	164,6
1946	964	34	930	39	0,1	557	162	1	178,6
1947	779	12	767	44	0,1	388	146	—	195,7
1948	1095	18	1077	90	0,2	345	156	—	197,0
1949	1187	78	1109	175	0,4	342	198	3	188,2
1950	1703	130	1573	506	1,1	351	171	—	185,6
1951	1682	135	1547	315	0,7	360	137	2	198,9
1952	1042	77	965	92	0,2	376	114	4	200,5
1953	986	129	857	63	0,1	353	97	1	198,7
1954	1308	148	1160	109	0,2	484	128	1	198,3
1955	1379	297	1082	126	0,3	293	72	1	204,0
1956	1318	314	1004	82	0,2	413	75	1	213,3
1957	1499	262	1237	57	0,1	254	56	—	215,9
1958	734	298	436	16	0,03	265	44	—	221,2
1959	1426	317	1109	70	0,1	236	52	—	225,0
1960	1302	198	1104	111	0,2	234	79	1	232,8
1961	1326	229	1097	70	0,1	212	32	—	255,7

[1]) Abgang durch Zweckentfremdung ohne bauliche Veränderung unberücksichtigt.
[2]) Bebaute und unbebaute. [3]) 31. Dezember. [4]) 30. Juni.

9. Baumaterialienpreise.

(Jahresdurchschnittspreise in Fr.).

Jahres-durch-schnitte	Tannen-Bauholz	Tannen-Bretter	Tannen-Boden-riemen	Portland-zement	Hydraul. Kalk	Baugips	Normal-steine	Biber-schwanz-ziegel	T-Träger	Rund-eisen
	1 m³	1 m³	1 m³	10 t	10 t	10 t	1000 St.	1000 St.	100 kg	100 kg
1925	83.50	77.38	5.24	695.—	405.—	540.—	90.75	146.25	24.—	33.25
1926	76.88	70.81	4.99	670.—	405.—	510.—	78.75	134.38	24.25	27.88
1927	73.38	68.75	4.83	660.—	405.—	510.—	77.50	125.63	25.—	26.—
1928	73.81	71.88	4.80	640.—	405.—	495.—	75.—	125.—	26.50	31.—
1929	75.44	75.—	5.22	585.—	400.63	483.75	75.—	125.—	26.75	31.75
1930	75.—	75.63	5.18	422.50	366.50	471.25	73.12	111.25	25.13	29.13
1931	71.94	70.63	5.11	400.—	340.—	450.—	73.13	113.13	22.88	24.—
1932	65.—	63.83	4.84	433.75	358.13	432.50	66.75	100.—	18.38	21.25
1933	61.59	61.09	4.66	481.25	380.63	411.25	60.96	96.25	18.81	27.19
1934	60.33	58.75	4.73	474.48	374.17	400.63	60.44	94.69	21.75	28.94
1935	59.67	57.13	4.57	432.55	344.50	390.—	60.35	92.25	22.44	30.—
1936	56.29	53.50	4.25	387.10	358.30	390.—	60.35	92.—	25.23	31.69
1937	62.17	59.21	4.72	415.60	373.68	403.—	60.28	92.—	30.61	40.13
1938	67.33	64.50	5.23	490.—	405.—	410.—	62.85	94.75	30.50	42.—
1939	68.29	66.25	5.44	490.—	405.—	410.—	48.53	91.34	32.28	43.19
1940	86.05	89.17	6.30	545.—	450.—	450.—	57.26	96.75	53.75	62.50
1941	99.33	99.58	6.97	635.—	490.—	512.—	69.33	107.84	55.91	65.49
1942	111.37	119.58	7.67	635.—	490.—	526.75	76.74	118.38	57.—	68.—
1943	116.12	120.—	7.56	712.—	490.—	531.—	82.76	129.75	57.—	68.—
1944	117.42	120.83	7.18	742.—	490.—	540.—	85.92	135.—	57.—	68.—
1945	120.—	124.34	7.28	742.—	490.—	545.—	93.19	135.—	57.—	68.—
1946	129.83	133.50	8.10	745.75	493.75	563.13	100.37	137.08	67.25	76.25
1947	137.59	137.50	8.71	734.50	495.—	585.—	108.18	146.67	67.63	76.50
1948	143.96	140.92	8.82	722.—	495.—	585.—	105.56	146.67	67.63	78.75
1949	138.67	138.08	8.74	720.75	495.—	605.—	85.55	143.84	63.75	74.75
1950	130.—	129.92	8.75	682.—	495.—	649.35	70.79	141.09	57.—	63.25
1951	153.50	148.40	10.44	701.75	508.75	641.90	90.34	143.13	76.50	84.—
1952	168.92	156.38	11.33	728.—	551.—	643.40	104.13	154.—	78.75	87.—
1953	176.67	170.—	11.40	714.40	539.10	642.20	104.50	156.—	67.75	73.25
1954	176.67	170.—	11.47	711.—	536.—	625.—	104.50	156.—	63.13	69.38
1955	203.34	199.59	13.53	711.—	536.—	625.—	104.81	158.33	70.—	76.81
1956	218.75	215.84	15.27	773.—	549.—	642.50	109.—	169.92	77.50	82.75
1957	218.33	212.09	14.78	791.—	556.—	662.—	120.—	176.33	81.75	85.50
1958	210.83	203.34	14.61	791.—	556.—	662.—	120.—	176.33	71.75	72.75
1959	208.33	201.67	14.10	782.—	585.—	664.—	120.—	176.33	67.—	74.50
1960	211.67	205.—	14.56	770.50	588.—	666.—	120.—	176.33	71.50	84.—
1961	239.58	227.50	15.81	754.—	590.—	666.—	125.25	208.—	68.50	80.37

C. KONSUMENTENPREISE UND DEREN INDEX.

10. Konsumentenpreise für Nahrungsmittel.

(Hauptsächlichste Indexartikel, Jahresdurchschnitte in Rp.)

Jahre	Vollmilch	Tafelbutter Ia	Emmentalerkäse Ia	Trinkeier inländ.	Importeier	Rindfleisch, Siedefl.	Rindfleisch, Bratenfl.	Kalbfleisch Ia	Kalbfleisch IIa	Schweinefleisch, frisch	Magerspeck geräuchert	Cervelat
	1 l	1 kg	1 kg	1 St.	1 St.	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 St
1914 ...	24	400	230	*	11	185	200	270	220	245	245	20
1916 ...	27	500	270	*	19	255	280	345	265	360	370	23
1918 ...	38	730	395	36	38	435	455	470	450	840	1025	39
1920 ...	46	825	480	40	35	535	545	685	580	675	825	40
1921 ...	49	740	500	29	23	410	460	595	540	580	600	35
1922 ...	38	615	375	24	18	305	325	430	340	380	420	26
1923 ...	38	655	365	22	17	320	345	480	410	480	505	28
1924 ...	40	641	400	23	19	349	369	504	440	483	498	31
1925 ...	40	641	400	22	18	349	366	475	402	375	425	30
1926 ...	37	587	387	21	17	343	357	450	386	410	416	28
1927 ...	35	577	362	21	17	321	341	446	383	423	452	28
1928 ...	37	598	375	20	17	320	340	428	369	381	436	28
1929 ...	37	596	375	21	18	324	341	439	368	394	433	28
1930 ...	36	560	365	19	15	335	348	471	410	439	479	30
1931 ...	35	542	353	18	14	334	348	440	385	383	448	28
1932 ...	33	500	300	15	12	310	327	390	334	328	349	23
1933 ...	31	500	270	14	11	265	284	370	314	334	338	17
1934 ...	31	500	270	14	10	257	277	352	300	324	364	20
1935 ...	31	500	268	14	10	247	268	352	298	273	327	20
1936 ...	31	500	265	14	10	279	292	368	314	306	352	21
1937 ...	32	528	292	15	11	290	303	391	339	328	379	25
1938 ...	32	530	295	15	12	291	307	375	333	324	380	25
1939 ...	33	530	301	15	12	286	302	380	337	328	396	22
1940 ...	34	602	339	18	14	304	323	411	357	383	459	27
1941 ...	36	679	368	26	24	358	379	500	634	493	636	34
1942 ...	38	741	388	34	33	459	473	600	555	583	724	40
1943 ...	39	782	405	35	35	494	517	694	636	651	820	41
1944 ...	40	805	425	35	35	495	519	783	692	684	887	41
1945 ...	40	805	425	35	35	498	520	822	733	687	898	41
1946 ...	41	848	443	35	31	498	520	868	769	696	898	41
1947 ...	45	945	484	35	31	498	524	897	807	696	902	41
1948 ...	47	1008	506	34	30	510	538	933	848	711	947	41
1949 ...	47	1020	506	31	27	548	589	860	775	699	899	41
1950 ...	48	1020	528	29	24	529	578	834	741	661	783	37
1951 ...	50	1033	539	29	25	536	605	857	773	714	815	40
1952 ...	51	1040	557	30	26	554	634	880	797	723	830	38
1953 ...	52	1053	574	30	25	543	631	857	760	671	801	35
1954 ...	52	1060	581	30	23	554	643	895	782	736	838	35
1955 ...	52	1060	595	30	24	583	668	934	827	743	868	39
1956 ...	53	1093	622	30	25	591	680	931	818	742	866	40
1957 ...	54	1110	632	30	23	609	714	952	836	742	862	41
1958 ...	56	1110	632	30	22	618	731	962	853	750	845	40
1959 ...	57	1110	632	28	20	628	741	981	864	771	873	40
1960 ...	57	1110	632	28	21	634	746	990	866	749	847	40
1961 ...	59	1135	652	29	21	637	769	1059	913	754	829	41

Jahre	Schweineschmalz, inländ., ausgel.	Kokosnußfett	Erdnußöl	Brot (rund) Halbw.	Weißmehl	Reis glac.	Maisgrieß	Teigwaren	Haferflocken	Kristallzucker	Bienenhonig einheim.	Kakao
	1 kg	1 kg	1 l	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg
1914	*	190	140	38	50	53	37	66	*	50	330	250
1916	*	295	230	51	70	76	55	96	*	90	360	*
1918	*	665	535	70	95	105	76	137	*	134	660	575
1920	*	390	420	74	139	152	75	150	*	189	725	470
1921	*	300	260	68	107	100	65	135	*	155	760	380
1922	*	235	210	56	80	88	53	114	*	88	650	270
1923	*	240	215	54	78	89	52	108	*	105	500	240
1924	*	250	220	53	78	90	52	108	*	99	509	235
1925	*	248	218	59	83	90	55	114	*	68	575	*
1926	288	244	211	55	80	90	53	109	72	62	528	226
1927	289	238	207	55	79	88	50	109	74	70	545	225
1928	279	235	198	54	75	83	51	101	78	63	592	225
1929	278	227	189	50	68	79	50	95	77	56	567	238
1930	284	200	148	48	58	64	43	86	65	42	513	215
1931	236	171	130	39	45	58	36	75	56	37	485	210
1932	171	129	109	35	40	50	33	65	51	32	475	210
1933	165	121	102	33	35	48	34	62	44	31	485	208
1934	170	120	98	33	35	45	35	60	40	29	449	194
1935	167	130	114	33	35	48	35	58	41	36	407	190
1936	189	164	142	35	35	50	36	65	50	44	411	190
1937	215	183	146	47	55	50	40	88	52	47	439	210
1938	202	177	141	46	54	56	40	77	55	48	492	218
1939	205	183	157	43	51	62	40	71	53	56	450	226
1940	270	210	195	46[1])	65	72	49	89	67	74	510	252
1941	476	245	252	51[1])	56[6])	87	64	105	97	98	593	293
1942	530	264	274	55[1])	58[6])	98	81	123	121	119	742	345
1943	530	293	292	56[1])	61[6])	165	83	127	123	124	781	407
1944	530	351	343	55[1])	61[6])	165	84	128	124	124	797	434
1945	530	359	347	53[1])	59[6])	159	82	125	120	123	820	443
1946	436	321	294	47[1])	50[6])	129	72	109	97	122	820	436
1947	428	318	303	70[2])	75[7])	171	72	109	97	122	820	453
1948	428	332	401	70[2])	88[8])	194	72	109	99	121	820	503
1949	387	326	355	70[2])	87[8])	165	72	115	101	107	820	510
1950	334	293	287	70[3])	160	133	71	119	95	104	818	507
1951	333	338	332	70[3])	160	135	76	117	106	112	800	526
1952	298	282	296	70[3])	156	125	79	116	107	107	803	557
1953	272	299	308	71[3])	151	176	79	118	94	95	806	557
1954	278	295	318	73[4])	143	167	77	133	86	91	819	734
1955	278	277	275	73[5])	138	135	75	132	105	94	854	734
1956	231	274	279	73[5])	140	136	77	132	106	95	898	733
1957	251	274	296	72[5])	126	135	79	133	105	102	939	718
1958	239	278	271	68[5])	113	135	78	133	101	96	965	694
1959	244	302	269	68[5])	107	118	75	133	102	89	886	704
1960	234	306	272	74[5])	82	106	73	134	106	89	913	681
1961	222	308	288	75	82	106	73	146	106	83	924	683

[1]) Einheitsbrot. [2]) Ruchbrot 47 Rp. [3]) Ruchbrot 51 Rp. [4]) Ruchbrot 55 Rp. [5]) Ruchbrot 1955 — 1959 57 Rp., 1960 64 Rp., 1961 65 Rp. [6]) Einheitsbackmehl. [7]) Januar-April Einheitsbackmehl, Mai-Dezember Halbweißmehl. [8]) Halbweißmehl.

Jahre	Schokolade, ménage	Kaffee geröstet Mittelqual.	Bohnen, weiße, ganze	Erbsen, gelbe, ganze	Kartoffeln	Spinat	Weißkabis	Feldrübli	Zwiebeln	Kopfsalat	Tafeläpfel Ia
	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	100 kg [1])	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 Kopf	100 kg [1])
1914	195	270	55	60	1100	40	25	15	46	12	*
1916	290	300	102	115	2000	*	*	*	*	*	*
1918	500	425	355	247	2500	76	39	43	87	24	*
1920	405	520	142	156	1500	80	33	30	41	20	*
1921	380	405	80	125	1600	75	38	35	45	29	4400
1922	335	370	63	122	1500	125	51	42	67	38	1650
1923	340	380	70	128	1500	95	35	31	45	29	3000
1924	340	430	80	130	1700	110	43	35	46	32	2750
1925	340	503	79	122	1450	83	38	36	50	29	4450
1926	340	511	67	116	1650	86	38	41	49	31	5200
1927	340	493	60	139	1450	93	36	38	48	30	3900
1928	340	499	73	135	1700	85	42	40	53	34	5100
1929	340	512	130	125	1200	89	47	41	48	32	3000
1930	340	419	83	103	1600	88	40	37	44	31	7000
1931	297	368	62	78	1200	91	35	36	46	30	2800
1932	285	333	43	66	1200	75	34	35	44	28	3500
1933	255	339	35	60	1100	69	32	30	38	28	4900
1934	245	341	37	61	1050	65	28	33	33	23	2000
1935	242	328	40	79	1200	67	29	31	34	24	3000
1936	238	325	40	70	1550	67	30	31	34	23	5000
1937	283	362	44	69	1100	62	26	30	30	22	2250
1938	290	353	45	65	1250	60	30	35	38	23	3300
1939	290	350	52	68	1900	64	30	34	32	22	4500
1940	344	376	74	109	1900	80	32	39	39	25	3500
1941	392	484	136	141	2100	84	43	43	66	29	5500
1942	437	560	174	190	2100	89	47	49	74	33	5000
1943	459	564	210	215	2100	91	48	50	75	32	4500
1944	460	568	210	215	2100	109	51	47	78	36	4200
1945	460	559	199	204	2400	98	68	52	92	35	5600
1946	460	544	145	150	2500	85	55	48	68	34	3600
1947	472	554	145	148	3000	104	59	50	64	36	5400
1948	510	571	149	149	2500	98	61	53	68	36	5000
1949	506	587	130	149	3000	84	52	49	58	37	7000
1950	500	831	111	131	2400	84	52	63	61	33	5000
1951	564	992	97	125	2600	91	42	64	50	31	8000
1952	605	1068	106	129	2400	102	49	63	63	38	4600
1953	602	1078	123	142	2500	94	50	58	66	33	6000
1954	707	1203	113	113	2600	101	42	54	55	37	5100
1955	738	1188	121	112	2600	96	49	63	58	38	6400
1956	667	1183	121	124	2300	122	55	61	67	39	6100
1957	600	1186	124	140	2600	92	50	69	64	38	9450
1958	632	1156	120	139	2600	101	47	64	62	42	3650
1959	687	1062	119	137	2650	89	49	60	61	37	7550
1960	685	1022	130	130	2650	112	55	61	64	40	4850
1961	685	1030	126	130	2800	96	52	67	73	42	8100

[1]) Herbstpreis.

11. Konsumentenpreise für Brenn- und Leuchtstoffe sowie Seife.

(Hauptsächlichste Indexartikel, Jahresdurchschnitt in Rp.)

Jahre	Tannenholz 4 Schnitt	Buchenholz 4 Schnitt	Gaskoks	Belg. Würfelkohlen	Kochgas	Elektr. Strom einf. Tarif	Weiße Kernseife
	1 Ster	1 Ster	100 kg	100 kg	1 m³	1 kWh	1 kg
1914	2075	2375	450	700	18	55	90
1917	3200	3650	915	1225	22 ½	50	*
1918	4000	4650	1930	2500	39	42 ½	375
1919	4600	5750	2180	1965	50	40	*
1920	4835	6100	2500	2150	60	50	375
1921	3645	5175	1725	1730	55	50	167
1922	3450	4490	1100	1435	42 ½	50	138
1923	3630	4750	1225	1425	38	50	159
1924	3800	5000	1030	1350	33	49	150
1925	3766	4779	837	1231	31 ½	45	159
1926	3598	4479	800	1133	30	45	155
1927	3550	4450	846	1182	30	45	152
1928	3521	4421	838	1183	28	42 ½	150
1929	3538	4438	898	1223	28	40	143
1930	3563	4463	904	1283	28	40	130
1931	3425	4325	893	1217	27	40	102
1932	3325	4225	810	1153	26	40	84
1933	3175	4075	763	1110	26	40	77
1934	3100	4000	740	1022	26	40	70
1935	3050	3950	718	967	25	38 ½	70
1936	3050	3950	728	964	24	37	70
1937	3050	3950	890	1072	24	37	82
1938	3050	3950	907	1080	24	37	80
1939	3212	4112	894	1089	24	37	76
1940	3958	4858	1424	1513	25 ½	37	104
1941	4611	5364	1642	1752 [1])	27	37	124
1942	4836	5636	1673	1897 [1])	27	37	160
1943	4895	5815	1673	1897 [1])	27	37	195
1944	4895	5883	1703	1919 [1])	27	37	204
1945	5198	6320	1818	1982 [1])	27	37	214
1946	5697	6817	1902	2293 [2])	27	37	219
1947	5765	6910	1983	2610 [3])	27	37	228
1948	5765	7485	2143	2611 [3])	27	37	258
1949	5765	7530	1933	2417 [3])	27	37	257
1950	5765	7270	1673	2295 [3])	27	37	225
1951	6651	7927	1795	2528 [3])	27	37	243
1952	7340	8617	1917	2673 [3])	27	37	248
1953	7560	8760	1844	2537 [3])	27	37	250
1954	7610	8560	1773	2550 [3])	27	37	250
1955	7610	8460	1741	2566 [3])	27	37	250
1956	7743	8460	1953	2638 [3])	27	37	250
1957	7990	8655	2197	2844 [3])	28	37	250
1958	8050	8720	2154	2874 [3])	30	37	250
1959	7900	8482	1863	2771 [3])	30	7 [4])	250
1960	7900	8450	1787	2752 [3])	30	7 [4])	250
1961	7900	8450	1823	2783 [3])	30	7 [4])	250

[1]) Ab Oktober 1941 Ruhr-Anthrazit. [2]) Januar-Juli Ruhr-Anthrazit, August-Oktober franz. Anthrazit, November-Dezember belg. Anthrazit. [3]) Belg. Anthrazit. [4]) Plus Grundpreis nach Wohnungsgröße.

12. Index der Konsumentenpreise [1])

August 1939 = 100

Jahresdurchschnitte	Nahrung	Heizung, Beleuchtung	Bekleidung	Miete	Reinigung	Verschiedenes	Gesamtindex ohne Miete	Gesamtindex
1940 ...	111,7	115,3	120,5	100,8	.	.	113,7	109,9
1941 ...	132,6	125,7	151,6	100,2	.	.	135,7	125,9
1942 ...	151,5	131,4	175,3	100,9	.	.	154,5	139,6
1943 ...	160,5	135,4	190,2	101,7	.	.	164,2	146,9
1944 ...	163,4	137,3	197,4	102,6	.	.	167,9	149,8
1945 ...	163,3	141,7	202,5	103,6	.	.	169,1	151,0
1946 ...	159,8	147,2	209,0	104,6	.	.	168,2	150,7
1947 ...	168,3	152,0	226,6	105,5	.	.	178,3	158,1
1948 ...	174,6	156,9	238,8	106,4	.	.	185,6	163,7
1949 ...	173,2	153,8	235,0	108,1	.	.	183,6	162,7
1950 ...	176,9	135,0	207,3	109,8	195,3	144,7	173,6	160,8
1951 ...	180,8	141,5	234,1	114,2	202,1	149,6	182,3	168,7
1952 ...	184,4	146,3	239,3	119,7	209,5	155,1	186,8	173,4
1953 ...	184,6	143,7	227,3	121,0	210,2	155,9	184,6	171,9
1954 ...	187,3	141,2	225,0	122,7	211,0	156,3	185,4	172,9
1955 ...	189,6	141,5	225,9	125,9	211,8	156,3	186,8	174,6
1956 ...	193,4	144,4	225,2	127,7	214,1	158,9	189,4	177,0
1957 ...	195,9	150,1	232,5	129,4	218,4	162,4	193,3	180,5
1958 ...	197,3	151,8	236,9	134,1	223,6	165,5	195,8	183,4
1959 ...	193,6	143,5	234,7	138,2	225,8	164,5	192,7	181,8
1960 ...	195,9	142,8	238,0	140,1	228.2	167,0	194,9	184,0
1961 ...	200,1	143,8	241,8	143,2	233,2	171,2	198,8	187,7

[1]) Ab 1950 auf neuer eidg. Verständigungsgrundlage berechnet.

D. ARBEITSMARKT UND LÖHNE.

13. Arbeitslose, Stellensuchende: offene Stellen, Dauer der Arbeitslosigkeit, Löhne.

Jahre	Arbeitslose (Jahresdurchschnitt)			Arbeitslose Stellensuchende auf 100 offene Stellen			Stempeltage auf 1 Arbeitslosen (Männer)	Stundenlohn Jahresdurchschnitt [3]), Rp.	
	überhaupt	Bauarbeiter [1])	Frauen	Männer	Frauen	überhaupt		Maurer	Bauhandlanger
1920	*	*	*	*	*	*	.	183	142
1921	*	*	*	*	*	*	.	180	*
1922	*	*	*	*	*	*	.	165	135
1923	577	*	*	*	*	*	.	165	135
1924	249	*	*	*	*	*	.	165	135
1925	336	195	22	*	*	*	.	165	135
1926	477	247	27	192	99	153	.	165	135
1927	592	304	30	231	91	172	.	165	135
1928	433	219	64	158	94	133	.	168	135
1929	360	217	29	154	90	129	.	172	140
1930	420	210	57	157	115	142	.	172	140
1931	514	247	44	165	125	152	.	172	140
1932	775	331	60	197	122	171	44	172	140
1933	1079	465	60	250	114	200	55	172	140
1934	1432	668	68	302	101	229	64	164	133
1935	2128	973	95	359	119	270	80	164	133
1936	3025	1299	126	446	128	333	105	163	130
1937	2386	1072	110	356	96	266	89	169	132
1938	2247	1244	98	294	96	229	88	169	135
1939	1229	593	107	175	116	158	62	169	135
1940	422	216	81	137	110	127	42	174	140
1941	308	136	52	151	116	138	31	186	152
1942	336	153	50	128	91	116	30	198	164
1943	222	96	39	116	68	101	22	212	178
1944	191	78	35	114	64	97	20	221	187
1945	209	96	39	132	62	105	26	229	195
1946	158	76	18	116	58	93	20	248	214
1947	123	76	15	123	68	97	17	265	227
1948	106	36	22	113	82	98	14	276	236
1949	200	53	32	158	87	124	26	276	236
1950	259	64	36	150	93	125	25	276	236
1951	199	48	34	133	84	110	19	281	240
1952	245	93	37	147	97	124	27	294	249
1953	239	72	35	127	94	113	25	297	251
1954	186	50	34	129	89	110	23	297	251
1955	138	23	30	116	81	98	15	307	257
1956	121	31	27	109	79	93	16	315	265
1957	78	14	25	94	90	92	7	317	267
1958	71	6	29	106	113	110	8	337	287
1959	76	3	53	82 [2])	61 [2])	68 [2])	7	347	292
1960	61	2	42	73 [2])	56 [2])	62 [2])	4	385	315
1961	36	2	26	56 [2])	42 [2])	46 [2])	3	395	325

[1]) Gelernte und Ungelernte. Ab 1959: Bauberufe, gelernte und ungelernte.

[2]) Stellensuchende überhaupt. Siehe hiezu Jahrestabelle Nr. 39, Fußnote 1.

[3]) Stundenlohn der Maurer 1914: 67, 1916: 74, 1918: 122 Rp.; Bauhandlanger 1914: 47 Rp. Ohne Festtagsentschädigung.

14. Nominal- und Reallohn-Index.

Jahresdurchschnitte	Nominallohn-index Aug. 1939 = 100		Reallohn-index Aug. 1939 = 100	
	Maurer	Bauhandlanger	Maurer	Bauhandlanger
1940	103,1	103,9	93,8	94,5
1941	110,1	112,6	87,5	89,4
1942	117,5	121,9	84,2	87,3
1943	125,1	131,5	85,2	89,5
1944	130,9	138,7	87,4	92,6
1945	135,5	144,4	89,7	95,6
1946	146,7	158,5	97,4	105,2
1947	156,8	168,1	99,2	106,3
1948	163,3	174,8	99,8	106,8
1949	163,3	174,8	100,4	107,4
1950	163,3	174,8	101,6	108,7
1951	166,3	177,8	98,6	105,4
1952	174,0	184,4	100,3	106,3
1953	175,7	185,9	102,2	108,1
1954	175,7	185,9	101,6	107,5
1955	181,7	190,4	104,1	109,0
1956	186,4	196,3	105,3	110,9
1957	187,6	197,8	103,9	109,6
1958	199,4	212,6	108,7	115,9
1959	205,3	216,3	112,9	119,0
1960	227,8	233,3	123,8	126,8
1961	233,7	240,7	124,5	128,2

E. INDUSTRIE, HANDEL, GASTGEWERBE.

15. Fabriken, Überzeitbewilligungen, Abzahlungskäufe, Billettsteuerpflichtige Veranstaltungen, Zahlungsbefehle, Nachlaßverträge, Konkurse.

Jahre	Zahl der dem Fabrikgesetz unterstellten Betriebe	Zahl der dem Fabrikgesetz unterstellten Arbeitnehmer	Bw. Arbeitsstunden für Überzeit- und vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit	Abzahlgs.-käufe mit Eigentumsvorbehalt Mio Fr.	Billettsteuerpflichtige Veranstaltungen Besucher in Mio	Billettsteuerpflichtige Veranstaltungen Gemeindesteuerbetrag, Mio Fr.	Zahlungsbefehle	Nachlaßverträge	Eröffnete Konkurse
1919	*	*	*	*	0,546	0,113	29 490	13	*
1920	*	*	*	*	1,381	0,368	30 769	14	37
1921	*	*	*	*	1,283	0,317	38 568	36	69
1922	*	*	*	*	1,166	0,299	44 712	44	61
1923	231	8 710	*	*	1,225	0,308	53 415	29	37
1924	*	*	*	*	1,353	0,326	58 286	61	32
1925	*	*	90 140	*	1,500	0,341	56 397	39	69
1926	*	*	37 169	*	1,613	0,353	45 444	42	73
1927	*	*	31 649	*	1,722	0,375	44 467	39	43
1928	*	*	70 285	*	1,727	0,368	47 318	25	53
1929	237	9 925	132 877	3,304	1,870	0,401	47 576	32	53
1930	240	9 659	83 170	3,234	2,051	0,434	47 150	38	42
1931	255	9 150	61 417	3,055	2,223	0,461	45 480	56	32
1932	259	9 076	26 904	3,043	2,132	0,432	47 190	52	69
1933	264	9 082	21 201	2,970	2,143	0,424	50 066	50	71
1934	268	8 901	26 853	2,816	2,088	0,413	50 475	35	82
1935	266	9 098	20 023	2,422	1,829	0,362	47 112	49	81
1936	265	8 771	13 040	2,028	1,885	0,363	53 107	39	77
1937	271	9 184	27 784	1,179	1,712	0,330	47 519	47	72
1938	267	9 261	68 108	2,083	1,738	0,311	38 501	19	53
1939	274	12 822	306 690	1,807	1,619	0,290	33 493	15	43
1940	*	*	318 685	1,247	1,753	0,308	31 217	13	28
1941	276	11 905	305 959	1,485	2,040	0,361	35 190	12	30
1942	294	11 781	230 604	1,659	1,988	0,368	31 403	6	34
1943	299	11 863	218 643	2,104	2,263	0,422	34 827	7	24
1944	303	12 227	246 276	2,648	2,388	0,445	31 347	2	34
1945	305	12 259	162 480	3,042	2,699	0,541	37 890	2	26
1946	317	13 243	178 400	4,283	3,005	0,646	28 136	5	34
1947	322	14 316	379 879	4,630	3,246	0,731	38 061	3	33
1948	331	15 041	370 614	5,015	3,501	0,831	39 570	7	35
1949	364	14 889	162 340	5,711	3,454	0,837	49 002	5	41
1950	368	15 034	169 768	5,837	3,670	0,875	41 053	9	56
1951	377	15 510	235 838	6,833	3,754	0,878	48 011	12	48
1952	387	15 687	267 203	7,104	3,816	0,911	45 386	7	55
1953	378	15 743	257 402	8,181	3,954	1,035	46 795	8	57
1954	371	15 968	326 236	8,446	4,845	1,561	41 236	2	43
1955	367	16 646	443 970	9,116	4,145	1,194	45 461	4	54
1956	369	16 912	388 778	11,337	4,075	1,185	40 614	9	57
1957	364	17 507	431 018	11,227	4,277	1,258	43 226	11	69
1958	365	17 411	448 171	9,076	4,517	1,378	40 737	4	47
1959	363	17 679	394 163	12,822	4,589	1,453	42 317	5	43
1960	364	18 259	435 123	12,261	4,809	1,481	36 348	2	28
1961	370	19 617	505 929	10,970	4,811	1,576	34 270	1	40

16. Fremdenverkehr.

Jahre	Abgestiegene Gäste überhaupt	Abgestiegene Gäste aus dem Ausland	Übernachtungen überhaupt	Übernachtungen von Auslandsgästen	Zahl der Hotels inkl. Fremdenpensionen	Zahl der verfügbaren Fremdenbetten	Von 100 verfügbaren Fremdenbetten waren besetzt
1927 ...	157 277	57 403	386 335	*	51	2189	48,4
1928 ...	173 119	61 246	417 142	*	49	2262	50,4
1929 ...	170 115	68 519	401 894	*	49	2272	48,5
1930 ...	176 086	72 010	395 939	*	49	2122	51,1
1931 ...	176 466	59 263	393 350	*	51	2140	50,4
1932 ...	150 816	47 594	340 260	127 205	51	2157	43,1
1933 ...	155 221	50 078	335 287	126 138	50	2156	42,6
1934 ...	160 575	51 651	342 668	119 462	55	2214	42,4
1935 ...	152 217	47 226	325 696	108 501	55	2220	40,2
1936 ...	149 307	47 261	329 266	111 967	55	2153	41,9
1937 ...	158 365	56 756	350 650	132 974	55	2043	47,0
1938 ...	156 915	53 842	354 652	137 924	55	2058	47,2
1939 ...	138 934	41 779	337 137	122 507	51	1973	46,8
1940 ...	133 858	12 511	357 131	75 786	50	1897	51,4
1941 ...	145 675	12 309	360 422	70 033	50	1852	53,3
1942 ...	149 796	12 688	362 468	62 238	46	1734	57,2
1943 ...	154 290	10 298	353 832	61 495	44	1719	56,4
1944 ...	158 488	7 395	367 636	50 585	44	1725	58,3
1945 ...	184 876	26 894	443 658	80 254	43	1719	70,7
1946 ...	209 618	67 838	476 060	151 027	42	1706	76,4
1947 ...	204 528	78 954	466 846	171 429	41	1709	74,8
1948 ...	204 830	80 916	449 029	167 989	39	1666	73,6
1949 ...	191 331	76 333	398 074	152 662	37	1582	68,9
1950 ...	187 964	77 748	383 257	150 164	35	1605	65,4
1951 ...	193 749	87 406	376 690	157 990	33	1590	64,9
1952 ...	204 714	104 142	387 675	181 617	33	1559	68,0
1953 ...	211 799	111 872	402 835	192 163	34	1648	67,0
1954 ...	227 258	120 320	434 614	218 845	39	1824	65,3
1955 ...	224 658	127 872	408 775	213 067	37	1806	62,0
1956 ...	227 452	129 025	429 840	228 447	35	1869	62,9
1957 ...	223 933	126 060	421 033	224 538	36	1792	64,4
1958 ...	212 606	119 119	408 361	214 603	33	1701	65,8
1959 ...	211 135	122 105	398 822	214 845	36	1781	61,4
1960 ...	221 017	131 338	416 068	235 231	37	1849	61,5
1961 ...	228 130	135 918	426 236	245 865	38	1903	61,4

F. VERKEHR.

17. Straßennetz, Motorfahrzeug- und Fahrradbestand, Straßenverkehrsunfälle.

Jahre	Straßen-[1]) länge km	Straßen-[1]) fläche ha	Motorfahrzeugbestand[1]) Personenwagen[2])	Übr. Motorwagen	Motorwagen total	Motorräder	Total	Fahrradbestand[1])	Straßenverkehrsunfälle Unfälle	Verunfallte überhaupt	davon tödlich verletzt
1910	*	*	110	25	135	30	165	4 362	*	*	*
1914	*	*	*	*	*	*	*	5 919	*	*	*
1918	201,3	193,9	*	*	*	*	*	6 014	*	*	*
1919	262,6	228,7	*	*	*	*	*	7 462	*	*	*
1920	264,0	229,7	290	105	395	140	535	8 290	*	*	*
1921	268,8	233,5	*	*	*	*	*	9 264	*	*	*
1922	271,9	236,3	*	*	*	*	*	10 496	*	*	*
1923	273,8	238,8	*	*	*	*	*	11 267	*	*	*
1924	278,2	241,9	*	*	*	*	*	12 440	*	*	*
1925	279,0	242,6	860	230	1090	400	1 490	13 517	*	*	*
1926	280,2	244,3	*	*	*	*	*	14 777	505	280	19
1927	281,1	245,4	*	*	*	*	*	15 216	577	362	4
1928	281,7	246,3	1831	431	2262	902	3 164	15 336	739	406	13
1929	283,1	247,2	2055	483	2538	981	3 519	16 621	635	421	8
1930	284,2	249,6	2201	531	2732	1104	3 836	16 586	666	444	15
1931	285,4	250,6	2569	588	3157	1178	4 335	17 533	561	360	11
1932	291,8	253,7	2691	571	3262	1016	4 278	18 782	575	354	6
1933	293,0	255,9	2822	829	3651	786	4 437	*	894	484	12
1934	296,3	259,1	2992	783	3775	939	4 714	*	925	551	17
1935	301,3	265,5	3049	777	3826	901	4 727	*	820	414	14
1936	303,4	268,1	3073	778	3851	804	4 655	27 315	736	561	10
1937	304,4	269,1	3165	814	3979	782	4 761	29 952	782	490	13
1938	305,5	270,9	3268	835	4103	743	4 846	32 441	751	494	11
1939	307,3	272,7	3394	860	4254	702	4 956	35 302	703	468	8
1940	309,1	274,5	2834	866	3700	376	4 076	ca. 39 000	638	445	11
1941	309,5	275,8	666	775	1441	67	1 508	47 391	404	364	9
1942	310,0	276,5	705	851	1556	75	1 631	51 610	445	352	7
1943	313,7	279,9	743	920	1663	75	1 738	51 502	418	324	5
1944	316,2	282,2	788	882	1670	91	1 761	52 146	428	335	6
1945	317,6	284,9	723	902	1625	132	1 757	53 492	473	340	5
1946	322,8	288,8	2808	1076	3884	649	4 533	51 527	938	550	8
1947	327,4	294,5	3555	1312	4867	839	5 706	52 117	1016	578	12
1948	330,7	300,6	4425	1315	5740	993	6 733	52 587	1038	621	14
1949	336,6	309,1	5081	1573	6654	1223	7 877	53 821	1034	618	11
1950	340,4	314,0	6162	1884	8046	1783	9 829	55 307	1294	764	12
			6091[3])	1422[3])	7513[3])	1783[3])	9 296[3])				
1951	347,6	320,1	6894[3])	1560[3])	8454[3])	2617[3])	11 071[3])	56 127	1275	786	18
1952	351,5	323,5	7464[3])	1604[3])	9068[3])	3559[3])	12 627[3])	56 297	1218	763	12
1953	353,0	324,8	8251[3])	1690[3])	9941[3])	4602[3])	14 543[3])	53 474	1246	772	8
1954	354,0	325,9	9147[3])	1819[3])	10 966[3])	5277[3])	16 243[3])	55 408	1444	876	14
1955	354,7	327,8	10 256[3])	1916[3])	12 172[3])	5883[3])	18 055[3])	54 347	1502	905	12
1956	357,7	331,3	11 412[3])	2117[3])	13 529[3])	6394[3])	19 923[3])	53 120	1274[4])	968	15
1957	358,3	332,6	12 523[3])	2297[3])	14 820[3])	6783[3])	21 603[3])	52 090	1325[4])	996	22
1958	359,9	334,1	13 800[3])	2471[3])	16 271[3])	7283[3])	23 554[3])	50 399	1434[4])	1026	24
1959	359,9	334,6	15 155[3])	2656[3])	17 811[3])	7719[3])	25 530[3])	49 961	1511[4])	1065	16
1960	360,1	334,8	16 559[3])	2880[3])	19 439[3])	7807[3])	27 246[3])	49 125	1739[4])	1151	13
1961	360,2	335,3	18 225[3])	3158[3])	21 383[3])	6708[3])[5])	28 091[3])[6])	50 519	1803[4])	1245	16

[1]) Stichtagerhebung [2]) Autobusse und Autocars bis 1932 bei Personenwagen, später bei den übrigen Motorwagen [3]) Ohne (vorher mit) den Fahrzeugen der eidg. Verwaltungen. [4]) Ohne Unfälle mit bloßem Sachschaden bis 200 Fr. [5]) ohne die [6]) mit den aus der Motorfahrzeugkontrolle gefallenen Motorfahrräder(n).

18. Städtische Verkehrsbetriebe

Jahre	Straßenbahn Beförderte Personen in Mio	Straßenbahn Betriebseinnahmen [1]) Mio Fr.	Trolleybus Beförderte Personen in Mio	Trolleybus Betriebseinnahmen [1]) Mio Fr.	Autobus Beförderte Personen in Mio	Autobus Betriebseinnahmen [1]) Mio Fr.
1910	12,346	1,194	.	.	.	.
1920	20,627	3,646	.	.	.	.
1921	20,152	3,737	.	.	.	.
1922	20,009	3,768	.	.	.	.
1923	20,196	3,793	.	.	.	.
1924	21,552	3,955	.	.	0,152[2])	0,045[2])
1925	22,450	4,141	.	.	1,329	0,393
1926	21,325	3,912	.	.	1,693	0,520
1927	21,481	3,928	.	.	1,967	0,545
1928	23,568	4,359	.	.	2,057	0,566
1929	22,720	4,149	.	.	2,175	0,592
1930	22,731	4,152	.	.	3,481	0,854
1931	24,241	4,461	.	.	4,535	1,069
1932	23,118	4,237	.	.	5,164	1,205
1933	22,945	4,186	.	.	5,867	1,354
1934	22,107	4,051	.	.	6,323	1,434
1935	21,138	3,879	.	.	6,758	1,509
1936	19,484	3,592	.	.	6,492	1,446
1937	18,711	3,476	.	.	6,623	1,452
1938[3]) ..	20,168	3,473	.	.	7,437	1,450
1939	20,426	3,554	.	.	7,136	1,414
1940	21,843	3,826	0,152[4])	0,026[4])	6,668	1,347
1941	23,595	4,095	2,782	0,485	3,664	0,701
1942	25,435	4,291	3,758	0,657	3,260	0,644
1943	27,145	4,624	4,080	0,717	3,910	0,764
1944	30,894	5,234	3,361	0,576	3,682	0,671
1945	32,892	6,548	3,217	0,647	4,280	0,906
1946	32,812	6,409	4,893	1,009	7,764	1,747
1947	33,707	6,720	5,667	1,103	9,807	2,139
1948	32,363	6,476	4,014	0,794	14,552	2,929
1949	29,163	6,700	2,613	0,600	15,894	3,655
1950	29,156	6,724	2,612	0,603	15,855	3,670
1951	29,246	6,716	2,603	0,595	16,254	3,774
1952	30,202	6,922	2,647	0,608	16,989	3,975
1953	29,775	6,837	2,648	0,607	17,181	4,020
1954	31,053	7,238	2,719	0,625	17,669	4,146
1955	30,196	7,021	2,649	0,608	18,177	4,291
1956	31,569	7,268	2,734	0,624	19,464	4,574
1957	32,134	7,390	2,708	0,622	21,307	5,003
1958	32,932	7,577	2,763	0,634	22,964	5,350
1959	32,423	7,316	2,955	0,660	25,275	5,983
1960	32,395	7,177	3,101	0,675	27,507	6,645
1961	34,330	7,650	3,911	0,848	28,496	6,949

[1]) Seit 1948 Einnahmen aus dem Personenverkehr.
[2]) Betriebseröffnung 16. Nov. 1924. [3]) Neue Berechnungsart. [4]) Betriebseröffnung 29. Okt. 1940.

19. Eisenbahnen.

Jahre	Ausgeg. gewöhnl. Billette (einfach und retour) Stück [1])	Abonnemente (einschl. Generalabonn., Ferienbillette) Stück	Gepäck- und Expreßgut-Versand Tonnen	Güterverkehr (Stückgut und Wagenladungen) Versand Tonnen	Empfang Tonnen
		Bern HB (SBB, BN, GBS)			
1935	1 048 427	*	3 956	50 855	189 169
1936	988 167	*	3 544	50 042	186 831
1937	996 209	*	3 552	53 941	202 708
1938	1 000 556	*	3 479	53 194	202 253
1939	1 016 012	*	6 606	69 370	260 987
1940	1 196 214	*	5 563	104 154	253 727
1941	1 380 650	*	6 625	115 990	246 554
1942	1 386 010	72 669	7 829	105 137	234 294
1943	1 564 324	78 840	8 466	112 856	253 294
1944	1 570 631	84 856	10 267	127 759	236 150
1945	1 873 774	108 244	10 004	125 950	246 437
1946	1 578 690	110 352	9 272	117 904	278 459
1947	1 575 690	89 664	9 220	109 247	300 162
1948	1 504 738	82 168	8 611	99 735	293 208
1949	1 507 573	84 524	8 460	82 964	270 639
1950	1 428 350	82 522	8 473	83 570	287 163
1951	1 442 006	83 099	8 250	88 525	311 853
1952	1 451 629	85 099	8 100	78 729	261 957
1953	1 439 652	80 363	8 039	73 261	257 177
1954	1 460 392	75 948	7 936	73 633	268 450
1955	1 442 150	82 315	8 422	75 438	286 354
1956	1 433 706	81 621	8 270	73 828	301 716
1957	1 486 392	86 089	8 405	71 911	307 711
1958	1 551 897	85 264	8 192	66 732	296 524
1959	1 563 860	85 684	8 118	68 809	323 076
1960	1 514 524	79 090	7 446	71 609	342 088
1961	1 569 886	78 580	7 740	78 251	357 062
		Kopfstationen der Vorortsbahnen [2])			
1946	374 684	12 954	1 033	1 061	3 183
1947	372 548	12 869	935	656	3 438
1948	370 738	12 858	822	897	3 896
1949	350 776	12 427	747	542	3 691
1950	349 505	13 920	714	507	3 075
1951	362 195	13 573	661	486	3 295
1952	368 923	14 164	566	503	2 963
1953	367 192	14 386	562	508	3 399
1954	360 857	15 405	545	507	2 934
1955	367 131	15 589	537	518	2 522
1956	376 883	16 234	576	540	3 992
1957	388 354	17 105	566	465	4 288
1958	393 017	18 327	518	355	3 215
1959	385 250	19 322	440	454	3 466
1960	372 759	19 347	365	336	3 297
1961	358 651	20 349	327	288	3 407
		Alle Stationen und Bahnhöfe auf Berner Stadtgebiet [3])			
1946	2 235 431	144 784	11 153	178 527	373 118
1947	2 223 983	123 324	11 053	181 753	413 108
1948	2 125 284	111 917	10 214	164 538	412 513
1949	2 084 978	113 989	10 046	142 609	387 652
1950	2 019 631	114 919	10 034	141 638	410 840
1951	2 043 800	116 085	9 788	155 257	438 315
1952	2 090 548	116 694	9 503	139 290	363 865
1953	2 067 235	111 585	9 414	122 207	360 090
1954	2 075 140	108 435	9 300	119 108	368 767
1955	2 094 392	117 556	9 895	113 150	392 083
1956	2 106 356	118 733	9 921	111 775	424 288
1957	2 166 198	125 389	10 196	112 247	421 454
1958	2 242 086	127 315	9 919	98 389	414 914
1959	2 244 550	128 931	9 876	104 471	454 669
1960	2 176 045	123 092	9 255	119 158	484 458
1961	2 229 728	123 620	9 542	117 645	509 259

[1]) Ohne die vom Zugspersonal ausgegebenen Billette. [2]) Bern-Bahnhofplatz SZB, Bern-Kirchenfeld und Bern-Kornhausplatz VBW. [3]) Bern-HB, Kopfstationen der Vorortsbahnen und alle andern Stationen.

20. Post.

Jahre	Wertzeichenverkauf und Barfrankatur	Briefpostversand	Paketpostversand	Checkeinzahlungen und Postanweisungen	Checkeinzahlungen und Postanweisungen	Aufgegebene Nachnahmen	Aufgegebene abonnierte Zeitungen
	Mio Fr.	Mio St.	Mio St.	Anzahl (Mio)	Mio Fr.	Anzahl (Mio)	Mio St.
1870	*	1,674	0,176	0,026[1])	*	0,148	4,762
1880	*	2,122	0,240	0,062[1])	*	0,224	3,885
1890	*	5,870	0,437	0,114[1])	*	0,273	3,800
1900	1,098	8,495	0,753	0,207[1])	*	0,528	9,997
1910	1,915	16,161	1,346	0,418	*	1,018	18,872
1911	2,035	18,317	1,444	0,445	*	1,057	14,494
1912	2,248	22,795	1,536	0,500	*	1,063	19,940
1913	2,460	20,645	1,583	0,546	*	1,087	17,604
1914	2,359	19,758	1,469	0,576	*	1,058	23,695
1915	2,272	18,303	1,441	0,607	*	0,915	27,237
1916	2,488	20,934	3,542	0,668	*	1,020	27,513
1917	2,921	22,408	4,818	0,884	*	1,030	29,828
1918	3,861	25,638	4,455	0,991	*	1,071	30,364
1919	3,997	23,559	2,043	0,900	*	1,186	29,010
1920	4,424	24,018	2,042	0,910	*	1,390	32,063
1921	4,879	26,330	1,913	0,888	*	1,468	33,626
1922	4,887	24,284	1,929	0,909	*	1,483	33,297
1923	5,404	25,389	2,011	0,980	*	1,497	34,043
1924	5,682	28,095	2,135	1,090	*	1,465	36,229
1925	5,820	28,298	1,958	1,208	*	1,433	38,478
1926	5,849	28,644	1,786	1,337	*	1,325	39,178
1927	6,151	31,093	1,876	1,447	*	1,388	39,407
1928	6,357	35,092	1,980	1,572	*	1,425	39,305
1929	6,499	34,663	2,052	1,669	*	1,545	40,435
1930	6,738	37,045	2,113	1,757	*	1,595	42,207
1931	6,742	39,149	2,132	1,885	*	1,576	43,885
1932	6,572	38,262	2,068	2,037	208,261	1,678	43,511
1933	6,543	39,747	2,035	2,117	211,552	1,712	43,540
1934	6,599	41,302	2,003	2,228	206,886	1,762	44,543
1935	6,810	46,641	1,947	2,352	207,211	1,874	42,703
1936	6,739	41,965	1,902	2,393	206,829	1,735	45,602
1937	6,486	42,912	1,896	2,531	221,232	1,602	44,026
1938	6,600	44,361	1,936	2,638	225,180	1,520	44,519
1939	6,172	43,961	1,939	2,712	234,153	1,532	43,869
1940	6,079	45,215	1,911	2,796	255,341	1,537	41,872
1941	6,445	43,217	2,073	2,952	295,135	1,489	42,039
1942	6,692	52,641	2,213	3,254	323,958	1,642	43,576
1943	6,891	54,685	2,338	3,417	324,288	1,500	44,156
1944	7,287	48,445	2,523	3,614	374,762	1,608	46,585
1945	7,975	50,623	2,816	3,843	405,634	1,537	47,212
1946	9,419	68,924	2,960	4,235	491,634	1,841	49,706
1947	10,969	74,156	3,062	4,298	519,446	1,792	52,051
1948	11,668	75,939	3 175	4,509	571,032	1,742	54,140
1949	11,391	71,639	3,148	4,534	546,255	1,649	56,725
1950	11,746	78,628	3,236	4,767	602,110	1,758	59,658
1951	11,772	79,255	3,321	5,061	632,251	1,715	60,196
1952	12,275	82,445	3,486	5,233	665,000	1,707	61,651
1953	12,202	77,375	3,533	5,430	668,063	1,887	65,387
1954	12,301	78,645	3,588	5,694	721,984	1,856	67,440
1955	12,551	84,570	3,632	5,882	740,947	1,718	69,939
1956	13,070	91,026	3,729	6,140	809,320	1,716	74,967
1957	13,480	90,908	3,797	6,233	827,808	1,703	79,463
1958	13,969	95,270	3,833	6,427	875,925	1,724	82,228
1959	14,300	100,740	3,947	6,572	894,958	1,708	85,713
1960	14,253	108,390	4,091	7,179	977,193	1,320	89,941
1961	14,857	111,140	4,222	7,350	1 030,856	1,177	86,807

[1]) ohne Postcheckverkehr (erst 1906 eingeführt).

21. Telegraph, Telephon.

Jahre	Telegramme[1]) Inland	Ausland	Amtliche	Total	Telephongespräche (in Mio)[1]) Ortsgespräche	Inland-Ferngespräche Ausgang	Ausland Ferngespräche Ausgang	Ferngespräche überhaupt[2])	insgesamt[3])
1857	27 530	2 002	*	*	*	*	*	*	*
1860	27 714	3 116	*	*	*	*	*	*	*
1870	119 026	14 458	7 842	141 326	*	*	*	*	*
1880	156 328	20 926	14 811	192 065	*	*	*	*	*
1890	183 552	41 049	20 820	245 421	0,297	*	*	0,054	0,351
1900	139 249	58 635	21 109	218 993	1,377	*	*	0,395	1,772
1910	156 866	109 056	21 818	287 740	3 624	*	*	0 822	4,446
1911	160 273	113 420	19 205	292 898	3,865	*	*	0,924	4,789
1912	162 528	119 904	19 245	301 677	4,303	*	*	1,066	5,369
1913	162 907	119 202	18 473	300 582	4,719	*	*	1,428	6,147
1914	237 072	186 152	28 583	451 807	5,362	*	*	1,678	7,040
1915	193 797	230 593	26 144	450 534	4,680	*	*	1,779	6,459
1916	251 017	238 780	48 804	538 601	5,581	*	*	2,396	7,977
1917	295 348	214 928	53 559	563 835	6,415	*	*	2,908	9,323
1918	391 231	299 883	56 274	747 388	7,629	*	*	3,676	11,305
1919	480 464	429 231	50 116	959 811	7,807	*	*	4,000	11,807
1920	308 172	280 412	32 343	620 927	7,433	*	*	3,801	11,234
1921	206 607	202 883	21 608	431 098	7,152	*	*	3,908	11,060
1922	158 691	162 477	17 931	339 099	7,495	*	*	4,127	11,622
1923	148 076	153 953	15 915	317 944	7,822	*	*	4,335	12,157
1924	144 046	167 967	14 149	326 162	8,386	*	*	4,658	13,044
1925	*	*	*	*	*	*	*	*	*
1926	118 625	173 466	13 032	305 123	8,707	*	*	5,076	13,783
1927	107 716	163 781	13 554	285 051	9,224	*	*	5,274	14,498
1928	110 928	160 997	14 286	286 211	10,413	*	*	5,818	16,231
1929	103 865	158 814	35,982	298 661	11,231	*	*	6,208	17,439
1930	100 048	151 556	40 602	292 206	11,681	*	*	7,224	18,905
1931	93 985	142 198	22 863	259 046	13,256	*	*	8,129	21,385
1932	82 696	116 231	11 241	210 168	12,705	4,862	0,076	4,938	17,643[3])
1933	77 137	108 829	10 900	196 866	13,580	4,869	0,075	4,944	18,524
1934	73 736	98 940	10 616	183 292	14,133	5,943	0,072	6,015	20,148
1935	68 746	92 693	11 428	172 867	14,528	6,232	0,071	6,303	20,831
1936	63 630	95 382	10 997	170 009	14,455	5,648	0,073	5,721	20,176
1937	58 852	92 595	11 495	162 942	15,359	5,982	0,076	6,058	21,417
1938	60 600	92 363	13 345	166 308	17,012	6,272	0,081	6,353	23,365
1939	70 757	122 782	19 483	213 022	18,846	7,013	0,078	7,091	25,937
1940	65 475	183 447	18 927	267 849	22,924	8,359	0,055	8,414	31,338
1941	63 914	231 979	18 640	314 533	25,420	9,133	0,057	9,190	34,610
1942	69 387	251 064	18 814	339 265	27,970	10,057	0,052	10,109	38,079
1943	76 977	254 908	16 653	348 538	31,475	11,308	0,025	11,333	42,808
1944	85 411	263 200	19 474	368 085	34,014	12,483	0,010	12,493	46,507
1945	92 563	285 154	23 871	401 588	37,343	13,846	0,029	13,875	51,218
1946	96 389	268 668	25 353	390 410	28,913	17,043	0,109	17,152	46,065
1947	90 879	247 184	30 495	368 558	26,271	18,088	0,134	18,222	44,493
1948	81 279	219 358	29 588	330 225	26,136	18,070	0,146	18,216	44,352
1949	74 663	187 819	16 971	279 453	27,236	18,405	0,141	18,546	45,782
1950	69 261	171 789	14 330	255 380	29,475	18,844	0,142	18,986	48,461
1951	69 837	164 813	13 736	248 386	31,636	18,941	0,148	19,089	50,725
1952	67 813	160 906	14 420	243 139	34,329	20,314	0,165	20,479	54,808
1953	69 755	190 453	16 147	276 355	36,550	21,234	0,168	21,402	57,952
1954	71 497	201 727	19 488	292 712	40,258	22,319	0,188	22,507	62,765
1955	71 065	209 093	19 630	299 788	41,534	24,253	0,196	24,449	65,983
1956	72 727	210 704	19 601	303 032	41,288[3])	19,965[3])	0,182[3])	20,147[3])	61,435[3])
1957	73 042	204 045	17 043	294 130	42,609	21,343	0,206	21,549	64,158
1958	75 322	203 537	17 268	296 127	43,826	21,621	0,245	21,866	65,692
1959	75 721	211 518	17 034	304 273	44,666	22,963	0,262	23,225	67,891
1960	76 167	218 535	18 878	313 580	47,361	24,810	0,314	25,124	72,485
1961	78 401	225 710	20 279	324 390	48,831	27,370	0,365	27,735	76,566

[1]) Ohne Transit. [2]) Bis 1931 Eingang und Ausgang, ab 1932 nur Ausgang.

[3]) Ab 1932 bzw. 1956 neue Berechnung.

22. Radio- und Fernsehkonzessionen[1]).

Jahresende	Gewöhnliches Radio	Telephonrundspruch	Radiokonzessionen: Privater Drahtrundspruch	Radiokonzessionen: total	Radiokonzessionen: davon für Private	Radiokonzessionen: davon für öffentl. Lokale[2])	Fernsehkonzessionen: total	Fernsehkonzessionen: davon für Private	Fernsehkonzessionen: davon für öffentl. Lokale[2])
1937	18 208	4 893	3233	26 334	26 094	240	—	—	—
1938	19 066	5 589	3363	28 009	27 762	247	—	—	—
1939	20 096	6 142	3344	29 582	29 324	258	—	—	—
1940	21 121	7 005	3459	31 585	31 309	276	—	—	—
1941	23 108	7 368	3389	33 865	33 592	273	—	—	—
1942	24 449	7 827	3299	35 575	35 305	270	—	—	—
1943	26 483	8 330	3332	38 145	37 843	302	—	—	—
1944	28 141	8 754	3294	40 189	39 829	360	—	—	—
1945	29 604	9 153	3254	42 021	41 643	368	—	—	—
1946	30 310	9 595	3374	43 164	42 796	368	—	—	—
1947	30 774	10 226	3484	44 484	44 116	368	—	—	—
1948	31 609	11 241	3845	46 695	46 314	381	—	—	—
1949	31 948	12 322	4508	48 778	48 389	389	—	—	—
1950	32 093	13 646	4931	50 689	50 262	427	—	—	—
1951	32 359	15 292	5335	52 986	52 550	436	—	—	—
1952	32 092	17 184	5511	54 787	54 347	440	—	—	—
1953	32 107	17 447	5543	55 097	54 652	445	14	13	1
1954	31 379	20 879	5625	57 883	57 400	483	42	29	13
1955	30 772	22 888	5566	59 226	58 745	481	354	321	33
1956	30 349	24 835	5399	60 583	60 078	505	795	749	46
1957	30 137	26 832	5367	62 336	61 818	518	1227	1170	57
1958	30 126	28 799	5315	64 240	63 707	533	1962	1888	74
1959	30 277	30 954	5131	66 362	65 812	550	3224	3135	89
1960	30 644	33 291	4902	68 837	68 261	576	5279	5177	102
1961[3])	*	*	*	*	*	*	*	*	*

[1]) Auf dem Gebiete des Telephon-Ortsnetzes Bern, Ende 1960 umfassend die Gemeinden Bern, Bolligen (nahezu vollständig), Bremgarten, Köniz (ohne den südlichen Teil), Muri, Kehrsatz, Frauenkappelen (größtenteils) sowie Randgebiete der sieben Gemeinden Kirchlindach, Vechigen, Wohlen, Münchenbuchsee, Neuenegg, Belp und Englisberg.

[2]) Gaststätten usw. [3]) Die PTT-Verwaltung scheidet in ihren Angaben die Ortsnetze nicht mehr aus.

G. FÜRSORGE.

23. Armenfürsorge, Notstandsbeihilfe, Bevormundungen, Pflegekinderaufsicht.

Jahre	Armenfürsorge			Notstandsbeihilfe [1])			Bevormundungen [2])			Pflegekinderaufsicht [3])
	Unterstützungsfälle	Unterstützte Personen	Ausgerichtete Unterstützungen brutto Mio Fr.	Unterstützungsfälle	Unterstützte Personen	Ausgerichtete Unterstützungen brutto Mio Fr.	erfolgten von Kindern	erfolgten von Erwachsenen	wurden beendigt	Endbestand
1927	*	*	2,198	.	.	.	*	*	*	528
1928	4246	*	2,171	.	.	.	*	*	*	525
1929	*	*	2,205	.	.	.	353	194	282	508
1930	5120	12 406	2,329	.	.	.	341	180	339	503
1931	6187	14 398	2,451	.	.	.	327	154	408	475
1932	5981	12 611	2,676	.	.	.	331	188	406	487
1933	5301	13 508	2,796	.	.	.	362	191	464	498
1934	5932	14 376	3,044	.	.	.	318	221	495	497
1935	6406	15 432	3,232	.	.	.	342	215	456	490
1936	6946	16 218	3,407	.	.	.	283	233	450	524
1937	7062	16 277	3,408	.	.	.	261	220	460	510
1938	7107	16 295	3,332	.	.	.	279	179	439	482
1939	6806	16 049	3,135	.	.	.	283	178	412	509
1940	6398	16 295	2,973	.	.	.	277	152	449	494
1941	6532	15 900	3,178	.	.	.	290	192	389	466
1942	6007	14 738	3,157	3090	8799	0,525	260	175	473	448
1943	6142	12 893	3,102	3515	8575	0,728	290	245	497	448
1944	5781	11 666	3,291	3496	9694	0,809	313	235	479	427
1945	6078	12 145	3,610	3524	9843	0,827	310	227	528	506
1946	5762	11 187	4,005	3089	8321	0,754	301	204	645	654
1947	4861	9 478	3,302	2302	5518	0,514	277	183	506	620
1948	4556	8 107	3,387	2201	5415	0,595	331	170	557	560
1949	4697	8 439	3,604	2162	5264	0,594	386	210	596	550
1950	4699	8 449	3,657	2293	5558	0,633	321	195	502	570
1951	4538	8 211	3,766	2361	5475	0,633	290	209	493	571
1952	4595	8 618	3,842	2338	5257	0,619	306	210	555	624
1953	4554	8 081	4,078	2395	5396	0,677	361	270	449	636
1954	4521	8 002	4,335	2257	4982	0,586	342	264	436	656
1955	4488	7 827	4,527	2099	4490	0,573	253	251	445	663
1956	4489	7 911	4,726	2111	4223	0,549	222	254	450	693
1957	4421	7 763	4,994	2139	3986	0,539	201	247	416	658
1958	4280	7 484	4,885	2027	3633	0,505	206	215	456	659
1959	4100	7 130	4,746	1946	3391	0,550	178	186	327	614
1960	4028	6 870	5,079	1924	3118	0,530	217	215	429	576
1961	3365	5 622	5,290	1913	2918	0,510	195	179	425	568

[1]) Bis 1946 Teuerungsbeihilfe an Minderbemittelte. [2]) Einschl. Beistandschaft u. Beiratschaft.
[3]) Seit 1946 einschließlich Pflegekinder der Amtsvormundschaft und des Armeninspektorats.

H. UNTERRICHT.

24. Kindergartenbesuch, Schuleintritte und Schüler an städtischen Primar- und Mittelschulen.

Jahre	Kinder in Kindergärten	Schuleintritte	Primarschüler	Mittelschüler: Knaben-Sekundarschulen	Mädchen-Sekundarschulen	Sekundarschulen Längg.[1]) u. Bümpliz	Oberabteil. Mädchen-Sek.-schule	Progymnasium	Gymnasium	Mittelschüler zusammen
1852	*	*	2 530	.	.	.	.	.	.	.
1860	*	*	2 199	.	.	.	.	.	.	.
1870	*	*	3 156	.	.	.	.	.	.	.
1880	*	*	4 113	242	378	.	76	273	123	1092
1890	*	*	5 079	439	577	.	152	319	171	1658
1900	*	*	6 487	440	698	.	193	398	242	1971
1910	*	*	9 240	1069	1113	.	276	634	402	3494
1911	*	*	9 687	1049	1149	.	322	685	431	3636
1912	*	*	9 894	1048	1173	.	360	686	476	3743
1913	*	*	10 061	1139	1222	.	337	688	478	3864
1914	*	*	10 114	1190	1259	.	333	707	504	3993
1915	*	*	10 186	1233	1258	.	331	704	529	4055
1916	*	*	10 098	1273	1323	.	337	717	588	4238
1917	*	2002	10 122	1310	1378	.	321	718	599	4326
1918	*	1888	9 863	1355	1408	.	314	699	604	4380
1919	*	1785	10 650	1388	1477	190	298	677	642	4672
1920	*	1764	10 469	1402	1501	196	278	633	644	4654
1921	*	1582	10 161	1415	1530	208	282	604	637	4676
1922	*	1387	9 824	1448	1601	229	305	613	656	4852
1923	*	1466	9 580	1415	1613	213	286	633	644	4804
1924	*	1395	9 342	1384	1568	243	302	610	631	4738
1925	*	1359	9 066	1362	1569	250	293	618	611	4703
1926	*	1413	8 935	1321	1502	256	326	606	605	4616
1927	*	1650	8 925	1278	1442	247	323	618	617	4525
1928	*	1592	9 094	1233	1382	257	367	591	646	4476
1929	*	1509	9 085	1192	1380	265	370	590	639	4436
1930	*	1629	9 246	1182	1359	367	287	585	686	4466
1931	*	1390	9 344	1228	1396	290	410	605	762	4691
1932	*	1442	9 381	1221	1432	288	407	612	782	4742
1933	*	1497	9 483	1230	1466	289	401	644	797	4827
1934	*	1404	9 456	1260	1492	283	398	659	765	4857
1935	*	1291	9 288	1294	1439	282	417	625	778	4835
1936	*	1399	9 189	1254	1407	267	401	621	743	4693
1937	*	1348	8 831	1257	1380	267	417	589	781	4691
1938	*	1323	8 775	1238	1353	270	425	569	825	4680
1939	*	1314	8 588	1219	1291	262	444	569	832	4617
1940	*	1308	8 503	1207	1303	265	414	562	850	4601
1941	*	1339	8 441	1189	1297	263	424	590	840	4603
1942	*	1271	8 128	1167	1283	251	421	592	808	4522
1943	*	1289	7 989	1123	1278	244	419	572	833	4469
1944	*	1154	7 883	1092	1274	255	404	581	817	4423
1945	1469	1284	7 753	1090	1234	239	396	578	793	4330
1946	1526	1298	7 682	1061	1210	238	399	569	780	4257
1947	1593	1434	7 707	1041	1235	250	433	545	789	4293
1948	1882	1640	8 067	1032	1219	248	453	557	769	4278
1949	2010	1978	8 733	1056	1245	254	490	561	756	4362
1950	2167	2061	9 448	1049	1229	274	488	563	768	4371
1951	2407	2231	10 252	1034	1222	307	494	571	782	4410
1952	2428	2242	10 984	1064	1225	344	482	592	793	4500
1953	2472	2258	11 538	1205	1323	417	467	662	799	4873
1954	2419	2259	11 975	1293	1422	492	496	752	775	5230
1955	2372	2267	12 350	1407	1520	572	485	826	802	5612
1956	2363	1942	12 550	1452	1608	651	489	897	829	5926
1957	2336	2053	12 683	1506	1667	660	520	901	902	6156
1958	2368	1953	12 591	1211	1516	1087	570	886	998	6268
1959	2359	1966	12 581	1133	1405	1130	609 [2])	856	1128	6261
1960	2370	1919	12 415	1082	1305	1151	620 [2])	866	1204	6228
1961	2386	1935	12 106	1010	1290	1177	635 [2])	878	1331	6321

[1]) Ab 1958. [2]) Höhere Mädchenschule Marzili und Töchterhandelsschule.

25. Studierende an der Universität Bern.

Wintersemester	Immatrikulierte Studierende: Fakultät: Evang.-theol.	Christ-kath.-th.	Juristische	Medizinische	Vet.-mediz.[3])	Phil. I	Phil. II	Insgesamt: Total	Davon Frauen	Davon Ausländer: Total	Davon Frauen	Auskultanten: Total	Davon Frauen
1835[1])	35	.	80	43	15	14		187	—	5	—	*	*
1840/41	19	.[2])	97	68	26	20		230	—	4	—	*	*
1850/51	23	.[2])	73	61	20	24		201	—	10	—	*	*
1860/61	27	.[2])	60	51	14	33		185	—	7	—	*	*
1870/71	26	.[2])	59	135	24	27		271	1	12	1	53	*
1880/81	21	8	102	159	34	70		394	28	68	*	83	*
1890/91	42	8	136	263	66	97		612	75	123	*	108	67
1900/01	25	8	203	388	46	441		1111	301	497	253	128	79
1910/11	33	14	400	351	51	353	275	1477	290	516	208	276	127
1914/15	41	10	526	654	87	332	294	1944	189	692	91	316	209
1915/16	44	6	460	324	89	289	235	1447	126	257	32	368	229
1916/17	53	8	560	411	105	348	289	1774	171	357	53	460	304
1917/18	50	9	613	419	119	400	312	1922	187	404	47	387	262
1918/19	48	9	603	390	114	402	304	1870	183	364	41	225	129
1919/20	47	5	613	388	127	313	294	1787	189	308	43	316	192
1920/21	52	10	618	396	109	295	293	1773	179	281	43	353	201
1921/22	40	10	577	356	86	288	285	1642	167	209	33	341	181
1922/23	44	10	533	363	90	226	259	1525	154	185	22	247	159
1923/24	47	9	536	379	78	222	246	1517	149	201	23	322	218
1924/25	37	12	516	326	78	229	237	1435	152	181	23	329	211
1925/26	36	11	577	302	72	229	242	1469	143	199	22	319	214
1926/27	30	8	549	288	69	208	232	1384	135	167	11	233	148
1927/28	28	10	553	311	62	214	216	1394	143	164	10	265	174
1928/29	31	10	582	330	59	205	211	1428	151	173	16	365	230
1929/30	32	10	583	297	50	192	201	1365	143	158	15	373	245
1930/31	33	12	613	321	51	180	197	1407	143	190	15	331	222
1931/32	28	15	648	345	48	226	230	1540	174	221	13	284	160
1932/33	36	12	674	421	44	234	258	1679	204	243	22	376	197
1933/34	48	12	739	512	40	273	276	1900	241	340	43	345	187
1934/35	49	11	794	511	37	275	294	1971	259	326	45	344	182
1935/36	62	10	816	518	38	278	304	2026	253	282	37	354	66
1936/37	80	11	826	493	52	264	347	2073	266	209	38	357	164
1937/38	76	10	855	567	57	262	303	2130	255	209	36	350	172
1938/39	81	8	841	524	63	241	300	2058	251	176	30	273	179
1939/40	92	9	847	481	80	259	294	2062	226	139	24	199	125
1940/41	87	6	841	494	88	258	299	2073	244	100	18	197	138
1941/42	84	9	900	547	88	261	336	2225	239	105	12	256	149
1942/43	89	5	960	567	86	240	317	2264	229	106	20	258	149
1943/44	96	6	1075	571	101	257	300	2406	244	104	22	236	149
1944/45	95	8	1124	583	109	281	313	2513	253	121	25	228	135
1945/46	89	9	1200	578	113	278	308	2575	264	160	32	323	178
1946/47	63	9	1191	591	137	300	309	2600	263	193	42	252	148
1947/48	70	13	1184	606	136	321	310	2640	271	250	51	243	157
1948/49	63	13	1132	595	114	329	347	2593	261	302	51	247	165
1949/50	55	16	1077	576	108	334	344	2510	218	280	43	235	157
1950/51	48	16	1078	646	102	368	318	2576	259	333	49	247	152
1951/52	44	14	1004	615	97	387	314	2475	240	297	33	198	132
1952/53	47	12	954	611	92	355	324	2395	245	268	44	301	245
1953/54	50	13	897	572	89	364	333	2318	269	237	42	294	148
1954/55	45	9	867	538	86	366	327	2238	253	231	35	290	142
1955/56	50	6	780	547	71	370	328	2152	248	238	32	356	182
1956/57	59	5	718	516	64	409	351	2122	242	215	26	354	159
1957/58	60	7	686	553	69	401	394	2170	256	283	44	414	202
1958/59	51	9	645	592	58	425	464	2244	297	296	56	385	162
1959/60	43	9	648	570	59	429	506	2264	326	288	49	301	169
1960/61	65	10	718	621	56	464	546	2480	360	307	60	421	216
1961/62	70	9	801	666	53	517	550	2666	425	312	56	365	185

[1]) Studierende laut dem ersten gedruckten Verzeichnis vom Juni 1835.
[2]) Eröffnet 11. Dez. 1874.
[3]) 1869-1900 von der Hochschule abgetrennte Tierarzneischule.

I. GEMEINDEBETRIEBE[1])

26. Gaswerk, Wasserversorgung, Elektrizitätswerk

Jahre	Gaswerk: Gasabgabe an Private Mio m³	Gaswerk: Einnahmen aus Gasabgabe[2]) Mio Fr.	Wasserversorgung: Wasserverbrauch Mio m³	Wasserversorgung: Einnahmen aus Wasserabgabe Mio Fr.	Elektrizitätswerk: Energieabgabe im eigenen Versorgungsgebiet Mio kWh	Elektrizitätswerk: Energieabgabe an andere Werke Mio kWh	Elektrizitätswerk: Einnahmen aus Energieabgabe Mio Fr.
1910	9,061	1,866	*	0,702	11,137	—	1,339
1920	8,603	5,303	*	1,028	32,980	—	4,123
1921	8,812	4,985	12,000	1,293	32,401	—	4,253
1922	9,585	4,066	10,500	1,321	34,214	—	4,520
1923	10,732	3,911	12,000	1,371	36,403	—	4,898
1924	11,489	3,653	13,688	1,420	40,303	—	5,044
1925	12,634	3,677	13,257	1,505	41,748	—	5,039
1926	12,845	3,663	13,129	1,549	42,438	—	5,213
1927	14,031	3,981	14,155	1,601	44,468	—	5,613
1928	15,003	3,925	13,765	1,646	48,663	—	5,913
1929	15,595	4,084	14,325	1,717	52,142	—	6,119
1930	16,055	4,205	14,865	1,680	53,896	—	6,536
1931	17,272	4,304	14,965	1,717	57,382	—	6,778
1932	18,073	4,312	15,693	1,758	60,155	—	7,086
1933	18,217	4,343	16,410	1,842	69,610	5,923	7,574
1934	18,172	4,338	16,252	1,907	84,195	—	7,895
1935	17,971	4,186	16,824	1,902	87,078	—	7,752
1936	19,025	4,294	16,666	1,888	89,822	—	7,561
1937	19,144	4,308	16,817	1,927	91,202	—	7,648
1938	19,236	4,323	16,497	1,947	91,789	—	7,840
1939	18,312	4,051	16,391	1,965	92,605	—	8,114
1940	19,324	4,577	17,331	1 976	100,771	1,363	8,474
1941	21,746	5,491	17,032	2,054	105,830	2,527	8,837
1942	19,885	5,025	16,751	2,056	103,166	8,931	8,895
1943	19,417	4,921	16,044	2,062	124,849	26,881	10,286
1944	20,117	5,107	15,970	2,109	132,554	43,332	11,525
1945	12,653	3,221	16,994	2,163	167,868	28,907	13,353
1946	15,372	3,942	18,125	2,255	173,782	20,226	13,729
1947	17,555	4,451	17,849	2,306	161,603	50,331	13,495
1948	18,928	4,738	17,817	2,334	186,316	11,173	14,310
1949	19,353	4,769	18,755	2,446	177,809	31,802	14,624
1950	19,458	4,758	19,092	2,515	203,434	15,363	15,732
1951	20,379	4,956	19,690	2,635	220,322	27,050	16,836
1952	20,990	5,068	21,011	2,775	234,186	43,095	18,031
1953	20,706	5,012	20,843	2,835	242,893	26,453	18,656
1954	20,942	5,039	20,821	2,962	255,811	9,639	19,733
1955	19,762	4,730	20,791	2,994	272,375	21,048	20,986
1956	20,486	4,883	20,766	3,096	282,635	29,950	21,681
1957	20,286	4,969	22,027	3,243	304,486	14,588	22,437
1958	19,647	5,283	22,318	3,317	317,312	31,937	24,231
1959	18,896	5,099	23,622	3,482	327,513	21,850	25,516
1960	18,870	5,101	24,262	3,641	354,223	37,650	26,406
1961	18,238	4,940	25,088	3,753	368,649	42,900	29,248

[1]) Städtische Verkehrsbetriebe: Siehe Übersicht Seite 177.

[2]) Bis 1924 inkl. Rückvergütung der Selbstkosten der öffentlichen Beleuchtung. Seit 1951 ohne Einnahmen aus Gasabgabe für Unterfeuer (Selbstverbrauch vorher nicht verrechnet).

27. Schlachthof.

Jahre	Schlachtungen: Fleischgewicht in q							Fleisch-einfuhr in das Gemeinde-gebiet in q	Schlach-tungen u. Fleisch-einfuhr Total in q
	Stiere Ochsen Kühe Rinder	Kälber	Schafe	Ziegen	Schweine	Pferde	Total		
1918	15 825	3 674	211	30	8 703	1963	30 406	17 203	47 609
1919	11 574	3 718	397	55	10 805	2326	28 875	19 024	47 899
1920	10 202	4 091	403	11	10 010	2254	26 971	41 361	68 332
1921	12 186	4 737	515	17	12 585	1832	31 872	21 453	53 325
1922	15 198	6 463	526	119	17 925	2178	42 409	15 946	58 355
1923	15 276	6 105	761	17	16 037	1705	39 901	16 208	56 109
1924	19 025	5 311	998	8	16 854	1670	43 866	18 391	62 257
1925	16 732	5 468	824	8	21 328	1355	45 715	18 411	64 126
1926	15 176	6 314	755	20	19 193	1663	43 121	17 096	60 217
1927	15 057	6 896	720	4	18 484	1823	42 984	17 483	60 467
1928	15 451	7 039	588	15	20 059	2125	45 277	17 876	63 153
1929	15 188	7 153	608	4	19 724	2077	44 754	17 291	62 045
1930	18 172	6 305	774	8	19 928	1891	47 078	17 245	64 323
1931	16 065	7 064	664	4	20 902	1823	46 522	17 334	63 856
1932	14 407	7 721	545	6	22 830	1376	46 885	17 907	64 792
1933	17 485	8 397	574	3	22 838	1436	50 733	18 975	69 708
1934	20 565	10 189	559	4	23 416	1324	56 057	18 636	74 693
1935	23 792	9 104	656	6	26 898	1200	61 656	18 259	79 915
1936	16 575	8 491	597	4	24 785	1268	51 720	18 756	70 476
1937	16 [illegible]99	7 586	642	8	23 926	1372	50 533	21 740	72 273
1938	25 907	8 353	698	8	26 299	918	62 183	23 198	85 381
1939	17 477	7 816	976	8	26 963	820	54 060	21 957	76 017
1940	19 547	8 895	685	8	24 784	3227	57 146	17 628	74 774
1941	21 146	8 146	315	5	15 069	932	45 613	17 250	62 863
1942	18 011	5 775	419	15	10 936	756	35 912	13 752	49 664
1943	20 153	6 026	522	7	6 661	1203	34 572	12 849	47 421
1944	19 066	6 296	653	4	6 433	1374	33 826	13 552	47 378
1945	16 285	6 219	702	4	5 627	2030	30 867	14 547	45 414
1946	18 518	6 672	728	6	8 104	2445	36 473	19 389	55 862
1947	21 780	7 365	725	6	10 628	2766	43 270	27 460	70 730
1948	13 895	7 672	684	4	16 100	2003	40 358	29 477	69 835
1949	17 977	8 116	558	2	22 177	2558	51 388	22 044	73 432
1950	17 546	8 110	778	4	29 225	2173	57 836	22 769	80 605
1951	17 002	8 067	865	2	29 191	2580	57 707	24 062	81 769
1952	18 144	8 684	844	8	33 339	2328	63 347	24 335	87 682
1953	19 869	9 213	853	4	36 334	2365	68 638	22 440	91 078
1954	21 125	9 301	943	4	35 000	2645	69 018	23 570	92 588
1955	22 894	8 551	931	18	37 554	2692	72 640	24 791	97 431
1956	25 128	9 407	950	15	41 833	2631	79 964	27 720	107 684
1957	27 270	9 896	816	7	47 972	2816	88 777	29 801	118 578
1958	26 818	9 872	928	16	48 955	2683	89 272	33 167	122 439
1959	26 446	10 232	990	2	51 973	2787	92 430	35 179	127 609
1960	26 835	11 557	989	4	55 166	2624	97 175	42 704	139 879
1961	29 339	11 272	1048	8	55 961	3011	100 639	44 378	145 017

28. Feuerwehr, Kehrichtverbrennungsanlage.

Jahre	Feuerwehr[1]) Großbrände	Mittelbrände	Kleinbrände	Andere Hilfeleistg.	Falschmeldg.	Alarme total	Kehrichtverbrennungsanlage[2]) Kehrichtverbrennung überhaupt	davon Berner Hauskehricht	Dampfabgabe	Wärmeabgabe
							t	t	t	Mio kcal
1953	3	4	180	166	8	361	*	*	*	*
1954	6	3	162	238	11	420	10 952,7[3])	*	2843,6[3])	5 515,8[3])
1955	9	6	138	797	18	968	26 480,7	*	5425,6	16 942,5
1956	4	18	151	528	15	716	29 198,0	*	6314,9	17 030,2
1957	8	24	153	536	17	738	29 174,1	23 108,9	6582,8	15 312,8
1958	3	12	186	944	25	1170	30 171,7	24 625,8	5859,5	15 408,6
1959	1	15	188	924	13	1141	31 614,0	24 980,4	6023,5	15 295,0
1960	3	13	226	1012	11	1265	32 445,7	26 004,8	6484,7	15 781,8
1961	5	17	203	1009	21	1255	32 488,2	25 954,6	7236,0	17 454,5

[1]) Inkl. Tätigkeit außerhalb der Gemeinde.
[2]) Ununterbrochener Betrieb seit 4. August 1954.
[3]) Ab Juli.

J. ÖFFENTLICHE FINANZEN.

29. Eidg. Wehrsteuer in der Stadt Bern.

Wehrsteuerperioden	Erhebungsjahre	Natürliche Personen: Einkommen (Normalfälle) Pflichtige	Pflichtiges Einkommen	Steuerertrag	Vermögen (Normalfälle) Pflichtige	Pflichtiges Vermögen	Steuerertrag	Wehrsteuerertrag total	Juristische Personen Wehrsteuerertrag
			Mio Fr.	1000 Fr.		Mio Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.[1])	1000 Fr.
I.	1941	37 378	217	2 953	10 625	948	1353	4 319	1718
	1942	37 378	217	2 953	10 625	948	1353	4 319	1718
II.	43/44[2])	*	*	*	*	*	*	*	*
III.	1945	52 587	340	7 146	.[3])	.[3])	.[3])	7 146	1730
	1946	52 587	340	7 146	.[3])	.[3])	.[3])	7 146	1730
IV.	1947	59 554	413	9 125	.[3])	.[3])	.[3])	9 125	2829[4])
	1948	59 554	413	9 125	15 602	1307	1740	10 865	3337
V.	1949	52 445	453	9 735	16 396	1406	1869	11 604[5])	3417[6])
	1950	43 910	422	8 409	16 396	1406	1869	10 278	3412
VI.	1951	46 036	456	8 980	8 739	1268	1622	10 803	2926
	1952	46 036	456	8 980	8 739	1268	1622	10 803	2926
VII.	1953	48 962	508	10 543	8 178	1199	1622	12 462	4389
	1954	48 962	508	10 543	8 178	1199	1622	12 462	4389
VIII.	1955	47 881	509	11 114[7])	8 893	1410	2020[7])	13 597[7])/ 9 983[8])	4808[7])/4328[8])
	1956	47 881	509	11 114[7])	8 893	1410	2020[7])	13 597[7])/ 9 983[8])	4808[7])/4328[8])
IX.	1957	52 110	*[9])	*[9])	10 469	*[9])	*[9])	*[9])/12 346[8])	5663[7])/5097[8])
	1958	52 110	*[9])	*[9])	10 469	*[9])	*[9])	*[9])/12 346[8])	5663[7])/5097[8])

[1]) Einschließlich Sonderfälle (pauschalierte, temporär und beschränkt Steuerpflichtige) sowie die Steuer auf Kapitalgewinne und jene auf Rückvergütungen und Rabatten [2]) Statistisch nicht bearbeitet [3]) Steuer nicht erhoben (Wehropferjahre) [4]) Nur für Aktiengesellschaften und Genossenschaften statistisch bearbeitet [5]) Ohne 2 254 175 Fr. Sonderzuschlag [6]) Ohne 1 624 744 Fr. Sonderzuschlag [7]) Vor Ermäßigung [8]) Nach Ermäßigung [9]) Nicht ermittelt

30. Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde Bern

Jahre	Reineinnahmen Fr.	Reinausgaben Fr.	Überschuß Fr.
1860	113 045	258 154	— 145 109
1880	1 074 233	1 027 477	+ 46 756
1900	2 235 145	2 363 043	— 127 898
1910	3 910 149	3 863 769	+ 46 380
1918	6 181 395	10 260 189	—4 078 794
1919	13 646 880	14 835 918	—1 189 038
1920	17 016 216	16 374 226	+ 641 990
1921	18 928 546	18 734 427	+ 194 119
1922	19 543 511	19 401 659	+ 141 852
1923	18 945 210	18 787 910	+ 157 300
1924	18 964 111	18 804 610	+ 159 501
1925	18 179 837	18 435 274	— 255 437
1926	17 987 752	18 282 341	— 294 589
1927	18 511 525	18 310 707	+ 200 818
1928	18 964 595	18 700 802	+ 263 793
1929	19 667 092	19 564 403	+ 102 689
1930	19 811 966	19 642 869	+ 169 097
1931	19 522 231	19 473 121	+ 49 110
1932	19 634 318	19 585 608	+ 48 710
1933	20 144 191	20 115 313	+ 28 878
1934	19 387 396	19 355 792	+ 31 604
1935	19 918 697	19 899 800	+ 18 897
1936	18 854 024	19 211 517	— 357 492
1937	19 255 908	19 347 057	— 91 149
1938	19 373 205	19 322 172	+ 51 033
1939	20 224 412	20 195 185	+ 29 227
1940	20 707 614	20 675 146	+ 32 468
1941	21 616 152	21 592 712	+ 23 440
1942	23 396 695	23 282 924	+ 113 771
1943	24 426 338	24 401 244	+ 25 094
1944	25 671 750	25 627 540	+ 44 210
1945	27 911 625	27 884 064	+ 27 761
1946	29 848 919	29 818 390	+ 30 529
1947	33 729 364	34 028 101	— 298 737
1948	35 494 205	35 450 934	+ 43 271
1949	37 729 322	37 694 573	+ 34 749
1950	38 893 090	38 778 472	+ 114 618
1951	40 746 244	40 650 345	+ 95 899
1952	41 129 251	41 070 512	+ 58 739
1953	44 529 244	44 483 526	+ 45 718
1954	45 662 117	45 147 886	+ 514 231
1955	50 149 596	49 534 148	+ 615 448
1956	51 046 613	50 669 420	+ 377 193
1957	54 241 928	54 106 961	+ 134 967
1958	56 288 102	56 235 227	+ 52 875
1959	64 393 141	63 931 398	+ 461 743
1960	66 013 870	65 539 817	+ 474 053
1961	74 330 367	73 748 884	+ 581 483

K. TIERPARK DÄHLHÖLZLI[1]).

31. Besucherzahlen und Einnahmen.

Jahre	Vivarium (Aquarium, Terrarium, Volière und Freigehege) Besucher: Erwachsene	Kinder einzeln	Kinder mit Schulen	insgesamt	Einnahmen (Eintrittsgelder) Fr.	Tierkindergarten: Erlös aus Ponyreiten Fr.
1938	45 183	14 461	6 316	65 960	25 845	1932
1939	41 720	13 968	4 656	60 344	24 069	2532
1940	34 088	17 179	5 026	56 293	20 867	672
1941	32 072	14 249	7 620	53 941	19 370	884
1942	29 767	13 235	6 565	49 567	17 990	1916
1943	36 268	15 693	8 693	60 654	21 826	2144
1944	31 693	15 445	7 799	54 937	19 419	2210
1945	36 006	16 877	8 372	61 255	21 875	2933
1946	55 825	23 405	8 195	87 425	32 787	2413
1947	64 879	26 510	8 449	99 838	38 343	2840
1948	65 008	27 538	9 021	101 567	38 709	2840
1949	62 681	27 304	8 033	98 018	37 353	2836
1950	57 100	26 794	9 254	93 148	34 715	870
1951	67 328	31 546	10 069	108 943	40 670	2394
1952	61 107	29 636	9 221	99 964	37 127	2007
1953	70 211	33 987	11 284	115 482	42 657	4373
1954	63 230	31 489	9 409	104 128	38 504	3132
1955	70 082	35 500	10 300	115 882	42 891	3980
1956	67 227	33 823	10 836	111 886	41 124	3490
1957	70 957	37 076	10 634	118 667	43 639	3244
1958	69 718	34 456	10 354	114 528	42 510	2986
1959	86 506	41 905	11 217	139 628	52 429	3114
1960	80 756	38 503	10 979	130 238	48 920	3232
1961	83 881	38 860	11 491	134 232	50 564	3852

[1]) Eröffnung 5. Juni 1937. Wegen Maul- und Klauenseuchengefahr 1937—39 zeitweise geschlossen.

L. WITTERUNG.

32. Temperatur, Niederschlag, Bewölkung, Sonnenscheindauer.

Jahre	Temperatur in Celsiusgraden Mittel	Minimum	Maximum	Niederschlagsmenge in mm	Niederschlag 0,3 mm u. mehr	Zahl der Tage mit Schneefall	Nebel	Bewölkung unter 20%	Bewölkung über 80%	Sonnenscheindauer in Std.
1918	8,2	—16,8	30,4	972	141	19	99	44	137	1850
1919	7,8	—18,8	30,6	996	178	62	74	39	155	1758
1920	8,8	—10,6	28,6	772	134	19	58	54	139	1659
1921	9,0	— 8,2	32,8	728	117	18	58	79	120	2044
1922	7,7	—14,0	28,8	1312	187	57	31	32	171	1572
1923	8,6	—11,6	32,2	1151	163	48	34	51	156	1713
1924	7,7	—11,5	29,2	886	149	21	66	41	160	1628
1925	8,0	—16,2	29,6	1016	163	41	66	51	152	1809
1926	8,6	—12,6	27,7	1005	165	34	95	60	140	1775
1927	8,4	—15,2	27,6	1149	166	36	101	44	155	1761
1928	9,0	— 8,7	30,4	1027	161	36	78	65	140	1840
1929	7,9	—22,4	31,2	805	135	22	76	73	121	1928
1930	9,1	— 7,6	28,0	1299	180	24	62	38	140	1550
1931	7,8	—13,2	30,4	1137	150	31	67	69	150	1743
1932	8,1	—15,6	29,3	957	148	17	69	48	143	1630
1933	7,9	—13,3	30,6	838	134	23	63	65	162	1727
1934	9,1	—11,4	29,2	850	133	25	63	64	141	1925
1935	8,4	—12,5	30,0	1219	167	34	51	61	155	1747
1936	8,6	—10,0	27,2	1231	174	29	47	29	178	1494
1937	8,8	—11,4	29,2	1132	164	31	52	43	154	1626
1938	8,4	—14,2	28,7	995	132	28	58	72	138	1945
1939	8,0	—14,2	26,4	1110	169	29	59	25	188	1392
1940	7,4	—18,6	26,3	1160	153	29	65	37	180	1617
1941	7,6	—15,2	28,3	799	146	32	45	38	171	1622
1942	7,9	—15,5	28,5	791	132	23	47	53	154	1822
1943	9,1	— 7,7	31,6	792	136	29	58	52	139	1919
1944	8,0	—10,9	29,3	1016	151	38	54	32	171	1678
1945	8,8	—16,9	33,8	753	139	33	67	62	146	2024
1946	8,6	—11,6	32,2	972	143	17	61	41	161	1697
1947	9,8	—13,6	34,1	672	124	34	43	69	154	1950
1948	9,1	—12,9	27,6	944	131	15	41	54	155	1797
1949	9,6	—13,1	31,7	634	121	28	43	76	116	2130
1950	9,3	— 9,0	30,6	1122	141	37	29	43	144	1831
1951	8,7	— 7,5	28,1	1178	163	37	48	32	158	1608
1952	8,9	—12,0	32,4	1236	178	51	25	56	165	1788
1953	8,6	—11,8	28,3	730	126	25	60	60	148	1790
1954	8,3	—13,9	27,6	1131	151	34	35	30	164	1607
1955	8,2	—10,5	28,5	1090	151	30	66	31	159	1672
1956	7,1	—21,5	26,7	1046	156	36	55	32	149	1721
1957	8,5	—13,7	30,8	925	146	21	60	38	146	1783
1958	8,7	—10,6	29,2	1102	150	40	52	28	167	1684
1959	9,6	— 9,4	30,0	914	136	24	48	53	128	2023
1960	8,9	—15,9	28,3	1072	170	29	53	24	157	1777
1961	9,9	—10,0	29,3	1003	147	25	53	47	158	1857

Berner Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen Januar bis Juni 1962

Bevölkerung

1 Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	1. Halbjahr	
	1962						1962	1961
Mittlere Wohnbevölkerung	166 280	167 050	168 150	168 630	168 880	169 260	168 040	164 330
Eheschließungen	88	78	118	165	214	161	824	702
Lebendgeborene	166	169	217	196	200	207	1 155	1 227
Sterbefälle	138	132	180	130	160	120	860	763
Geburtenüberschuß	28	37	37	66	40	87	295	464
Zugezogene Personen	2 346	2 131	2 349	1 831	2 448	1 597	12 702	12 791
Weggezogene Personen	2 012	997	1 360	1 963	1 921	1 481	9 734	7 879
Zugezogene Familien	68	50	68	76	156	113	531	642
Weggezogene Familien	97	80	110	184	192	133	796	700

Konsumentenpreise und deren Index

2 Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
	1962					
1. Index der Konsumentenpreise (August 1939=100)						
Nahrung	206,0	206,3	207,6	208,5	209,2	211,2
Heizung und Beleuchtung	144,7	144,5	145,0	145,4	145,4	145,5
Zusammen	196,9	197,1	198,3	199,1	199,7	201,4
Bekleidung	244,7	244,7	244,7	247,2	247,2	247,2
Zusammen	208,4	208,6	209,5	210,7	211,2	212,5
Miete	147,0	147,0	147,0	147,0	149,6	149,6
Zusammen	193,5	193,6	194,3	195,2	196,2	197,2
Reinigung	235,3	236,0	236,0	236,0	236,0	236,0
Verschiedenes	172,4	173,1	173,1	173,1	173,1	173,1
Gesamtindex ohne Miete	202,7	203,0	203,7	204,6	205,0	206,0
Gesamtindex	191,6	191,8	192,3	193,1	193,9	194,7
2. Preise in Rappen						
Rindfleisch zum Sieden, 1 kg[1])	850	864	865	861	863	877
Milch, 1 l	61	61	61	61	61	61
Vollbrot, 1 kg	70	70	70	70	70	70
Halbweißbrot, 1 kg	80	80	80	80	80	80
Kristallzucker, 1 kg	80	80	80	80	80	80

[1]) Ohne Knochen.

Stellensuchende, Bautätigkeit, leerstehende Wohnungen

3 Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
	1962					
a. Stellensuchende[1])						
Bauberufe, gelernte Männer	1	2	—	—	2	—
" , ungelernte Männer...	1	—	—	—	—	—
Stellensuchende überhaupt.....	25	32	18	24	25	20
Davon noch in Stellung	5	8	5	8	3	6
" in KAD, Schreibstube usw.	6	4	4	6	7	6
" Ganzarbeitslose	14	20	9	10	15	8
b. Bautätigkeit:						
Baubewilligte Wohnungen	207	4	45	3	63	88
Erstellte Wohnungen	1	—	36	18	243	59
c. Leerwohnungen total[1]) [2]) (Wohnungsamt)	9	5	1	5	7	7

[1]) Monatsende.
[2]) Sofort beziehbare Leerwohnungen.

Fremdenverkehr

4 Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	1. Halbjshr	
	1962						1962	1961
Abgestiegene Gäste	11 645	11 850	14 854	17 700	18 032	22 784	96 865	98 717
Übernachtungen	23 892	23 521	28 713	32 666	33 706	41 105	183 603	190 527
Bettenbesetzung in %	42,5	46,4	51,5	56,9	54,0	68,1	53,5	59,2

Gemeindebetriebe

5 Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	1. Halbjahr	
	1962						1962	1961
Energieabgabe[1]) in Mio kWh	34,950	31,843	34,349	29,727	31,975	33,676	196,520	197,294
Gasabgabe an Private Mio m³	1,655	1,827	1,593	1,628	1,421	1,564	9,688	9,443
Wasserverbrauch in Mio m³.	1,947	1,777	1,979	1,847	2,023	2,241	11,814	12,177
Beförderte Personen in Mio								
Straßenbahn	3,172	2,867	3,031	2,693	2,947	2,735	17,445	17,190
Trolleybus	0,599	0,563	0,605	0,545	0,589	0,565	3,466	1,566
Autobus	2,556	2,354	2,477	2,230	2,363	2,204	14,184	14,572
Zusammen	6,327	5,784	6,113	5,468	5,899	5,504	35,095	33,328

[1]) Insgesamt.

Die Stadtteile
und Statistischen Bezirke
der Stadt Bern

1. Fläche, Gebäude, Haushaltungen, Wohnungen und Einwohner der Stadt Bern nach Stadtteilen und Statistischen Bezirken.

Statistische Bezirke Stadtteile	Fläche in ha		Bewohnte Gebäude		Haushaltungen	Wohnungen mit Küche oder Kochnische		Einwohner	
	überhaupt	ohne Wald							
	Ende 1961		1. Dez. 1960 [1]	Ende 1961 [2]	1. Dez. 1960 [1]	1. Dez. 1960 [1]	Ende 1961 [2]	1. Dez. 1960 [1]	Ende 1961 [2]
1. Schwarzes Quartier ..	15,0	15,0	152	159	719	706	784	1 689	1 700
2. Weißes « ...	10,0	10,0	166	166	647	613	613	1 593	1 600
3. Grünes « ...	15,0	15,0	259	260	872	811	814	2 252	2 200
4. Gelbes « ...	14,0	14,0	113	113	195	157	157	813	800
5. Rotes « ...	28,8	28,8	217	193	421	343	276	1 836	1 700
I. Innere Stadt	82,8	82,8	907	891	2 854	2 630	2 644	8 183	8 000
6. Engeried	67,0	61,0	152	151	453	444	455	1 373	1 400
7. Felsenau	300,7	135,4	413	411	1 595	1 575	1 577	5 539	5 500
8. Neufeld	665,1	92,4	478	481	2 744	2 701	2 783	7 349	7 600
9. Länggasse	31,0	31,0	290	291	1 548	1 484	1 485	4 395	4 400
10. Stadtbach	24,0	24,0	203	205	607	594	654	2 145	2 300
11. Muesmatt	40,0	40,0	449	449	1 803	1 782	1 813	5 194	5 300
II. Länggasse-Felsenau ..	1127,8	383,8	1 985	1 988	8 750	8 580	8 767	25 995	26 500
12. Holligen	365,0	153,4	551	559	3 013	2 988	3 191	9 725	10 300
13. Weißenstein	36,0	36,0	335	335	703	698	698	2 082	2 100
14. Mattenhof	61,0	61,0	724	725	3 341	3 302	3 349	9 161	9 300
15. Monbijou	51,2	51,2	400	398	1 901	1 828	1 822	5 682	5 600
16. Weißenbühl	81,7	70,0	709	716	3 340	3 286	3 381	9 084	9 300
17. Sandrain	82,8	82,0	405	400	1 935	1 912	1 899	5 125	5 100
III. Mattenhof-Weißenbühl	677,7	453,6	3 124	3 133	14 233	14 014	14 340	40 859	41 700
18. Kirchenfeld	129,9	87,9	660	662	1 705	1 656	1 653	4 850	4 800
19. Gryphenhübeli	35,7	35,7	283	281	810	784	772	2 392	2 400
20. Brunnadern	132,0	127,0	635	634	1 907	1 862	1 862	5 793	5 800
21. Murifeld	119,0	119,0	248	253	915	907	952	2 759	2 900
22. Schoßhalde	199,9	186,3	844	846	3 045	3 011	3 033	8 232	8 300
IV. Kirchenfeld-Schoßhalde ..	616,5	555,9	2 670	2 676	8 382	8 220	8 272	24 026	24 200
23. Beundenfeld	229,0	199,0	320	320	974	935	935	4 047	4 100
24. Altenberg	40,0	40,0	194	195	492	485	503	1 919	2 000
25. Spitalacker	67,0	67,0	617	613	3 494	3 391	3 374	10 300	10 200
26. Breitfeld	163,8	137,8	576	579	3 314	3 313	3 331	9 432	9 500
27. Breitenrain	45,0	45,0	533	533	3 229	3 196	3 196	8 761	8 800
28. Lorraine	67,0	61,8	554	549	1 805	1 780	1 768	5 258	5 200
V. Breitenrain-Lorraine .	611,8	550,6	2 794	2 789	13 308	13 100	13 107	39 717	39 800
29. Bümpliz	313,9	257,6	1 345	1 354	4 246	4 212	4 282	14 088	14 300
30. Oberbottigen	1290,1	826,7	187	193	257	254	260	1 074	1 100
31. Stöckacker	24,5	24,5	193	192	888	885	884	2 732	2 700
32. Bethlehem	409,7	304,3	490	515	1 786	1 760	2 197	6 498	7 800
VI. Bümpliz-Oberbottigen	2038,2	1413,1	2 215	2 254	7 177	7 111	7 623	24 392	25 900
Stadt Bern	5154,8	3439,8	13 695	13 731	54 704	53 655	54 753	163 172	166 100

[1]) Volks- und Wohnungszählung. [2]) Fortschreibung noch auf Grund der Volks- und Wohnungszählung 1950. [3]) Fortschreibung auf Grund der Volkszählung 1960.

2. Die Grenzen der Stadtteile und Statistischen Bezirke Berns

Stadtteil I: Innere Stadt

(Grenzen: Lorrainebrücke–Aare–Aarstraße 76 Ostseite–Alte Stadtmauer–Münzterrasse–Bundesterrasse–Taubenstraße–Schwanengasse–Bundesgasse–Hirschengraben–Schanzenstraße–Schanzenbrücke–Eisenbahnlinie–Schützenmatte–Lorrainebrücke)

umfassend die Statistischen Bezirke:

1. **Schwarzes Quartier** (Langmauerweg 12 Westseite–Aare–Fricktreppe–Badgasse–Bubenbergrain–Gartenterrassen südlich der Junkern- und Nydeggasse–Nydeggasse 9 Ostseite–Postgasse–Langmauertreppe–Langmauerweg 12 Westseite)
2. **Weißes Quartier** (Langmauerweg 12 Westseite–Langmauertreppe–Postgasse–Nydeggasse 9 Ostseite–Gartenterrassen südlich der Nydegg- und Junkerngasse–Bubenbergrain–Mattentreppe–Kreuzgasse–Rathausgasse–Rathausterrasse–Aare–Langmauerweg 12 Westseite)
3. **Grünes Quartier** (Rathausterrasse–Rathausgasse–Kreuzgasse–Mattentreppe–Badgasse–Fricktreppe–Aare–Aarstraße 76 Ostseite–Alte Stadtmauer–Münzterrasse–Münzgraben–Theaterplatz–Kornhausplatz–Kornhausbrücke–Aare–Rathausterrasse)
4. **Gelbes Quartier** (Kornhausbrücke–Kornhausplatz–Theaterplatz–Münzgraben–Bundesterrasse–Parlamentsgebäude Westseite–Bundesplatz–Bärenplatz–Waisenhausplatz–Altes Waisenhaus Ostseite–Langmauerweg 110 Westseite–Aare–Kornhausbrücke)
5. **Rotes Quartier** (Langmauerweg 110 Westseite–Altes Waisenhaus Ostseite–Waisenhausplatz–Bärenplatz–Bundesplatz–Parlamentsgebäude Westseite–Bundesterrasse–Taubenstraße–Schwanengasse–Bundesgasse–Hirschengraben–Schanzenstraße–Schanzenbrücke–Eisenbahnlinie–Schützenmatte–Lorrainebrücke–Aare–Langmauerweg 110 Westseite)

Stadtteil II: Länggasse-Felsenau

(Lorrainebrücke–Schützenmatte– Eisenbahnlinie–Murtenstraße bis Glasbrunnenstraße–Bremgartenwaldrand bis Eymattstraße 71–Eymattstraße–ehem. Kappelenbrücke–Aare–Lorrainebrücke)

umfassend die Statistischen Bezirke:

6. **Engeried** (Neubrückstraße–Studerstraße–Engestraße 116 Südseite–Stauwehr–Aare–Lorrainebrücke–Schützenmatte–Neubrückstraße)
7. **Felsenau** (Stauwehr–Engestraße 116 Südseite–Studerstraße–Neubrückstraße–Neubrück–Aare–Stauwehr)
8. **Neufeld** (Neubrück–Neubrückstraße–Mittelstraße–Länggaßstraße–Bremgartenstraße–Murtenstraße bis Glasbrunnenstraße–Bremgartenwaldrand bis Eymattstraße 71–Eymattstraße–ehem. Kappelenbrücke–Aare–Neubrück)
9. **Länggasse** (Mittelstraße–Neubrückstraße–Eisenbahnlinie–Schanzenbrücke–Schanzenstraße–Länggaßstraße–Mittelstraße)
10. **Stadtbach** (Längaßstraße–Schanzenstraße–Schanzenbrücke–Eisenbahnlinie–Bühlstraße–Länggaßstraße)
11. **Muesmatt** (Bühlstraße–Eisenbahnlinie–Bremgartenstraße–Länggaßstraße–Bühlstraße)

Stadtteil III: Mattenhof-Weißenbühl

(Schanzenbrücke–Schanzenstraße–Hirschengraben–Bundesgasse–Schwanengasse–Taubenstraße–Bundesterrasse–Münzterrasse–Alte Stadtmauer–Aarstraße 76 Ostseite–Aare–Gemeindegrenze Köniz und Eisenbahnlinie–Schanzenbrücke)

umfassend die Statistischen Bezirke:

12. **Holligen** (Freiburgstraße – Effingerstraße – Könizstraße – Gemeindegrenze Köniz–im Könizbergwald von nordöstlich Hohliebi–östlich Sportplatz Bodenweid–Weißensteinstraße–östlich Freiburgstraße 176 (Gangloff)–SBB-Linie Bern–Freiburg–östlich Ladenwandgut–östlich Badweiher Weyermannshaus–Murtenstraße ab westlich Nr. 155 bis Bremgartenstraße–Eisenbahnlinie–Bahnunterführung Bühlstraße–Freiburgstraße)
13. **Weißenstein** (Könizstraße–Gürbetallinie–Schwarzenburgstraße–Gemeindegrenze Köniz–Könizstraße)
14. **Mattenhof** (Gürbetallinie–Könizstraße–Effingerstraße–Freiburgstraße–Zieglerstraße–Eigerplatz–Schwarzenburgstraße–Gürbetallinie)
15. **Monbijou** (Eigerplatz–Zieglerstraße–Bahnunterführung Bühlstraße–Eisenbahnlinie–Schanzenbrücke–Schanzenstraße–Hirschengraben–Bundesgasse–Schwanengasse–Taubenstraße bis Nr. 12 Südseite–Grenzlinie südlich der Besitzungen Rainmattstraße 3 bis 19–Sulgeneckstraße–Gießereiweg–Friedeckweg–Sulgenbachstraße–Eigerplatz)
16. **Weißenbühl** (Eigerplatz–Sulgenbachstraße–Friedeckweg–Gießereiweg–Sulgenrain–Scheuerrain–Wabernstraße–Gemeindegrenze Köniz–Schwarzenburgstraße)
17. **Sandrain** (Gemeindegrenze Köniz–Wabernstraße–Scheuerrain–Sulgenrain–Sulgeneckstraße–Grenzlinie südlich der Besitzungen Rainmattstraße 19 bis 3 und Taubenstraße 12–Taubenstraße–Bundesterrasse–Münzterrasse–Alte Stadt mauer–Aarstraße 76 Westseite–Aare–Gemeindegrenze Köniz)

Stadtteil IV: Kirchenfeld-Schoßhalde

(Kirchenfeldbrücke–Aare–Untertorbrücke–Klösterlistutz–Aargauerstalden–Laubeggstraße–Ostermundigenstraße–Gemeindegrenze Bolligen–Gemeindegrenze Muri–Aare–Kirchenfeldbrücke)

umfassend die Statistischen Bezirke:

18. **Kirchenfeld** (Kirchenfeldbrücke–Aare–Verlängerte Jungfraustraße–Jungfraustraße–Thunplatz–Dählhölzli Ostseite–Aare–Kirchenfeldbrücke)
19. **Gryphenhübeli** (Thunplatz–Jungfraustraße–Verlängerte Jungfraustraße–Aare–Untertorbrücke–Klösterlistutz–Muristalden–Muristraße–Burgernziel–Thunstraße–Thunplatz)
20. **Brunnadern** (Thunplatz–Thunstraße–Burgernziel–Muristraße–Egghölzli–Gemeindegrenze Muri–Aare–Dählhölzli Ostseite–Thunplatz)
21. **Murifeld** (Egghölzli–Muristraße–Burgernziel–Burgernzielweg–Jolimontstraße–Buchserstraße–Melchenbühlweg–Zollgasse–Gemeindegrenze Bolligen–Gemeindegrenze Muri–Egghölzli)
22. **Schoßhalde** (Zollgasse–Melchenbühlweg–Buchserstraße–Jolimontstraße–Burgernzielweg–Burgernziel–Muristraße–Muristalden–Aargauerstalden–Laubeggstraße–Ostermundigenstraße–Gemeindegrenze Bolligen–Zollgasse)

Stadtteil V: Breitenrain-Lorraine

(Aargauerstalden–Klösterlistutz–Untertorbrücke–Aare–Gemeindegrenze Bolligen–Ostermundigenstraße–Laubeggstraße–Aargauerstalden)

umfassend die Statistischen Bezirke:

23. **Beundenfeld** (Papiermühlestraße–Gemeindegrenze Bolligen–Ostermundigenstraße–Laubeggstraße–Papiermühlestraße)
24. **Altenberg** (Aargauerstalden–Klösterlistutz–Untertorbrücke–Aare–Lorrainebrücke–Nordring–Schänzlihalde–Schänzlistraße bis Nr. 7–Gerade Linie zum Aargauerstalden)
25. **Spitalacker** (Aargauerstalden–Gerade Linie zur Schänzlistraße 7–Schänzlistraße – Schänzlihalde – Nordring – Breitenrainstraße – Breitenrainplatz – Rodtmattstraße–Militärplatz–Papiermühlestraße–Aargauerstalden)
26. **Breitfeld** (Militärplatz – Rodtmattstraße – Stauffacherstraße – Stauffacherbrücke–Eisenbahnlinie–Scheibenrain–Wylerholz Westseite–Aare–Gemeindegrenze Bolligen–Papiermühlestraße–Militärplatz)
27. **Breitenrain** (Stauffacherbrücke – Stauffacherstraße – Breitenrainplatz - Breitenrainstraße–Nordring–Ehemalige Eisenbahnlinie–Eisenbahnlinie–Stauffacherbrücke)
28. **Lorraine** (Nordring–Lorrainebrücke–Aare–Wylerholz Westseite–Scheibenrain–Eisenbahnlinie–Ehemalige Eisenbahnlinie–Nordring)

Stadtteil VI: Bümpliz-Oberbottigen

(Gemeindegrenze Frauenkappelen-Wohlen – Wohlenstraße – Eymattstraße – Bremgartenwaldrand von nördlich Eymattstraße 71 bis Glasbrunnenstraße–Murtenstraße bis westlich Nr. 155–Stadtbach–östlich Badweiher Weyermannshaus–östlich Ladenwandgut–SBB-Linie Bern=Freiburg–östlich Freiburgstraße 176 [Gangloff]–Weißensteinstraße–östlich Sportplatz Bodenweid–im Könizbergwald bis nordöstlich Hohliebi–Gemeindegrenze Köniz-Neuenegg-Mühlebach-Frauenkappelen)

umfassend die Statistischen Bezirke:

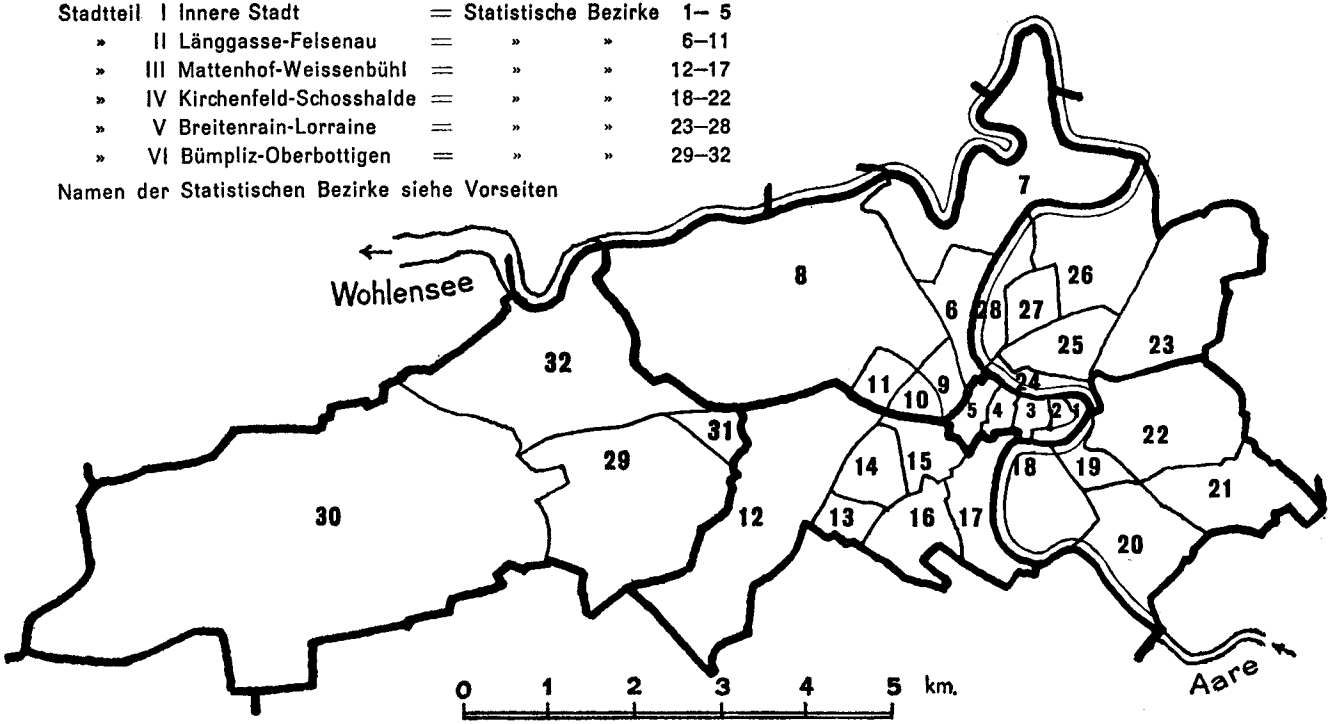
29. **Bümpliz** (Eisenbahnlinie Bern=Neuenburg–Bethlehemstraße–SBB-Linie Bern=Freiburg–östlich Freiburgstraße 176 [Gangloff]–Weißensteinstraße–östlich Sportplatz Bodenweid–im Könizbergwald bis nordöstlich Hohliebi–Gemeindegrenze Köniz–Moosweg–Niederbottigenweg–westlich Höhenacker–westlich Winterhalden–Eisenbahnlinie Bern=Neuenburg)
30. **Oberbottigen** (Gemeindegrenze Frauenkappelen–Murtenstraße–Niederbottigenweg–westlich Riedbachstraße 102–westlich Winterhalden–westlich Höhenacker–Niederbottigenweg–Moosweg–Gemeindegrenze Köniz-Neuenegg-Mühlebach-Frauenkappelen)
31. **Stöckacker** (Eisenbahnlinie Bern=Neuenburg–östlich Ladenwandgut–SBB-Linie Bern—Freiburg–Bethlehemstraße–Eisenbahnlinie Bern—Neuenburg)
32. **Bethlehem** (Gemeindegrenze Frauenkappelen-Wohlen–Wohlenstraße–Eymattstraße–Bremgartenwaldrand von nördlich Eymattstraße 71 bis Glasbrunnenstraße–Murtenstraße bis westlich Nr. 155–Stadtbach–östlich Badweiher Weyermannshaus–Eisenbahnlinie Bern=Neuenburg–westlich Riedbachstraße 102–Niederbottigenweg–Murtenstraße–Gemeindegrenze Frauenkappelen)

3. Plan der Stadt Bern mit den Stadtteilen und Statistischen Bezirken

Stadt Bern: Stadtteile und Statistische Bezirke

Stadtteil	I	Innere Stadt	= Statistische	Bezirke	1– 5
»	II	Länggasse-Felsenau	= »	»	6–11
»	III	Mattenhof-Weissenbühl	= »	»	12–17
»	IV	Kirchenfeld-Schosshalde	= »	»	18–22
»	V	Breitenrain-Lorraine	= »	»	23–28
»	VI	Bümpliz-Oberbottigen	= »	»	29–32

Namen der Statistischen Bezirke siehe Vorseiten



Zahlen über die Agglomeration Bern

Entwicklung der Wohnbevölkerung.

1 Gemeinden	Anfangsbestand	Geburtenüberschuß	Zuzugsüberschuß [1]	Gesamtzunahme absolut [1]	Gesamtzunahme auf 1000 Einwohner [1]	Endbestand	Mittlere Wohnbevölkerung
Stadt Bern	161 363	805	3934	4739	28,6	166 102	165 800
Bolligen	14 733	238	1234	1472	95,0	16 205	15 500
Bremgarten	1 893	45	73	118	62,1	2 011	1 900
Köniz	27 039	357	362	719	26,2	27 758	27 400
Muri	7 837	44	381	425	53,1	8 262	8 000
Zollikofen	6 080	126	447	573	89,5	6 653	6 400
Aggl. Vororte zusammen	57 582	810	2497	3307	55,9	60 889	59 200
Agglomeration Bern 1961	218 945	1615	6431	8046	35,8	226 991	225 000
„ „ 1960	215 210	1422	2313	3735	17,1	218 945	218 700

[1]) 1960: einschließlich Wegzugszuschlag.

Eheschließungen, Lebendgeborene, Todesfälle.

2 Gemeinden	Absolute Zahlen: Eheschließungen	Absolute Zahlen: Lebendgeborene	Absolute Zahlen: Gestorbene überhaupt	Absolute Zahlen: Gestorbene im 1. Lebensjahr	Auf 1000 Einwohner: Eheschließungen	Auf 1000 Einwohner: Lebendgeborene	Auf 1000 Einwohner: Gestorbene	Auf 1000 Einwohner: Geburtenüberschuß	Im 1. Lebensjahr Gestorbene auf 100 Lebendgeborene
Stadt Bern	1522	2308	1503	43	9,2	13,9	9,1	4,8	1,9
Bolligen	133	366	128	4	8,6	23,6	8,2	15,4	1,1
Bremgarten	10	55	10	1	5,3	29,0	5,3	23,7	1,8
Köniz	172	518	161	14	6,3	18,9	5,9	13,0	2,7
Muri	38	128	84	1	4,8	16,0	10,5	5,5	0,8
Zollikofen	44	158	32	3	6,9	24,7	5,0	19,7	1,9
Aggl. Vororte zusammen	397	1225	415	23	6,7	20,7	7,0	13,7	1,9
Agglomeration Bern 1961	1919	3533	1918	66	8,5	15,7	8,5	7,2	1,9
„ „ 1960	1919	3366	1944	78	8,8	15,4	8,9	6,5	2,3

Wanderungen. [1])[2])

3 Gemeinden	Familien: Zuzug	Familien: Wegzug	Familien: Mehrzuzug	Personen überhaupt: Zuzug	Personen überhaupt: Wegzug	Personen überhaupt: Mehrzuzug absolut	Personen überhaupt: Mehrzuzug auf 1000 Einwohner
Stadt Bern	1283	1469	—186	22 210	18 276	3934	23,7
Bolligen	459	252	207	3 549	2 315	1234	79,6
Bremgarten	74	57	17	403	330	73	38,4
Köniz	525	415	110	3 467	3 105	362	13,2
Muri	183	76	107	1 276	895	381	47,6
Zollikofen	308	194	114	1 719	1 272	447	69,8
Aggl. Vororte zusammen	1549	994	555	10 414	7 917	2497	42,2
Agglomeration Bern 1961	2832	2463	369	32 624	26 193	6431	28,6
„ „ 1960	2629	2350	279	28 493	25 294	3199	14,6

[1]) Einschließlich der Wanderungen von einer Agglomerationsgemeinde in eine andere.
[2]) 1960: ohne Wegzugszuschlag.

Leerstehende Wohnungen am 1. Dezember.

4 Gemeinden	Leerstehende Wohnungen mit ... Zimmern						Leerstehende Wohnungen	
	1	2	3	4	5	6 und mehr	total	auf 100 Wohnungen überhaupt
Stadt Bern	29	7	18	16	—	—	70	0,1
Bolligen	—	1	36	17	—	—	54	1,2
Bremgarten	—	1	2	1	1	1	6	1,0
Köniz	—	2	12	14	5	1	34	0,4
Muri	—	—	1	2	—	1	4	0,2
Zollikofen	—	—	78	7	—	—	85	4,3
Aggl. Vororte zusammen	—	4	129	41	6	3	183	1,0
Agglomeration Bern 1961	29	11	147	57	6	3	253	0,3
„ „ 1960	7	28	114	79	10	4	242	0,3

Wohnungszugang, -abgang und -bestand.

5 Gemeinden	Zugang			Abgang			Wohnungs-	
	durch Neubau	durch Umbau	total	durch Abbruch	durch Umbau	total	reinzuwachs	bestand am Jahresende [1])
Stadt Bern	1319	7	1326	228	1	229	1097	54 753
Bolligen	356	3	359	7	2	9	350	4 643
Bremgarten	22	5	27	—	5	5	22	573
Köniz	278	6	284	8	4	12	272	8 200
Muri	124	2	126	3	1	4	122	2 350
Zollikofen	293	—	293	3	—	3	290	1 989
Aggl. Vororte zusammen	1073	16	1089	21	12	33	1056	17 755
Agglomeration Bern 1961	2392	23	2415	249	13	262	2153	72 508
„ „ 1960	2150	34	2184	221	21	242	1942	70 355

[1]) Die Fortschreibung basiert auf der Wohnungszählung 1960.

Wohnbautätigkeit (Neubauten).

6 Gemeinden	Gebäude mit Wohnungen		Wohnungen mit ... Zimmern						Wohnungen total
	total	davon Einfamilienhäuser	1	2	3	4	5	6 und mehr	
Stadt Bern	116	13	202	190	739	161	19	8	1319
Bolligen	69	22	—	54	127	154	9	12	356
Bremgarten	15	11	—	2	2	5	6	7	22
Köniz	98	60	6	30	112	105	10	15	278
Muri	32	11	—	—	59	41	17	7	124
Zollikofen	55	13	—	18	161	103	9	2	293
Aggl. Vororte zusammen	269	117	6	104	461	408	51	43	1073
Agglomeration Bern 1961	385	130	208	294	1200	569	70	51	2392
„ „ 1960	367	129	136	242	1167	451	76	78	2150

Bauvorhaben.
Baukosten in Mio Fr.

7 Bauarten, Auftraggeber	Stadt Bern	Agglomerations-Vororte						Agglomeration Bern	
		Bolligen	Bremgarten	Köniz	Muri	Zollikofen	total	1962	1961
Öffentlicher Bau:									
Straßenbau	14,130	0,810	0,286	1,300	1,620	0,136	4,152	18,282	18,814
Übriger Tiefbau ..	23,771	0,553	0,001	3,230	0,889	0,044	4,717	28,488	32,069
Wohnbau	0,070	—	—	—	—	—	—	0,070	—
Übriger Hochbau..	57,545	4,440	0,280	6,148	0,441	1,077	12,386	69,931	69,449
zusammen	95,516	5,803	0,567	10,678	2,950	1,257	21,255	116,771	120,332
davon Unterhalt ..	12,248	0,203	0,011	0,775	0,320	0,047	1,356	13,604	11,933
Privater Bau:[1])									
Wohnbau	58,037	19,300	3,768	10,312	7,159	5,900	46,439	104,476	120,873
Landw. Gebäude ..	—	—	—	0,354	—	—	0,354	0,354	0,061
Gewerblicher Bau .	103,704	1,120	0,172	3,912	4,863	0,210	10,277	113,981	56,226
Kraftwerke	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Übriger Bau[2])	4,820	0,180	—	0,987	0,200	—	1,367	6,187	4,832
zusammen	166,561	20,600	3,940	15,565	12,222	6,110	58,437	224,998	181,992
Gesamttotal:	262,077	26,403	4,507	26,243	15,172	7,367	79,692	341,769	302,324
davon:									
Gemeinden	60,622	4,273	0,567	6,759	1,400	0,163	13,162	73,784	69,545
Kanton	10,277	—	—	0,650	1,250	1,047	2,947	13,224	14,186
Bund	24,617	1,530	—	3,269	0,300	0,047	5,146	29,763	26,389
Privatbahnen	4,820	0,030	—	0,987	—	—	1,017	5,837	4,220
Private	161,741	20,570	3,940	14,578	12,222	6,110	57,420	219,161	187,984

Bautätigkeit.
Baukosten in Mio Fr.

8 Bauarten, Auftraggeber	Stadt Bern	Agglomerations-Vororte						Agglomeration Bern	
		Bolligen	Bremgarten	Köniz	Muri	Zollikofen	total	1961	1960
Öffentlicher Bau:									
Straßenbau	11,068	0,646	0,143	0,850	0,360	0,402	2,401	13,469	10,619
Übriger Tiefbau ..	19,302	0,553	0,057	1,061	0,530	1,192	3,393	22,695	21,762
Wohnbau	0,092	—	—	—	—	—	—	0,092	—
Übriger Hochbau..	50,643	2,246	0,880	3,352	2,581	0,905	9,964	60,607	43,182
zusammen	81,105	3,445	1,080	5,263	3,471	2,499	15,758	96,863	75,563
davon Unterhalt ..	10,977	0,189	0,040	0,807	0,338	0,048	1,422	12,399	11,220
Privater Bau:[1])									
Wohnbau	48,555	15.955	3,024	19,946	10,021	12,732	61,678	110,233	119,085
Landw. Gebäude ..	—	—	—	0,172	—	—	0,172	0,172	0,285
Gewerblicher Bau .	58,046	1,735	0,134	5,280	1,854	2,853	11,856	69,902	62,580
Kraftwerke	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Übriger Bau[2])	2,448	0,133	—	0,008	0,044	—	0,185	2,633	2,478
zusammen	109,049	17,823	3,158	25,406	11,919	15,585	73,891	182,940	184,428
Gesamttotal	190,154	21,268	4,238	30,669	15,390	18,084	89,649	279,803	259,991
davon:									
Gemeinden	40,756	2,901	1,080	3,259	3,417	1,577	12,234	52,990	36,067
Kanton	12,776	0,080	—	0,174	—	0,874	1,128	13,904	6,832
Bund	27,573	0,464	—	1,830	0,054	0,048	2,396	29,969	28,001
Privatbahnen	2,448	0,058	—	0,008	0,044	—	0,110	2,558	2,387
Private	106,601	17,765	3,158	25,398	11,875	15,585	73,781	180,382	186,704

[1]) Ohne Unterhalt. [2]) Bahnen, Straßen, Kanalisationen, Sportanlagen: sofern privat.

Brandversicherte Gebäude und Brandversicherungssumme.

9 Versicherte Gebäude, Versicherungssumme	Stadt Bern	Agglomerations-Vororte						Agglomeration Bern
		Bolligen	Bremgarten	Köniz	Muri	Zollikofen	total	
Versicherte Gebäude								
Ende 1961	18 521	2972	543	5861	2125	1130	12 631	31 152
Ende 1960	18 439	2851	471	5762	2077	1076	12 237	30 676
Versicherungssumme in Mio Fr.								
Ende 1961	2445,685	158,717	18,439	327,150	125,469	75,164	704,939	3150,624
Ende 1960	2371,881	146,124	16,178	315,755	118,613	67,295	663,965	3035,846

Fabrikstatistik.

Dem Eidg. Fabrikgesetz unterstelltes Personal.

10 Industriegruppen	Stadt Bern	Agglomerations-Vororte					Agglomeration Bern
		Bolligen	Köniz	Muri	Zollikofen	total[2])	
Nahrungs- und Genußm., Getränke	1 928	57	298	325	42	722	2 650
Textilindustrie	870	9	48	8	—	65	935
Bekleidungs- und Wäscheindustrie .	1 608	26	48	—	153	227	1 835
Ausrüstungsgegenstände	317	22	—	—	78	100	417
Holzindustrie	785	63	174	88	11	336	1 121
Bearbeitung von Papier	167	29	217	—	—	246	413
Buchdruckerei, Buchbinderei	3 534	12	463	—	—	475	4 009
Leder- und Kautschukindustrie ...	29	19	33	13	—	65	94
Chemische Industrie	581	499	66	—	—	565	1 146
Industrie der Erden und Steine ...	544	97	57	—	76	230	774
Bearbeitung von Metallen	1 807	121	416	—	30	567	2 374
Maschinen, Apparate, Instrumente .	7 141	181	471	110	157	919	8 060
Bijouterie	39	—	41	—	—	41	80
Musikinstrumente	107	—	18	—	—	18	125
Kraft-, Gas- und Wasserlieferung ..	160	—	—	—	—	—	160
Zusammen 1961[1])	19 617	1135	2350	544	547	4576	24 193
Zusammen 1960	18 259	1034	1916	536	490	3976	22 235

[1]) Ergebnisse der Schweiz. Fabrikarbeiterzählung vom 14. September 1961.
[2]) Bremgarten hat keinen Fabrikbetrieb.

Beschäftigte in den industriell-gewerblichen Betrieben[1]).

11 Wirtschaftsgruppen	Stadt Bern	Agglomerations-Vororte						Agglomeration Bern
		Bolligen	Bremgarten	Köniz	Muri	Zollikofen	total	
Steinbrüche, Gruben	41	39	9	8	—	28	84	125
Industrie und Handwerk:								
Herstellung von Nahrungsmitteln	3 883	134	9	349	407	61	960	4 843
Herstellung von Spirituosen und Getränken	135	1	—	140	1	20	162	297
Tabakindustrie	13	—	—	—	—	—	—	13
Textilindustrie	1 271	12	—	17	19	—	48	1 319
Herstellung von Kleidern, Wäsche u. Schuhen	2 579	61	2	105	21	164	353	2 932
Bearbeitung von Holz und Kork	1 591	106	2	213	81	26	428	2 019
Kinderwagen, Spielwaren, Sportgeräte	33	2	—	—	—	—	2	35
Papierindustrie	440	29	—	40	—	—	69	509
Graphisches Gewerbe	4 513	25	2	307	16	5	355	4 868
Herstellung u. Bearbeitung von Leder	157	10	1	38	58	4	111	268
Kautschukind., Kunststoffpreßwerke	43	17	—	18	—	100	135	178
Chemische Industrie	1 344	426	—	90	13	—	529	1 873
Bearbeitung von Steinen und Erden	626	136	1	83	2	98	320	946
Metallindustrie	3 499	188	4	587	102	73	954	4 453
Maschinenindustrie, Apparatebau	6 786	234	7	253	245	179	918	7 704
Feinmechanik, med. Instrumente	497	13	—	278	—	1	292	789
Uhrenindustrie	13	1	—	—	—	—	1	14
Bijouterie, Gravier- und Prägeanstalten	103	—	—	—	—	—	—	103
Musikinstrumente, Radio und Fernsehapparate	191	—	—	18	8	1	27	218
Industrie und Handwerk zusammen	27 717	1395	28	2536	973	732	5664	33 381
Baugewerbe	7 429	347	11	711	290	189	1548	8 977
Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorg.	789	—	—	—	—	—	—	789
Großhandel	3 441	42	—	228	29	38	337	3 778
Kleinhandel	9 447	188	19	390	106	129	832	10 279
Banken, Finanzgesellschaften	1 208	2	—	3	1	—	6	1 214
Versicherungen	1 320	1	—	1	—	—	2	1 322
Immobilien	68	1	—	2	1	1	5	73
Vermittlung, Interessenvertretung, Beratung	2 376	11	1	39	7	10	68	2 444
Verkehr, Post, Telephon, Radio	7 423	141	4	161	88	40	434	7 857
Gastgewerbe	4 649	109	6	162	55	35	367	5 016
Gesundheits- und Körperpflege	4 165	74	1	100	132	13	320	4 485
Private Schulen und Erziehungsinst.	385	4	—	5	—	—	9	394
Wissenschaftliche Versuchsanstalten, Kulturtechnik	102	—	—	71	—	—	71	173
Private Wohlfahrtspflege und soziale Fürsorge	145	—	6	5	—	—	11	156
Sport, Theater, Film	611	1	—	5	—	—	6	617
Andere Dienstleistungen	686	30	4	76	11	11	132	818
Gesamttotal 1955	72 002	2385	89	4503	1693	1226	9896	81 898

[1]) Ergebnisse der Eidg. Betriebszählung vom 25. August 1955.

SACHREGISTER

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Aare: Abflußmenge, Wasserstand	74	153
Abstimmungen	71	149 f.
Abtretungen von Liegenschaften	31	92, 97
Abzahlungskäufe	50	117, 174
Agglomeration Bern	8, 10 ff, 14, 17, 19, 21, 26, 47 f.	205 ff.
Aktiengesellschaften und -kapital	49	—
Angestellte, Gemeinde-	65	142
Ankünfte (Fremdenverkehr)	51 ff.	77, 117, 119, 175, 194
Ansteckende Krankheiten	18	86, 161
Apotheken	19	162
Arbeiter	35, 43 ff., 65	103 ff., 142
Arbeiterlöhne	43 ff.	110, 172 f.
Arbeitsdienst, Kaufm., Technischer	41	107, 194
Arbeitskräfte, Industriell-gewerbliche	46 f.	112, 209
Arbeitslose	41 f.	76, 107, 172, 194
Arbeitslosenversicherung	42	108
Arbeitslosigkeit: Dauer	42	107
Arbeitsmarkt	41 ff.	76, 106 ff., 172, 194
Arbeitsstreitigkeiten, Kollektive	46	111
Arbeitszeit	46	110
Armenfürsorge und -unterstützung	58 f.	127 ff., 182
Arterienverkalkung als Todesursache	14 f.	82
Ärzte	18	162
Ausgaben d. Haushaltungsrechnungsführer	37 ff.	104
Auslandgäste (Fremdenverkehr)	51 ff.	117, 119, 175
Ausländer	9 f., 16 f.	81, 83 ff.
Ausländische Arbeitskräfte	16 f., 42 f., 48	84 f., 109
Autobus der Städtischen Verkehrsbetriebe	55	121, 124, 146, 177, 194
Automobile	53 f.	120, 176
Autotaxibestand	54	—
Banken: Sparguthaben und Sparhefte	50	—
Bauarbeiterlöhne	43 f.	110, 172 f.
Baubewilligte Wohnungen	26 f.	76, 194
Baukosten und Baukostenindex	32	99, 165
Baukredite: Zinssätze	32	—
Bau- und Wohnungsmarkt	19 ff.	76, 87 ff., 157, 164 ff., 194, 197, 206 ff.
Baumaterialienpreise	33	97, 166

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Baurecht	31 f.	98
Bautätigkeit, Bauvorhaben	19 ff.	76, 87 ff., 164 f., 194, 206 f.
Beamte, Gemeinde-	65	142 f.
Beerdigungen	—	163
Beherbergungsbetriebe	51 ff.	117 f., 175
Beistandschaft, Beiratschaft	—	134 f.
Beiträge an soziale Institutionen	—	132
Bekleidungsindex	33, 35	76, 101 f., 171, 193
Berufsberatung, Städtische	59 f.	136
Berufsschulen: Schüler	61	—
Besoldungen des Gemeindepersonals	65 f.	143 f.
Bestattungen	19	163
Betreibungen	50	116
Betriebe, Industriell-gewerbliche	46 f.	112, 209
Betriebe, Landwirtschaftliche	46	—
Betriebszählungen	46 f.	112, 209
Bettenbesetzung (Fremdenverkehr)	53	118, 175, 194
Bevölkerung	7 ff.	76, 81 ff., 157 ff., 193, 197, 205
Bevölkerungsdichte	69	—
Bevölkerungskurven	—	76
Bevormundungen	59	134 f., 182
Bewölkung	73	152, 190
Bezirke, Statistische	69	195 ff.
Billettsteuer	49	115 f., 174
Bodennutzung	70	147
Bolligen	8, 11, 17, 26, 47 f.	205 ff.
Brandfälle	64	141, 187
Brandversicherung	19	87, 208
Bremgarten	12, 47 f.	205 ff.
Brenn- und Leuchtstoffe: Preise, Index	33, 35	76, 101 f., 171, 193
Darstellungen, Graphische	—	75 ff.
Ehescheidungen	11	81, 158 f.
Eheschließungen	9 ff.	76, 81, 158 f., 193, 205
Eigentumsvorbehalte	50	117, 174
Einbürgerungen	17	85
Einfamilienhäuser, Neuerstellte	21	88 f., 206

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Einigungsamt: Kollektivstreitigkeiten	46	111
Einnahmen d. Haushaltungsrechnungsführer	37, 40	103
Einwohnerzahl	7 f.	76, 81, 157 ff., 193, 197, 205
Eisenbahnverkehr	55	122, 178
Elektrizitätswerk	63 f.	77, 139, 142, 144 ff. 185, 194
Fabrikarbeiter, -betriebe	47 f.	113 f., 174, 208
Fahrräder	54	120, 176
Familienwanderung	17	83, 160, 193, 205
Ferienheime	—	132
Fernsehen	57	181
Feuerwehr	64	141, 187
Finanzen, Öffentliche	65 ff.	142 ff., 187 f.
Finanzierung (Wohnungsbau)	22 f., 25	88
Fleischeinfuhr	64	140, 186
Flugverkehr	55 f.	—
Frauenüberschuß	8 f.	—
Freihandkäufe von Liegenschaften	30 f.	92 ff., 165
Fremdarbeiter	16 f., 42 f., 48	84 f., 109
Fremdenpensionen und Hotels	51 ff.	117 f., 175
Fremdenverkehr	51 ff.	77, 117 ff., 175, 194
Fürsorge	58 ff.	127 ff., 182
Gastgewerbe	50 ff.	77, 117 ff., 175, 194
Gaswerk	62	77, 139, 142, 144 ff., 185, 194
Gebäude, Bestand, Neuerstellte	19, 21	87 ff., 157, 197, 206, 208
Gebäude, Umgesetzte	30 ff.	92 ff.
Geburten	11 f.	76, 81, 158 f., 193, 205
Geburtenüberschuß	7 f.	81, 158 f., 193, 205
Gemeinde als Bauherr	—	88
Gemeinde als Grundbesitzwechsler	—	95 f.
Gemeindebetriebe	54 f,. 62 ff.	77, 121, 139 ff. 177, 185 ff., 194
Gemeindegebiet	69 f.	147 f., 195 ff.
Gemeindehaushalt, Gemeinderechnung	65 ff.	142 ff., 187 f.
Gemeindepersonal	65 f.	142 ff.

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Gemeindevermögen	66	146
Geographische Lage	—	153
Gesamtarbeitsverträge	43	110
Gestorbene	12 ff.	76, 81 f., 158 f., 193, 205
Gesundheitswesen	18 f.	86, 161 ff.
Gewerbebetriebe	46 f.	112, 209
Gewerbegerichte	46	111
Gewitter	73	152
Grundbesitzwechsel, Grundstückmarkt	29 ff.	92 ff., 165
Grundeigentümer	70	147 f.
Güterverkehr: Eisenbahnen	55	122, 178
Handänderungen	29 ff.	92 ff., 165
Handelsregister	49	—
Haushaltungen	—	157, 197
Haushaltungsrechnungen	35 ff.	103 ff.
Hebammen	19	162
Heil- und Pflegeanstalt Waldau	18	86
Heimarbeit	46	—
Heiraten	9 ff.	76, 81, 158 f., 193, 205
Heizungs- u. Beleuchtungspreise u. -index	33, 35	76, 101 f., 171, 193
Herzkrankheiten als Todesursache	14 f.	82
Hotels und Fremdenpensionen	51 ff.	117 f., 175
Hydrographische Verhältnisse	74	153
Hypotheken: Zinssatz, Bestand	32, 50	—
Index, Wohnbaukosten-	32	99, 165
Index, Lohn-	44 ff.	173
Indexziffern der Konsumentenpreise	33 ff.	76, 101 f., 171, 193
Industriell-gewerblich Beschäftigte	46 f.	112, 209
Industrielle Betriebe der Stadt Bern	54 f., 62 ff.	77, 121, 139, 142, 144 ff., 177, 185, 194
Infektionskrankheiten	18	86, 161
Infektionskrankheiten als Todesursache	14 f.	82
Inlandgäste	51, 53	117 ff.
Jugendheim, Städtisches	—	132
Kehrichtverbrennungsanlage	64	139, 187
Kindergärten	60	183

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Kinderkrippen	—	132 f.
Kinos, Lichtspieltheater	49 f.	115 f.
Kirchensteuer	68	—
Kleinhandelspreise, Konsumentenpreise	33 ff.	76, 100 ff., 167 ff., 193
Kollektivstreitigkeiten	46	111
Köniz	17, 26, 47 f.	205 ff.
Konkurse	50	116, 174
Krankenanstalten	18	81 f., 86
Krankheiten, Ansteckende	18	86, 161
Krebssterbefälle	14 f.	82
Kremationen	19	163
Kühlewil, Fürsorgeheim	—	132
Lebendgeborene	11 f.	76, 81, 158 f., 193, 205
Lebensmittel: Durchschnittspreise	33 ff.	76, 100 ff., 167 ff., 193
Leerwohnungsbestand	27	76, 90 f., 165, 194, 206
Lehrer (Anzahl)	65	142 f.
Lehrlinge	48, 59 f.	114
Lehrstellenvermittlung	59 f.	136
Liegenschaftsmarkt	29 ff.	92 ff., 165
Liegenschaftssteuer	68	—
Logiernächte (Fremdenverkehr)	51 ff.	77, 118 f., 175, 194
Löhne der Arbeiter	43 ff.	110, 172 f.
Löhne des Gemeindepersonals	65 f.	143 f.
Lohnindex	44 ff.	173
Luftdruck	72, 74	151
Medizinalpersonen	18 f.	162
Mehrzuzug	7 f., 15 ff.	81, 83 f., 160, 205
Mietämter	27 f.	91
Mietindex, Mietpreise	28 f., 34 f.	76, 90, 101 f., 171, 193
Motorfahrzeuge	53 f.	120, 176
Muri	11 f., 14, 47 f.	205 ff.
Nachlaßverträge	50	116, 174
Nachtarbeit, Vorübergehende	48	113, 174

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Nahrungsmittelpreise und -index	33, 35	76, 100 ff., 167 ff., 193
Nahrungsmittel: Verbrauchsmengen	38 ff.	105
Nebel	73	152, 190
Neuhaus, Erholungs- u. Pflegeheim	—	132
Niederschläge	72 ff.	151 f., 190
Nominallohnindex	44 ff.	173
Normalarbeitswoche, Abgeänderte	—	114
Notstandsbeihilfe	59	133, 182
Öffentliche Bautätigkeit und Bauvorhaben	20 ff.	87 f., 164, 207
Öffentliche Finanzen	65 ff.	142 ff., 187 f.
Öffentliche Funktionäre: Wanderungen	16	84
Patente im Gastwirtschaftsgewerbe	50 f.	—
Personalsteuer	68	—
Personenverkehr: Eisenbahnen	55	122, 178
Personenverkehr: Städt. Verkehrsbetriebe	54 f.	77, 121, 177, 194
Pfändungen	50	116
Pflegekinderaufsicht	59	135, 182
Polizeikorps, Städtisches	65	142
Postautomobilreisende, Postverkehr	56	123, 179
Preisbewegung: Konsumenten-	33 ff.	76, 100 ff., 167 ff., 193
Preise, Baumaterialien-	33	97, 166
Preisentwicklung beim Grundbesitzwechsel	30 f.	92 ff.
Primar- und Mittelschulen: Schüler	60 f.	137, 183
Private Bautätigkeit und Bauvorhaben	20 ff.	87 f., 164, 207
Privatschulen: Schülerbestand	60 f.	—
Radio, Rundspruch	57	181
Reallohnindex	44 ff.	173
Reinigungskosten und -index	34 f.	76, 101 f., 171, 193
Reinzuwachs an Wohnungen	24 ff.	76, 89, 165, 206
Säuglingssterblichkeit	13	81 f., 205
Scheidungen	11	81, 158 f.
Schlachthof	64	77, 140, 146, 186
Schneefall	73	152, 190
Schreibstube für Stellenlose	41	107, 194
Schuleintritte, Schülerzahl	60 f.	137, 183
Selbstmorde	15	82
Sonnenscheindauer	73 f.	152, 190

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Sonntagsarbeit, Vorübergehende	48	113, 174
Sparguthaben und Sparhefte	50	—
Spitäler	18	81 f., 86
Spitalgeburten	11	81
Spitaltodesfälle	14	82
Stadtplan	—	201
Stadtteile	23, 25, 27	87 f., 90, 93, 98, 147 f., 195 ff.
Stadttheater: Besucherzahl, Billettsteuer	—	115 f.
Statistische Bezirke	69	195 ff.
Stellensuchende, Stellenvermittlung	41 f.	76, 106 f., 172, 194
Stempeltage Arbeitsloser	42	107 f., 172
Sterbefälle	12 ff.	76, 81 f., 158 f., 193, 205
Sterbeort	14	82
Steuerbetreibungen	50	116
Steuer, Billett-	49	115 f., 174
Steuern: Gemeinde- und Staats-	66 ff.	145
Stimmbeteiligung, Stimmberechtigte	70 f.	148 ff.
Straßen, Unfallreichste	—	126
Straßenbahn	55	77, 121, 124, 146, 177, 194
Straßennetz	53	120, 147, 176
Straßenverkehrsunfälle	57	77, 124 ff., 176
Studierende an der Universität	61	138, 184
Tagesbetrieb, Zweischichtiger (Fabriken)	—	114
Telegramm- und Telephonverkehr	56 f.	123, 180
Temperatur	72 ff.	152, 190
Tierärzte	19	162
Tierpark Dählhölzli	72	151, 189
Todesfälle	12 ff.	76, 81 f., 158 f., 193, 205
Todesursachen	14 f.	82, 125
Totgeburten	11	81
Trauungen	9 ff.	76, 81, 158 f., 193, 205
Trolleybus	55	121, 124, 146, 177, 194
Tuberkulosesterbefälle	14 f.	82
Übernachtungen (Fremdenverkehr)	51 ff.	77, 118 f., 175, 194
Überzeitbewilligungen, Überzeitarbeit	48 f.	113, 174

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Unfälle, Straßenverkehrs-	57 f.	77, 124 ff., 176
Unfälle als Todesursache	15, 57 f.	125, 176
Universität: Studierende	61	138, 184
Unterricht	60 f.	137 f., 183 f.
Unterstützte der Armenfürsorge	58	127 ff., 182
Velos	54	120, 176
Verbrauch (Nahrung)	38 ff.	105
Verkehr	53 ff.	77, 120 ff., 176 ff., 194
Verkehrsbetriebe, Städtische	54 f.	77, 121, 124, 142, 144 ff., 177, 194
Verkehrsunfälle	57	77, 124 ff., 176
Verlustscheine	—	116
Vermögens- und Vermögensgewinnsteuer	66 ff.	—
Volkszählungen	8 f.	157, 197
Vormundschaft	59	134 f., 182
Vororte	8, 10 ff., 14, 17, 19, 21, 26, 47 f.	205 ff.
Wahlen	70 f.	148
Wanderungen	7 f., 15 ff.	76, 81, 83 ff., 160, 193, 205
Wasserstand der Aare	74	153
Wasserversorgung	62 f.	77, 139, 142, 144 ff., 185, 194
Wegzug und Zuzug	15 ff.	76, 83 ff., 160, 193, 205
Wehrsteuer, Eidg.	68 f.	187
Wirtschaftskurven	—	76 f.
Witterung	72 ff.	151 f., 190
Wohnbaukosten	32	99, 165
Wohnbevölkerung	7 ff.	76, 81 ff., 157 ff., 193, 197, 205
Wohnungen, Wohnungsmarkt	21 ff.	76, 88 ff., 157, 165, 194, 197, 206
Wohnungsamt, Angemeldete Wohnungen	27	91
Zahlungsbefehle	50	116, 174
Zahnärzte	19	162
Zinssätze für Hypotheken u. Baukredite	32	—
Zollikofen	8, 14, 17, 26, 47 f.	205 ff.
Zuzug und Wegzug	15 ff.	76, 83 ff., 160, 193, 205
Zuzugsüberschuß	7 f., 15 ff.	81, 83 f., 160, 205
Zwangsverwertungen	—	92, 95, 165

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN AMTES DER STADT BERN SEIT 1952

(Zu beziehen, soweit vorrätig, beim Statistischen Amt der Stadt Bern, Bern, Kapellenstraße 14, Tel. 2 35 24)

Statistisches Jahrbuch, 1951/52 ff.

Vierteljahresberichte, 1951/4. Heft ff.

AUFSÄTZE IN DEN SEIT 1952 ERSCHIENENEN VIERTELJAHRESBERICHTEN (1951/4. Heft ff.)

Titel	Jahrgang	Heft Nr
Die Altersgliederung des Personals der Berner Stadtverwaltung am 31. Dezember 1950	1951	4
Der Obstbaumbestand in der Stadt Bern, 1951		
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Stadt Bern, 1939–1951		
Bewohnte Gebäude, Haushaltungen und Wohnbevölkerung der Stadt Bern		
Die Gemeindewahlen vom 1./2. Dezember 1951 in der Stadt Bern	1952	1
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Stadt Bern, Dezember 1939–Juni 1952	1952	2
Die Nationalratswahlen 1951 in der Agglomeration Bern	1952	3
Der Motorfahrzeugbestand in der Stadt Bern, Ende September 1952		
Die Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern, Ende 1952	1952	4
Die Wohnbaukosten in der Stadt Bern, Dezember 1939–Dezember 1952		
Die Ergebnisse der eidg. Wehrsteuer V. Periode in der Stadt Bern	1953	1
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Stadt Bern seit 1939	1953	2
Die Berner Kinos 1953, mit einem zeitlichen Rückblick	1953	3
Die Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern, Ende 1953	1953	4
Die Berner Wohnbaukosten, Dezember 1939–Dezember 1953		
Die Kirchgemeinden in der Stadt Bern	1954	1
Die Berner Wohnbaukosten seit 1939	1954	2
Berns Krankenanstalten	1954	3
Der Boden der Stadt Bern (Nutzung und Eigentumsverhältnisse		
Die Großratswahlen 1954 im Amtsbezirk Bern		

Titel	Jahrgang	Heft Nr.
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Stadt Bern, 1939–1954	1954	4
Der Bau- und Wohnungsmarkt in der Agglomeration Bern, Ende 1954		
Die eidg. Wehrsteuer VI. Periode in der Stadt Bern	1955	1
Die Gestaltung der Berner Wohnbaukosten 1939 bis Mitte 1955	1955	2
Die Fabrikbetriebe und ihr Personal in der Agglomeration Bern	1955	3
Die Wohnverhältnisse in der Stadt Bern. Tabellen		
Die Pendelwanderung Berns und seiner Agglomerationsvororte	1955	4
Das Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt	1956	1
Die Entwicklung der Berner Wohnbaukosten bis Mitte 1956	1956	2
Die Stimmbeteiligung bei den Gemeindeabstimmungen vom 30. Juni/1. Juli 1956	1956	3
Vom Berner Index der Wohnbaukosten	1956	4
Zur Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern		
Die Nationalratswahlen 1955 in der Stadt Bern und ihren Agglomerationsvororten	1957	1
Die stadtbernischen Gemeindewahlen vom 10./11. Dezember 1955	1957	3
Vom Wohnungsmarkt in der Agglomeration Bern	1957	4
Über die Erhöhung der Berner Wohnbaukosten		
Die Fünftagewoche in den Berner Fabrikbetrieben	1958	1
Die Großratswahlen 1958 im Amtsbezirk Bern		
Die altersmäßige Stimmbeteiligung bei den Gemeindewahlen und der Gemeindeabstimmung vom 3./4. Mai 1958	1958	2
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Bundestadt	1958	4
Von der Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern		
Die eidg. Wehrsteuer VII. und VIII. Periode in der Stadt Bern	1959	1
Die finanziellen Beiträge der Stadt Bern für kulturelle Zwecke	1959	3
Über die Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern	1959	4
Vom Berner Index der Wohnbaukosten		
Der Berner Index der Konsumentenpreise	1960	2
Der Berner Index der Wohnbaukosten im Jahre 1960	1960	3
Die Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern um die Jahreswende 1960/61		
Von der Entwicklung des Motorfahrzeug- und des Fahrradbestandes in der Bundesstadt	1960	4
Radio und Fernsehen in Bern		

Titel	Jahrgang	Heft Nr.
Die Gemeindewahlen vom 5./6. Dezember 1959 in der Stadt Bern	1961	1
Der Berner Index der Konsumentenpreise 1961 mit einem Rückblick auf seine Entwicklung seit 1939	1961	3
Die Nationalratswahlen 1959 in der Stadt Bern und ihren Agglomerationsvororten	1961	4
Der Berner Index der Wohnbaukosten 1961 mit vergleichenden Rückblicken		
Die Großratswahlen 1962 im Amtsbezirk Bern	1962	1
Zur Struktur der Gemeindesteuern 1959	1962	2